Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 17. Mai 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 117

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 17. Mai. Der Senat erörterte längere Zeit die Leitung der Angelegenheiten in Cuba durch die Agenten der Ver. Staaten. Bacon von Georgia sprach des Längeren über die, von ihm eingebrachte Resolution, durch welche das Komite für die Beziehungen zu Cuba angewiesen werden soll, bezüglich der Finanzverwaltung auf der Insel eine Untersuchung anzustellen. Er sagte, man sei es dem Volke schuldig, ihm Kenntniß von der Verwaltung der Insel zu geben, und nach den Enthüllungen der letzten Tage über die Unterschlagungen von Geldern, welche der Post gehörten, sei diese Pflicht eine gebieterische geworden. Die Ehre des Landes erheische es, die Betrügereien, welche begangen sein sollen, aufzuklären. Der Senator erklärte ferner, die Ver. Staaten hätten auf Cuba überhaupt nichts zu suchen, und verlangte zu wissen, wann die Regierung ihr den Cubanern gegebenes Versprechen einlösen und die Verwaltung der Insel diesen überlassen würde.

Die Resolution wurde vorläufig zurückgelegt, da Platt von Connecticut den Wunsch äußerte, über einige der Erklärungen Bacons später zu sprechen.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Senatsvorlage betreffs Inkorporirung des „American National Red Croß" an. In der Berathung der Zivilgesetz-Novelle für Alaska wurden sogut wie keine Fortschritte gemacht.

Repräsentant Sulzer von New York nahm im Abgeordnetenhaus die Gelegenheit wahr, die herrschenden militärischen Tendenzen zu kritisiren.

„Der Geist des Militarismus spukt im Lande", erklärte er im Laufe der Debatte über die Vorlage, welche den Etat der Militär-Akademie regelt. „Und ich wünsche zu betonen, daß ich demselben durchaus abhold bin. Militarismus und Imperialismus gehen Hand in Hand; sie sind Zwillingsbrüder, der eine kann ohne den anderen nicht existiren. Aus vielen Gründen bin ich gegen eine große stehende Armee, gebildet aus regulären Soldaten, welche Steuerverzehrer und nicht Steuerzahler sind. Dies ist eine Frage von höchster Wichtigkeit, welche gelöst werden muß, und es handelt sich nur um das Wie?" Sulzer entwickelte dann die Idee eines Volksheeres in Gestalt einer National-Reserve.

Washington, D. C., 17. Mai. Der Senat willigte heute in eine gemeinschaftliche Konferenz von Vertretern beider Häuser über die Flottenverwilligungs-Vorlage, sowie in eine weitere Konferenz über die Verwilligungs-Vorlage für den Distrikt Columbia.

Wolcott von Colorado brachte die Postdienst-Verwilligungsvorlage auf's Tapet, und ihre Verlesung behufs Amendirens begann.

Vereitelter Bahnraub-Versuch.

St. Louis, 17. Mai. Eine Spezialdepesche aus Longview, Texas, meldet: Gegen Mitternacht, während der, nach Osten bestimmte Durch-Zug auf der Texas- & Pacificbahn zu Glade Creek Wasser einnahm, machten zwei Kerle den Versuch, den Zug zu berauben. Sie hielten dem Heizer Dobbs ein Schießeisen unter die Nase und zwangen ihn, die Lokomotive zu verlassen.

Rasch entschlossen, öffnete der Lokomotivführer Jaquish das Ventil weit und ließ sich dann in der Lokomotive zu Boden fallen. Im Nu war der Zug in schnellster Bewegung und die Räuber konnten ihn nicht mehr einholen. Auch dem Heizer gelang es, noch auf den letzten Waggon wieder aufzuspringen.

Der Philippinenkrieg.

Washington, D. C., 17. Mai. Nachträglich gibt General Mac Arthur, der Nachfolger von Otis auf den Philippinen-Inseln, Auskunft über ein Gefecht, das am 15. April bei Catubig stattfand, und über welches bis jetzt nichts Bestimmtes offiziell bekannt war. Die Amerikaner hatten in diesem Gefecht allein 19 Todte zu verzeichnen.

Nachrichten aus Hongkong zufolge werden die Filipinos in der Regensaison, die bald kommt, wieder einen sehr aggressiven Feldzug führen. Sie sollen auch wieder bedeutende Geldsummen und drei neue Waffensendungen erhalten haben.

Wahrscheinlich untergegangen!

New York, 17. Mai. Der große Hamburger Dampfer „Livorno" (Slovan-Linie), der am 28. Februar von New York nach Brasilien abgefahren war, ist wahrscheinlich mit allen Insassen untergegangen. Er hatte eine Bemannung von 31 Personen sowie 3 Passagiere.

Staatskonventionen.

Topeka, 17. Mai. Auf der, hier abgehaltenen republikanischen Staatskonvention für Kansas wurde auch ein vollständiger Staats-Wahlzettel aufgestellt, mit W. F. Stanley als Gouverneurs- und H. E. Richter als Vizegouverneurs-Kandidat an der Spitze.

(Siehe auch die betreffende Telegraphische Notiz.)

Louisville, 17. Mai. Die republikanische Staatskonvention für Kentucky trat heute Nachmittag hier im „Auditorium" zusammen.

Arbeit und Kapital.

St. Louis, 17. Mai. Nach einer Sitzung, welche einen ganzen Tag dauerte, gelangte der Beschwerde-Ausschuß der Streiker zu einem Abkommen mit den Vertretern der Straßenbahn; dasselbe wurde jedoch vom Exekutiv-Ausschuß der Streiker zurückgewiesen. 14 der hiesigen Straßenbahn-Linien sind jetzt in Betrieb, 8 noch nicht.

Dayton, O., 17. Mai. Die streikenden Straßenbahn-Angestellten dahier verhalten sich ruhig. Mehrere Straßenbahn-Wagen liefen unter polizeilichem Schutz; aber der Betriebsleiter Kerper ist der Ansicht, daß dieser Schutz nicht stark genug sei, als daß man das Laufenlassen von Waggons zur Nachtzeit riskiren könne.

Dampfer futsch, Insassen gerettet!

Philadelphia, 17. Mai. Es trifft hier die Nachricht ein, daß der britische Dampfer „Semantha," welcher von hier nach Miramich, N. B., abgefahren war, unweit Port Hastings, N. S., in Trümmer gegangen sei. Die Mannschaft wurde jedoch wohlbehalten an's Land gebracht.

Lokomotive explodirt.

Bois, Jll., 17. Mai. Die Lokomotive eines Personenzuges der Illinois-Zentralbahn ist hier geplatzt, und der Lokomotivführer, sowie der Heizer wurden wahrscheinlich tödtlich verletzt. Die Passagiere kamen alle mit heiler Haut davon.

Ausland.

Noch Platz genug in Brasilien.

Berlin, 17. Mai. Jüngst hatte die Assoziirte Presse abermals gemeldet, daß die Regierung der Ver. Staaten ihre Konsuln in südamerikanischen Häfen angewiesen habe, über alle neuen Ausländer-Kolonien in ihren Distrikten zu berichten. Die, von der deutschen Regierung angestellten Untersuchungen haben die Thatsache ergeben, daß die deutsche Einwanderung in Brasilien noch immer viel geringer ist, als die brasilische Regierung es wünscht, und ferner, daß alle südamerikanischen Regierungen es abgelehnt haben, der Einwanderung von Ausländern in Südamerika Hindernisse in den Weg zu legen.

Im Reichstags-Budgetausschuß.

Berlin, 17. Mai. In der Budgetkommission gab der Zentrums-Abgeordnete Groeber die Erklärung ab, daß seine Partei im Falle weiterer Herabsetzungen der geplanten Stempelsteuern gegen die Flotten-Vorlage stimmen werde.

Die Zentrumspartei versucht auch, den Bundesrath zu zwingen, die Heinze'sche Sittlichkeits-Vorlage anzunehmen, ehe die Flotten-Vorlage zur Erledigung gelangt.

Der Kronprinz kommt nicht.

Berlin, 17. Mai. Die Angabe, daß der Kronprinz Friedrich Wilhelm, als Vertreter seines Vaters, nach Gmunden zur Hochzeit der Prinzessin Marie Luise von Cumberland (aus dem welfischen Hause) mit dem Prinzen Max von Baden kommen werde, wird hier dementirt, ebenso wie die frühere Angabe vom Kommen des Kaisers selbst dementirt worden war.

Deutsche Flagge weht in Paris.

Berlin, 17. Mai. Während der Eröffnung des deutschen Pavillons auf der Pariser Weltausstellung rief das Aufhissen der deutschen Flagge auf einem Seine-Boot — zum ersten Mal seit 30 Jahren — durch Amerikaner bedeutendes Aufsehen hervor.

Kunst-Tour der Sorma.

Berlin, 17. Mai. Die berühmte deutsche Schauspielerin Agnes Sorma, die auch in den Ver. Staaten so gut bekannt ist, wird nächsten Winter als „Star" eine Kunsttour durch Holland, Oesterreich, Italien, Rußland und die skandinavischen Länder antreten.

Wichtige Reichstags-Sitzung.

Berlin, 17. Mai. Die Fleischbeschau-Vorlage, die Heinze'sche Sittlichkeits-Vorlage und die Arbeiterschutz-Vorlage stehen auf dem Programm der heutigen Reichstags-Verhandlungen!

Leichenfeier ohne Geistliche.

München, 17. Mai. Auf dem Süd-Friedhof dahier fand die Begräbnißfeier für den jüngst verstorbenen Hofkapellen-Direktor Hermann Levi statt. Kein Geistlicher amtirte bei derselben; im Uebrigen gestaltete sie sich durch die Anwesenheit vieler berühmter Künstler von hier und auswärts und anderer hervorragender Persönlichkeiten zu einer imposanten Affäre. Freiherr v. Perfall, Intendant vom Münchener Hoftheater, hielt die Gedächtnißrede, und Bürgermeister Verschdt, Graf Hochburg als Delegat der Bühnenvereinigung, Felix Mottl vom Karlsruher Hoftheater, Generaldirektor v. Possart, Franz v. Lenbach u. A. legten prächtige Blumenstücke am Sarg nieder.

Der Kaiser in Wiesbaden.

Wiesbaden, 17. Mai. Kaiser Wilhelm wohnte gestern der Probevorstellung von Webers „Oberon" im Hoftheater dahier bei. Er spendete den Aufführenden großes Lob, desgleichen dem früheren Major Lauff, welcher den theilweise veralteten Text der Oper modernisirt hat.

Bei einem nachfolgenden Bankett trank der Kaiser auf die Gesundheit von Baron Hülsen, dem Intendanten des Wiesbadener Hoftheaters.

Der Kampf um Mafeking.

Die Boeren schlagen das britische Entsatzheer zurück.—Aber eine vorzeitig in Mafeking eingedrungene Boeren-Patrouille wird gefangen genommen. — Kürzliche Schlappe des Generals French.—Roberts noch immer in Kroonstad. — Großer patriotischer Eifer entfaltet sich im Transvaal.

Pretoria, Transvaal, 15. Mai. — (Ueber Lorenzo Marquez, 17. Mai.) — Mafeking wird, den neuesten hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, noch immer von den Boeren eingeschlossen. Die britische Kolonne, welche zum Entsatz von Mafeking heranmarschirt, ist von den Boeren gestellt und mit großem Verlust zurückgeschlagen worden. Mafekin-'s Außenforts sind von den Boeren besetzt.

Andererseits wurde eine Patrouille von 90 Boeren unter Eloff, welche die Kühnheit hatte, in die Stadt einzudringen, von Oberst Baden-Powell gefangen genommen.

Eine Depesche vom Molopofluß-Kraal meldet, daß in einem Gefecht zu Kraal Pan der Korrespondent der Londoner „Morning Post" von den Boeren gefangen genommen wurde. Britische Ingenieure versuchen jetzt dort, die Bahnbrücke auszubessern.

Die kürzlichen Schlappen der Boeren haben nur dazu gedient, einen glühen-patriotischen Eifer zu entfachen. Frauen-Korps bilden sich sowohl hier, wie in Johannesburg, damit alle Männer, die überhaupt zum aktiven Dienst brauchbar sind, in's Feld rücken können. Es herrscht allenthalben bei den Burghern eine sehr gehobene Stimmung und ein fester Entschluß, den Briten bis auf's Aeußerste Widerstand zu leisten. In allen Regierungs- und Militär-Departements wird eine fieberhafte Thätigkeit entfaltet. Präsident Krüger und Andere arbeiten Tag und Nacht.

Der „Volksstem" befürwortet in seiner heutigen Ausgabe sehr entschieden die Zerstörung der Witwatersrand-Goldminen. Auch sonst wird stark für die Zerstörung der Goldminen, als eine nothwendige militärische Maßnahme, agitirt. Die Entscheidung der Regierung hierüber steht noch aus; sie wird mit der größten Spannung erwartet.

London, 17. Mai. Die, zum Entsatz von Mafeking heranziehende britische Abtheilung hat mit den Boeren bei Kraal Pan, 32 Meilen südlich von Mafeking, am Dienstag ein Gefecht gehabt. So meldet eine Depesche, welche aus Molopo, 100 Meilen nördlich von Mafeking, am Mittwoch Abend in Lorenzo Marquez angekommen ist. Diese Meldung muß mit einiger Reserve aufgenommen werden; denn es ist nicht ersichtlich, wie eine derartige Nachricht so schnell nach dem, 132 Meilen entfernten Molopo hat gelangen können.

Das hiesige Publikum wartet sehnlichst auf die Kunde von der Entsetzung Mafeking's und ist überzeugt, daß dieselbe bereits bewerkstelligt sei; im Kriegsministerium wurde jedoch um 2 Uhr Morgens behauptet, daß dort keine Nachricht eingetroffen ist.

Douglas Story, der Korrespondent der „Daily Mail" in Pretoria, telegraphirt: „Die Regierung der Boeren hält eine wichtige Nachricht zurück. Präsident Krüger arbeitet Tag und Nacht. Das letzte amtliche Bulletin der Boeren meldet, daß die zum Entsatz Mafekings veranziehende Abtheilung mit großem Verlust geschlagen ist."

Lord Roberts bleibt unthätig in Kroonstad. Seine Kavallerie zieht sich wie ein Schleier in einem, mehrere Meilen weiten Halbkreis hin. Die Eisenbahn wird wahrscheinlich heute fertig werden.

Der englische Zensor in Kroonstad hat lange Depeschen durchgelassen, aber nur solche, welche die Ereignisse vor der Besetzung der Stadt schildern. Es scheint, daß die Kavallerie des General French nach der Ueberschreitung des Zand-Flusses ein lebhaftes Gefecht zu bestehen hatte. Eine kombinirte Schwadron, welche aus Scots Grays, Inniskillings, Carabinieri und australischen Reitern bestand, wurde, als sie abgesessen war, von den Boeren aus dem Hinterhalt angegriffen. Die Boeren tödteten viele Pferde der Briten und brachten den Rest zum Durchgehen. Sie rückten dann in überwältigender Uebermacht vor, trieben die Schwadron zurück und nahmen einige der Leute gefangen.

General Buller marschirt auf Newcastle. Er hat augenscheinlich 25,000 Mann den 5000 oder 6000 Boeren gegenüber zu stellen. Seine Operationen werden beinahe sicher dazu führen, daß er in Transvaal eindringt und den Lord Roberts in seinem Vormarsch unterstützt, obgleich er sich jetzt 252 Meilen, also 25 Tagemärsche, von Johannesburg, befindet.

Ein Däne, welcher gefangen genommen wurde, erzählt, unter den Leuten, welche Buller gegenüber ständen, befänden sich 500 Franzosen, viele Deutsche und sonstige Ausländer.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Ladysmith meldet, daß bei den Bewegungen, welche zu der Besetzung von Helpmakaar führten, nur ein Boer verwundet wurde.

London, 17. Mai. Das liberale Parlamentsmitglied James Kitson will wissen, daß Mafeking von den Briten befreit sei. Das britische Kriegsamt jedoch ist noch immer nicht imstande, diese Angabe zu bestätigen.

General Buller meldet aus Natal, daß die zweite Division seiner Armee Dannhauser erreicht habe. (Ungefähr mitten auf dem Weg zwischen Dundee und Newcastle.) Man glaubt, daß die Boeren bald vollständig aus Natal verschwunden sein werden.

Während britische Nachrichten im Allgemeinen Erfolge melden, lassen sie auch erkennen, daß die Boeren sich zu einem verzweifelten Widerstand im Transvaal rüsten; und ferner hört man, daß Streifpartien der Boeren im nordwestlichen Theil der Kapkolonie plündern. Die Aussichten für die Briten erscheinen darnach nicht in jeder Beziehung rosig.

Thaba Nebe, Dienstag, 15. Mai. (Verspätet.) Die britische Streitmacht (hauptsächlich aus Rundles Heer bestehend) rückte heute früh 20 Meilen nach Nordwesten vor und besetzte Maquatlings Nek. Tag für Tag werden Gefangene gemacht.

Washington, D. C., 17. Mai. Der Kongreß-Abgeordnete Sulzer von New York hat angekündigt, daß der, aus den Senatoren Heitfeld von Idaho, Mason von Illinois, Wellington von Maryland, Teller von Colorado und Allen von Nebraska und den Abgeordneten Sulzer von New York, Robinson von Nebraska, De Armond von Missouri, Rhea von Kentucky und Champ Clark von Missouri bestehende Ausschuß heute Abend nach New York abreist, um dort mit den Delegaten der Boeren zusammenzutreffen.

Am Samstag werden diese Delegaten wahrscheinlich Audienz beim Präsidenten haben. Von größerer Bedeutung aber werden die sonstigen, im Interesse ihrer Mission veranstalteten öffentlichen Empfänge und Versammlungen sein. Immerhin werden sie in der Audienz beim Präsidenten Gelegenheit haben, etwaige Mittheilungen von ihrer Regierung informell zur Kenntniß des Staatsdepartements zu bringen.

New York, 17. Mai. Der Generalkonsul des Oranje-Freistaates dahier, Charles B. Pierce, hat folgendes für die Boeren-Delegaten bestimmtes Telegramm aus Pretoria erhalten:

„An die Herren Wessels, Fischer und Wolmarans: Recht und Gerechtigkeit seien mit Euch!

(Gez.) Krüger."

Berlin, 17. Mai. Der „Täglichen Rundschau" zufolge ist sehr wahrscheinlich, daß Dr. Focke bereits seines Amtes als deutscher Generalkonsul in Kapstadt enthoben worden ist. Er war bekanntlich mehrfach einer übergroßen Freundschaft für die Briten und Vernachlässigung der Interessen von Deutschen beschuldigt worden. Anfangs wurden diese Entschuldigungen entschieden in Abrede gestellt, schließlich aber scheint die Regierung doch zu der Ansicht gekommen zu sein, daß dieselben einnigermaßen begründet seien.

Volksrust, Transvaal, Mittwoch, 16. Mai. Die Boeren haben den Biggarsberg in Natal aufgegeben, und man glaubt, daß sie heute früh auch Newcastle aufgegeben haben, obgleich ihre Berittenen noch immer auf der anderen Seite der Grenze sind und die Briten in Schach halten.

Noch mehr Schnee!

Dresden, 17. Mai. Zu Plauen, Sachsen, ist 1 Fuß Schnee gefallen, und man fürchtet, daß ein plötzliches Umschlagen des Wetters eine schlimme Ueberschwemmung zur Folge haben wird.

Will nicht Oesterreichs Premier sein.

Wien, 17. Mai. Fürst Egon v. Fürstenberg hat es abgelehnt, österreichischer Ministerpräsident zu werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Massilia von Marseille (mit 1180 Passagieren); Philadelphia von Liverpool; Willkommen von Hamburg.

Vancouver, B. C.: Empreß of India von den asiatischen Häfen. (Bringt Kunde, daß in Japan, und zwar zu Osaka, die Beulenpest auf's Neue ausgebrochen ist.)

Lokalbericht.

Die Assoziirte Presse.

Das Direktorium der „Assoziirten Presse" hat in heutiger Sitzung folgende Beamte gewählt: Präsident, Charles W. Knapp; 1. Vize-Präsident, General Harrison Gray Otis; 2. Vize-Präsident, Samuel Bowles, vom „Springfield (Mass.) Republican; Sekretär und General-Geschäftsführer, Charles S. Diehl; Schatzmeister, John R. Walsh; Exekutiv-Ausschuß: die Herren Lawson, Knapp, Howell, Barr und Call.

Die Herren Victor F. Lawson, bisher Präsident, und Melville E. Stone, General-Geschäftsführer, lehnten die Wiederwahl dankend ab.

Norwegisches „Folke-Fest."

Im Auditorium begehen heute Abend die hier ansässigen Norweger den 86. Jahrestag der Annahme der norwegischen Konstitution. Die Feier findet unter den Auspizien der „Norwegian National League" statt, deren Präsident Dr. Karl Sandberg ist. Ansprachen werden halten: Rev. Ole Olson, aus Bergen, Anwalt Halvor Steenersen und der ehemalige Kongreßabgeordnete M. N. Johnson, von Petersburg, N. D. Der musikalische Theil der Feier wird von den „Vereinigten norwegischen Sängern," und dem Biorn-Orchester ausgeführt werden, während Frl. Ragnhild Johnson und die Herren Jeremias Scheffstadt und Bruno Heß mit Solo-Nummern auf dem Programm verzeichnet stehen.

Den Großgeschworenen anheimgestellt.

Weil sie sich von der Anklage, heute zu früher Morgenstunde einen Raubanfall auf Thimothy Finn, von Nr. 839 50. Str., und auf Michael Schneider, Nr. 1112 38. Straße, verübt zu haben, nicht zu reinigen vermochten, wurden Thomas Sheehan und John Sweeney, Arrestanten der Harrison Str.-Station, von Richter Prindiville unter je $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Die nämliche Verfügung traf Richter Hall im Polizeigericht der Revierwache an der 35. Straße, nachdem der wegen Einbruchsdiebstahls ihm vorgeführte John Clark vergeblich den Versuch gemacht hatte, ihn von seiner Schuldlosigkeit zu überzeugen. Clarks wohlgetroffenes Porträt ziert schon seit mehreren Jahren die Verbrecher-Gallerie des hiesigen Detektive-Bureaus.

Louis Jackson und Gattin, angeblich aus Columbus, O., standen heute vor Richter Martin unter der Anklage, gestern Nachmittag bei einem Besuche des Ladens der Juwelenhändler Schrader, Wittstein & Co., Nr. 100 State Str., sich einen werthvollen Diamanten heimlich angeignet zu haben. Ein Angestellter der Firma hatte ihnen, nachdem sie bereits den Laden verlassen hatten, auf dem Hauptflur des Gebäudes den kostbaren Stein wieder abgenommen und hatte darauf hin ihre Verhaftung veranlaßt. Der Schmuckwaarenhändler L. A. Horn, von Nr. 442 N. Clark Str., bezeugte, daß Jackson und Frau vor wenigen Tagen versucht hätten, ihn auf ähnliche Weise zu bestehlen. Unter je $500 Bürgschaft wurden die Beiden vom Richter den Großgeschworenen überantwortet.

Akt der Barmherzigkeit.

Auf Grund einer ärztlichen Bescheinigung, welche besagt, daß der Arrestant nur noch kurze Zeit zu leben hat, ordnete heute Richter Waterman die Entlassung des wegen Diebstahls zu einjähriger Arbeitshaft verurtheilten Harry D. Bennett an. Bennett war von einer Jury schuldig befunden worden, aus einem Geschäftsbureau in der inneren Stadt allerlei Gegenstände gestohlen zu haben. Als der Richter über ihn das Strafurtheil verhängte, erklärte der Verurtheilte, er habe sich im spanisch-amerikanischen Kriege die Schwindsucht zugezogen und sei gezwungen gewesen zu stehlen, da er wegen seiner Kränklichkeit keine Arbeit habe finden können. Der Freigelassene wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Plaidirt für ihren Gatten.

Wie wohl noch erinnerlich, wurden im Jahre 1897 aus der Morgue des Dunninger Armenhauses bei Nacht und Nebel mehrere Leichen entwendet, die Aerzten zu Experimentalzwecken dienen sollten. Dr. William Smith, von Kirkville, Mo., war der eigentliche Anstifter des „Leichenraubes", und die Großgeschworenen erhoben damals auch eine Anklage gegen ihn, die aber bisher nicht zur Verhandlung kommen konnte, da der Gouverneur von Missouri sich weigerte, den Beschuldigten den Illinoiser Behörden auszuliefern. Heute ist nun die jugendliche Gattin des Angeklagten hierher gekommen, um den Staatsanwalt zu ersuchen, die Anklage gegen Dr. Smith niederzuschlagen.

Der Bigamie beschuldigt.

Ein Detektive hat sich heute nach Pierce, S. D., begeben, um die Auslieferung des dort wohnhaften Dr. Josef Hartzmann, alias Herzman oder Hartmann, nach Illinois zu bewirken, welcher von seiner Gattin Pauline Hartzman der Bigamie beschuldigt wird. Frau Hartzman hat seit zehn Jahren ihren Gatten in den Ver. Staaten verfolgt, ohne etwas gegen ihn ausrichten zu können. Gegenwärtig befindet sie sich in Scotland, S. D., wo der Beschuldigte eine Apotheke besitzt. Das Ehepaar stammt aus Rußland.

Dr. Hertzmann war vor einiger Zeit auch von den Bundes-Behörden angeklagt, geistige Getränke ohne Lizens verkauft zu haben.

Brauerei-Gesellschaft verurtheilt.

Eine Jury vor Richter Neely hat heute die „Cooke Brewing Co." dazu verurtheilt, dem 12jährigen Stephen Ryan eine Entschädigung von $10,000 zu zahlen. Der Knabe spielte im Jahre 1898 an 26. Str., nahe Emerald Ave., auf dem Fahrdamm, als ein Faß Bier von einem der verklagten Gesellschaft gehörigen Fuhrwerk auf ihn herabfiel. Ryan wurde dabei so schwer verletzt, daß er zeitlebens ein Krüppel bleiben dürfte.

Die Piano-Fabrikanten.

Der National-Verband der Piano-Fabrikanten hat heute seine Jahresversammlung im „Great Northern Hotel" zum Abschluß gebracht. Der neu gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident, Handel Pond, Boston; 1. Vize-Präsident, E. S. Conway, Chicago; 2. Vize-Präsident, Wm. D. Dutton, New York; Sekretär, F. E. Owen, Boston; Schatzmeister, F. P. Stieff, Baltimore.

Treue Kameradschaft.

Der „Kriegsschatz" der Gewerkschafts-Verbände ist noch nicht erschöpft.

Seit 14 Wochen tobt schon der Kampf in der Bau-Industrie.

Allerlei Streik-Nachrichten.

Seit Beginn des großen Kampfes im Bauhandwerk, der nun schon seit 14 Wochen tobt, haben die gewerkschaftlichen Verbände ihre streikenden Kameraden und deren Familien nach bestem Können unterstützt, und wenn dies auch bereits eine gewaltige Summe Geldes verschlungen hat, so soll der „Kriegsschatz" der Unionen doch keineswegs erschöpft sein. Von den nationalen Arbeiter-Organisationen und den nicht direkt an dem leidigen Kampfe betheiligten gewerkschaftlichen Verbänden laufen immer noch erhebliche Kontributionen für die gemeinsame Kriegs-Kasse ein, sodaß es vorläufig nicht an Unterstützungsmitteln mangelt. Auch die einzelnen Gewerkschaften helfen, wo immer es Noth thut. So hat der Verband der Metallarbeiter beschlossen, in jedem Stadttheil einen Vertreter zu plaziren, dessen Aufgabe es sein soll, für eine angemessene Unterstützung aller etwa in Noth gerathenen Union-Mitglieder Sorge zu tragen.

Im Uebrigen ist das Ende der Arbeiter-Wirren noch nicht abzusehen, da bisher weder der Bauunternehmer-Verband, noch der Baugewerkschaftsrath Mittel und Wege zu einer friedlichen Beilegung derselben gefunden haben. Das dritte Mitglied des neuen Schiedsgerichts hat bisher auch noch nicht ernannt werden können, weil Vorsitzer Bowmann gestern außerhalb der Stadt weilte. Die drei übrigen Mitglieder der geplanten Untersuchungs-Kommission sollen ebenfalls im Laufe des heutigen Tages erkoren werden.

Der Verband der Bauunternehmer hat die offizielle Erklärung abgegeben, daß er sich auf keinen Fall auflösen werde, selbst wenn der Baugewerkschaftsrath ihm hierin mit gutem Beispiel vorangehe.

Im Wellington-Hotel findet heute Abend das 33. Jahres-Bankett der Grundeigenthumsbörse statt, bei welchem James B. Galloway als „Toastmeister" fungiren wird. Nach eingenommenem Festmahl wird über das Thema: „Wie sollen wir die gegenwärtigen Arbeiter-Wirren beilegen?" diskutirt werden. Unter den angesagten Rednern befinden sich: Edward Halsey, Geo. Birkhoff, jr., Marvin A. Farr und Daniel F. Crilly.

Die „Webster Manufacturing Co.", von Nr. 1075 W. 15. Straße, hat beim Superior-Gericht um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, wonach es Frank Kucera, Wm. Ryan, Patrick Ryan, E. Pernfort und dem Präsidenten Jacobs, von der „Coremakers-Union", sowie Letzterer selbst, untersagt sein soll, die nicht an den Streik gegangenen Angestellten jener Firma weiterhin zu belästigen oder einzuschüchtern.

Im Laufe des gestrigen Tages sind auch wieder mehrere Ausschreitungen vorgekommen. So wurde der Modellmacher Fred. Soverson, welcher in der Winslow'schen Fabrik beschäftigt ist, auf dem Heimwege von Streikern angegriffen und übel zugerichtet. Eine gleich schlimme Erfahrung hatte der Nr. 443 Elston Ave. wohnhafte John Dreyer zu machen, der an der Ecke von Desplaines und Lake Str. von fünf Männern angehalten und mißhandelt wurde.

In dem vor Richter Brentano geführten Prozeßverfahren gegen Chas. Dold und Genossen, die bekanntlich der Verschwörung und Körperverletzung beschuldigt werden, brachte Chas. S. Darrow heute seine glänzende Vertheidigungsrede zum Abschluß, worauf Hilfs-Staatsanwalt Olson die Schlußansprache für die Anklage hielt.

Schwer mißhandelt.

Vor Polizeirichter Kersten hatten sich heute drei Burschen, Namens James Ryan, Peter Cook und John Ryan, unter der Anklage zu verantworten, den Nr. 204 Hudson Ave. wohnhaften Chas. Stall in empörender Weise mißhandelt zu haben. Da Stall nicht im Stande war, zum Prozeß zu erscheinen, so verschob der Richter die Verhandlungen bis zum 25. Mai und stellte die Beschuldigten unter je $1500 Bürgschaft. Der Verletzte, welcher einen Bruch des Nasenbeines und mehrerer Rippen davongetragen hat, liegt im Alexianer-Hospital darnieder.

Wird von Neuem verhandelt.

Binnen Kurzem wird der Prozeß wieder zur Verhandlung kommen, welchen der frühere Eisenbahnangestellte Fred B. Ketcham Zwecks Erlangung von Schadenersatz in Höhe von $100,000 gegen die Chicago & Northwestern Eisenbahngesellschaft anhängig gemacht hat, weil die Gesellschaft ihn angeblich aus Anlaß seiner Betheiligung am großen Eisenbahn-Streik in 1894 auf die schwarze Liste setzte. Beim ersten Prozeß sprach die Jury dem Kläger eine Entschädigung von $20,000 zu, doch setzte der Richter das Verdikt bei Seite.

Leset die „Sonntagpost".

Eine „Raffaucrin".

Die Polizei macht einen guten Fang.

Unter der Anklage, dem Geschäftsführer des „Saratoga Hotels" einen werthlosen Check zur Begleichung ihrer Rechnung aufgehalst zu haben, ist heute eine gewisse Mary Duncanbe, alias Duncanhas, von einem Geheimpolizisten der Zentral-Station in Haft genommen worden. Die Arrestantin, welche sich als die auf Reisen befindliche Vertreterin einer großen New Yorker Firma ausgab, stieg vor Kurzem in dem genannten Hotel ab und bezahlte später ihre Rechnung mit einem auf die „Hibernian Bank Association" gezogenen Check im Betrage von $16.50, der sich aber als völlig werthlos erwies.

Wie nun die Polizei behauptet, hat die Gefangene noch eine ganze Anzahl ähnlicher Schwindeleien auf dem Kerbholz. Sie soll vornehmlich in Woodlawn ihr Unwesen getrieben haben. Unter den von ihr angeblich geprellten Personen befinden sich Charles H. Newton, Nr. 6233 Kimbark Ave.; Mathias Walker, Monroe Ave. und 63. Str.; E. K. Stewart, Nr. 6224 Madison Ave., und Charles R. Miller, von Nr. 629 60. Str.

Man will weiterhin ermittelt haben, daß das 27 Jahre alte Dämchen, welches stets höchst elegant gekleidet geht, bereits im vorigen Jahre einen sechsmonatlichen Termin im Zuchthaus abgesessen hat.

Rasirten sich mit gestohlenen Messern.

Thomas Ryan und John Wilson hatten sich, wie die Polizei behauptet, schon ein Mal, vor etwa zwei Wochen, mehrere Rasirmesser, wie auch einige Seifenschaum-Behälter widerrechtlich angeeignet. Der Barbier E. W. Daniels, von Nr. 465 Wabash Ave., erklärte damals in der Revierwache des Harrison Str.-Distrikts, daß die Beiden ihm diese Utensilien entwendet hätten, doch entbehrte sein Verdacht so sehr der Begründung, daß man von einer Verhaftung absehen mußte. Gestern Abend befand sich der „Gesichtsverschönerungs-Künstler", süß in Morpheus Armen ruhend, in dem an seine Barbierstube anstoßenden Zimmer. Durch lautes Klirren von zertrümmerten Fensterscheiben wurde er aus seiner Ruhe aufgeschreckt. Er eilte in seinen Laden und packte die Einbrecher, welche mit ihrem, aus Rasirmessern und allerlei Barbier-Werkzeugen bestehenden Raube sich soeben davon schleichen wollten. Seine Hilferufe lockten die Polizei herbei. Thomas Ryan und John Wilson wurden verhaftet. — Richter Prindiville verdonnerte heute jeden der Beiden zum Aufenthalt in der Bridewell, und zwar unter einer Geldstrafe von je $50. Die Schächer hatten behauptet, sie bedürften der Rasir-Utensilien sehr nothwendig und besäßen nicht die Mittel, sie sich auf ehrliche Weise anschaffen zu können.

Auf der Stelle getödtet.

Der 17jährige Roy Cooper, ein im Holland-Hotel, an Lake Avenue und 53. Str., angestellt gewesener Fahrstuhllenker, fand heute einen jähen Tod. Cooper, der sich im vierten Stockwerk befand, wollte den im nächsthöheren Stock befindlichen Fahrstuhl herablassen. Als die Aufzugsmaschine fast am vierten Stock angekommen war, ergriff er das Seil, um dieselbe zum Stehen zu bringen. Der Unglückliche muß wohl zu stark an dem Seile gezogen haben, denn der Fahrstuhl sauste so schnell herab, daß er sich nicht rechtzeitig zurückbeugen konnte. Von dem oberen Theil der Aufzugsmaschine am Kopf getroffen, sank Cooper mit zerschmetterter Hirnschale todt nieder. Der Verunglückte war an Dearborn und 47. Str. wohnhaft.

Leichenfund.

Ein unbekannter, etwa 60 Jahre alter Mann wurde heute an State und 81. Str. an einem Baume erhängt aufgefunden. In den Kleidern des Todten fand sich nichts, was zu seiner Identifizirung hätte dienen können. Der Unbekannte wiegt etwa 170 Pfund, sein Haupthaar ist weiß und sein Bart von gleicher Farbe. Bekleidet war er mit einem abgetragenen braunen Anzug.

* Das neue republikanische Staats-Komite hat sich heute, wie folgt, organisirt: Vorsitzender — F. H. Rowe, Jacksonville; Sekretär — Walter Fieldhouse, Chicago; Schatzmeister — E. G. Keith, Chicago. Exekutiv-Ausschuß — T. N. Jamieson, Charles S. Deneen, Fred A. Busse, Luman T. Hoy, Len Small, John S. Stephens, H. D. L. Grigsby, Charles P. Hitch, Daniel Hogan und John W. Bunn. Die Tanner-Leute sollen bei der Organisation entschieden bevorzugt worden sein.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt.

Chicago und Umgegend: Regnerisch heute Abend und möglicherweise auch morgen; anhaltend kühl; starke nordöstliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Drohendes Wetter heute Abend und morgen; wahrscheinlich gelegentliche Regenschauer; veränderliche, zumeist östliche Winde.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; muthmaßlich Regenschauer im südlichen Theile; lebhafte nordöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 50 Grad; Nachts 12 Uhr 45 Grad; Morgens 6 Uhr 44 Grad; Mittags 12 Uhr 41 Grad.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Herabgesetzte Preise für Käufer
... am ...
FREITAG!

Strumpf-Halter. Satin-Belt Strumpf-Supporters, alle Farben und Größen, billig zu 19c, das Paar ... **10c**

Nadeln. 25 Dutzend Bon Ton Nadelbücher mit 6 Papers mit Nadeln aller Sorten, werth 7c, in diesem Verkaufe zu ... **3c**

Zwirn. 500 Dutzend 200 Yd. Maschinen-Faden, alle Nummern, in schwarz und weiß, drei Spulen für ... **3c**

Stickereien. 12,000 Yds. feine 10c und 12c Qualität Open Work Stickerei, Freitag, per Yard ... **6c**

Dimity. 10,000 Yds. feine gestreifte, einfache und fancy Dimity, regulärer 12½c Werth, in Resten, per Yard ... **7½c**

Kleiderstoff-Rester. 2000 Yds. feine baumwollene Kleider-Plaid Rester, werth 12½c die Yard, für ... **4½c**

1500 Yds. Rester von feinen Kleider-Ginghams und Madras Tuch, werth bis zu 25c die Yard ... **7½c**

Percales. 1200 Yds. 36zöll. doppelt gefaltete Shirtwaist-Percales, helle und mittlere Farben, prachtvolle neue Muster, werth 12½c die Yard ... **7½c**

1800 Yds. Rester von echtschwarzem Sateen und Yard breiten Percales, werth 10c und 12c, so lange der Vorrath reicht, per Yard ... **5c**

Dresser-Scarfing. 1000 Yards roth und blau gestreiften Dresser Scarfing, werth 28c, per Yard ... **10c**

Gardinen-Muster. 500 feine Nottingham Spitzen Gardinen-Muster, in 1½ und 3 Yards Längen, das Stück ... **19c**

Shirt-Waists. 75 Dutzend gebügelte Percale Shirt Waists für Damen, in jedem feinen Muster, mit Manschetten und losen Kragen, alle Größen, gut 50c werth, für Freitag nur ... **27c**

Kleider-Röcke. 200 Crash Kleider-Röcke für Damen, gut gemacht und perfekt hängend, alle Längen, werth 50c, für ... **25c**

Wrappers. 50 Dutzend extra Qualität Percale Wrappers für Damen, in Blau, Schwarz und Roth, elegant mit Braid besetzt, Spitzen und Ruffles über Schultern, voller Sweep und perfekt passend, billig zu $1.25, für diesen Verkauf nur ... **85c**

Capes. 185 Capes für Damen und Kinder, von gemustertem Mohair gemacht, mit Spitzen Band und Perlen besetzt, ganz gefüttert, $1.50 werth, für diesen Verkauf nur ... **98c**

Veilchen. Veilchen, per Bündchen ... **1c**

Daisy-Kränze. Kränze aus Maßliebchen, für Kinder-Hüte, nur ... **3c**

Kinder-Hüte. Strohhüte für Kinder, garnirt mit Mull, Spitzen und Blumen, zu ... **45c**

Angekauft bei einem Privat-Verkaufe: 1600 Paar Oxford Ties zu unserem Baarpreise:

Damen Oxford-Ties. 800 Paar Oxford Ties für Damen, in allen Größen, gemacht aus Vici Kid Leder, mit Patentleder-Spitzen, ein guter weiter Schuh, werth $1.25, bei diesem Spezial-Verkaufe zu ... **79c**

885 Paar $2.00 Oxford Ties für Damen, alle kleine Nummern, gute Façons und elegante Waare, zu ... **59c**

Damen-Schuhe. 400 Paar feine, schwarze und lohfarbige niedrige $2 Schuhe für Damen, genannt „The Fedora", oder ein zweiknöpfiger Schuh, in allen Größen, alles hochmoderne Styles und alle handgewendet, dieser Bargaintags-Preis nur ... **1.25**

Männer-Hemden u. Unterhosen. Merino-, Kameelhaar- und fancy Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen, für ... **18c**

Golf-Kappen. Assortirte ganzwollene Golf-Kappen für Knaben, für ... **5c**

Arbeitshemden. Schwarze und weiße Drill Arbeitshemden für Männer, doppelte Front und Rücken, volle Größen, nur ... **39c**

Groceries.

5 Pfd. vom besten granulirten Zucker mit Bestellung für ... **22c**
Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfd. ... **17c**
J. C. Lutz & Co.'s „Select" oder Grandma's Seife, 11 Stücke für ... **25c**
Fancy getrocknete Aepfel, per Pfd. ... **6½c**
Swift & Co.'s Winchester Schinken, Pfd. ... **7c**
Reine Frucht-Präserven in 5 Pfd. Holz-Eimern, per Eimer ... **19c**
Fancy große süße Apfelsinen, per Dutzd. ... **12c**
Unser 15c Bourbon Santos Kaffee, per Pfd. ... **11c**

Natürliche Schlafmittel.

Zu den quälendsten Beschwerden, von denen chronische Kranke, nervöse, ja selbst sonst anscheinend ganz gesunde Personen heimgesucht werden, gehört die Schlaflosigkeit. Mancher gäbe ein Vermögen hin, wenn er den heiß ersehnten Schlaf finden könnte, und er versucht es bald mit diesem, bald mit jenem Medikament, das die allezeit geschäftige chemische Industrie auf den Markt bringt.

Allein alle diese Mittel stellen mehr oder weniger differente Stoffe dar, deren dauernde Anwendung nicht unbedenklich ist; einfacher und unschädlicher sind die Mittel, die die Natur selbst uns bietet. Gerade die durch Ueberanstrengung des Gehirns hervorgerufene Schlaflosigkeit der Stadtbewohner wird durch streng innegehaltene Körperbewegung, durch sportliche Uebungen, Spaziergänge, Wandern, selbst durch eine im Bett geübte Bewegungsgymnastik, erfolgreicher bekämpft als durch künstliche Schlafmittel.

Man nimmt an, daß sich bei gesteigerter Muskelarbeit reichlicher Ermüdungsstoffe in den Muskeln bilden, die mit dem Blutstrom in's Gehirn gelangen und dessen Unruhe sänftigen. Eine andere Form von Muskelgymnastik besteht darin, daß man die Augenlider immer wieder kräftig öffnet und schließt. Dabei werden sie träge, müde, und schließlich bleiben sie fest geschlossen.

Neben der Gymnastik übt vor allem das Wasser einen wohlthuenden Einfluß auf das erregte Nervensystem. Häufig wirkt ein warmes Bad, in den Abendstunden genommen, einschläfernd, in anderen Fällen ein kalter Umschlag auf den Kopf oder den Nacken. Noch günstiger in der Wirkung sind feuchte Einwickelungen des ganzen Körpers.

Wer den Genuß des schäumenden Gerstensaftes nicht gewohnt ist, kann sich unter Umständen mit einem Glas schweren Biers (Nürnberger, Kulmbacher, Porter) müde machen. Auch ein Becher voll schweren Weines, selbst saure Milch und Kefir in genügenden Mengen üben eine einschläfernde Wirkung. Der Volksglaube schreibt einen ähnlichen Einfluß dem Zuckerwasser zu — ob mit Recht, bleibe dahingestellt. Ein Versuch erscheint immerhin angebracht.

Von besonderer Bedeutung ist die Fernhaltung äußerer Reize und Eindrücke. Starres Denken an irgendeine gleichgiltige Sache hilft mitunter, ebenso das Hersagen eines Gedichtes. Ein gutes Mittel ist, in leicht gebogener Seitenlage abwechselnd eins und zwei zu zählen, so daß man jedesmal die Zahl eins beim Ausathmen, die Zahl zwei beim Einathmen ausspricht. Diese Gruppirung der Zahlen bewirkt ein gleichmäßigeres, tieferes Athmen, und dieses wieder macht sowohl durch sein einförmiges Geräusch als auch durch ein schwaches Schwindelgefühl — ähnlich wie beim Schaukeln eines Schiffes — unsere Vorstellungen unklar und läßt uns schließlich einschlafen. Um jedoch nicht durch andere Gedanken sprungartig abgelenkt zu werden, muß man sich beide Zahlen, wenn man sie in Gedanken ausspricht, bildlich vor Augen führen. Statt dessen kann man auch versuchen, die Zahlen mit dem Zeigefinger der rechten Hand auf die Bettdecke zu zeichnen.

— Schwerenöther. — Sie glauben nicht, wie ich Sie anbete, Fräulein Anna! — — Wollen Sie die Meine werden? — Aber ich habe Ihnen doch erst vorige Woche einen Korb gegeben. — Ach, waren Sie das?

Das einfachste Mittel für Unverdaulichkeit,

Wie auch das sicherste und billigste.

Die neue medizinische Entdeckung, Stuart's Dyspepsia Tablets, hilft die Speise verdauen, anstatt daß der geschwächte Magen die Verdauungs-Arbeit allein besorgt, gibt ihm die benöthigte Ruhe und die Heilung von Dyspepsia ist die natürliche Folge.

Zugleich erhaltet Ihr Nahrung und Ruhe, weil diese Tablets alle gesunden Speisen, die dem Magen zugeführt werden, gründlich verdauen, ganz gleich, ob der Magen arbeitet oder nicht. Eine Heilung erfolgt sicher, weil den Verdauungsorganen Gelegenheit gegeben wird, auszuruhen und ihre normale Kraft und Stärke wiederzuerlangen. Die Tablets sind dann nicht mehr nöthig.

Um zu zeigen, wie das Mittel bei verschiedenen Leuten wirkt, und wie schnell und wirksam es Magenleiden heilt, führen wir einige der neuerlichen Fälle an.

Herr J. O. Wondly, von Peoria, Ill., schreibt: Ich konnte nichts anderes, als nur die leichtesten Speisen essen, und sogar diese verursachten mir oft Beschwerden, aber seit ich eine Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets gebraucht hatte, konnte ich irgend etwas und alles essen, was mir schmeckte.

Frau Samuel Kepple, von Girty, Pa., schreibt: Ich bin von meinem Magenleiden vollständig kurirt durch Ihre Tablets. Ich litt drei Jahre an saurem Magen und an Blähungen, während des Nachts. Ich bin Ihnen für die Tablets dankbar.

Frau A. E. Bowen, Barnard, Vt., schreibt: Ich denke, Stuarts Despepsia Tablets sind das beste Mittel, das ich je für Dyspepsia anwandte. Ich werde sie jedem empfehlen, der so schlimm damit geplagt ist, wie ich war.

Stuarts Dyspepsia Tablets verursachen nie Enttäuschung, denn sie heilen Dyspepsia sicher und dauernd, weil sie die Speise richtig assimiliren, und heilen Verstopfung, weil sie die richtige Quantität Galle erzeugen und werden von allen Apothekern zu 50 Cts. per Packet verkauft. mai14,17

Geheimnisse eines Gretna Green.

In den letzten paar Jahren hat sich bei uns die Zahl der Geschwindheiraths-Mühlen für flüchtige Liebespärchen — nach einem alten schottischen Vorbild werden solche Plätze, oder die betreffenden Städte, „Gretna Greens" genannt — beträchtlich vermindert. Aber manche dieser Stätten, an denen Romantik und Industrie so wunderbar verwoben sind, machen noch immer äußerst schwunghafte Geschäfte, und gelegentlich thut sich da oder dort sogar ein neues Gretna Green auf.

Bei vielen Anlässen wurde der Heiraths-Industrie von Jeffersonville, Ind., Erwähnung gethan. Wenn gewisse Anstrengungen, welche jetzt von höherer richterlicher Seite gemacht werden, Erfolg haben sollten, so hat für dieses Copulirungs-Geschäft, wenigstens in seiner größten Form, bald das letzte Stündlein geschlagen. Die nächste Veranlassung für die Bewegung gegen dasselbe bildete die Entdeckung, daß unter 20 durchgebrannten Pärchen, die an einem einzigen Tage in den Rosenfesseln geschmiedet wurden, ein mehrjähriger Insasse eines Kentuckyer Armenhauses war, welcher mit der 15jährigen Tochter eines angesehenen Landwirthes verheirathet wurde. Weitere Untersuchungen förderten Dinge zu Tage, die selbst für viele Solche, welche diesen Rummel gut zu kennen glaubten, verblüffend genug sind. Es wird darüber u. A. erzählt:

„Die große Mehrheit der durchgebrannten Pärchen, welche bisher in Jeffersonville getraut wurden, hätte daheim unter keinen Umständen heirathen können, da, ganz abgesehen vom Widerstand der Eltern, diese Verbindungen grobe Verletzungen von Staatsgesetzen waren. Unter den Bräuten waren Kinder von 12 bis 15 Jahren, aber die Heiraths-Licenzen „bescheinigten" in allen Fällen, daß sie ein gesetzmäßiges Alter hatten. Ein ganzer Rattenkönig von Meineiden gedungener Personen ist mit dieser Industrie verknüpft! Unter den Bräutigamen waren, außer anständigen Jünglingen und feuchtohrigen Bürschlein, auch allerhand Abenteurer und Vagabunden, weiße und schwarze, und die kuriosesten Vereinigungen wurden von den Friedensrichtern vollzogen, welche absolut jedes Pärchen angenommen, resp. sogar herbeigelootst zu haben scheinen. Schon seit Jahren dauert dieser Hexensabbath lustig fort.

Sieben oder acht „Runners" oder Schlepper stehen in Diensten der drei Jeffersonviller Kadis und haben sich ausschließlich damit zu befassen, die Fährboote und Bahnzüge zu überwachen und die Pärchen in die Heirathsmühle ihres Auftraggebers zu lootsen; sie sind gleichzeitig auch professionelle Eidschwörer, und soweit sie nicht die Eide für die Erlangung der Heiraths-Erlaubnißscheine selber schwören, lassen sie dies wiederum durch Bedienstete besorgen. Noch andere Dinge gehören zu ihrem Heirathslootsen-Beruf, z. B. das Verstecken und zeitweilige Beiseiteschaffen von Liebenden auf Dampfern und anderswo, wenn Geheimpolizisten auf dieselben lauern. Sie sprechen jedes fremde Pärchen auf Bahnzügen oder Fährbooten an und entwickeln manchmal eine noch verwegenere Betriebsamkeit, als die Heirathsschmiede selbst. Sobald sie sehen, daß bei einem Liebespärchen etwas mit dem Alter oder in sonstiger Hinsicht nicht in Ordnung ist, und dasselbe besondere Verfolgungen und Nöthen zu befürchten hat, suchen sie so viel Geld wie möglich noch extra herauszupressen und kriegen es auch, wenn der Bräutigam es hat.

Im Uebrigen haben sie den Auftrag, kein Pärchen, dessen Börse nicht dick gespickt ist, links liegen zu lassen, sondern einfach Alles aufzugreifen, was sie kriegen können. Die Friedensrichter haben auch nie eine fixe Gebühr für eine Trauung, sondern verlassen sich ganz auf die Noblesse des Bräutigams (oder unter Umständen auch der Braut). Manchmal bekommen sie eine hohe Summe und manchmal nur ein Bettelgeld, — aber sie versichern, daß sie im Allgemeinen sehr liberal bezahlt werden. Die Schlepper bekommen ihre Commission, können aber manchmal unter den bezeichneten Umständen noch auf eigene Hand einen guten Brocken herausschlagen. Der County-Clerk, welcher die Heiraths-Licenz ausstellt, weiß und sieht „officiell" gar nichts von dem Alter der Parteien, welche um die Licenz nachsuchen; dazu genügen die geschworenen Eide. Es soll schon vorgekommen sein, daß einem zweifelhaften Pärchen für die Heiraths-Licenz allein $500 abgepreßt wurden! In einer Menge Fälle ließen sich hinterher Criminalverfolgungen anstrengen; aber die Angehörigen der Betreffenden wohnen in der Regel in anderen Staaten, und dergleichen ist zu kostspielig und zeitraubend für sie."

Jetzt ist aber die Rede davon, „Spotters" in Dienst zu nehmen, durch dieselben die Ausstellung der Heiraths-Licenzen überwachen zu lassen und eventuell die Betreffenden, vor Allem die Schlepper und professionellen Eidschwörer, vor die Großgeschworenen laden zu lassen, in der Erwartung, daß in vielen Fällen die Vermählten selber hinterher, wenn ihre Verbindung doch einmal vollzogen ist, die Wahrheit sagen würden. Solcherart hofft man, dieser Industrie wenigstens ihren Hauptnerv zu durchschneiden.

— Ein schöner Erfolg. „Ach, Mamachen, heute habe ich schönen Erfolg errungen." „Nun, wieso denn?" „Ja, denke Dir, es hat mich der Schutzmann wegen zu schnellen Fahrens aufgeschrieben."

— Vorhalt. — Hausfrau: „Aber Marie, gestern haben Sie sich von einem Grenadier und heute von einem Artilleristen küssen lassen? Ihre Lippen sind ja der reinste Exerzierplatz!"

Sachsengänger.

Die diesjährige Sachsengängerei, richtiger gesagt der Zug der Slawen nach dem Westen, hatte, wie aus Berlin geschrieben wird, in den letzten Wochen seinen Höhepunkt erreicht. Auf den Kreuzungs-Bahnhöfen des Ostens lagerten zeitweilig ganz gewaltige Menschenmassen und die Gruppen boten so manches Bild dar, sobald man den Leuten nicht gar zu nahe kam. Dies Jahr stellt nicht nur Galizien, sondern auch Oberungarn sehr viel männliche und weibliche Arbeitskräfte. Die Slowaken aus Oberungarn, die sich unter die galizisch-polnischen Schaaren mischen, lösen sich meist schon im Osten des deutschen Reiches von der großen Welle los. In ihren langen, weißen Röcken — die wenigstens bei Beginn der Reise noch weiß sind — mit hellblauen Kragen und gleichfarbigen Aufschlägen oder in eigenthümlich verschnürten Burnussen machen die Leute gar keinen üblen Eindruck. Die jungen Arbeiter laufen meist mit österreichischen und ungarischen Militärmützen herum oder tragen alle möglichen Röcke, Soldatenmäntel u. s. w., die sie billig vor der Abreise erstanden haben. Während die jungen Männer neugierig überall herumschwirren und die vielen ungewohnten Erscheinungen anglotzen, sitzen die Frauen und Mädchen in ihren buntfarbigen Costümen still und beschaulich auf ihren großen Bettsäcken und tuscheln miteinander. Wie die Hunde die Schafherde umkreisen, so laufen unaufhörlich die Agenten mit ihren Hakenstöcken um die ihnen anvertraute Schaar herum. Die Agenten, von denen so mancher wenig Vertrauen erweckend aussieht, machen durchweg glänzende Geschäfte und verdienen auf den Kopf 25 Mark und darüber. Außer an den Hakenstöcken sind sie auch vielfach an Samthosen, Joppen und hohen Schaftstiefeln, in denen die Beinkleider stecken, kenntlich. Die Transporte erfolgen ziemlich schnell, und wenn der Agent auf der Umsteigestation die Häupter seiner Lieben zählt, fehlt gewöhnlich kein weibliches Haupt, doch mit den männlichen ist es schon anders. Gar oft geht der eine oder der andere, falls er betrunken ist, verloren. Aber auch mit diesen Möglichkeiten rechnen die Agenten. Sie haben fast überall ihre Vertrauensmänner, die dann auf die telegraphische Reclamation hin den Fehlenden nachliefern und dem Agenten für richtige „Verladung" garantiren. Die slawischen Sachsengängerinnen sind durchweg sehr anspruchslos, während die deutschen Sachsengängerinnen aus dem Osten der Provinz Brandenburg schon mehr Ansprüche stellen. Hatte da neulich ein Gutsbesitzer im Königreich Sachsen eine größere Anzahl deutscher Mädchen aus der Gegend von Landesberg a. W. für seinen Hof angeworben. Die Verhandlungen waren so gut wie abgeschlossen. Als die Mädchen auf der Bahnstation in Sachsen ankamen, wo sie der Besitzer mit mehreren Wagen abholte, war ihre erste Frage: „Wie viel Gasthöfe gibt es im Orte und sind die Tanzsäle gut gebohnt? Leider mußte der zweite Theil der Frage verneint werden, worauf die Mädchen sofort erklärten, auf dieses Dorf nicht zu gehen.

Eine Thier-Nekropole.

Mit der Eröffnung der Pariser Weltausstellung fällt eine andere Eröffnung zusammen, die zwar weniger feierlich ist, aber trotzdem alle empfindsamen Seelen mehr interessiren dürfte als der große Jahrmarkt auf dem Ausstellungsplatze. Wir sprechen von der Thier-Nekropole, von der schon seit langer Zeit die Rede war. Der Friedhof für Hunde und andere Hausthiere ist eröffnet worden. Die sonderbare Leichenstätte befindet sich auf der zu dem Dorfe Asnières (5 Kilometer nordwestlich von Paris) gehörigen, mitten in der Seine gelegenen Ile des Ravageires und enthält je eine Abtheilung für Hunde, Katzen, Vögel und sonstige Thiere. In seiner letzten Nummer giebt der „Ami des Chiens", das Organ der Pariser Thierschutzvereine, eine verführerische Beschreibung der neuen Todtenstadt. Die ganze Einrichtung ist bewundernswerth. Eine Gitterfaçade und eine Säulenvorhalle bilden den Eingang zum Friedhof, der bald das populärste Baudenkmal in Asnières sein dürfte. Die Bewohner dieses Stadttheils sind der Ansicht, daß der Friedhof für die Hygenie der Gegend keinen Uebelstand im Gefolge haben werde; andererseits hoffen sie, daß er viel zur Hebung und Entwickelung von Handel und Industrie beitragen wird. (!) Schon jetzt weist der Hundefriedhof eine große Anzahl von Grabmonumenten auf, die durch ihren Stil und durch die Inschriften bemerkenswerth sind. Diese Inschriften enthalten nicht bloß Worte des Abschieds und des Bedauerns, wie: „Unserem Freunde Gribonille, der treu war bis zum Tode," oder: „Hier ruht „Bijou", der mir das Leben gerettet hat." Man findet auf den Grabsäulen vielmehr auch tiefe philosophische Gedanken, wie: „Je mehr man die Menschen betrachtet, desto mehr liebt man die Thiere (Chamfort)," oder: „Der Mensch ist nur ein denkendes Thier (Pascal)." Der Hundefriedhof wird, gleich dem „Père-Lachaise", auch seine historischen Monumente haben. Das erste ist bereits vorhanden. Man hat es dem Hunde „Barry" errichtet, jenem muthigen Thiere, das „vierzig Menschen das Leben rettete und von dem einundvierzigsten getödtet wurde." In Kurzem soll für ein dem Kriegshunde „Moustache" zu errichtendes Denkmal eine Subscription eröffnet werden. Dieser Hund hat sich besonders während des Feldzuges in Italien ausgezeichnet. Als „Moustache" verwundet auf dem Felde der Ehre lag, wurde er mit Sorgfalt gepflegt, und bei seinem Tode ehrte ihn die ganze Armee. Weshalb soll man einem solchen Thiere, das mehr geleistet hat als viele Menschen, die in Erz und Marmor verewigt werden, nicht ein Denkmal setzen?

— Gut bezeichnet. — A.: „Die kleine Bella freut sich fabelhaft auf ihre Heirath!" — B.: „Ja, die ist geradezu honigmondsüchtig!"

— Am 1. April. — „Was schnaubst du so?" — „Meine Herrschaft hat mich in alle Apotheken der Stadt um Diurnistenfett geschickt; ich hab' aber nirgends welches bekommen!"

Dr. Reinhardt's Behandlung wirkt direkt auf die Urin-Organe, reparirt den Schaden wieder, der durch Jugendsünden oder späteren Ausschweifungen verursacht wurde, wodurch er Euch wieder zu Eurer männlichen Kraft verhilft. Sie stellt ebenfalls eine normale Zirkulation von reichem, reinem Blut her, stärkt und kräftigt die kleinen, schwachen, unentwickelten Organe, verleiht neues Leben und Ihr fühlt und wißt, daß Ihr Eure volle Kraft und Mannbarkeit wiedererlangt habt.

Dr. Reinhardt's ehrlicher Plan — Er berechnet Euch nichts für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Dr. Reinhardt hat eine bessere u. gründlichere College-Ausbildung und Erfahrung im Hospital, als irgend ein anderer Doktor im Nordwesten; die vieljährige Praxis in dieser einen Spezialität, immer mit der Zeit fortschreitend, seine Geschicklichkeit, Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit, haben ihm zu der größten Office-Praxis dieses Landes verholfen, und ist er seit den letzten zehn Jahren in Chicago ansässig.

Chronische Krankheiten der Männer, einschließlich Gonorrhoea, Gleet, Varicocele, Hydrocele, vergrößerte Drüsen und alle akuten, subakuten oder chronischen Zustände irgend einer Art privater Leiden heilt er in kürzerer Zeit als irgend ein anderer Arzt dieses Landes, und er gibt eine positive Garantie, daß er es vermag. Seine Gebühren sind mäßig, wenn man die ausgezeichneten Dienste in Betracht zieht, und die Bedingungen sind Euren Umständen angepaßt. Falls Ihr an irgend einer privaten Krankheit leidet oder an den Resultaten nicht gründlicher Behandlung, so sprecht mit allem Vertrauen bei ihm vor, wo eine Heilung garantirt wird. Alles absolut vertraulich. — Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann schreibt über Euren Fall und Ihr werdet prompt Antwort erhalten. Keine hochklingenden Verlockungen oder falsche Versprechungen, nur eine ehrliche, gewissenhafte Behandlung, welche eine dauernde Heilung zu Wege bringt.

Blut-Vergiftung in ihren schlimmsten Stadien wird dauernd geheilt mittelst Dr. Reinhardt's Behandlung, welche eine rein vegetabilische Behandlung ist und welche auch der schwächste Magen vertragen kann, ohne irgend welche üblen Folgen. Alle Wunden, Pickel und Geschwüre verschwinden bald für immer und jede Spur der Blutvergiftung ist bald aus dem Blut und dem Körper ausgeschieden und Ihr fühlt wie ein neuer Mensch. Eine positive Garantie gegeben, daß eine dauernde Heilung in kürzerer Zeit erfolgt, als in Hot Springs, ohne Anwendung von Quecksilber oder Pottasche und zu bedeutend geringeren Kosten. Falls Ihr leidet, ist eine Heilung leicht in Eurem Bereich, wenn Ihr vorsprecht oder schreibt an Dr. Reinhardt, 909 Masonic Temple, Chicago, Ill.

DR. REINHARDT, 909 Masonic Temple, Chicago. Sprechstunden täglich, 9 Vorm. bis 6:30 Abends. — Arbeitsleute werden Zeit erübrigen, Dienstag u. Freitag Abend, 7—9 Uhr, Sonntags 9—12, vorzusprechen.

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank**
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
— Konsultationen frei. Liste verschollener Erben. —
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. W. Consulent **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

Der echte
Underberg-Boonekamp
wird allen Magenleidenden empfohlen.
Ueber 50 Jahre nach allen Welttheilen versandt vom Fabrikanten
H. Underberg-Albrecht,
RHEINBERG am Rhein.
Man verlange **ausdrücklich „Underberg-Boonekamp".** 24ap,bidosa*

Weitere Bahn-Ersparnisse!

Immer mehr gehen unsere Eisenbahn-Gesellschaften darauf aus, zu sparen, wo sie nur können, und die größten und reichsten Gesellschaften obenan. Mit der gänzlichen Abschaffung von Freipässen hapert es aus naheliegenden Ursachen immer noch. Dagegen sind bekanntlich die Billet-Commissionen abgeschafft worden, die weit größere Summen ausmachten, als die Gehälter der Billet-Agenten, und jetzt ist auch davon die Rede, die Posten der reisenden Passagier- und Fracht-Agenten eingehen zu lassen. Dies würde bedeuten, daß etwa 5000 Angestellte an den verschiedenen Bahnlinien unseres Landes auf's Pflaster geworfen werden.

Aber auch damit dürfte es nicht allzu schnell gehen. Die meisten westlichen Bahn-Gesellschaften sind bis jetzt nicht geneigt, auf ein solches Abkommen einzugehen, — so lange nicht eine noch vollständigere Combinirung der Eisenbahn-Interessen vom Gesetz gestattet wird. Denn vorläufig sagen sie, während noch irgend ein Mitbewerb zwischen den verschiedenen Bahnlinien vorhanden ist, lassen sich die Dienste jener Agenten nicht entbehren. Dazu kommt noch, daß die Abschaffung dieser Agenten nur eine verhältnißmäßig geringe Ersparniß bedeuten würde (an allen Bahnen des Landes zusammen etwa 1 Million Dollars im Jahre). Diese Agenten, die nebenbei auch Detectiv-Dienste leisten, verdienen ihr Salär reichlich und mühsam.

— Wässerlicher Traum. — Mann (früh zur Frau): Heute Nacht habe ich recht schlecht geschlafen, Martha. Denke dir, was mir träumte? Ich befand mich plötzlich in einem Antibiertrinker-Verein und ehe ich es mich versah, wählten sie mich zum Präsidenten.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LASALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bidosa,bw

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. 8ag,bidesa,*
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD zu niedrigsten Zinsen auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Reelle und prompte Bedienung. KOESTER & ZANDER, 69 DEARBORN ST. 1ma,bidosa*

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph.. 681., Ex

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz*

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams,
(früher No. 99, gegenüber dem Court-House).
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 22. Mai: „Kaiserin Maria Theresia", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 23. Mai: „Westernland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 24. Mai: „Augusta Victoria", Expreß, nach Hamburg.
Donnerstag, 24. Mai: „L'Aquitaine", Expreß, nach Havre.
Samstag, 26. Mai: „Phoenicia" .... nach Hamburg.
Samstag, 26. Mai: „Amsterdam ... nach Rotterdam.
Dienstag, 29. Mai: „Saale", Expreß, nach Bremen.
Donnerstag, 31. Mai: „Fürst Bismarck", Expreß, nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
185 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. bdsa

Schiffskarten.
$25.00 nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen
$28.00 von ꝛc. ꝛc.
Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.
A. BOENERT, 167 E. Washington St.
23ap,1mt

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. ljbdsij
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdsij

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	* 11.30 V	* 7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	* 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	† 10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	† 10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶ 10.55 N	† 10.25 V
Quincy und Kansas City	* 10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	* 11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	* 11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	* 11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

West Shore Eisenbahn.
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago & St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. / Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm. / Boston 10:20 Vorm.
Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. / Boston 4:50 Nachm.
Abf. 9:15 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm. / Boston 10:20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. / Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm. / Boston 10:20 Vorm.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	* 11.40 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.30 N	* 11.40 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	* 11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	* 11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.35 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth	‡ 5.30 N	‡ 11.40 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	3.15 N	* 10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 5.15 N	* 10.20 V
Omaha Expreß	* 10.30 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	* 10.30 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 1.40 N	* 10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	‡ 10.05 V	‡ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‡ 3.00 N	‡ 1.30 N

*Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams St. Telephone, Central 1767

*Daily. †Ex. Sun.	Leave.	Arrive.
Prairie State Express—for St. Louis	* 9.00 AM	9.30 PM
The Alton Limited—for St. Louis	* 11.00 AM	4.30 PM
The Alton Limited—for Peoria	* 11.00 AM	4.30 PM
Peoria and Kansas City Express	* 11.00 AM	2.00 PM
Bloomington Accommodation	† 3.00 PM	10.30 AM
Joliet Express	† 4.50 PM	10.30 AM
Kansas City, Denver, and California	* 5.10 PM	7.45 PM
St. Louis "Palace Express"	* 6.00 PM	8.45 AM
St. Louis & Kansas City Midnight Special	* 11.30 PM	7.15 AM
Peoria and Springfield Night Express	* 11.30 PM	7.00 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	† 7.30 V	† 6.10 N
New York & Boston	* 3.00 N	* 5.00 N
Jamestown und Buffalo	* 3.00 N	* 5.00 N
Rochester Accomodation	* 4.10 N	* 10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.30 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	7.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	7.00 V

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	* 12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	* 11:45 V.	* 8.40 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	‡ 5:30 N.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 10:35 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‡ Nur Sonntag.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Marshalltown	* 10.30 V	* 2.30 N
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	* 6.30 N	* 10.00 V
	* 6.18 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Lokal	† 3.10 N	† 10.25 V

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Postamt zu Wapella, Ill., wurde während der Nacht von Einbrechern heimgesucht, welche mehrere Hundert Dollars in Baargeld und $500 in Postmarken erbeuteten.

— Bei Rolla, N. D., erschoß der 16jährige Vollblut-Indianer Tuch seine Großmutter und verwundete seine Gattin schwer, die er erst am letzten Sonntag geheirathet hatte; darauf floh er nach Canada hinüber.

— Eine Feuersbrunst in Fisher bei Menominee, Mich., bedrohte den ganzen Ort mit Vernichtung, wurde aber schließlich durch einen starken Regenfall gelöscht. Der Verlust beträgt immerhin eine halbe Million Dollars.

— Aus Pittsburg wird gemeldet: Bei Hawkins Station brannte das „Grand Army Home" für Soldatenwittwen nieder. Die 40 Insassen wurden gerettet, aber die 95jährige Frau Tence wird wohl an der Nervenerschütterung sterben.

— In Batesville, Ind., boxte sich der 17jährige Will Stowe mit einem Freunde. Er erhielt indeß einen Stoß in der Nähe des Herzens, und als er selber seine Hand zum Stoß erheben wollte, fiel er todt zu den Füßen seines Freundes nieder.

— Die republikanische Staatskonvention für Minnesota tagte gestern zu Minneapolis, diejenige für Nord-Dakota in Fargo, und diejenige für Wyoming in Cheyenne. Die demokratische Staatskonvention für Süd-Carolina tagte in Columbia.

— Wie aus Havana, Cuba, gemeldet wird, ist jetzt auch der amerikanische Postmeister C. P. Thompson, nebst dem Hilfs-Auditor W. H. Reeves und noch zwei cubanischen Marken-Verkäufern in Verbindung mit dem mehrerwähnten Postschwindel verhaftet worden. Thompson hat ein Geständniß abgelegt, das in unserer Bundeshauptstadt die größte Ueberraschung verursacht; denn ihn hatte man zuletzt im Verdacht unehrlicher Praktiken gehabt.

Ausland.

— Am Sonntag, den 17. Juni wird in Berlin der 500. Geburtstag Gutenberg's gefeiert, und es werden großartige Vorbereitungen dafür getroffen.

— Der türkische Sultan wird dem deutschen Kronprinzen durch einen hochgestellten ottomanischen Würdenträger den Intiazorden mit Brillanten übersenden.

— Die Budget-Kommission des deutschen Reichstages hat die Zusatzbewilligung für die Bestreitung der Kosten der Reise des Kaisers nach Jerusalem (im Herbst 1898) gutgeheißen.

— Siebzig Meilen nördlich von Tientsin, China, sind weitere „Boxer"-Schandthaten verübt, und eine Anzahl eingeborener Christen niedergemetzelt worden. Der britische Admiral ist in Tientsin angekommen und nach Peking weiter gefahren.

— Die preußische Regierung hat angekündigt, daß im Landtag in der nächsten Saison eine Vorlage eingereicht werden wird, welche die Erlangung von ländlichen Arbeitern in Ackerbaudistrikten erleichtern soll. Die Vorlage wird ferner scharfe Strafen für Kontraktverletzungen enthalten.

— Aus Cossenbladt (? vielleicht das Dorf Koffebade in Mecklenburg-Schwerin) wird eine sensationelle Mordthat gemeldet. Der Gutsbesitzer Buchholz ermordete zwei Personen und verwundete zwei andere schwer, weil sie in einem Prozeß gegen ihn ausgesagt hatten.

— Wegen des niedrigen Wasserstandes ist das Divisions-Torpedoboot der gegenwärtig rheinaufwärts fahrenden deutschen Torpedoflotille nach Bonn zurückgekehrt. Die übrigen Schiffe der Flotille sind in Worms angekommen. Die Begeisterung des Publikums dauert immer noch an.

— Berlin und Charlottenburg hatten gestern Gelegenheit, den Zirkus von Barnum und Bailey zu sehen. Morgens fand eine Straßenparade der zum Zirkus gehörigen Künstler und Künstlerinnen und der wilden Thiere statt, und die öffentlichen Schulen waren geschlossen worden, um die Kinder in den Stand zu setzen, den Umzug in Augenschein zu nehmen. Die Polizei hatte den Zirkus-Eigenthümern allerlei Scheerereien betreffs Annoncirens gemacht.

— Aus Rio de Janeiro, Brasilien, wird gemeldet: Einer der verderblichsten Unglücksfälle, von denen jemals eine Operngesellschaft betroffen wurde, besteht in der fast vollständigen Ausrottung einer italienischen Operngesellschaft, welche kürzlich in Manor, Amazonas und anderen Städten im mittleren Brasilien Vorstellungen gab, durch das gelbe Fieber. Die Ueberlebenden (vierzehn starben!) machten sich so schnell wie möglich auf die Rückreise nach Genua.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Werra von Genua u. s. w.; Menominee von London.
Hongkong: Monmouthshire von Portland, Oreg.; über Yokohama.
Kopenhagen: Thingvalla von New York.
London: Mesaba von New York.
Southampton: New York von New York.

Abgegangen.

New York: Main nach Bremen; Columbia nach Hamburg; LaGascogne nach Havre.
San Francisco: Logan nach Manila.
Southampton: Saale, von Bremen nach New York.
Queenstown: Germanic und Columbian, von Liverpool nach New York.
Der neue große Dampfer „Potsdam" (550 Fuß lang, mit einer Wasserverdrängung von 12,000 Tonnen) ist von den Schiffsbauern Blohm & Voß für die Niederländisch-Amerikanische Dampferlinie fertiggestellt worden und tritt heute seine Jungfernreise von Rotterdam aus an.

Winke für Reisende.

Ein neues Buch, welches volle und genaue Auskunft über die entzückenden Sommer-Resorts von Illinois, Wisconsin und Michigan, welche die Chicago & Northwestern Bahn erreicht, gibt, und prachtvoll illustrirt ist, wird frei per Post versandt auf Nachfrage und zwei Cents in Briefmarken, von W. B. Kniskern, 22 Fifth Ave., Chicago. mai14,15,17,19,20

Lokalbericht.

Eckhart und Mallette.

Die republikanischen Parteiführer und die kaltgestellten Drainage-Kommissäre.

Wie man den dummen Streich jetzt wieder gutmachen will.

Mayor Harrison bleibt dabei, kein Kandidat für die Gouverneurs-Nomination zu sein.

Weniger Schulbücher und mehr Lernfreiheit.

Allerlei aus Rathhauskreisen.

Die republikanischen Parteiführer in Cook County haben bereits eingesehen, daß sie einen schweren Fehler begingen, als sie die beiden erprobten Drainage-Kommissäre Eckhart und Mallette nicht wiedernominirten, um zwei „Maschinen"-Politiker für ihre loyale Haltung in dem Hanecy-Carter-Streit belohnen zu können. Die Entrüstung, die sich darob in der gesammten Bürgerschaft bemerkbar macht, noch mehr aber die Drohung aus dem eigenen Parteilager, daß man ein „unabhängiges" Ticket für die Drainagebehörde aufstellen werde, hat den „Machern" nicht wenig Schrecken eingejagt. Dazu komm nun noch, daß die demokratischen Parteiführer übereingekommen sind, jedes einzelne demokratische Mitglied des Sanitäts-Distriktes wiederaufzustellen, was unter den obwaltenden Umständen ohne Zweifel einen doppelt guten Eindruck auf die Wählerschaft machen würde. Um sich nun bestmöglich aus der selbst geschaffenen heiklen Lage zu ziehen, will man die Kandidaten Lloyd J. Smith und Frank X. Cloidt durch den ganzen Einfluß der „Maschine" zu veranlassen suchen, „freiwillig" zurückzutreten, in welchem Falle alsdann Eckhart und Mallette für sie substituirt werden sollen. Man hat Lloyd J. Smith zum Opferlamm erkoren, weil die Pease-Busse-Hertz-Faktion die Absicht hegen soll, diesen so wie so am Wahltage „abzuschlachten", und mit Cloidt hofft man mit Hilfe von Sheriff Magerstadt leicht fertig werden zu können. Ob aber Eckhart und Mallette gewillt sind, sich nur deshalb wieder in die Drainagebehörde einschmuggeln zu lassen, um dem Partei-Ticket zum Siege zu verhelfen, bleibt vorerst abzuwarten.

Die Anti-Deneen-Republikaner der 31. Ward haben übrigens gestern den Parteiführern klipp und klar zu verstehen gegeben, daß sie das gesammte County-Ticket zurückweisen würden, sofern man Mallette nicht wieder für die Drainagebhörde aufstelle.

* * *

„Buck" Hinrichsen stattete gestern als Vertrauensmann der demokratischen Staats-Organisation dem Mayor einen Besuch ab und suchte denselben in Bezug auf seine nächsten Zukunftspläne zu sondiren. Vor allem handelte es sich darum, vom Mayor zu erfahren, ob er etwa doch auf die demokratische Gouverneurs-Nomination spekulire.

„Ich wiederhole nochmals, daß ich kein Kandidat für jenes Amt bin," lautete die bestimmte bürgermeisterliche Antwort, die Herrn Hinrichsen zu Theil wurde.

Die Exekutive des demokratischen County-Zentral-Komites hat gestern angeordnet, daß die Kongreß- und Senatsdistrikts-Konventionen am 30. Juni wie folgt abgehalten werden sollen:

10 Uhr Vormittags:

1. Kongreß-Bezirk, Thurman Klub-Halle, Cottage Grove Ave. und 47. St.
2. Kongreß-Bezirk: Watita League-Halle, 47. und Halsted Str.
3. Kongreß-Bezirk: Freibergs Halle, 180 22. Str.
4. Kongreß-Bezirk: Haberkorns Halle, Polk Str. und Center Ave.
5. Kongreß-Bezirk: Illinois Hall, Madison Str. und Ogden Ave.
6. Kongreß-Bezirk: Heinens Halle, 519 Larrabee Str.
7. Kongreß-Bezirk: Gaines Hall, Logan Square.

3 Uhr Nachmittags.

1. Senats-Distrikt: Freibergs Halle, 180 22. Str.
2. Senats-Distrikt: OakleyHall, 924 Madison Str.
3. Senats-Distrikt: Grand Crossing Turn-Halle.
4. Senats-Distrikt: Watitia League-Halle, 47. und Halsted Str.
5. Senats-Distrikt: 4. Ward Democratic Headquarters, 3349 Indiana Av.
6. Senats-Distrikt: M. Jungs Halle, 1063 Lincoln Ave.
7. Senats-Distrikt: Demokratisches County-Hauptquartier, 147 E. Randolph Str.
9. Senats-Distrikt: Faskings Halle, 2988 Archer Ave.
11. Senats-Distrikt: Schweimans Halle, California Ave. u. Division Str.
13. Senats-Distrikt: Thalia Halle, 726 Allport Ave.
15. Senats-Distrikt: Haberkorns Halle, Polk Str. und Center Ave.
17. Senats-Distrikt: Madison Hall, 144 W. Madison Str.
19. Senats-Distrikt: Flanagans Hall, Erie und Noble Str.
21. Senats-Distrikt: Steges Halle, Sedgwick und Blackhawk Str.
23. Senats-Distrikt: Brands Halle, Clark und Erie Str.

Die Sanitätsdistrikts-Konvention findet am Donnerstag, den 28. Juni statt, zwei Tage nach der demokratischen Staats-Konvention.

* * *

In der gestrigen Sitzung der städtischen Schulbehörde reichte der Spezialausschuß für Schulbücher seinen Bericht ein. Derselbe spricht sich in abfälliger Weise über die jetzt im Gebrauch befindlichen Lehrbücher aus und empfiehlt, daß der Schulrath fortan die Lehrbücher „in eigenem Verlag" erscheinen lasse. Ein bestimmter Entschluß über diese Empfehlung des Spezialausschusses wurde zwar noch nicht gefaßt, doch soll die Mehrzahl der Schulrathsmitglieder den Vorschlag als durchaus zeitgemäß gutheißen.

Wie es in dem Bericht des Näheren heißt, werden vor Allem folgende Bücher von den Lehrern als veraltet oder ungeeignet erachtet: „Appletons Readers", „Greens Shorter History of the English People", „Maxwells Grammar", sowie „Rand McNallys Elementary School Geography".

Der Spezialausschuß empfiehlt weiterhin, daß die Zahl der jetzt benutzten Lehrbücher bedeutend reduzirt werde, und den Schulvorstehern sollte es fortan erlaubt sein, Textbücher auszuwählen, welche sie für ihre Schüler am passendsten erachten.

Angenommen wurde die vielbesprochene Empfehlung des Hochschul-Komites, wonach es den Zöglingen der Hochschulen gestattet wird, neben bestimmten obligatorischen Fächern auch noch solche Studien zu betreiben, die ihren individuellen Anlagen am meisten zusagen. Bei der Schlußprüfung sollen ihnen diese Studien dann in Anrechnung gebracht werden.

Die Empfehlung des Ausschusses für Gebäude und Grundstücke, in den verschiedenen Stadttheilen Klassen für den Unterricht blinder Kinder einzurichten, wurde entgegengenommen und dem Protokoll einverleibt.

Ein neuer Bewerber um die Stelle des Vorstehers des städtichen Erziehungswesens ist R. A. Beebe, von Momence, Ill. Derselbe war jahrelang Schulvorsteher in Mononk und Geneva.

* * *

Western Starr, von der „Civic Federation", und Follette W. Bull, von der „Civil Service Reform League", haben das Anerbieten der städtischen Zivildienstbehörde, ihr bei der Prüfung der zahlreichen Bewerber um Anstellung als Schutzleute zur Seite zu stehen, angenommen. Das Examen wird am nächsten Samstag in der West Division Str.-Hochschule abgehalten werden.

Das Bauamt hat die Abtragung einer weiteren Anzahl baufälliger Häuser angeordnet. Es sind dies die Gebäude: Nr. 65 Ohio Straße; Nr. 80 Cherry Straße; Nr. 97, 99 und Nr. 101 West Kinzie Straße; Nr. 1900 und Nr. 1916 Wentworth Ave.; Nr. 192 Noble Straße, sowie die Scheune hinter dem Gebäude Nr. 534 Sedgwick Straße.

Vorsitzer Raymer, vom stadträthlichen Komite für Eisenbahnangelegenheiten, hat gestern einen Unterausschuß ernannt, der die Ordinanz näher erörtern soll, welche der C., M. & St. Paul-Bahn das Recht ertheilt, auf ihren Vorstadtlinien innerhalb des Stadtgebiets den elektrischen Betrieb einzuführen. Der Unterausschuß besteht aus den Aldermen Williston, Rector, Russell, Johnson und Dixon.

Polizei-Kapitän Hermann Schüttler, von der Sheffield Ave.-Revierwache, hat gestern eine sechsmonatliche Erholungs- und Studienreise nach Europa angetreten. Er wird sich übermorgen in New York nach Hamburg einschiffen und dann zuerst Berlin einen Besuch abstatten. Später gehts nach Paris und anderen Kontinentalstädten. Ehe Kapt. Schüttler die Heimfahrt antritt, wird er sich auch noch in London und Dublin umsehen.

Unter den größeren Geschäftsfirmen, die gestern der Assessorsbehörde eine Selbsteinschätzung ihrer beweglichen Habe einreichten, befanden sich: Schlesinger & Mayer, State und Madison Straße, $631,733 (letztes Jahr, $540,360); Henry L. Lytton, „The Hub", Jackson Boulevard und State Straße, $196,707 (letztes Jahr, $80,000); F. Siegel & Bros., Nr. 185—191 Adams Straße, $101,351 (letztes Jahr, $120,000); Kohn Bros., Nr. 206—210 Market Straße, $302,550; Rosenthal & Weil, Nr. 248—252 Jackson Str., $98,925 (letztes Jahr, $97,500), und Cahn, Wampold & Co., Nr. 244 Jackson Straße, $101,077 (letztes Jahr, $96,500).

Stadt-Ingenieur Ericson hat gestern den Polk Str.-Viadukt für jeden Verkehr abschließen lassen, da unbedingt einige Verbesserungen an demselben vorgenommen werden müssen, um größeres Unheil zu verhüten.

Soweit haben erst 108 Zigarettenhändler den benöthigten Gewerbeschein beim Stadtkollektor erwirkt. Die Lizensgebühr beträgt bekanntlich $100 das Jahr. Von den 5000 Milchhändlern haben bis heute knapp fünfhundert ihre Jahreslizens bezahlt, und wer dies auch bis Ende des Monats noch nicht gethan hat, läuft Gefahr, mit der Polizei in Konflikt zu gerathen.

Die aus den Aldermen F. K. Blake, Finn, Werno, Zeman und Kunz bestehende Spezial-Kommission für Staatsgesetzgebung hielt gestern ihre erste Sitzung ab und beschloß, zuvörderst eine Untersuchung des Spezialsteuersystems zu veranstalten, um an Hand des Ergebnisses Reformvorschläge machen zu können.

Da der große Hebearm des Trockenbaggers einen Bruch erlitten hat, haben die Arbeiten an dem Lawrence Ave.-Schwemmkanalsystem vorläufig eingestellt werden müssen. Es dürfte mehrere Tage dauern, ehe der Schaden ausgebessert ist.

Wegen Uebertretung der städtischen Rauchverordnung ist die „Warren Springer Co.", Nr. 207 Canal Str., von Richter Gibbons gestern um $10 bestraft worden.

* * *

Die „Union Traction Company" plant die Anlegung von drei neuen Schleifen im Geschäftszentrum der Stadt. Dieselben sollen folgenden Weg einnehmen:

1) Von Dearborn Str. bis Adams Str., an dieser entlang bis Michigan Avenue, in dieser bis Washington Str. und dann nach State Str.

2) 5. Avenue bis Madison Str., in dieser bis Michigan Avenue, dann nach Washington Str. und in dieser bis nach 5. Avenue.

3) Madison Str. nach LaSalle Str., in dieser bis Randolph Str., und in dieser bis 5. Ave. nach Madison Str.

West Baden und French Lick.

Mittels Schlafwagen jeden Abend via Monon Route. Vielfache Verbesserungen wurden während des letzten Winters in diesen populären Gesundheits-Ressorts gemacht. City Ticket-Office, 232 Clark Str. ledo.21ap—20ll

Schauturnen der Chicago-Turngemeinde.

Am nächsten Samstag, den 19. d. M., veranstaltet die Chicago-Turngemeinde im großen Saale der Nordseite-Turnhalle ein Schauturnen nach folgendem Programm:

1. Theil.

1.	Ouverture	Orchester
2.	Hantel-Uebungen	Alters-Riege
3.	Turnen am Barren	1. Riege der Zöglinge
4.	Lied	Turner-Männerchor
5.	Säbelfechten	Fecht-Sektion
6.	Langstab-Uebungen	Pioniere
7.	Turnen an zwei Pferden	Alters-Riege

2. Theil.

8.	Eisenstab-Uebungen	Aktive
9.	Stockschlagen	Fecht-Sektion
10.	Lied	Turner-Männerchor
11.	Maibaumreigen	Damenklasse
12.	Turnen am Reck	Aktive
13.	Leiter-Pyramiden	Aktive
14.	Lebendes Bild	

Pioniere, Altersriege und Aktive.

Aus dieser Zusammenstellung geht klar hervor, daß allen einzelnen Sektionen des Vereins Gelegenheit geboten werden soll, ihr Können im besten Lichte zu zeigen. Die Sänger des Vereins werden mitwirken; die Pioniere haben zwei Nummern des reichhaltigen Programms übernommen; die „Bären" werden ihre für das Philadelphia Bundes-Turnfest eingeübten Uebungen vorführen; die Damenklasse steht mit einem Maibaumreigen auf dem Programm, während die erste Riege mit Turnen am Reck und die der Zöglinge mit Uebungen am Barren auf demselben vertreten sind. Nach Beendigung des turnerischen Programms: Ball. Mitglieder anderer Turnvereine haben freien Eintritt.

* * *

Gestern ist übrigens die erste Nummer der Monatsschrift der Chicago-Turngemeinde erschienen. „Harmonie" ist sie betitelt, und das mit der Herausgabe derselben betraute Preßkomite — die Herren Geo. A. Schmidt, John Biebel, Otto F. Wenning, Martin Loescher und Andere — befindet sich, der ersten Nummer nach zu urtheilen, auf dem besten Wege, eine wirklich interessante neue Turner-Zeitung zu schaffen. Sämmtliche Artikel, Originalbeiträge, sind auch für Nicht-Turner lesenswerth. „Nr. 1" ist zwölfseitig erschienen und enthält auf zehn Seiten interessanten, der Unterhaltung und der Belehrung gewidmeten Lesestoff in deutscher Sprache und auf zwei Seiten solchen in Englisch. In seinem Leitartikel erklärt Mitredakteur G. A. Schmidt u. A. Folgendes: „Betonen wir doch immer die harmonische Erziehung von Geist und Körper, und nur, weil wir es unterließen, der Herstellung der Harmonie im Allgemeinen die nöthige Aufmerksamkeit zu schenken, sind wir nicht so erfolgreich, als wir es sein sollten. Laßt uns das Versäumte nachholen; laßt uns das Wort „Harmonie" zur Richtschnur nehmen. Es soll unser Bestreben sein, den Einklang und die Uebereinstimmung unter uns und mit Gleichgesinnten wieder herzustellen".

Zwei New Yorker.

Einer gibt dem Anderen guten Rath.

Mr. E. C. Hazard, einer der ältesten und bekanntesten Engros-Grocers in New York hatte seit vielen Jahren seine Aufmerksamkeit der Zubereitung seiner Delikatessen zugewandt. Er hat eine Farm und Versuchs-Station auf Staten Island, wo der berühmte Shrewsbury Ketchup, die gebrannte Zwiebel-Sauce, Shrewsbury Mushrooms und andere Delikatessen in einer höchst sorgfältigen Weise hergestellt werden.

Eines Abends im letzten Herbst, als er sich auf dem Heimweg befand, saß Herr H. mit einem Beamten der N. J. C. Eisenbahn beisammen, welcher aussah, als ob er mit einem Fuß im Grabe stände, — sein Magen war so in Unordnung gerathen, daß er keine Speise mehr verdaute. Sein Tod schien höchstens die Frage von ein paar Wochen zu sein.

„Herr Hazard bestand darauf, diesen Herrn nach seinem Hause zu nehmen und gab ihm ein Packet von Grape-Nuts Breakfast Food, welches von der Postum Cereal Co., in deren Fabriken für unverfälschte Eßwaaren in Battle Creek, Mich., hergestellt wird, eine Speise, welche Herr Hazard selbst seit langer Zeit aß, sehr zu seinem Vortheil.

„Er sagte dem Herrn, daß er durch richtig zubereitete Speise dieser Art in ein paar Wochen gesund werden könne, und daß er nie den Tag vergessen werde, wo er zuerst Grape-Nuts versuchte. Dieses bewahrheitete sich; der Beamte lebt heute nicht nur, sondern seine Gesundheit ist besser als seit vielen Jahren, welches er alles dem Essen von Grape-Nuts und dem Rath des Herrn Hazard zuschreibt.

Es gibt zwei Gründe dafür; erstens: Grape-Nuts wird hergestellt aus gewissen und auserlesenen Theilen des Weizens und Gerste, welche Phosphate von Potasche und Eiweiß enthalten, welche die Natur im menschlichen Körper gebraucht zum Aufbau des grauen Stoffes im Gehirn und des Nervensystems im ganzen Körper.

Das Nervensystem kontrollirt direkt die Verdauungs-Organe, und das Gehirn kontrollirt die Arbeits- und Erwerbskraft. Herr Hazard kennt dies aus seiner Erfahrung mit Speisen und aus seinen eigenen Versuchen mit Grape-Nuts. Darum, als er sich des Eisenbahn-Beamten annahm, wußte er genau was er that, und das Resultat bewies die Richtigkeit seiner Erkenntniß.

Crash-Hüte für Männer, werth 50c. 10c

BOSTON STORE
118-124 STATE ST. 77-79 MADISON ST.

Echte Near Silk, 25c Qualität. 8c

Unerreichbare Baargeld-Bargains Freitag

Freitags-Spezialitäten in Putzwaaren

Eine großartige Ausstellung von garnirten Hüten, Turbans, Dreß Facons und Short Back Sailors zum Verkauf am Freitag zu

40% bis 60% weniger denn anderswo.

Short Back Sailors—garnirt mit Chiffon und Blumen—ein Hut, der selten unter $2.50 verkauft wird—speziell für Freitag .. $1.48
Chiffon Hüte — fertig zum Aufsetzen — reulärer $3.00 Werth — für $1.48
Handgemachte Stroh-Hüte — auf Draht-Frame — gewöhnlich $1.25 und $1.50 — zu 59c
Sailor-Hüte — alle die beliebten Facons — werth 50c bis 75c — zu 29c
2000 Yards weiße Stroh Braid, Yard 15c

Künstliche Blumen — Das ganze Lager eines hiesigen Händlers zu ungefähr 20 Cents am Dollar.

American Beauties und Blätterwerk — werden im Wholesale zu 25c verkauft — unser Preis morgen 1c
Auswahl von Blumen, alles neue aWare, bestehend aus Rosen, Veilchen, Trauben, Blätterwerk und großen seidenen Poppies — werden im Wholesale zu 75c bis $1 per Büschel verkauft, morgen 10c
Die feinsten Rosen, Pansies, Trauben, Beeren und Blätterwerk, werden im Wholesale zu $1 und $1. 25 verkauft — morgen .... 15c und 19c

Suits, Waists, Regenmäntel
zu einem Bruchtheil ihres Werthes.

Tailor-Made Suits für Damen — von ganzwollenen Stoffen, in schwarz, blau und grau — kurze Box Front und Eton Jacket, einige gefüttert mit Satin, andere mit Seiden-Serge, Röcke inverted oder Box Plait Rücken — Flaring Bottom — percaline-gefüttert, Crinoline zwischengefüttert, Velveteen eingefaßt $2.98
Damen-Suits von ganzwollenen Stoffen — wie Venetians, Coverts, Serges,— einige Jackets seidengefüttert, andere mit Skinner Satin — Eton, tight-fitting oder Fly-Front Facons, Seidentaffeta, Applique oder einfache Röcke — neuer Flare Bottom — tadelloses Passen und Hängen; bestes Futter und Besatz; müssen gesehen werden um sie zu würdigen; Suits leicht werth $10, $12 und $15 — zu $5.00
$20 Man-Tailored Suits — viele von Heilprin & Co.'s Suits in dieser Partie — alle geschneidert in der modernsten Weise von erfahrenen Schneidern — jedes Stück mit Seide gesteppt — Werthe die nur hier gefunden werden können — zu $7.98
Mackintoshes für Damen — gemacht von ganzwollenen Serges, Cashmeres und Coverts, alle von doppeltem Gewebe und meistens ganzseiden gefüttert — Farben blau, schwarz, braun und lohfarbig — wir kauften sie von einem großen New York Retailhaus zu 30c am Dollar — Auswahl von allen, Werth bis $15, zu $2.98
Spezielle Partie von 500 Shirt Waists— beliebte Muster—guter 50c Werthe—zu 14c

Spitzen-Gardinen, Polsterwaaren

Ruffle Gardinen, gemacht von farbigen Lappets, gut werth $1.00, unser Preis, per Paar 59c
Nottingham Spitzen-Gardinen, alles in dieser Partie bis aufs Aeußerste heruntergesetzt — Gardinen, die wir verkauft haben von $4.98 bis 49c p. Paar, zu $3.48, $2.98, $2.69, $2.19, $1.98, $1.69, $1.48, $1.29, $1.19, 98c, 69c, 59c, 49c und 29c
Achtung! — Verlangt unsere spezielle Nummer—60 Zoll breit, 3½ Yards lang — per Paar 98c
Polster- und Drapery-Stoffe in schönen orientalischen Streifen, leicht durch Wasser beschädigt, werth bis zu $2.50 per Yard — gehen für 69c und 48c
Velours, in fancy Mustern, leicht befleckt, werth bis zu 90c per Yard — zu 29c
Gardinen-Swiß — gute Qualität — per Yard 6c
Gardinen-Nets—große Auswahl, werth bis zu 40c per Yard — 19c, 17c, 15c, 12½c und so niedrig wie 4c
Burlap, in einfachen Farben, 46 Zoll breit, per Yard 15c
Portieres — die größte Auswahl in der Stadt — werth bis zu $15— unsere Preise, $7.98, $5.75, $5.48, $4.98, $3.98, $3.48, $2.75, $2.19 und so niedrig wie $1.48
Rope Portieres, volle Auswahl — $4.98, $3.98, $3.29, $2.75, $2.48, $1.75 und 98c

Männer- und Knaben-Anzüge.

Von dem Lager der Herren Arkin & Steinberg, Chicago, zu ein wenig mehr als die Kosten des Materials.

Zwei-Stück doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben — in Cheviot und fancy gemischten Cassimeres — werth $1.50 — zu 48c
Zwei-Stück doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben — auch Vestee-Facons in den kleineren Nummern — in ganzwollenen Cassimeres und gemischten Cheviots, Anzüge werth 2.25, zu 89c
Zwei-Stück doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben — in kleineren Nummern — sie sind zu haben in ganzwoll. fancy Cheviots und Worsteds, gewöhnlich $3 bis $4, zu $1.29
Ganzwollene Cassimere und gemischte Cheviot-Anzüge für Männer, in gebrochenen Größen, meist kleine, werth $6.50 zu $2.69
Feine ganzwollene Cassimere und Fancy Worsted Anzüge für Männer — nur in Frock-Facon — werth $8.75 bis $12.50, zu $3.29
Feine Cassimere einfache und Fancy Worsted Männer-Anzüge — werth $13.50 bis $15.00 — zu $5.48
Ganz feine importirt fancy gestreifte Worsted Anzüge für Männer — auch einfache und fancy Mischungen und Cheviots, werth von $18.50 bis $25.00, zu $8.98

Carpets, Rugs, Matten.

500 Muster-Enden von ganzwollenen Ingrain Carpets, werth bis zu 60c per Yard, per Stück 19c
Cottage Carpet, volle 36 Zoll breit, 15c Qualität 9c
Brussels Weave Ingrain Carpet, reguläre 25c Waare, per Yard 16c
Ganzwollener Ingrain Carpet, volle 36 Zoll breit, gute, lebhafte Farben, per Yard 39c
Brussels Carpet, garantirt reinwollene Oberfläche, neue Farben, für 37½c
Drei große Rug-Offerten—
Bromley's echte Rangpur — Größe 7.6x10.6 $5.98, 9x12 .... $7.98
Hirst & Rogers' Brussels Rugs — Größe 9x12, werth $12.00 — nur $6.98
Ingrain Rugs — Größe 9x9 $2.29, 9x10.6 $2.48, 9x12 .... $2.79
Stroh-Matting — die größte Auswahl in Chicago von hochfeinen Waaren, werth bis zu 40c per Yard, gehen für 29c, 25c, 22c und 19c
China-Matting — nie so billig wie jetzt, 19c, 15c, 12½c, 10c, 8c u. ... 6c
Tapeten—Tausende von Rollen gehen für 10c, 8c, 6½c, 5c und ... 2c

Merino Unterzeug.

Speziell um 10 Vorm. — Leichte wollene und baumwollene Union Suits für Damen, mit langen und kurzen Aermeln, zu ..... 48c u. 39c
100 Dtzd. feine Mercerized seidene Leibchen für Damen, in Weiß, Cream, Pink und Blau, alle Größen, unserere reguläre 39c Qualität, zu 25c
Feines Balbriggan Unterzeug für Männer, in einfachen und fancy Farben, zu 29c, 25c und 19c
Spezialverkauf um 9 Uhr Vorm.—Sommer-Leibchen für Kinder, werth 8c . 1c
Seidenes Unterzeug für Männer, für den Sommer, Hemden und Hosen, in cream, pink und blau, alle Größen, werth 1.25 das Stück, zu 69c
Spezialverkauf um 11 Uhr Vorm.— Damen-Leibchen, niedriger Hals und ohne Aermel, werth 10c, zu 2c
Spezialverkauf um 10 Uhr Vorm.— Feine Gauze Hemden für Männer, werth 25c das Stück, zu 12½c

Korset Extras.

Shirt Waist Extenders, 25c werth, für 9c
Um 9.30 Vorm. — Gestrickte Waists für Kinder, 25c werth, für 5c
Sommer Corsets für Damen, 40c werth, für 15c
75 Dutz. hochfeine Sommer-Korsets, von franz. Net, fancy gemustertem Dimity, Leinen Crash und franz. Sateen gemacht, zu 89c, 79c, 69c, 48c und 29c

Empire-, Pompadour- und Seiten-Kämme, mit „closely set" Rheinstein-Fassung, nicht die billigen, zerstreuten Fassungen — Freitag für 9c

Spitzen und Stickereien.

Stickerei-Einsätze, hübsche, offen gearbeitete Muster, 5c bis 10c die Yard werth, für 5c, 3c und 2c
Stickerei-Einsätze, 2 und 2½ Zoll breit, unsere regul. 25c Waare, für 12½c
Spezieller Verkauf von Honiton und anderen Valenciennes Spitzen-Mustern, 25c per Dutz. Yards werth, für 6c
Franz. Valencinnes Spitzen-Kantirungen, 50c per Dutz. Yards werth, für . 22c
Weiße und Cream Allover Spitzen, der reg. Preis ist 35c bis 85c die Yard, zu 48c, 39c, 25c und 19c

Hemden und Strumpfwaaren.

Arbeits- und Negligee-Hemden für Männer, mit festen Kragen, von Cheviot und Shirting gemacht, das Stück 9c
100 Dutzend farbige gebügelte Hemden, all unsere 48c, 59c und 69c Qualitäten, leicht durch Handhaben beschmutzt, das Stück . 25c
1000 Dutzend „Elgin", „Wilson Bros." u. „United Brand" farbige gebügelte Hemden, $1.25 und $1.50 werth, das Stück ... 48c
1000 Dutzend Negligee-Hemden für Männer und Knaben, mit festen Kragen oder weißen Hals-Bands, für
48c, 39c, 29c und 19c

Schmucksachen Bargains.

Goldplattirte Kragenknöpfe 1c
50c goldplattirte Dreß Studs ... 8c
$1 Manschettenknöpfe, Auswahl von Mustern, Paar . 15c
50c Manschettenknöpfe f. Damen oder Männer, Paar .. 9c
75c goldgefüllte Waist Sets für . 25c
50c Shirt Waist Sets 15c

Sommer-Handschuhe.

29c für echte schwarzseidene Handschuhe, 50c werth
10c für echtseidene Mitts f. Damen.
3c für seidene Mitts für Mädchen.

Futterstoff-Rester. 8 bis 11 Uhr Vormittags.

Unsere wöchentliche Räumung.

Tausende von Yards von Futterstoffen, bestehend aus Percalines, Silesias, Canvas, Silkettes, Sateens, einfachen und fancy Taffetas und Haartuch, Futterstoffe, welche reg. für 10c bis 25c die Yard verkauft werden — für diesen Verkauf ..... 4c & 6c

Speziell um 9.30 Vorm.—3000 Rester und einzelne Stücke von Kleiderstoffen von New York Auktion, in verschiedenen Mustern und Farben, in ¾ bis 4 Yd.-Längen — viele anderswo 50c und 60c die Yd. werth—speziell Freitag für 10c

Schwarze Kleiderstoffe.

75 Stücke Mohair Brilliantines, werth bis zu $1 und 39c
die Yard, zu 69c, 59c, 48c
150 Stücke Serges, Poplins. Cheviots und Whip Cords, werth bis zu $1.50 die Yard, zu 98c, 79c, 69c, 59c und 48c
Extraspeziell — Weitere 100 Stücke von jenem Seide-finished schwarzen Crepon, werth $2 die Yard, zu 98c

Kleider-Futterstoffe, Die verlangt werden.

Moreen Skirtings, in braun und grau, zu 3½c
Einfache und Barred Crinoline, zu 1½c
Einfache und Brocaded Mercerized Sateens, 35c und 40c aWare 19c
Schwarzer und weißer elastischer Skirt-Canvas, zu 1½c
Feine Auswahl in Percalines, 36 Zoll breit, für Sommerkleider-Futter, zu .... 8c und 10c
36zöll. fancy Taffeta Rockfutter, werth 10c die Yard, zu 3½c
Silkatine Rockfutter, 36 Zoll breit, Yard 5c

Anhäufungs-Verkauf von Restern
Zweiter Floor—Annex.

5,000 Rester von Waschstoffen u. s. w. (1 bis 10 Yard Längen.) Bestehend aus Lawns, Organdies, Dimities, Batistes, Ginghams, Madras, Cheviots, Shirtings, Calicoes, Sateens, Percales, Challies, Outing Flannels, Muslin, Betttuchzeug, Crash Handtuchzeug, Longcloth, Cambric, Kissen-Bezüge, Denims, Jeans, Cottonade u. s. w., zu
8c, 5c, 3c u. 1c

Rester von Kleiderstoffen.

Eine ungeheure Quantität von Restern und Odd Längen von feinen Kleiderstoffen — eine Räumung des Vorraths verschiedener großer östlicher Fabriken, die wir bei einer neulicher Auktion zu New York für „Spot Cash" erworben haben, bestehend aus Broadcloths, Serges, Homespuns, Cheviot Kleiderstoffen, Venetians, Golf Plaids, franz. Poplins, Henriettas, Crepons, seidenen und wollenen Novitäten, Brilliantines u. s. w. in fast allen neueren Frühjahrs-Schattirungen und in Längen von 1 bis 6 Yards — das Allerbeste — alle kommen auf den Rester-Tisch am Freitag zu bedeutend weniger als wofür sie hergestellt werden können, oderm it anderen Worten zu ungefähr
25c am Dollar.

36zöll. Pebble Novelties, in 10 verschiedenen Färbungen — 25c die Yard werth—für 12½c

Schwarze Seide-Spezialitäten.

36zöll. ganzseidener Atlas-Duchesse 79c
18zöll. ganzseidener Atlas Duchesse 29c
24zöll. Atlas Duchesse, $2¼ werth, für . $1.19
50c 18zöll. ganzseidene Taffetas 29c
36zöll. schweizer rauschende Taffetas .. $1.19
90c 24zöll. ganzseidene Taffetas 55c
24zöll. ganzseidene schweizer Taffetas 69c

Farbige Seidenstoffe.

2500 Yards hochfeine Novelty Seide, bestehend aus Taffeta Plaids, Taffeta Streifen, Taffeta Cords, Taffeta Print Warps, Taffeta Plisse, Taffeta Polka Dots und Taffeta Brocades, helle und dunkle Färbungen, elegante Entwürfe, 75c bis $1.25 per Yard werth, für .... 48c u. 39c
Foulard-Seide, in Polka Dot, Scroll und gemusterten Entwürfen, helle und dunkle Färbungen, 65c die Yard werth 39c
Gemusterte Cream Habutai Seide, die waschbare Sorte für Waists und Kleider, 27 Zoll 48c Yd.—24 Zoll, per Yard 39c
Novelty Seide Grenadines und Organdies, eine große Auswahl, feine Farben und Entwürfe, 75c bis $1 werth, alle zu einem Preis 39c

Muslin-Trachten, Wrappers und Unterröcke.

Muslin-Gowns, Empire Facon, besetzt mit Stickerei, werth 59c 39c
Muslin-Gowns, alle Facons, mit Spitzen oder Stickerei besetzt, $1.98, 98c, 79c, 59c und 49c
Muslin-Beinkleider, Saum und Tucks, 12½c; mit Spitzen und Stickerei besetzt, 98c, 29c, 25c, 23c 19c
Weiße Muslin Unterröcke, extra weit — hübsch besetzt, $2.98, $1.19, 98c 79c
Einfache Muslin-Unterröcke .. 39c
Korset-Bezüge, kreisförmig oder V-Facon, 98c, 25c, 19c, 15c ... 10c
Calico Wrappers, gut passend, extra weit, helle und dunkle Farben, 69c, werth 98c; andere in Percales u. Lawns, FlounceSkirts, Yokes besetzt mit Braid, gewöhnlich verkauft für 98c
Speziell um 8.30 Vormittags— Damen-Wrappers 29c
Nearsilk-Unterröcke, pleated Flounce, dunkle Farben 25c
Nearsilk-Unterröcke, alle Farben, Umbrella Flounce, hübsch corded, werth $1.50 ... 79c
Wasch-Skirts, hell- und dunkelfarbig, extra weit, 98c, 79c, 59c und 39c

Schweizer bestickte und Spitzen besetzte Taschentücher für Damen, zu 12½c, 10c, 8c und 5c

Bänder—Speziell.

Ganzseidenes Satin und Gros Grain Band — in allen Farben —

Nr. 2	Nr. 5	Nr. 7	Nr. 9	Nr. 12
1½c	2¾c	4c	5½c	7½c

Feine Qualität ganzseidenes Taffeta — alle Farben — Nr. 60, 12½c; Nr. 40 .. 10c
Großes Assortiment von Novelty Band, ganz Seide —

Nr. 5	Nr. 7	Nr. 12	Nr. 40
3c	5c	8c	10c

Satin Back Baby Band — ein Bolt von 10 Yards für 8c
7500 Yards Fabrikanten Enden von Bändern der feinsten Sorte, Satin und Gros Grain, Taffetas und „double-faced" Satins nur in Schwarz — in Breiten von 1 bis 5 Zoll — zu ungefähr einem Drittel des regulären Preises.

Hübsche Sachen für Sommer-Kleider.

Weiß karrirtes Nainsook zu .. 3½c
Weißes indisches Leinen zu ... 5½c
Feine Qualität weißes Pique, die 19c und 25c Sorte, zu . 12½c u. 15c

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei..........................$3.00
Mit Sonntagpost.............................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Faule Finten.

Mit der eingestandenen Absicht, den Demokraten ihren Wind aus den Segeln zu nehmen, hat jetzt auch der Justizausschuß des Abgeordnetenhauses eine Verschärfung des Antitrustgesetzes sowohl wie einen Zusatz zur Bundesverfassung empfohlen. Er schlägt zwar nicht vor, daß alle von „Trusts" hergestellten Waaren mit einem besonderen Brandmale versehen sein sollten, aber er will immerhin ihre Beförderung durch zwischenstaatliche Eisenbahnen beschränken und den Trusts überdies die Benützung der Post verbieten. Für den Anfang sollte das eigentlich genug sein, denn wenn die Trusts an ihre bisherigen Kunden nicht mehr Postbriefe schreiben und auf dem Landwege nichts mehr schicken dürfen, so müssen sie augenscheinlich zugrunde gehen, da sie doch schwerlich eine Brieftaubenpost und einen Luftschiffverkehr werden einrichten können. Indessen stimmt der Justizausschuß mit der Ansicht seines Unterausschusses insofern völlig überein, als auch er einen Verfassungszusatz befürwortet, welcher den Kongreß ermächtigen soll, „Trusts, Monopole oder Vereinigungen, gleichviel ob sie in der Form von Korporationen oder anderswie bestehen, zu erklären, zu regeln, zu kontroliren, zu verbieten oder aufzulösen".

Es ist mit Recht darauf hingewiesen worden, daß der Kongreß, wenn er diese Vollmachten besäße, ohne Frage auch die Vereinigungen der Arbeiter regeln, verbieten oder auflösen könnte. Er könnte z. B. ein „Koalitionsgesetz" nach dem Muster des berüchtigten preußischen erlassen und die Arbeiter zwingen, sich auf rein örtliche Verbände zu beschränken, die weder mit einander, noch mit auswärtigen Vereinen in Verbindung treten dürften. Um diesen Zweck zu erreichen, brauchte er nicht einmal die nationalen „Labor Federations" ausdrücklich zu nennen, sondern nur Gesetze ganz allgemeinen Inhalts zu machen. Er könnte alle Vereinigungen in den Bann thun, welche darauf ausgehen, Preissteigerungen hervorzurufen, oder den freien Mitbewerb zu unterbinden. Die Gerichte würden dann schon entscheiden, daß diese Gesetze, kraft der durch die Verfassung verbürgten Rechtsgleichheit, auf die Vereinigungen der Arbeiter gerade so gut Anwendung finden müssen, wie auf die der Kapitalisten. Ein Zusatz zur Verfassung hebt ihre älteren Bestimmungen nicht auf, sondern ergänzt sie nur. Demnach würde das Recht, die Vereinigungen zu „regeln", noch keineswegs das Recht in sich schließen, willkürliche Unterscheidungen zwischen Unternehmer- und Arbeiterverbänden zu machen. Was ersteren verboten wäre, dürfte letzteren nicht erlaubt werden.

Jedoch brauchen sich die organisirten Arbeiter vor der Hand nicht aufzuregen, denn die republikanischen Politiker glauben selbst nicht, daß die von ihnen vorgeschlagene Verfassungsänderung vorgenommen werden wird. Sie wollen lediglich der demokratischen Nationalkonvention vorgreifen, d. h. sie wollen verhindern, daß diese die Trustfrage zu einem „Issue" macht. Das Volk selbst, wollen sie sagen, muß sich erst darüber klar werden, ob es angezeigt ist, die Befugnisse des Kongresses so zu erweitern, daß er den Trusts wirksam zu Leibe gehen kann. Da die bestehenden Antitrustgesetze zugestandenermaßen nicht ausreichen und unter der bestehenden Verfassung auch nicht hinreichend verschärft werden können, so muß die republikanische Partei sich erst neue Vollmachten vom Volke holen, ehe sie die Trusts wirklich vernichten kann. Was sie gern thun möchte, sollen die Bills andeuten, die der Justizausschuß empfohlen hat, aber daß derartige Gesetze vor dem Bundesobergericht bestehen werden, ist nicht sehr wahrscheinlich. Bleibt also nur die angedeutete Verfassungsänderung übrig, und wenn diese den Staatenrechtlern einerseits und den Arbeiterverbänden andererseits nicht gefällt, so ist das offenbar nicht die Schuld der republikanischen Partei.

Das ist anscheinend recht schlau ausgedacht, aber wenn die Demokraten nicht gar zu tölpelhaft sind, so werden sie nicht in die Grube stürzen, die man für sie gegraben hat. Sie brauchen nur darauf hinzuweisen, daß die republikanische Partei, welche in beiden Häusern des Kongresses eine starke Mehrheit besaß und die Zügel der Verwaltung in den Hnäden hatte, dessenungeachtet nicht ihren früher angekündigten Vorsatz ausführte, den „vertrusteten" Industrien den Zollschutz zu entziehen. Trotz der lahmen Ausreden des Justizausschusses war das unzweifelhaft die einzige Maßregel, welche den Monopolisten einen Schreck hätte einjagen und die Wähler von der Aufrichtigkeit der republikanischen Feindseligkeit gegen die Trusts hätte überzeugen können. Daß die herrschende Partei gerade diesen Schritt nicht gethan hat, beweist klar, wie wenig es ihr ernst ist mit der Bekämpfung der Trusts, die sie selber großgezogen hat.

Nachahmenswerth.

Die bisherigen Erfolge des an dieser Stelle schon erwähnten neuen Bostoner „Emergency"-Hospitals für Lohnarbeiter, welches nach dem Kooperationsplan betrieben wird, sind so zufriedenstellend und erfreulich, daß es wohl gestattet sein mag, noch einmal darauf zurückzukommen.

Ein neues Hospital kann das Institut eigentlich nicht genannt werden, denn es bestand schon früher, neu ist nur die Art und Weise seines Betriebs, bezw. der Beschaffung der Mittel zur Unterhaltung des Krankenhauses — die Anwendung des Gedankens der Kooperation. Die Einkünfte des Hospitals bestehen, wie schon früher ausgeführt wurde, in den Einnahmen aus dem Verkaufe von Mitgliederkarten an Lohnarbeiter zu je $1 das Jahr und dem Verkauf von Medizinen. Inhaber von Mitgliedskarten sind während des Jahres zu kostenfreier Behandlung in dem Hospitale berechtigt, wenn ihre Krankheit derart ist, daß sie in einem Hospitale verpflegt werden müssen; andernfalls, das heißt also bei minder schwerer Krankheit, oder wenn sie vorziehen, in ihrem eigenen Heim zu bleiben, haben sie nur die Medizinen zu bezahlen, die ärztliche Behandlung ist frei. Während der letzten sechs Monate stellten sich nun die Einnahmen auf $32,444, während die laufenden Ausgaben nur $26,479 betrugen. Nach Abzahlung alter Schulden im Betrage von $3000 blieb dem Hospital ein Rein-Ueberschuß von nahezu $3000, während dasselbe Hospital früher, als es noch nicht auf den Kooperationsplan gestellt war, fortwährend mit Fehlbeträgen arbeitete und finanzielle Schwierigkeiten hatte. Daß bei dem geringen Beitrag von nur $1 das Jahr von jedem Mitglied so gute finanzielle Ergebnisse erzielt wurden, erklärt sich daraus, daß nur vier von jeden hundert Personen im Laufe des Jahres Hospital-Behandlung nöthig haben oder nöthig haben sollen.

Ob dieses Verhältniß allgemein zutreffend ist, das kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Es dürfte sich aber ohne sehr viel Mühe feststellen lassen, ob dem so ist, und wenn, dann dürfte sich die Einrichtung von Krankenhäusern nach dem Kooperativ-Plane auch für andere Städte mit großer Arbeiterbevölkerung anempfehlen. Das Beste an dem ganzen Unternehmen ist darin zu sehen, daß es von jeder Spur von Wohlthätigkeit frei ist. Der Bürger mag ja jetzt ein gewisses Recht haben in den Hospitälern, die durch wohlthätige Gesellschaften oder die Stadt unterstützt werden, freie Behandlung zu erwarten, aber ein solches Recht kann doch immer nur ein Recht auf die Antheilnahme an den Früchten der öffentlichen Wohlthätigkeit sein. Der Mann, der durch seinen Beitrag von $1 das Jahr Mitglied der Hospital-Gesellschaft wird, hat aber sein Recht auf Aufnahme, bezw. Behandlung nur sich selbst zu danken, und das ist noch etwas ganz Anderes. Es bleibt für den Arbeiter, der gewohnt ist, sich auf sich selbst zu verlassen, bestenfalls ein sehr unangenehmes Gefühl, um kostenfreie Verpflegung bitten und erklären zu müssen, daß er nicht in der Lage ist, die Kosten seiner Behandlung und Verpflegung zu bezahlen.

Wenn das „Wage Earners' Emergency Hospital" in Boston in medizinischer Hinsicht das leistet, was man heutzutage von einem Krankenhaus erwarten muß, und eine gründliche Prüfung des Unternehmens von Seiten tüchtiger Rechnungsführer ergibt, daß es auch auf die Dauer lebensfähig ist, dann sollte das in Boston gegebene Beispiel auch hier im Westen Nachahmung finden. Chicago hat jedenfalls viele Tausende Arbeiter, die gern bereit wären, $1 das Jahr zu bezahlen, wenn sie sich dadurch den Anspruch auf Hospitalverpflegung sichern können. Der Erfolg in Boston hat den Oberarzt des dortigen Hospitals, Dr. George W. Galvin, veranlaßt, in Lowell, Mass., ein Zweig-Hospital zu gründen. Sowie dieses im Gange ist, sollen andere östliche Städte mit großen Arbeiterbevölkerungen an die Reihe kommen.

Eine Errungenschaft der „Expansion."

Professor Russell von der Yale Universität, einer der bedeutendsten Rechtslehrer unseres Landes, schilderte in einem kürzlich im „Yale Law Journal" veröffentlichten Ueberblick über die „Ergebnisse der Expansion" das Wirken der Stempelsteuer, als einer dieser Errungenschaften. „Wir sind," sagte Prof. Russell, „während des letzten Jahres in einen Krieg verwickelt gewesen, der, abgesehen von dem beklagenswerthen Verlust von werthvollen Menschenleben, kaum diesen Namen verdient. Eine ganze Armee ist beschäftigt gewesen, Wilde in den Sümpfen der Philippinen-Inseln umherzujagen — und was haben wir davon? Der Bürger darf sich heute weder seines Grundbesitzes noch irgend welchen beweglichen Eigenthums (personal property) entledigen, ohne die Zustimmung der Ver. Staaten zu erlangen und für dies Vorrecht zu bezahlen. Er darf seine Schulden nicht in der Art und Weise bezahlen, die bisher unter Geschäftsleuten üblich war, ohne auch für dieses Vorrecht eine Abgabe an die Regierung zu machen. Er darf seinen Besitz nicht verschenken, nicht einmal zu Zwecken der öffentlichen Wohlthätigkeit, unter den Gesetzes seines Staates nach seinem Tode, ohne daß die Regierung der Ver. Staaten die Hand ausstreckt und einen Theil davon mit Beschlag belegt. Er kann nicht als ein ehrlicher Mann seinen Gläubigern eine schriftliche Anerkennung seiner Schulden ausstellen, wenn er nicht das Geld besitzt, die Ver. Staaten für die Ausübung dieses Vorrechts zu bezahlen. Der Ladenbesitzer darf nicht an einen Kranken eine Flasche Medizin verkaufen ohne dieser großen und guten Regierung der Ver. Staaten eine gewisse Summe zu bezahlen, damit es ihr möglich ist, Tagalen und Negritos durch die tropischen Wälder zu hetzen. Diese Stempelsteuerbestimmungen verursachen in allen geschäftlichen und persönlichen Transaktionen ganz ungeheuer viel Mißhelligkeit, Reiberei und Unbequemlichkeit. Das Recht, zu besteuern, wird zum Recht, zu zerstören".

Daß der Professor Recht hat, das hat nachgerade ein Jeder an sich selber erfahren. Wer nicht in der Lage ist, Checks ausschreiben zu können, der hat vielleicht schon auf eine Schuldverschreibung seine Steuermarke kleben oder den Onkel Sam für das Recht bezahlen müssen, sich ein Fläschchen mit Zahnwehtropfen oder seiner Angebeteten eine Flasche Parfüm kaufen zu dürfen. Oder er hat dafür Steuer bezahlen müssen, daß er als gewissenhafter Mann eine kleine Schuld mit einer Postanweisung bezahlte, oder, nachdem er fern von seinem Heimathorte Beschäftigung fand, seiner Familie einen Theil seines Wochenlohnes zuschickte. Jede Depesche ist besteuert wie jedes Expreßpacket, und wer nach Europa fahren will, muß mehrere Dollars auf den Altar des Vaterlandes legen, damit die „Hasenjagd" auf den Philippinen weiter betrieben werden kann.

* * *

Zu Kriegszeiten muß der Bürger Opfer bringen, und man kann dem amerikanischen Volke wahrlich nicht vorwerfen, daß es zu solchen Opfern nicht bereit gewesen wäre. Wie bei Ausbruch des spanischen Krieges die Jugend des Landes bereitwilligst zu den Fahnen strömte, so fügte sich die ganze Bürgerschaft bereitwilligst der nothwendigen Steuererhebung. Allein es erwartete, daß man nach Beendigung des Krieges ebenso schnell bereit sein würde, die Kriegssteuern wieder abzulösen. Mit Spanien wurde schon vor mehr als einem Jahre Frieden geschlossen. Der sogenannte „Philippinen-Krieg" wird amtlich nur als eine „Rebellion" bezeichnet, und so kostspielig die Unterjochung der Philippiner auch ist, so wäre ihrethalben die Aufrechterhaltung der Kriegssteuern doch nicht einmal nöthig. Das Bundesschatzamt weist einen großen Ueberschuß auf, der immer größer wird, aber die Kriegssteuern werden nicht abgeschafft, denn man hat in Washington Pläne, deren Verwirklichung viel, sehr viel Geld kosten wird. Man könnte wohl die Kriegssteuern fallen lassen, wenn man auf die Schifffahrtssubsidien verzichten, sich mit einer mäßigen Vergrößerung der Flotte begnügen, den Bau eines Isthmus-Kanals dem Privatunternehmen überlassen und das Heer wieder auf rund 25,000 Mann zusammenschrumpfen lassen wollte, wie durch das Gesetz für nächstes Jahr vorgesehen ist.

Aber den Schifffahrtssubsidien-Plan darf die herrschende Partei nicht fallen lassen, weil sie der Kampagnegelder, der Leute, bedarf, welche die Unterstützung von 9 Millionen oder mehr aus den Steuergeldern des Volkes erhalten sollen, wie man der Kampagnebeiträge der großen Schiffbauer, Panzerplatten- und Geschützfabrikanten bedarf, für deren „Werke" Beschäftigung beschafft werden muß. Der Kanalbau muß von der Regierung übernommen werden, weil dann dabei für gewisse Leute sehr viel Geld „drin" sein wird, und man denkt gar nicht daran, das Heer wieder auf 25,000 Mann zusammenschrumpfen zu lassen, einmal, weil man auf absehbare Zeit hinaus auf den Philippinen allein noch ein großes Heer nöthig haben wird, und zweitens, weil man überhaupt ein größeres stehendes Heer an Hand haben will für alle Fälle. Also werden wir die Stempelsteuern weiter behalten, wie all' die anderen schönen Errungenschaften der Expansionspolitik, und das ist am Ende ganz gut, denn wir werden dadurch tagtäglich daran erinnert werden, daß wir zu einer Weltmacht geworden sind, daß wir ganze Kerle sind, vor denen man Respekt haben muß, und die sich von der heißesten Menschenliebe nicht von der Pflicht, welche ihnen die Vorsehung auferlegte, abbringen lassen: Zielbewußte, pflichtgetreue Menschen, denen das Herz bluten mag bei dem Gedanken daran, wie ihre braven Jungen in dem tropischen Klima zugrunde gehen und die braunen Menschen, ob ihres Freiheitswahnes, hingeschlachtet werden, die sich mächtig ärgern mögen über die Steuern und die infame Belästigung, die noch obendrein damit verbunden ist, die aber trotzdem die Steuern weiterzahlen, damit die Unterjochung im Auftrage des Manifest destiny ihren Fortgang nehmen mag, damit immer mehr Schiffe gebaut werden können, die „Macht" des Landes zu erhöhen, und diesem ein großes Heer sicher sei — „für alle Fälle". Und das mag sein Gutes haben. —

Klöster und Schulwesen in Belgien.

In welcher Weise die Klerikalen Belgiens ihre Herrschaft bisher ausgenützt haben, das drückt sich in einigen Ziffern sehr beredt aus. Im Jahre 1846 hatte Belgien 779 Klöster mit 12,000 Mönchen und Nonnen; im Jahre 1890 waren es schon 1775 Klöster mit 30,000 Mönchen und Nonnen. Seither ist die Zahl der Klöster wie ihrer Insassen beständig gewachsen. Ebenso hat auch das Vermögen der Klöster zugenommen. Im Jahre 1846 betrug der Werth der Immobilien der belgischen Klöster 642 Millionen Franken, im Jahre 1895 1657 Millionen; er ist also in nicht ganz 50 Jahren um mehr als eine Milliarde gestiegen, und die Klostergüter machten im Jahre 1895 den zehnten Theil des unbeweglichen Vermögens des ganzen Landes aus. Die letzten fünf Jahre haben jedenfalls einen weiteren Zuwachs gebracht, und außerdem ist noch ein Mobiliarvermögen vorhanden, dessen Größe sich jeder Schätzung entzieht. Welch politische und soziale Wirkung ein solches Riesenvermögen ausübt, das kann man sich leicht denken. Hand in Hand mit der Knechtung der von Klerus und Klöstern abhängigen Volksschichten geht die Hintanhaltung und Schmälerung des Volksunterrichts. Was die Liberalen von 1878 bis 1884 auf diesem Gebiete geschaffen haben, wurde von den Klerikalen planmäßig zerstört. Die Ergebnisse sind darnach. Bei der vorjährigen Milizaushebung in der Stadtgemeinde Brüssel, die 197,000 Einwohner zählt, konnten 1567 junge Leute weder lesen noch schreiben; das waren 13 Prozent der Gesammtheit. Nach einer im vorigen Jahre veranstalteten Erhebung, über die der Direktor Sluys vom städtischen Lehrerseminar berichtete, gab es in Brüssel 22,244 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren, davon besuchten 3005 keine Schule. Von diesen letzteren waren 1632 in einer gewerblichen Lehre, 310 halfen ihren Eltern beim Broterwerb und 1113 strichen aufsichtslos umher. Außerdem gibt es Kinder, die schon mit 10 oder 11 Jahren die Schule verlassen. Die Brüsseler Stadtverwaltung, die eine liberale ist, hat sich seit Jahren bemüht, den Schulbesuch zu heben, da jedoch keine gesetzliche Schulpflicht besteht, ist sie machtlos. Wenn es nun schon in Brüssel mit der Schulpflicht so aussieht, wie wird es erst auf dem Lande sein, wo der Klerus uneingeschränkt die Schule beherrscht und nach dem Grundsatz handelt: Der Unterricht darf nur ein klerikaler sein; lieber gar kein Unterricht als ein liberaler oder ein rein weltlicher!

Der Ngamisee in Südafrika

bietet ein interessantes Beispiel dafür, wie rasch dort Landseen zum Verschwinden kommen können. Auf einer Karte aus dem Jahre 1508 ist an seiner Stelle ein großer See angegeben, aber erst am 28. Juli 1849 gelang es Livingstone bis zu dem See vorzudringen. Dazumals hatte er eine Oberfläche von 800 Quadratkilometern, seine Ufer waren niedrig, sandig oder schlammig, und von Binsen- und Schilfgebüschen umsäumt. Heute ist der See, den S. Passarge 1896 besuchte, völlig verschwunden. An seiner Stelle dehnt sich eine unabsehbare Schilffläche aus, in deren weichem Boden der Wanderer, der sie betritt, versinkt. In der Tiefe ist allerdings noch Grundwasser vorhanden, aber Brunnen müssen bis zu 7 Metern Tiefe niedergebohrt werden, um Wasser zu geben. Der Tauche-Fluß führte früher sein Wasser in den See, aber heute sind die Arme desselben trocken, und der Fluß versiegt etwa 32 Silometer nördlich vom See. Der Austrocknungsprozeß ging im Laufe der letzten 10—12 Jahre äußerst rasch vor sich, und zwar angeblich durch künstliche Verstopfung durch die Tausende von Schilfflößen, auf denen die Makoba ihren jährlichen Tribut an Korn und Denokana schafften. Da nämlich Jahr für Jahr eine große Zahl dieser Flöße an einer und derselben Stelle im Tauche-Flusse oberhalb Denokana liegen blieb, wurde der Strom durch Versandung verstopft und seine abwärts gelegenen Arme trocken gelegt. Auf diese Weise seines regelmäßigen Zuflusses beraubt, schwand auch der See rasch dahin; das Schilf starb ab, der Boden trocknete aus und der Anbau von Korn, der früher in dem abgebrannten Röhricht reichlich stattfand, wurde nun unmöglich. Die weitere Folge war, daß die zahlreichen Dörfer um den See verlassen wurden, Feld existirt dort überhaupt nicht mehr, nur einige Viehkraale sind noch in der Nähe zu finden. „Das Land hat damit", sagt Passarge, „einen Schritt in der Entwicklung weiter gethan, die es seit vielen tausend Jahren gegangen. Das Verlorene ist unwiderbringlich verloren. Nie wird der See wieder mit Wasser gefüllt werden, selbst wenn man die verstopften Arme des Tauche öffnen wollte; denn der ausgetrocknete pulverige Boden würde so viel Wasser verschlingen, daß auch der Tauche zur Anfüllung des ganzen Beckens kaum ausreichen würde."

Eine Reform der Krankenpflege.

Die fortschreitende Entwicklung der Hygiene gewinnt immer mehr Einfluß auf die Ausgestaltung der Krankenpflege und schafft den unglücklichen Menschenkindern, die auf lange Zeit an das Krankenlager gefesselt sind, oder die eine schwere Operation über sich ergehen lassen müssen, mannigfache Erleichterungen und Annehmlichkeiten. Wie war es anders doch vordem! Wenn z. B. ein Mensch, ob jung oder alt, am Staar operirt worden war, so steckte man ihn ins Bett, verdunkelte das Zimmer dermaßen, daß auch nicht der einzigste Lichtstrahl durch irgend eine Spalte hineinhuschen konnte, und setzte den also Eingekerkerten obenein auf flüssige Diät. Die trostlose Finsterniß, die jeden Unterschied zwischen Tag und Nacht aufhob, hatte nur zu oft Gemüthsalterationen zur Folge, die mehr den Irrenarzt als den Augenarzt angingen. Auch mancherlei Nachkrankheiten traten unter dem schädigenden Einfluß des langen Krankenlagers hinzu, so die viel gefürchtete Lungenentzündung, die gerade hochbetagte, an Altersstaar operirte Patienten leicht befällt. Mit diesem gleichsam durch Ueberlieferung geheiligten Verhalten will die moderne Augenheilkunde, wie es scheint, endgiltig aufräumen. In einer unlängst stattgehabten Sitzung der „Berliner Medizinischen Gesellschaft" stellte ein dortiger Augenarzt, Dr. Gutmann, mehrere Patienten vor, welche die von ihm befürwortete Nachbehandlung in anschaulicher Weise illustrirten. Nach dem Vorgange einiger hervorragender süddeutscher Augenärzte hat Dr. Gutmann seinen Kranken vor Allem die Qualen der Dunkelkammer erspart. Die Fenster wurden nicht mehr geschlossen, sondern nur ein leicht gedämpftes Licht hergestellt und die Operirten mit dem Rücken gegen das Fenster gesetzt; sie dürfen bereits am zweiten Tage nach dem Eingriff das Bett verlassen und bekommen feste Nahrung. Bei dieser Behandlung fühlten sich die Kranken durchaus behaglich, und der Wundverlauf war gegen früher ein wesentlich abgekürzter. Der Aufenthalt in Augenkliniken, welcher für die Kranken immer mit dem Begriff der trostlosen Dunkelheit verknüpft ist, wird damit seine abschreckende Unfreundlichkeit verlieren. — Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß auch die Behandlung masernkranker Kinder, soweit die Augen in Betracht kommen, gegen früher eine wesentliche Veränderung erfahren hat. Auch hier ist der Geist der Finsterniß fast allenthalben verbannt worden. Das ängstliche Verhängen der Fenster mit dicken Tüchern hat aufgehört, man begnügt sich ebenfalls, das Licht abzudämpfen und hat davon keinerlei Nachtheil gesehen. Andererseits hat man die interessante Beobachtung gemacht, daß die Krankheit einen rascheren und leichteren Verlauf nahm, wenn man das eindringende Licht durch rothe Gardinen, Tücher u. s. w. abtönte. Der Masern-Ausschlag schwand um Vieles schneller, das Fieber blieb in geringeren Grenzen, und auch die übrigen Krankheitserscheinungen erschienen wesentlich gemildert. Wurden die rothen Vorhänge vorzeitig entfernt, so trat in einzelnen Fällen ein Rückfall ein — ein eigenartiger Beweis für die besondere Wirkung der rothen Lichtstrahlen. Ob auch andere Färbungen des Lichts von Einfluß sind, ist noch nicht entschieden. Versuche darüber sind in der jüngsten Zeit mehrfach angestellt worden.

Lokalbericht.

Verhängnißvoller Irrthum.

In der Wohnung seines Bruders, des Nordtown-Assessors James J. Gray, No. 310 Mohawk Str., ist gestern Abend der 33jährige John Gray, Chef der Gray & Connely Teaming Co., an den Folgen einer Dosis Gift gestorben, welche er irrthümlich zu sich genommen hatte. Gray, der von einem argen Husten geplagt war, wollte ein Mittel dagegen einnehmen, ergriff aber in der Dunkelheit ein Fläschchen mit Liniment und that einen herzhaften Schluck daraus. Er erkrankte sofort heftig und verschied nach kurzer Zeit, obwohl ärztliche Hilfe eiligst in Anspruch genommen wurde. Der Verstorbene beabsichtigte, sich in nächster Woche zu verheirathen.

Vom Tode abgerufen.

Oberst George H. Harlow, früherer Staats-Sekretär, ist gestern in seiner Wohnung in Highland Park im Alter von 69 Jahren einer Lähmung erlegen. Der Verstorbene bekleidete unter den Verwaltungen der Gouverneure John L. Beveridge und Andrew Shuman vom Jahre 1873 bis 1881 das Amt des Staats-Sekretärs. Er hinterläßt die Wittwe und drei Kinder, welche sich gegenwärtig in Europa befinden. Oberst Harlow war während der letzten 20 Jahre im genannten Vorort ansässig.

Niedrige Raten nach Colorado und Utah

via Chicago, Union Pacific & Northwestern Linie. Tickets verkauft am 20. Juni, 9. und 17. Juli und am 1. August, giltig für Rückfahrt bis 31. Oktober 1900. Zwei Schnellzüge verlassen Chicago täglich. Wegen Tickets, Raten und ausführlicher Pamphlete wendet Euch an die Chicago & North-Western Ry. Ticket-Offices, 193 Clark Str. oder Wells Str.-Station.
mai17,19,21,23,25,27,29,31,jun2

Wird für irrsinnig erklärt werden.

Lawrence E. Walsh, der im Verfolgungswahnsinn den Barbier Charles Gilchrist erschossen hat und nun deswegen mit aller Gewalt gehängt werden will, wird am Montag dem Kriminalrichter Hutchinson vorgeführt werden. Dieser wird zunächst den Sachverhalt prüfen und dann wahrscheinlich vor einer Jury den Geisteszustand des Angeklagten untersuchen lassen. Gelangen die Geschworenen zu der Ueberzeugung, daß Walsh unzurechnungsfähig ist, so wird derselbe nach Chester, in das Asyl für irrsinnige Verbrecher, geschickt werden.

* Die Nr. 210 College Ave., Elmira, N. Y., wohnhafte Frau G. A. Moore hat die hiesige Polizei ersucht, ihren Sohn Grayson Moore ermitteln zu wollen, der seit dem 29. März spurlos verschwunden sei. Frau Moore glaubt, daß ihr Sohn sich hier aufhält.

* Manuel Nathan stahl unlängst von einem an der Clark Straße haltenden Flaschenbierwagen eine große Kiste Flaschen, in der frohen Hoffnung, auf diese Weise zu einem Hochgenusse zu gelangen, für den er schwärmt. Nachdem er sich mit der Last einige Block weit abgeschleppt hatte, entdeckte er zu seinem Schmerz, daß die Flaschen leer waren. Ingrimmig begann er nun, mit den Dingern um sich zu werfen. Er wurde verhaftet und gestern unter einer Ordnungsstrafe im Betrage von $50 in die Bridewell geschickt.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater
John Bucher
am Mittwoch, den 16. Mai, im Alter von 58 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 679 S. Ashland Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Kinder:
Ida Bucher, Frau Emma Best, } Töchter.
John Bucher, Fred. Bucher, Willie Bucher, } Söhne.
John Best, Schwiegersohn.
Detroit Zeitungen gebeten, zu kopiren. dosr

Gestorben: Friedrich Dierck, am 16. Mai 1900, geliebter Gatte von Dorothea Diercks und Vater von Henry G., Anna und Sophia Dierck, Mrs. J. O. Anderson, Mrs. J. B. Page und Mrs. W. J. Mortimer. Begräbniß am Samstag, den 19. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 297 Austin Ave., per Kutschen nach dem Rosehill Friedhof. dosr

Post-Bestellungen besorgt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA St.

Schreibt für unsern Katalog

Einige der besten Werthe
.. für ..
Bargain-Freitag.

Kleiderstoffe.
Eine Partie Kleiderstoff-Rester, schlicht und gemustert, in schwarz und farbig, werth bis zu 50c per Yard, zu **15c**

Notions.
Weich appretirter Maschinen-Faden, in schwarz und weiß, aller Nummern, per Spule **1c**
Belding Bros. waschbare Stickseide, wth. 4c per Stein, Freitag, 10 Steins für **5c**
Perlmutter-Knöpfe, Größe 16 bis 24, 5c werth, Freitag, per Dutz. **2½c**
Lederne „Pulley"-Gürtel mit Band, in schwarz, braun und lohfarbig, 25c werth, zu nur **15c**

Damen-Jackets.
85 Damen-Jackets, von reinwollenem lohfarbigem und grauem Covert Tuch gemacht, mit Mercerized Sateen gefüttert, billig zu 4.50, um damit aufzuräumen, Freitag nur **1.75**

Damen- und Kinderhüte.
Strohhüte für Damen und Mädchen, alle Facons u. Farben, assortirte Partien, 50c bis 98c werth, um zu räumen, Auswahl **25c**
Gestickte Lawn-Hauben für Babies, garnirt mit Spitzen-Rüsche, speziell, Freitag **10c**

Unterzeug.
100 Dutz. feine gerippte Unterhemden und -Hosen für Männer, in blau und rosa, mit seidener Front und Perlmutterknöpfen, 58c werth, zu **38c**

Domestics.
500 Stücke bester Schürzen-Ginghams, in blau, braun und rosa karrirt, 7c werth, per Yard **3½c**
8-4 gebleichtes Betttuchzeug, in Restern von 2½ Yards und darüber, 25c werth, per Yard . . . **13c**
Speziell 8 bis 10 Vormittags.
2500 Yards fancy schottischer Gingham und bester Yard-breiter Kleider-Percales, per Yard **5c**

Knaben-Blusen.
Extra speziell: 75c gebügelte Colorirte Shirt Waists für Knaben, mit abnehmbarem Patent-Gürtel (leicht beschmutzt) **38c**
Jeder Kunde ist auf eine Bluse beschränkt.

Schuhwaaren.
50c lohfarbige Schnür- und Knöpf-Schuhe für Babies, Größen 2 bis 5, per Paar . . . **33c**
75c lohfarbige und schwarze Oxfords für Damen, Größen 3 bis 5½, per Paar **50c**
35c schwarze Serge Slippers, per Paar **19c**
1.50 schwarze Schnürschuhe für Damen, mit Vesting-Obertheil, per Paar **98c**
1.50 schwarze und lohfarbige Bicycle-Schuhe für Männer, per Paar **98c**
1.50 lohfarbige Schnür-Schuhe für Männer, mit Tuch-Obertheil, Größen 6 bis 10, per Paar **1.15**

Groceries.
Liberty Soda Crackers, 2 Pfund **7c**
Gute Parlor-Streichhölzer, per Dutz. Schachteln . . . **10c**
K. M. C. Ofen-Politur, 2 Flaschen **7c**
Santa Claus-Seife, 10 Stücke **28c**
Hawkeye gerollter Hafer, 2-Pfd. Packet **9c**
Feine oder platte deutsche Eier-Nudeln, per Pfund **5c**
Fancy kernlose Rosinen, per Pfund **7c**
Präparirter deutscher Senf, per Glas **3c**
„Cardinal" Marke Zucker-Corn, per Büchse **6½c**
Gestückte Annanas, per Büchse **16c**
Swifts Empire California Schinken, per Pfund . . . **7½c**

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn
Johann Hoff
am 15. Mai im Alter von 34 Jahren und 6 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 3735 Emerald Ave., nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Joseph und Constance Hoff, Eltern.
Therese Löffel, Schwester.
Albert Hoff, Bruder.
Joseph Löffel, Schwager. dmdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter
Lina Lenz, geb. Kellotat,
am Mittwoch, den 16. Mai, im Alter von 20 Jahren, 6 Monaten und 16 Tagen nach kurzem aber schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Mai, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 93 Orchard Straße, nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Emil Lenz, Gatte.
Klara Lenz, Tochter.
Herman Kellotat, Vater.
Marie Kellotat, Schwester.
Liese Kellotat, Schwester.
Willie Richter, Schwager.
Reinhold Lenz, Schwager.

Todes-Anzeige.

Mithra Loge No. 410, A. F. & A. M.
Die Brüder der Loge werden ersucht, am Freitag, den 18. Mai, um 1 Uhr Nachm., zu erscheinen, um am Begräbniß unseres verstorbenen Bruders
John C. Meyer
theilzunehmen.
E. H. Knoop, M. v. St.
A. Potthoff, Sekretär.
mi,do

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9oftddj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Immergrün-Guirlanden,
Pflanzen, Schnittblumen
für Kirchen-Dekorationen, sowie auch Bouquet und Haar-Sprays für Konfirmanden
sind zu den billigsten Preisen zu haben bei
R. HILMERS ART FLORAL CO.,
lapimo,fodido 3907 Cottage Grove Ave.

Große Eröffnungsfeier
......des......
Excelsior Park,
Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave.
Am Sonntag, 20. Mai.
Anfang 2 Uhr Nachmittags.
Der Excelsior Park, kürzlich vergrößert und modernisirt, ist nun einer der besten Sommerplätze der Stadt.
Konzert und Tanz.
Elston Ave. Car transferirt an Belmont und Elston Ave. und führt direkt zum Park, ebenso Irving Park Boulevard Car. A. J. Schmidt, Eigenthümer.

...Alljährliches Mai-Fest...
veranstaltet vom
Frauen-Unterstützungs-Verein La Salle,
abgehalten in der Voran Turn-Halle, Division und California Straße,
am Samstag, den 19. Mai 1900.
Tickets 15 Cents @ Person.

Erstes Mai-Kränzchen!
veranstaltet von der
Damen-Section des Aurora Turn-Verein
in der Aurora Turn-Halle, Ecke Ashland Ave. und Division Straße.
Samstag Abend, den 19. Mai 1900.
Tickets im Voraus 15c. An der Kasse 25c @ Person.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner $1. Cafe, 2. Floor.
Jeden Abend von 5:30 bis 8 Uhr: Musik. Sonntags: Ungarisches Orchester.
Hands Orchester Abends nach 6 im Deutschen Restaurant.

Spezial-Sorten der neuesten Pianos.

Verschleuderung von 100 leicht gebrauchten Pianos, um Raum zu gewinnen.

Spezial-Lager von Uprights herabgesetzt auf $125—Leichteste Bedingungen—Besucher freundlichst eingeladen.

Die neuen Uprights, welche von Lyon und Healy ausgestellt werden, besitzen eine Anzahl Eigenschaften, welche an anderswo gezeigten Instrumenten nicht zu finden sind. Die größten Fabrikanten des Landes haben einander zu übertreffen gesucht, um ein Piano herzustellen, welches Alles überbieten wird, was bisher auf den Markt gebracht wurde. Mit welchem Erfolg, kann man nur verstehen, wenn man einen Inspektionsbesuch bei Lyon und Healy macht.

Anstatt gezwungen zu sein, einen höheren Preis für diese neumodischen Instrumente zu verlangen, sind Lyon und Healy, infolge ihrer enormen Fazilitäten, wirklich im Stande, dieselben zu weniger als den Kosten der gewöhnlichen kommerziellen Pianos zu verkaufen.

Jeder Grad Piano wird in Lyon und Healys gezeigt, einschließlich die superben Steinways und Knabes und die großen populär markirten Führer.

Zur Sparsamkeit geneigte Käufer können eine Auswahl eines großen Assortiments wenig gebrauchter Pianos zu Schleuderpreisen erlangen. Um eine Versperrung der Gänge durch von Miethen zurückgeschickte Pianos zu vermeiden, haben wir dieselben zu Preisen markirt, die viel unter den gewöhnlichen Werthen stehen. Ein Vortheil in der zeitigen Aussuchung.

Etwas gebrauchte Steinway und Knabe Uprights zu $250, $300 und aufwärts; Chickering Upright, $195; Decker Bros.' Upright, $175; Weber Upright, $225; Hazleton Upright, $225.

Andere Bargains sind:

Großes Chickering Upright, $195; Chase Upright, $150; Fischer Upright, $100; Leland Mahagony Upright, $150; Hale Upright, $85; extra großes Harrington Mahagony Upright, $200; Weber Mahagony Upright, $225; Schaaf Upright, $75; Fischer Upright, $165; Arion Upright, $75; Steinway Grand, aufgegebene Muster, gründlich erneuert, $300; großes Mahagony Knabe Upright, $350; neues Steinway Mahagony Grand, aufgegebene Muster, zu einem Bargain; Steinway Upright, $250; feines Steinway Square, $150; Sterling Mahagony Upright $200; Marshall und Wendell Upright, $90; hübsches Colonial Mahagony Krakauer Upright, war vermiethet, nur $285; Decker Bros. Upright, $175; Stone Square $15; Bradbury Upright, $100; Mendelssohn Mahagony Upright, $150; Estey Upright, $175; Hazleton Mahagony Upright, $225; zwei neue Steinway Uprights, aufgegebene Muster zu einem Schleuderpreise; Knabe Oak Baby Grand, $450; Huntington Oak Upright, $175; Norris und Hyde Mahagony Upright, $175; Fischer Upright, $150; Keller Mahagony Upright, $190; Knabe Mahagony Upright, neuestes Modell, war vermiethet, $375; feines neues aufgegebene Muster Fischer, sehr niedrig, und viele andere.

Wir suchen unseren Kunden $50 bis $100 über die besten Werthe die sonstwo zu haben sind, zu ersparen. Einen weiteren Vortheil den Leute die mit uns handeln, erhalten, ist der große Werth des Materials. Die Sorten Pianos die wir verkaufen sind im ganzen Lande weit und breit bekannt wegen der Dauerhaftigkeit. Sie überleben um viele Jahre Pianos die einfach gemacht um verkauft zu werden.
Leichte Abzahlungs-Bedingungen können arrangirt werden indem die einfachen Interessen auf spätere Zahlungen entrichtet werden. Eine Decke und Stuhl ist mit eingeschlossen. Auswärtige Käufer sollten heute nach einer Liste schreiben.

Lyon & Healy
Wabash Ave. und Adams Str.

Schauturnen und Ball
veranstaltet von der
Chicago Turngemeinde
— in der —
Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str.,
am Samstag, 19. Mai 1900.
Eintritt 25 Cents. fondo

. . Konzert und Ball . .
veranstaltet vom
Groß Park Liederkranz
Sonntag, den 20. Mai
in der Socialen Turn-Halle.
Tickets 25c @ Person. Anfang 7 Uhr Abends.
fr,do

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

Freitag u. Samstag
verschenken wir
mit einem oder zwei Pfund Butter oder Kaffee
Große Gemüse-Schüsseln, Milchkrüge, Fleischplatten, Tassen und Untertassen,
— in —
JACOBSENS
Butter- und Kaffee-Depots
194 E. North Ave.,
541 W. Chicago Ave.,
808-10 W. North Ave.

Durchaus frische Eier, per Dutzend	9½c	Fancy weicher Limburger, ein ganzes Stück	15c
Fancy Peaberry Kaffee, per Pfund	14c	Guter Cream Käse per Pfund	6c
Gute Dairy Butter, per Pfund	14c	Bestes Schmalz, per Pfund	8½c

Lokalbericht.

Verwaltung der Parks.

Die Pflasterung des Michigan Boulevard zwischen Congreß und 16. Str., mit Asphalt beschlossen.

Die Südpark-Behörde beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, den Michigan Boulevard von Congreß Str. bis zur 16. Str. mit Asphalt pflastern zu lassen. Die Kosten der Neupflasterung werden auf $60,000 veranschlagt. Die Kontraktoren, welche die Ausführung der Arbeiten übernehmen, müssen die Dauerhaftigkeit des Pflasters auf zehn Jahre garantiren. Unter allen Umständen soll noch in diesem Jahre die Strecke bis zur 12. Str. asphaltirt werden. Weitere Beträge wurden von der Behörde für Verbesserungsarbeiten am Grand Boulevard, zwischen der 25. und 31. Str., und anderen zum Parksystem gehörigen Straßen ausgeworfen.

Eine längere Debatte entspann sich über das Gesuch des Festausschusses für das „G. A. R. Encampment", ihm die Genehmigung für die Errichtung mehrerer Zuschauer-Tribünen am Seeuferpark zu ertheilen. Während Kommissär Hodgkins entschieden die Gewährung des Gesuches befürwortete, sprach sich Präsident Donnersberger dagegen aus, weil durch die Errichtung der Tribünen viele landschaftliche Anlagen im Park zerstört werden würden. Kommissär Ellsworth pflichtete dem Präsidenten hierin bei und bemerkte noch, daß man durch Gewährung des Gesuches einen unangenehmen Präzedenzfall schaffen würde. Schließlich wurde die Angelegenheit einem Ausschuß überwiesen.

Zur Annahme kam die Ordinanz betreffs der Steuerumlage für das Jahr 1901, welche sich auf $650,056 beläuft. Der Steuersatz beträgt in diesem Jahre 1½ Proz. per Tausend auf eine Einschätzung von $207,000,000, gegen eine Rate von 2½ Proz. per Tausend im Vorjahre, als das eingeschätzte Steuervermögen nur $140,000,000 ausmachte.

Die Behörde bewilligte für Baggerarbeiten im Hafen am Jackson Park $3000; $2000 für Konzerte im Park und $350 für die Arrangirung einer zweiten Tulpen-Ausstellung. Die letzte derartige Ausstellung warf einen beträchtlichen Reingewinn ab.

In ihrer gestrigen Sitzung erledigte die Lincoln Park-Behörde nur unbedeutende Routine-Geschäfte. Gutgeheißen wurde das Anerbieten der Firma Heath & Mulligan, die hohe Brücke im Park unentgeltlich mit einer wetterfesten Farbe anstreichen zu wollen. Die Behörde beschloß ferner, Angebote für die Fertigstellung des Wellenbrechers am Fuße der Oak Str. einzufordern, da die Star Construction Co., welche sich kontraktlich hierzu verpflichtete, die Arbeit nicht vollendet hat.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Unter den Rädern.

Als gestern der Farmer Peter Metzger aus Waldheim vor dem Gebäude Nr. 248 Blue Island Ave. von seinem Fuhrwerke absteigen wollte, zogen seine Pferde plötzlich an. Metzger kam dadurch zu Fall und gerieth unter die Räder, wobei er erhebliche Verletzungen an der linken Schulter davontrug. Eine Ambulanz brachte den Verletzten nach Hause.

An Princeton Ave. und 47. Str. wurde gestern Nachmittag der vierjährige Jessie Lynch durch ein Fuhrwerk niedergerannt und erlitt dabei sehr schwere Verletzungen. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen Nr. 416 47. Straße.

Lebensgefährlich verletzt.

Im Frachthof der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn wurde gestern der dort beschäftigte Arbeiter John Damski, von Nr. 723 W. 18. Str., von der herabfallenden Thüre eines Güterwagens so unglücklich getroffen, daß er lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der Verunglückte fand im Monroe-Hospital Aufnahme.

John C. Meyer gestorben.

Der Essig-Fabrikant John C. Meyer ist gestern in seinem Heim, Nr. 30 St. Johns Court, nach drei Monate langem Krankfein aus diesem Leben abgerufen worden. Mit ihm ist einer der bekanntesten und beliebtesten Deutsch-Amerikaner dieser Stadt dahingeschieden. Für alle gemeinnützigen Bestrebungen des hiesigen Deutschthums zeigte er das regste Interesse und war allzeit nicht nur mit Rath, sondern auch mit der That bereit, dieselben zu fördern. Seit der Gründung des Herrenvereins vom Deutschen Altenheim gehörte er demselben als Mitglied, bis vor Kurzem auch als Direktor, an; wiederholt hat er Beamtenstellen im Verwaltungsrath der Deutschen Gesellschaft bekleidet; dem Orpheus-Männerchor, dessen Mitbegründer er war, stand er zeitweilig als Präsident vor; ferner war er Gründer, und mehrere Jahre auch Meister vom Stuhl der Mithra-Loge vom Freimaurer-Orden. — Als siebzehnjähriger Jüngling war John C. Meyer im Jahre 1853 aus Ebsdorf, in Hannover, ausgewandert und hatte sich bald darauf in Chicago ansässig gemacht. Im Jahre 1869 errichtete er im Gebäude Nr. 65 Desplaines Str. eine Essig-Fabrik, welche er bis zu seinem Tode erfolgreich betrieb. Im letzten Herbst wurde dieselbe zwar durch eine im benachbarten Hause erfolgte Explosion in Trümmer gelegt, doch mit frischem Muthe richtete Herr Meyer seine Fabrik in einem in der Nähe gelegenen Gebäude wieder ein. Wenige Monate darauf stellte sich ein Leberleiden bei ihm ein, das nunmehr seinen Tod herbeigeführt hat. Seine wackere Gattin überlebt ihn. Kinder blieben den Beiden in ihrer 33jährigen, überaus glücklichen Ehe versagt. Die Beerdigung wird morgen Nachmittag, 1½ Uhr, vom Trauerhause aus nach Graceland stattfinden.

Nur ein Gebilde aus Holz.

Drei junge Leute, James Thomas, John Conklin und Arthur Mercer mit Namen, vollführten gestern zu früher Morgenstunde, an der West Madison Str., unweit der Desplaines Str.-Station, einen solchen Heidenlärm, daß die Polizei sich genöthigt sah, einzuschreiten und die Ruhestörer hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die drei Radaubrüder attackirten die vor dem Zigarrenladen Nr. 301 W. Madison Str. befindliche, aus Holz geschnitzte Indianer-Figur. Mit solcher Gewalt wurde der „hölzerne" Häuptling zu Boden geschlagen, daß er nicht nur seinen Kriegsschmuck verlor, sondern sich auch gleich in seine Bestandtheile auflöste. Seine Nase flog im weiten Bogen auf den Fahrdamm; seine „gläsernen" Augen fielen aus ihren Höhlen heraus; die dicht am Schulterblatt losgelöste Rechte hielt noch den zum Schlage ausgeholten Tomahawk umspannt; Bogen und Pfeilköcher waren zertrümmert; in Stücke gegangen war die ganze Gestalt des rothen Mannes. Arthur Healy, der Besitzer des Zigarrenladens, war gerade im Begriff, den Uebermüthigen, welche seinem Reklame- und Wachposten den Garaus gemacht hatten, auf den Leib zu rücken, als zwei Polizisten der Desplaines Str.-Station auf der Bildfläche erschienen und die Ruhestörer festnahmen.

Vor Richter Eberhardt behaupteten die drei Uebelthäter, sie hätten geglaubt, einen lebenden Indianer vor sich zu haben, der sie skalpiren wolle. Um ihre Skalplocken zu schützen gegen die Angriffe der Rothhaut, hätten sie alsdann gemeinschaftlich dieselbe über den Haufen gerannt. Healy erschien als Ankläger und verlangte Entschädigung für seinen vernichteten Indianer. Richter Eberhardt wird morgen das Strafmaß für die drei Missethäter festsetzen.

Testament bestätigt.

Das Testament des kürzlich verstorbenen Silas H. Cobb ist vom Nachlaßrichter bestätigt worden. Der Werth der Erbschaft wird auf $6,500,000 abgeschätzt. Als Testamentsvollstrecker fungiren William B. Walker und Clarence Buckingham.

Arbeit für den Coroner.

Fünf Personen von jähem Tode ereilt.

Der 28 Jahre alte Louis Johnson, von No. 321 Lincoln Straße, wollte gestern Nachmittag an Ogden und Winchester Ave. vor einem heransausenden elektrischen Straßenbahnwagen noch schnell über den Straßendamm gelangen. In seiner Hast hatte er übersehen, daß ein Möbelwagen aus entgegengesetzter Richtung heranfuhr. Johnson wurde von den Pferden über den Haufen gerannt und gerieth unter die Räder des schwer beladenen Wagens. Als man ihn aufhob, war bereits alles Leben aus dem verstümmelten Körper entflohen. Die Leiche wurde in der County-Morgue aufgebahrt. Der Kutscher des der „Herbert Van Co." gehörigen Möbelwagens wurde verhaftet.

Mit zerschmettertem Schädel wurde gestern in einem offenen Güterwagen der Chicago & Northwestern-Bahn, welcher sich auf einem Seitengeleise innerhalb der Anlagen der McCormick'schen Erntemaschinenfabrik befand, der daselbst beschäftigt gewesene Charles Graßneck, von Nr. 473 Claremont Ave., als Leiche vorgefunden. Dem Verunglückten war ein schwerer eiserner Querbalken auf den Kopf gefallen. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Der Coroner wurde benachrichtigt.

Das Coronersamt wird auch die Ursache des gestern erfolgten jähen Todes des Bettlers Mulvihill zu ermitteln haben. Der Mann hatte sich gestern Nachmittag den im Laden des Schnittwaarenhändlers Michael Sheridan, Nr. 203 S. Center Ave., anwesenden Kunden mißliebig gemacht. Sheridan führte ihn zur Thür hinaus. Auf dem Seitenweg brach Mulvihill zusammen und war wenige Minuten darauf eine Leiche. Sheridan wurde verhaftet.

Der Eisenbahnarbeiter Chas. E. Alquist, welcher erst vor Kurzem aus Hancock, Mich., nach Chicago gekommen war, glitt gestern auf der Treppe des Svea-Hotels, Nr. 17 Milton Ave., aus und stürzte so unglücklich die Stufen herab, daß er das Genick brach. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 426 Wells Str. geschafft.

In der Küche seiner elterlichen Wohnung, Nr. 4012 California Ave., spielte gestern Nachmittag der drei Jahre alte John Burke mit Zündhölzchen. Dabei geriethen seine Kleider in Brand. Auf seine Hilferufe eilte die Mutter des Kleinen herbei und erstickte die Flammen. Der Knabe hatte aber bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß er bald darauf durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst wurde.

Konvent von Zeitungs-Herausgebern.

Die „German-American Publishers' Association" hielt gestern Nachmittag im Auditorium ihre Jahresversammlung ab. Als Beamte wurden für das neue Verwaltungsjahr gewählt: John Schroers, „Westliche Post", St. Louis, Präsident; Hermann Ridder, „New Yorker Staats-Zeitung", Vize-Präsident; Fritz Glogauer, „Abendpost", Chicago, Sekretär; E. Coleman, „Milwaukee Herold", Schatzmeister.

In der Steinway-Halle fand gestern Nachmittag die Jahresversammlung der Aktionäre der „Associated Preß" statt. Als neue Direktoren, an Stelle von ausgeschiedenen, wurden gewählt: E. F. Call, „New York Evening Post"; Chas. H. Grasty, „Baltimore News"; Edward Rosewater, „Omaha Bee", und George Thompson, „St. Paul Dispatch". Das Direktorium wird sich heute versammeln, um neue Beamte zu erwählen. Gestern Abend wurde im „Auditorium" ein großes Bankett zu Ehren der hier anwesenden auswärtigen Zeitungsherausgeber abgehalten. Victor F. Lawson fungirte dabei als Vorsitzer und Clark Howell als Toastmeister; Ansprachen wurden von Henry D. Estabrook, St. Clair McKelway, Chas. H. Taylor, Bischof Fowler und Stephen O'Meara gehalten.

Möbelfabrikanten-Konvent.

Im Versammlungslokal des „Chicago Furniture Club", Nr. 45 Monroe Straße, hatten sich gestern siebzig Möbelfabrikanten aus allen Theilen des Landes zur Jahreskonvention der „National Association of Chamber, Suit, and Case Work Maufacturers of America" zusammengefunden. Die geschäftliche Lage wurde besprochen. Der hohe Einfuhrzoll auf Spiegelglas wurde dabei sehr abfällig beurtheilt. Die Konvention beschloß, den Kongreß aufzufordern, den Zoll auf die Hälfte seines jetzigen Betrages herabzusetzen. Nachdem die letztjährigen Beamten des Vereins wiedergewählt worden waren, begaben sich die Delegaten zu dem gemeinschaftlichen Festessen, welches im „Auditorium" stattfand.

Die wiedergewählten Beamten sind: Präsident, George P. Hummer, Holland, Mich.; Vize-Präsident, William H. Upham, Marshfield, Wis.; Schatzmeister, E. H. Foote, Grand Rapids, Mich.; Sekretär, J. S. Linton, Grand Rapids; Exekutivkomite: G. P. Hummer, J. A. Steinmeyer, St. Louis; Charles E. Rigley, Owosso, Mich.; P. A. Peterson, Rockford, Ill.; G. H. Elwell, Minneapolis; S. G. Hall, Waverly, N. Y.; W. H. Upham, Marshfield, Wis.; L. C. Kron, Piqua, Ohio; A. F. Karges, Evansville, Ind.; R. G. Morrow, Memphis, Tenn.; A. H. Hall, North Leominster, Mass.; E. S. Dorenbecher, Chealis, Washington.

Leset die „Sonntagpost".

Den Dank der Nachwelt
haben sich jene ehrwürdigen frommen Mönche erworben, welche aus Liebe für ihre leidenden Mitmenschen die St. Bernard Kräuterpillen zusammenstellten. Diese aus den schon im Mittelalter bekannten heilkräftigen Kräutern und Pflanzensäften bestehenden Pillen haben sich, wie heutzutage Jedermann bekannt, einen Weltruf erworben und viele Tausende von Menschen, die durch die Pillen von schmerzhaften und qualvollen Leiden erlöst worden sind, segnen im Stillen die Bernardiner Mönche als wahre Wohlthäter der leidenden Menschheit. didoja

Männerhemden-Verkauf
35c für Negligee-Hemden für Männer, 75c und $1.00 wth. —Seidenfronts mit Cambric Körpertheilen — ebenfalls Madras-Hemden mit separaten Manschetten—ein gutes Assortiment von Farben und Mustern—Freitag 3 für 1.00 oder 35c das Stück.

MANDEL BROTHERS.

Regenschirm-Verkauf.
65c für $1.25 englische Gloria-Regenschirme, mit Griffen aus natürl. Holz u. Stahlstangen — 26- und 28zöllige Größen — stark und dauerhaft und ein großer Bargain zu dem Preis.

Freitag Bargain-Basement-Offerten

Schwarze und lohfarbige Schuhe: Oxford und Bicycle-Schuhe für Damen.

Eine weitere jener großartigen Offerten—Ein glücklicher Einkauf von prächtigen Sommer-Schuhen, Oxfords und Bicycle-Schuhen—ganz aus Leder, Vesting und Tuch-Obertheilen—Schuhe auf demselben Leisten gemacht wie theurere Schuhe—darum sehen sie aus wie Schuhe, die gewöhnlich für den doppelten Preis verkauft werden. **Der Name Mandel ist eine Garantie für ihre Zuverlässigkeit.**

1.45 für $3.00 Bicycle Boots; Schuhe und Oxfords — in Schwarz und lohfarbig — hunderte von Paaren von dem großen Einkauf, in Verbindung mit Partien, welche von der Schuh-Sektion auf dem zweiten Floor herabgeschickt wurden — feine mittelschwere Schuhe, passend für den Gebrauch im warmen Wetter—in einem guten Assortement von Größen und Breiten.

1.95 für lohfarbige und schwarze Damen-Schuhe — schwere Promenaden-Schuhe — sowie leichte, biegsame Vesting Top und Cloth Top für Gesellschafts-Gebrauch—Schuhe, die gewöhnlich $3.00 das Paar kosten, aber bei dieser Gelegenheit ist die Ersparniß mehr wie ⅓—Auswahl von Vici Kid und Willow Calf Leder — Schnür- und Knöpfschuhe — Größen 2½ bis 8—Breiten AA bis EE.

1.25 für lohfarbige Schuhe und Bicycle Boots für Knaben — zwei große Partien —gemacht von bestem Willow und Satin Calf — Extension Sohlen — Frühjahrs- und Sommer-Mode-Leisten — helle u. dunkle lohfarbige, sowie schwarze Spring Heel und Hacken — passende Schuhe für Alle — für Kinder, 9 bis 13½ — Jünglinge, 1 bis 2 — Knaben, 2½ bis 5½ — zu 1.48 und 1.25.

45, 75c und 95c für Auswahl von ungefähr 500 Paaren von Oxfords und Slipper — für Damen, Knaben, Mädchen und Kinder — Rester und Ueberbleibsel von Partien — beschmutzt von der Auslage auf den Tischen und dem Anfassen — in drei Partien eingetheilt — zu 95c, 75c, 45c.

Sensationeller Rester-Verkauf von Waschstoffen für Mitt-Sommer, 5c.

Eine außergewöhnliche Anhäufung der modernsten, „up to-date" niedrig markirten Wasch-Stoffe, die je von irgend ein Haus in Amerika gezeigt wurden.

3c für neue schottische Lawns — in weiß und tinted Grund, echte Farben — alle Sorten und Styles.
5c für Staple und fancy Kleider-Prints, in dunklen und hellen Indigos und fancy Farben.
5c für 29zöllige fancy bedruckte Madras — in Hemden- und Waist-Styles — hübsche Farben.
5c für fancy corded Dimities — schöne Entwürfe und Farben — weiß und in tinted Grund.
8c für Indienne Batiste — prachtvolle Farben, in Streifen und Figuren neues Blau, Pink, Heliotrope, Schwarz und Weiß u. s. w.
10c für gestreifte und karrirte fancy gewobene Madras — 32 Zoll breit, in Pink, Blau und Heliotrope, in [illegible] Effekten.
9c für 36zöllige Kleider- und Shirtwaist-Percales — die neuesten Farben — [illegible] Grund — durchaus echtfarbig.
10c für Dresden Jaconets — 10c — der populäre Sheer Sommerstoff — schöne Farben — Kopien von den theuren importirten Jaconets — alle Schattirungen von rosa, Heliotrope, [illegible], blau, schwarz und weiß — hübsch für Sommer-Gowns und Shirt Waists.
12½c für Skirtings und Outing Stoffe — Coverts, Ducks und andere Fancy-Gewebe — die letzten Farben und Mischungen, auch Streifen, Muster und betupfte Effekte — alle passend für Cycling und Touristen-Gebrauch.
5c Rester von allen Arten Waschstoffen — Madrases, Oxfords, mercerized Novelties, Sateens, Ginghams, Lawns, Organdies, Ducks, Galateas, Swisses, Dimities, Jacquards, Draperies, Denims, Cambrics, Kattune, Percales etc. — viele werth bis zu 35c per Yard — werden morgen herabgesetzt von 9c u. 5c. **9c**

Sensationeller Verkauf von schwarzen und farbigen Kleiderstoffe-Restern.

10,000 Yards von Frühjahrs und Sommer ganz-wollene und seiden-gemischte Kleider-Stoffe werden am Freitag aufgeräumt—die größte Anhäufung von Röcken, Waists und Kleider-Längen in der Geschichte dieses Departements—feine, leichte und mittelschwere Stoffe.

10c Rester von engl. Checks und Suitings — Rester von fancy Whipcords — Rester von zweifarbigen Cheviots — Rester von einfachen Granites und Cords — Rester von schwarzen fancy Mustern. **24c**

Rester von schottischen Homespuns — Rester von Traveling Tweeds — Rester von Oxford Mischungen — Rester von schwarzen Mercerettes — Rester von schwarzen Jacquards. **39c**

Extra-Speziell—Schwarze englische Crepons— 150 Stücke feines Mohair und höchst apparte schwarze englische Crepons in Mercerette, Pierola und Armure-Effekten, und der größte Crepon-Werth, der je in diesem Land gezeigt wurde. Wir verkaufen sie hier zu $1.00 — Freitag **59c**

Seide gestreifte Challies— ebenso wie jene hübschen seidengestreiften Challies — der populärste Sommerstoff, der importirt wird — wir verkaufen Sendung von hübschen Challies in Rosa, Blau, Lavender, Grün u. s. w., in Dresden-, orientalischen und persischen Entwürfen — **25c**

Rester von feinen, ausschließlichen Kleiderstoffen— zwischen 4,000 und 5,000 Yards von hochfeinen französischen und englischen schwarzen und farbigen Kleiderstoffen — die übrig gebliebenen Längen von den feinsten Stoffen, die importirt werden — zur Hälfte, einem Drittel und einem Viertel. Dies sind $2.00, $3.00 und $4.00 Stoffe — alle für **½, ⅓ und ¼ Preisen.**

Sensationelle Preise für beschmutzte weiße Shirt-Waists

50c für $1.50 Shirt-Waists.
Percale Shirt Waists — französischer Rücken—volle und gerade Front—gestreift und geblümt—zarte Farben—eines Fabrikanten Ueberschuß — Lager von hübschen Shirt Waists neuer Art, gekauft zu weniger, als was Ihr für den Stoff bei der Yd. bezahlen müßt — morgen, $1.00-Waists **50c**

Satin- und Band-Waists— Eine neue Partie jener zarten, kleidsamen Bänder- und Val. Spitzen-Waists, die so populär sind für Gesellschafts- und Abend-Gebrauch—Waists, die nicht weniger wie $7.50 kosten würden, wenn zu Hause gemacht — gerade 250 morgen, zu **2.75**

Weiße Lawn Shirt-Waists, welche während der letzten Woche etwas beschmutzt oder zerknittert worden sind, in zwei Partien getheilt und markirt, um sie an einem Tage zu verkaufen. Einige sind mit Spitzen-Stickereien besetzt, andere schön „tucked" und hohlgesäumt — neueste Mode französischer Rücken und „tucked" Fronts —
85c für $1.50 und $2.00 Shirt Waists. **1.15** für $2.50 und $3.50 Shirt Waists.

Satin-Waists— mit Front und Rücken nett und künstlerisch Corded — Größen nur 34 und 36 — in allen begehrenswerthen Farben—Waists, die für $5.00 verkauft werden sollten, aber da wir nur zwei Größen haben, markiren wir sie alle zu **1.59**

Gesangs-Konzerte.

Die berühmte deutsche Opernsängerin Frau Schumann-Heink wird heute Abend in der „University Hall", im Studebaker-Gebäude, als Liedersängerin vor die Chicagoer Musikfreunde treten. Herr Hermann Diestel, Cellist des Spiering-Quartettes, wird mitwirken; die Klavierbegleitung hat Frau Nellie Bangs-Skelton übernommen. Frau Schumann-Heink steht mit folgenden Nummern auf dem Programm verzeichnet: Rezitativ und Arie: „Aber der Herr gedenket der Seinen", aus Mendelssohns „Paulus"-Oratorium; „Der Tod und das Mädchen", „Wohin?", „Die Allmacht", von Schubert; „Wie bist Du meine Königin" und „Meine Liebe ist grün", von Brahms; „Schwanenlied", von L. Hartmann; „Wie ein Grüßen", von A. Merkens, und „Frühlingsnacht", von Robert Schumann.

Am Donnerstag Abend der nächsten Woche findet in der Kimball-Halle, Nr. 243 Wabash Ave., ein großes Konzert statt, durch welches vornehmlich der Chicagoer Sängerin Frl. Anna Griewisch Gelegenheit gegeben werden soll, ihre Künstlerschaft zu beweisen. Frl. Griewisch ist eine Schülerin des hiesigen Lehrers J. K. Kowalski; sie hat bereits in anderen Städten des Landes in größeren Konzerten mitgewirkt und sich den Beifall des Publikums wie der Kritik errungen. Sie ist Deutsch-Amerikanerin. Wie behauptet wird, leistet sie ganz besonders im Vortrage deutscher Lieder Hervorragendes. Als Mitwirkende in diesem Konzert werden Emil Liebling, Pianist, Jos. Vilim, Violinist, Burt Bartlett, Baßsänger, und Albert Windust, Tenor, bekannt gegeben.

Kurz und Neu.

* Heute Nachmittag wurde, vom Trauerhause Nr. 178 Wilmot Avenue aus, die sterbliche Hülle des am Dienstag in der Wohnung seiner Tochter, Frau Sam. Huben, gestorbenen alten wackeren Deutschen Mayer Veit nach dem „Free Sons Cemetery" auf Waldheim zu Grabe getragen. Als Kundenschneider war der Verstorbene seit dem Jahre 1870 hier erfolgreich thätig gewesen. Er gehörte der „Bethel Tempel"-Gemeinde und sieben deutschen Vereinen und Logen als Mitglied an.

Lebensüberdrüssig.

Aus Gram über den kürzlich erfolgten Tod ihres Gatten versuchte gestern Abend Frau Margarethe McMahon in ihrer Wohnung, No. 172 Laflin Str., ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie eine große Dosis Morphium zu sich nahm. Die Lebensmüde fand im County-Hospital Aufnahme, wo die Aerzte ihr Hoffnung auf Genesung machen.

Der bejahrte William H. Jeremiah, ein angeblicher Veteran aus dem Bürgerkrieg, sprach gestern in der Office des „Bureau of Associated Charities" im Unity-Gebäude vor und ersuchte, ihm das Reisegeld nach Springfield zu geben. Als dem alten Manne bedeutet wurde, man könne seinem Wunsche nicht willfahren, erklärte dieser, er sei es müde, überall abgewiesen zu werden und werde lieber sterben, als ins Armenhaus gehen. Im nächsten Augenblick zog Jeremiah ein scharfes Bowiemesser aus der Tasche und wollte sich damit die Kehle durchschneiden, wurde aber von einem Angestellten an seinem Vorhaben verhindert.

Turnverein „La Salle".

Seine erste „Geistiggemüthliche Versammlung" wird der Turnverein „La Salle" am nächsten Samstag Abend in seiner Halle, an Willow Str., abhalten. Turner Jakob Ingenthron steht mit einem Vortrag über „Ziele und Zwecke der Turnerei" als Hauptredner auf dem Programm. Dasselbe ist außerdem sehr reichhaltig, aus Gesangsvorträgen und Deklamationen, zusammengestellt und dürfte in der ihm muthmaßlich zu Theil werdenden flotten Durchführung allen Besuchern einige wahrhaft genußreiche Stunden bringen. Der Anfang ist auf Punkt 8 Uhr angesetzt.

* Der sechzehn Jahre alte John Hroback wurde gestern Nachmittag, während er sich als blinder Passagier auf dem Trittbrett eines Frachtwaggons der Chicago & Great Northern-Bahn befand, beim Passiren der 18. Str.-Kreuzung von einem Signalpfosten abgestreift und so unglücklich unter die Räder geschleudert, daß ihm das rechte Bein vollständig zermalmt wurde. Der Verunglückte, dessen Eltern Nr. 1102 S. Albany Ave. wohnhaft sind, fand Aufnahme im County-Hospital, woselbst das Bein amputirt werden mußte.

Maifestlichkeiten.

Die Chicago Loge Nr. 1 vom Unabhängigen Orden der Ehre veranstaltet am nächsten Samstag Abend in der Nordseite-Turnhalle ein Maifest nebst Krönung der Mai-Königin. Die Vorbereitungen zu diesem Fest befinden sich in den Händen der Damen Frau Crescenz Neustifter, Vorsitzerin; Frau Lisette Reebe, Sekretärin; Frau Katharine Galle, Schatzmeisterin; Frl. Katharine Kronenburger und Frl. Auguste Dahl. Die Musik wird von Prof. J. Goldsmiths Orchester geliefert. Von 8 bis 11 Uhr werden Tänze mit Vorträgen des Gemischten Chors des U. O. d. E. abwechseln. Frau Rosa Jacobi, Frau J. Bobene, Frl. O. Goldsmith, Herr und Frau Chas. Noe und Andere werden Solovorträge darbieten. Von 11 bis 12 Uhr erfolgt dann der Wettbewerb um die Krone und um 12 Uhr die Krönung der Mai-Königin. Eintritt 25 Cts. @ Person. — Am Sonntag, den 15. Juli, findet ein großes Ordensfest unter Leitung der Groß-Loge des Unabhängigen Ordens der Ehre in Hoerdts Grove statt.

Sein drittes Mai-Kränzchen hält der Goethe-Frauenverein am nächsten Samstag Abend in der Mozart-Halle, Nr. 245 Clybourn Ave., ab, welche dem festlichen Anlaß entsprechend prächtig geschmückt werden soll. Für die Verloosung einer Mai-Krone und für die Krönung der Mai-Königin wurden bereits die erforderlichen Vorbereitungen getroffen. Für Stärkung des inneren Menschen, auch durch schmackhaften Mai-Wein, wird gesorgt sein, und auch sonst wird das aus den Damen Amalie Rebscher, Pauline Bautz, Käthie Reck, Hermine Birnschein, Sophie Granzow und Friederike Karkert bestehende Arrangements-Komite es an nichts fehlen lassen, um einen nach jeder Richtung hin glänzenden Verlauf des Festes gewährleisten zu können.

Die Columbia-Loge Nr. 6, U.O.D.E., veranstaltet Samstag Abend, den 26. d. M., in ihrer Halle, Nr. 2239 Princeton Ave., ein Blumenfest, verbunden mit Euchre- und Domino-Partie. Werthvolle Geschenke und schöne Blumen sind als Preise ausgesetzt.

Auch findet eine Abstimmung über die freie Aufnahme eines Herrn oder einer Dame in die Loge statt. Wer sich dafür interessirt, irgend einem Herrn oder einer Dame freie Aufnahme zu sichern, der wirke dafür, daß recht viele Stimmen für seinen Günstling bei der Wahl abgegeben werden.

Die Wahl einer Mai-Königin findet ebenfalls statt. Zum Schluß: Kränzchen.

Freigesprochen.

Eine Jury vor Richter Hutchinson hat Lena und Frank Cameron, welche angeklagt waren, den Diamantenhändlern Harris & Co., Nr. 184 Clark Str., Juwelen im Werthe von $1500 gestohlen zu haben, freigesprochen.

Vor demselben Richter standen Martin Brussard, A. J. Eggenberger und Albert W. Gottschalk, angeklagt, auf betrügerische Weise von einem gewissen John P. Jones $10 in Baargeld und Waaren im Werthe von $75 erlangt zu haben. Auf Grund der Beweisaufnahme sprach der Richter die Angeklagten frei.

An die Grand Jury.

Unter der Anklage der Fälschung ist der einbeinige J. H. Williams von Polizeirichter Prindiville ans Kriminalgericht verwiesen worden. Williams wird beschuldigt, von dem Fabrikanten C. A. Freese für $93 ein künstliches Bein gekauft und an Zahlungsstatt einen gefälschten Check im Betrage von $125 gegeben zu haben. Er erhielt angeblich den Rest, im Betrage von $32, baar ausgezahlt.

Maifest des Deutschen Preßklubs.

Der Deutsche Preß-Klub wird am nächsten Mittwoch, den 23. Mai, im Bismarck-Hotel ein fröhliches Maifest mit Damen veranstalten, für welches eine gediegene Unterhaltung vorbereitet wird. Das Fest war ursprünglich auf den 30. Mai festgesetzt, doch hielt man es für zweckmäßig, es des Gräberschmückungstages wegen auf einen früheren Tag zu verlegen.

Senefelder Liederkranz.

Nächsten Sonntag, den 20. Mai, veranstaltet der „Senefelder Liederkranz" seinen Mai-Ausflug und zwar nach Hoerdts Grove, Western, Belmont und Clybourn Avenues. Sammelplatz, Peter Mahrs Lokal, 907 N. Clark Straße, 5 Uhr Morgens. Abmarsch vom Lincoln Park 6 Uhr.

Toiletten-Artikel: Patent-Medizinen

12c für Lyons Zahnpulver.

15c für Mme. Yale's Toilettenseife, 25c Größe.

19c für Java Rice Face-Powder.

47c für J. S. Kirk & Co.'s Juvenile Toiletten-Wasser — 75c Werth.

59c für Ayer's Hair Vigor, $1 Größe.

61c für Kilmer's Swamp Root, $1 Größe.

Liberty-Seide, Spitzen und Allover-Netzstoffe

25c für 75c Shirred und Plaited Chiffon und Liberty-Seide, eine Muster-Auswahl der feinsten plaited und shirred Liberty-Seide und Chiffons — in schwarz, weiß und allen Farben, werth 75c die Yard.

25c für 50c neueste weiße Valenciennes Lace Allover Netze.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

25c für feine $1-Halstrachten für Damen

Muster-Halstrachten für Damen — die Muster-Sammlung von zwei hervorragenden New Yorker Fabrikanten, bestehend aus allen Sorten hochfeiner Halstrachten, gemacht aus Liberty Seide, Spitzen oder Chiffon, in prachtvollen Jabots, Stocks und Fronts, eine endlose Auswahl von eleganten Neck-Pieces, werth von $1 bis zu $5 — Bargain-Freitag zu 98c, 39c und **25c**

Niedrige Preise hier für Schreibmaterialien

10c die Schachtel mit Tinted Schreibpapier, Azur, Cream und Heliotrope, Oktav- und neues quadratisches Format.

1c das Packet für Spitzen-Shelf-Papier.

5c das Dutzend für französisches Tissue Papier.

5c das Packet für emaillirte Spielkarten, rothe und blaue Rückseite.

3c das Stück für Notizbücher für Stenographen.

3c das Stück für Schreib-Tablets, Note-, Packet- und Brief-Größen.

Große Wasch- und Seide-Waist Aufregung

Ein Tausend Dutzend Waists von einem östlichen Fabrikanten, der ängstlich wurde und dieselben nun loswerden wollte. Wir kauften dieselben zu weniger als dem Kostenpreis der Stoffe. Dieselben sind aus den feinsten Stoffen gemacht und nach der neuesten Mode. Ihr thut gut, wenn Ihr dieselben ansehtt. Vielleicht passen sie Euch gerade.

25c für hübsche Percale Shirt-Waists, gemacht nach den neuesten Facons, einfache Front und French „tucked" Rücken, eine Auswahl von Mustern, beides in hellen u. dunklen Schattirungen.

75c für $1.50 Werthe in Damen-Waists von Madras Cloths, Percales und Dimities, tucked und mit Stickerei-Einsatz, ungefähr 100 Dutzend, um davon auszuwählen.

1.19 für Eure Auswahl von zahlreichen Facons von Waists, in Dimities, Percales, Lawns und Madras-Cloth voll garnirt mit Stickereien, „tucked" und „shirred".

50c für schöne weiße Lawn Shirt Waists, aus guter Qualität Lawns, tucked und einfach, neues französisches Schwarz, positiv $1.00 werth.

98c für unsere berühmte Tucked Lawn Waist. Sie ist die größte Werthe einer Waist, die je bevor im Markte kam; die ganze Waist ist fein getucked, das Material aus der besten Qualität Lawn.

2.98 für $5.00 und $6.00 Seiden-Waists für Damen, eine einzelne Partie von 300 Waists in allen Sorten von Materialien und Moden.

3.98 für elegante Seiden-Waists für Damen, welche in mehreren Läden für 7.50 und 8.50 verkauft werden. Die Front ist mit Besatz und das Ganze der Waist ist aus der besten Qualität von Taffeta gemacht.

Freitag Basement Bargains

Eine sorgfältige Inspektion unseres Lagers hat ein ungeheures Assortiment von werthvollen Sachen ans Licht gebracht, die dem Bargain-Basement zugewiesen wurden, um morgen schnell verkauft zu werden. Die folgenden achtundvierzig Bargains sind gute Beispiele aus Tausenden anderer:

2c für 5c befranste Wasch-Lappen.	**3c** für 5c Merrimack helle Shirting Prints.	**4c** für 6c ungebleichten Sommer-Flanell.	**5c** für 8c American Indigo und Gobelin blaue Prints.
6c für helle und dunkle corded Lawns.	**6c** für den berühmten Lonsdale Muslin.	**8c** für 36-zöllige Book Fold Percales.	**9c** für importirte Swisses, Lawns und Mulls, Fabrikenden.
5c Paar für reiche Flow blau dekorirte Tassen und Untertassen.	**2c** Stück für einfache Flint Wasser-Gläser.	**2c** und **3c** Stück für 1000 einzelne Stücke Glaswaaren.	**49c** für Dongola Kid Haus-Slippers für Damen.
69c für lohfarbige oder schwarze Kid Oxfords für Damen.	**98c** f. Box Calf Schnür-Schuhe für Knaben, Größen 12 bis 5½.	**7c** für 50c prachtvoll tinted Centerpieces.	**19c** für 35c weiße und Gingham-Schürzen für Damen
49c für 75c waschbare Gingham-Unterröcke für Damen.	**23c** für 50c beste Sommer Netting Corsets für Damen.	**5c** für 25c Shirt Waist Distenders.	**9c** Unze für echte Triple Extrakte, alle Odors.
15c für 39c Blousen für Knaben, elegante neue Muster.	**17c** für 39c dauerhafte Kniehosen für Knaben.	**3c** Schachtel oder **32c** Dutz. für Allens borated Talcum Powder.	**5c** für 6 Unz. Stück importirte Castile Seife.
5c Pfund für reine Zucker Gum Drops.	**5c** für 15 Stangen von reinem Stangen Candy.	**50c** für Flasche importirten Geneva Gin.	**50c** für Flasche alten Guckenheimer Whiskey.
25c für Flasche California Claret und süßen Catawba Wein.	**20c** für 50c und 75c Stroh Sailors für Kinder.	**25c** für 50c Opaque Fenster Rouleaux, Spitzen besetzt.	**29c** Paar für 50c Nottingham Spitzen-Gardinen.
25c für 75c Shirt Waists für Damen, in allen Größen.	**39c** für $1.00 Shirt Waists für Damen.	**10c** das Pfund für gemischten Sommer Candy.	**59c** für $1.50 echte Hochkiß Hair Clippers.
4c für 15c Hemden-Knopf-Sets, vier Knöpfe.	**29c** für 50c bis $1.75 14kr. gefüllte 6 Stück Waist Sets.	**25c** für 6 silberplattirte Shell Handle Theelöffel.	**50c** für 6 silberplattirte Shell Handle Eß-Löffel.
12½c die Yard für 29c Spitzen Allovers.	**2c** für bis 3-zöllige Torchon Spitzen und Einsätze.	**3c** für 10c Taschentücher für Männer.	**5c** für 12½c fancy Bänder, alle Farben.
49c für 85c Regenschirme für Männer und Frauen.	**3c** für 4 Yard Knäuel Featherstitched Braid.	**1c** für 2 Papiere Näh-Nadeln.	**98c** für $4, $5 und $6 Capes für Damen, so lange sie vorhalten

Schneidergemachte Anzüge für Damen zum halben Preis

Die elegantesten und hübschesten schneider-gemachten Anzüge, die in Chicago in der gegenwärtigen Saison zu sehen sind, zur Hälfte des Preises, den Sie anderswo bezahlen müssen. Ein New Yorker Fabrikant verkaufte uns 2500 derselben zu 25 Cents am Dollar, was die folgenden erstaunlichen Bargains möglich macht. Diese Anzüge sind künstlerisch zugeschnitten, und wo dieselben nicht genau passen, ändern wir sie; wir haben ein großes Departement und tüchtige Experten zu diesem Zweck angestellt.

3.95 für Damen-Suits, werth bis $10. Diese Anzüge sind gemacht in der neuesten Eton-Facon, einfache und fancy Homespuns und Venetian Cloths, absolut neu in Facon. Die Jackets sind seidengefüttert und die Röcke haben eine gute Qualität Percaline-Futter. Suits in dieser Partie wurden bis zu $12.50 verkauft.

6.95 für Damen-Suits, werth bis $15. Diese Sorte wird von einem unserer Konkurrenten zu $15 verkauft, der behauptet, daß sie $22.50 werth ist. Es ist gemacht in der neuen Eton Facon, mit dem schönen Medici Kragen, hübsch appliqued. Die Stoffe sind von Homepuns und Cheviots, und gutes Seidenfutter in den Jackets.

9.95 für Damen-Suits, die $25 werth sind. Solch wundervolle Werthe wie diese wurden selten, wenn überhaupt jemals, zum Verkauf gebracht. Dieses sind ganz seidengefütterte Suits, und wir haben sie in allen Facons — Eton, enganschließend und Fly Fronts — Stoffe sind Broadcloth, Homespun, Cheviot und Serge.

5.95 für Damen Suits werth werth bis zu $14.00. — Hübsche Eton Suits, enganliegende Suits und Suits in Fly Front Facons, gemacht aus guter Qualität Serges, Homespuns und Cheviots, in hellen und dunklen Farben. Die größten Werthe die je offerirt wurden. Wir haben 500 von dieser Partie übrig zu obigem Preise.

7.95 für Damen Suits werth bis zu $20.00. Dies ist positiv eine Sensation in Suits. Hübsch geschneiderte Suits in enganliegenden Formen, schöne Eton Suits, ganz braided — kleidsame Fly-Front Suits, hübsch stitched — Stoffe aus Broadcloths, Cheviots, Serges, Homespuns und Venetian Cloths. Beste Sorte Seiden-Futter in Jackets.

Großartige Auswahl von Sommer-Putzwaaren-Bargains.

Bemerkenswerthe Freitag-Bargains in Sailor-Hüten und garnirten Hüten für Damen und Kinder — sehet diese Liste genau durch.

2.45 für Leghorn-Hüte für Kinder und Misses, sehr hübsch garnirt mit Blumen, Spitzen und Mousselines, werth $4.00.

2.45 für weiße und farb. garnirte Hüte, sehr hübsch garnirt mit Mousselines, Nets, Straw Cloth, Chiffon und Blumen, moderne, praktische und kleidsame Facons, werth $5.00.

Mannish weiße Stroh-Sailors, korrekte Blocks für 1900.

49c für Sailors, werth $1.00.
99c für Sailors, werth $2.00.
1.49 für Sailors, werth $3.00.
2.49 für Sailors, werth $4.00.
19c für ungarnirte Hüte, werth 75c.
29c für ungarnirte Hüte, werth $1.25.

3.50 für schwarze runde oder Box Turbans, sehr geschmackvoll und hübsch, gerade der passende Hut für alle Semi-Dreß Gelegenheiten.

4.75 für garnirte Mid-Sommer-Hüte, in weiß, weiß und schwarz, Tuscan und Chiffon Effekten, sehr feine und wünschenswerthe Facons, speziell entworfen für Hochsommer-Gebrauch, werth $10.00.

Kinder- und Babies-Trachten zur Hälfte

Wunderbare Freitag-Bargains für die Kleinen—spezielle Offerten für Mütter, morgen hier ihre Einkäufe zu machen. Spezielle Sorgfalt verwandt bei Kleidungsstücken für kleine Damen.

16c für Kinder-Waschkleider, gemacht mit großem Kragen, Yoke und großer Ruffle, mit Braid garnirt, werth 35c.

19c für Kinderschürzen, gemacht mit Waist-Effekt, mit großer Ruffle über Schultern, mit Spitzen oder Stickerei besetzt, alle Größen, werth 40c.

25c für lange Cambric Slips für Babies, Bishop-Facon, Hals und Aermel besetzt mit hohlgesäumten Ruffles, werth 35c.

49c für Leghorn Hüte für Kinder, mit großer Ruche, eingefaßt mit Band, garnirt mit Blumen und Pompon, fancy Stroh, werth $1.00.

49c für Umbrella Facon Unterröcke für Kinder, große Ruffle mit Cluster von Tucks, extra breit, gemacht mit Yoke-Band, werth 75c.

98c für lange Cashmere Baby-Mäntel, mit großem Cape, Cape und Skirt gleichmäßig mit Seide gestickt, durchweg gefüttert, werth $1.50.

79c für Kinder Pique Reefers, doppelbrüstig, mit Box Back und großem Sailor Kragen, Kragen mit feiner Stickerei Insertion garnirt, werth $1.00.

6.88 für eine vollständige Baby-Ausstattung, bestehend aus 26 Stücken, einschl. einem langen Mantel, Seide gestickter Haube und einem Baby Korb, werth $12.00.

17c für gestrickte wollene Baby Bands, mit Straps über den Schultern, alle Größen vorräthig.

Freitag-Bargains in Hemden und Unterzeug

5c für Sommer-Vests für Damen (Seconds), in Rosa und Blau, tief ausgeschnittener Hals und ohne Aermel, fancy gehäkelter Hals und Arme, Richelieu gerippt.

25c für Jersey gerippte egyptische baumwollene gerippte Union Suits für Damen, tief ausgeschnittener Hals und ohne Aermel, taped eckiger oder V geformter Hals, extra großer Lap, die hübscheste Facon für Garment für Sommer.

19c für graue gerippte Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Knaben, Hemden mit langen Aermeln und Unterhosen in Ankle-Längen — Hemden mit französischem Hals und Perlmutterknöpfen — Unterhosen verstärkt.

15c für elegante fancy Strumpfwaaren für Damen, in Boot-Mustern und soliden Farben — ebenfalls echtem Schwarz und Lohfarben und Schwarz mit weißen Füßen, drop Stitch, oder einfache Facon, sämmtl. echte Farben und mit doppelten Fersen und Zehen.

10c für feine gerippte echt schwarze baumwollene Kinder-strümpfe, doppelte Ferse und Zehe, alle Größen von 5—8½ — ein großer Bargain zu 10c.

29c für feine Superior Finished Balbriggan Unterhemden u. Hosen für Männer — Hemden haben kurze Aermel, französischen Hals und Perlmutterknöpfe — Unterhosen sind hübsch finished und haben doppelt verstärkten gusseted Sitz.

45c für Fancy Balbriggan Unterhemden und Hosen für Männer, in schwarz, lohfarbig, rosa, blau und ecru, fein finished und verstärkt— andere Läden erhalten 75c für dieselbe Waare.

75c für feine import. Madras-Hemden für Männer, in all den neuesten und feinsten Effekten, in einem feinen Assortment von Farben, hübsche, nette Muster, mit dazu passenden Manschetten—dasselbe Hemd, für welches andere Läden $1.25 verlangen.

49c für modische Negligee-Hemden für Männer, mit dazu passenden Kragen und Manschetten, oder nur mit Manschetten, gemacht von Garners A 1 Percale; auch eine große Partie feine Seiden Front Shirts, Auswahl Freitag zu 49c.

Erstaunenswerthe Freitag Kleider-Bargains

Erstaunenswerth, eben weil dieselben im Kleinverkauf wirklich doppelt den Preis werth sind, den wir verlangen—dieselben sind gerade wie wir sie repräsentiren. Wir haben $30,000 werth Kleider von Levy, Rosenfield & Co., in New York, zu 50c am Dollar, gekauft — dieserhalb verkaufen wir so billig. Eine positive Garantie geht mit jedem Kleidungsstück.

45c Elegante Waists und Blusen für Knaben, Größen 3 bis 14 Jahre, in den neuesten Mustern der Saison. Diese Waists haben Byron oder abnehmbare Kragen, und die Blusen haben große Matrosenkragen mit eleganten Shield und passendem Tie. Diese Waists und Blusen wurden für das Doppelte verkauft, unser Freitags-Preis von **45c**

75c für sehr feine waschbare Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre, in den populären Farben, elegant bestickt, bis $1.50 werth.

2.75 für $5.00 schwarze Cheviot-Anzüge für Männer, Größen 34 bis 42, einfach- und doppelknöpfige Röcke und Westen.

1.75 für durchaus ganzwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, in einer Auswahl von hübschen Mustern, $3.00 werth.

4.75 für $10.00 Anzüge für Männer, von Cassimeres, Cheviots und Worsteds gemacht, einfach- oder doppelknöpfige Röcke und Westen.

3.45 für lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, von ganzwollenen Stoffen gemacht, in Karrirungen, Plaids und Mischungen, gut das Doppelte werth.

7.75 für $15 Anzüge für Männer, von blauem Serge, schwarzen und farbigen Clay Worsteds und anderen feinen Stoffen gemacht, einfach- oder doppelknöpfige Röcke und Westen.

Rogers Bros.' (1847) Silbersachen-Set

5.95 für $10 Rogers' Sets — vollständiges Set von 24 Stücken, gemacht von der Meriden Britannia Co., Fabrikanten aller 1847er Waaren von Rogers Bros. Jedes Set enthält sechs 12-Dwt. Messer, sechs Gabeln mit fancy Griff, sechs Suppenlöffel mit fancy Griff und sechs fancy Griff Theelöffel, werth $10.00, Bargain-Freitag zu 5.95.

48c für W. A. Rogers' Theelöffel, Set von sechs.

96c für W. A. Rogers' Eßlöffel oder Gabeln, Set von sechs.

1.20 für W. A. Rogers' 12-Dwt. Messer, Set von sechs.

1.10 per Stück für 200 fancy farbige Beeren-Schüsseln, gekauft von einer wohlbekannten Silberwaaren-Fabrik — vierfach plattirtes Gestell, mit feinen importirten fancy farbigen Glas Bowls — der gewöhnliche Verkaufspreis war $2.25.

88c für $1.50 Claret oder Lemonade Jugs, feine Krystallglas-Vase, mit schwerem silberplattirtem Top.

Freitags Gardinen-Bargains.

98c Räumung von allen einzelnen Paaren Gardinen. Wir haben alle unsere einzelnen Paare Spitzengardinen ausgewählt, bestehend aus vielen wünschenswerthen Mustern von Ruffle Muslins und feinen Nottinghams, die bis zu $2.00 per Paar verkauft wurden, und offeriren die ganze Partie am Bargain-Freitag zu, per Paar, 98c.

1.60 per Paar für Saxony und Renaissance Muster, in feiner Sorte Nottinghams, auch einige Boulevard, Point de Calais und Brussels Effekte, rangirend im Preis bis zu $3.00 per Paar. —

2.25 per Paar für feinere Sorte schott. Guipure und Nottingham Spitzen-Gardinen, eine ungewöhnliche Quantität Novelty Muster, alle extra double twisted Threads, Werthe bis zu $4.50 per Paar.

3.50 per Paar für feine Sorte Saxony Net und französ. Guipure Spitzengardinen, Kopien von all den feinsten Brussels, Point de Paris, Battenberg und Cluny Spitzengardinen, wurden verkauft bis zu $6 per Paar.

2.00 per Paar für import. Tapestry Portieres, 60 Zoll breit und 3 Yards lang, gute Auswahl von Farben, niemals für weniger als $4.50 per Paar verkauft.

Baby Cabs und Go-Carts

3.95 für die Whitney Go-Cart gemacht aus schwerem Spindel-Reed, mit hoher Dash-Front, Anti-Friction Rubber-Tire, Stahlräder und Patent-Fußbremse, vollständig mit umwendbarem Bedford Cord Kissen und feinem waschbaren Sonnenschirm mit feiner Ruffle-Kante — ein ausgezeichneter Werth.

5.95 für die Whitney „Rest Easy" Reclining Go-Cart, gemacht aus Reed, Eichenholz-Finish, mit Reclining hoher Dash Front, Lehne und Seiten, haben die Rubber-Tire Anti-Friction Räder und Patent-Fußbremse, vollständig mit Bedford-Cord Kissen, waschbarem Sonnenschirm mit ruffled Kante — ein wirklicher Bargain.

6.95 für Kinderwagen, Body von voller Größe, gemacht aus Golden Quarter sawed Eicheholz, mit abnehmbarer gemusterter Velour Polsterei und schwerer Qualität Satin Sonnenschirm, dazu passend, haben die Anti-Friction Ruber-Tire Stahl-Räder und Patent-Fußbremse — Katalog-Preis $12.00.

Tapeten-Spezialitäten

Dies ist die beste Gelegenheit, die Ihr je gehabt habt, um Tapeten billig zu kaufen. Wir führen auch das Tapezieren für Euch aus.

2½c die Rolle für eine große Partie von Tapeten, werth bis zu **10c** die Rolle.

4c die Rolle für Gold- und Glimmer-Tapeten, passend für Parlors und Sitting-Rooms.

5½c die Rolle für ein großes Assortiment für Laden-, Hall- und Eßzimmer-Tapeten, werth bis zu **15c** die Rolle.

8c die Rolle für Varnished Gold-Tapeten, mit 9 oder 18zöll. dazu passende Borten, verkauft so hoch wie **20c** die Rolle.

12½c die Rolle für eine prächtige Partie von besten Gold-Parlor-Tapeten, werth den doppelten Preis, den wir dafür verlangen.

14c die Rolle für Varnished Tile-Tapeten, für Badezimmer und Küche.

Teppiche und Rugs: Matting.

Ihr werdet ebenso überrascht sein, wenn Ihr unseren prächtigen Carpet- und Rug Room und die ungeheuren Bargains seht, welche sie enthalten, Tausende von Mustern in Carpets und Rugs, schöner als Eure höchsten Erwartungen.

30c für extra Super Union Ingrain Carpet, — hübsche Entwürfe und ausgezeichnete Qualität.

38c für reinwollene C C Ingrain Carpet — immmer noch billiger als zuvor und das Ansehen werth.

65c für Columbia wendbare Carpets — Yard breit. Ihr werdet hier ein großes Assortiment finden.

67½c für Sloanes Royal Wilton Carpets, Hallen und Stiegen und Parlor-Muster, um zu räumen.

Rester von Carpet Rugs — wir haben ein großes Assortment Axminsters, Velvets und Brussels — keine solche Auswahl anderswo.

8¼x10½ Fuß.	9x12.	10½x12.
12.50	15.00	16.50

Eine Partie große Sorte Rugs von wohlbekannten Fabrikaten, zu sehr herabgesetzten Preisen.

9x12 Smith's Axminster.	9x12 Bromley Smyrna.	9x12 Royal Axminster.	9x12 Royal Wilton.
18.50	19.50	24.00	30.00

Ganzwollene Kensington Art Squares, einige etwas beschmutzt, nicht die unrichtige Seite, nicht sehr schlimm, aber genug um den Preis zu beeinflussen.

3x2 Yards.	3x3 Yards.	3x3½ Yards.	3x4½ Yards.
3.25	4.98	5.50	6.98

22½c für Nijo Leinen Warp Matting — japanisches Fabrikat —schöne Effekte.

33c für Nishiki Matting — schöne orientalische Carpet Muster.

45c für bestes Linoleum, 2 oder 4 Yards breit, Tile oder Mosaik-Effekte.

Mai-Möbel-Verkauf

Einige Beispiele davon wie ausnahsweise niedrig alle unsere Preise sind.

18.00 für die besten eichenen oder soliden Mahogany Dressing Cases morgen, die überhaupt für $25 hergestellt werden können.

1.75 kaufen morgen unseren regulären $2.75 Cot aus geflochtenem Draht mit Hartholz-Gestell.

3.98 bis **$4.98** für 400 Schaukelstühle, lauter Muster, einschließlich desjenigen, das hier abgebildet ist, wurden früher für von $6.75 bis zu $9.25 das Stück verkauft.

3.85 für reguläre $4.98 Bett Springs mit eisernem Rahmen.

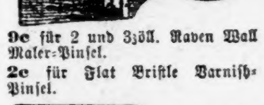
24.00 für reguläre $35 eichene Schlafzimmer-Garnituren.

Screens, Farbe, Schläuche ꝛc.

59c für 4 Panel Stain'd Holz Draht-Thüren.

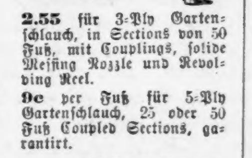
98c für Draht-Thüren mit fcy. Spindeln, verschiedene Muster.

8c für Fenster Screens aus grünem Tuch, können an irgend einem gewöhnlichen Fenster angebracht werden.



9c für 2 und 3zöll. Raven Wall Maler-Pinsel.

2c für Flat Bristle Varnish-Pinsel.

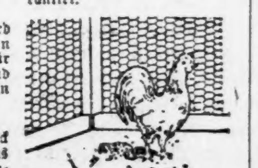


2.55 für 3-Ply Gartenschlauch, in Sections von 50 Fuß, mit Couplings, solide Messing Nozzle und Revolving Reel.

9c per Fuß für 5-Ply Gartenschlauch, 25 oder 50 Fuß Coupled Sections, garantirt.

6c die Yard für Clinton Wire Cloth, für Thüren und Fenster, grün oder schwarz.

4c das Stück oder **40c** das Dutzd. für Lampengläser, 8 Zoll lang, „Frosted Bottom."



55c für 100 Quadratfuß galvanisirtes Geflügel-Netzwerk, zweizöll. Maschen.

Groceries, Fische u. s. w.

11½c für Nelson Morris' Supreme Schinken.

85c für 10 Pfd. Eimer oder

45c für 5 Pfd. Eimer von reinem Supreme oder Silver Leaf Lard.

75c für 10 Pfd. Eimer Cotosuet.

95c für ¼ Bbl. Ceresota oder Red Shield Patent Mehl.

19c Pfund für bestes Select Backpulver.

25c für 4 Unz. Flasche reiner Atlas Vanilla.

5c das Pfund für fancy gebrochenen Reis.

25c für 3 Packete beste Macaroni oder Spaghetti.

Wir verkaufen Chase & Sanborns berühmten Seal Brand Kaffee.

23c das Pfd. oder 5 Pfd. für **1.00** für Old Government Java und Mocha Kaffee.

15c das Pfund oder 7 Pfd. f. **1.00** für Old Golden Santos-Kaffee.

29c und **50c** das Pfd. für neue Ernte von Oolong, Young Hyson und Basket Fired Japan Thee.

10c für 8 Unz. Flasche Wild Cherry Phosphat.

14c für Flasche Hires Root Beer Extrakt.

11c die Büchse für Lakeside-Erbsen.

25c für 2 Kannen fancy Bartlett Birnen.

25c für 3 Kannen Baltimore Blueberries (für Pies).

25c für 3 Pfd. fancy gedörrte Aepfel.

13c für ½ Gallone Krug Ammonia oder Waschblau (extra stark.)

14c für 4 Pfd.-Packet Swifts Wasch-Pulver.

39c für 10 Stücke Swifts Cream Laundry oder Chicago Family Seife.

25c für 7 Pfd. beste Wasch-Stärke.

13c für 3 Rollen bestes Toiletten-Papier.

Frische und Salzwasser-Fische.

4c Pfd. für fancy Nr. 2 Trout.

4c Pfd. für frische Round Perch.

8c Pfd. für fancy Codfisch Steaks.

6c Pfd. für Nr. 2 Whitefisch.

7c Packet für zerschnittenen Codfisch.

5c Stück für fette Family Mackerel.

12c für 1-Pfd. hohe Kanne fancy rother Lachs.

25c für 4 Kannen beste einheimische Sardinen.

Die Wiege des „Königs von Rom"

Der „Clou" der geschichtlichen Ausstellung der Stadt Paris, die in der Weltausstellung veranstaltet ist, wird für die Pariser, besonders jetzt, in der Zeit ihrer Schwärmerei für den „Aiglon," (Adlersprößling, Beiname für den Prinzen Napoleon) unzweifelhaft die Wiege und die Kalesche des „Königs von Rom" sein. Durch Vermittelung des Kammerherrn Grafen v. Traun wurde die Zustimmung des Kaisers von Oesterreich erlangt, die Wiege und die Kalesche, die in Wien aufbewahrt werden, zur Weltausstellung nach Paris zu bringen. Dr. List, der Konservator des Wiener Palastes, hat die kostbaren Stücke begleitet, da er die Aufstellung nicht fremden Händen anvertrauen wollte. Adolphe Brisson wohnte dem Auspacken bei und schildert das Kleinod in einer Plauderei im „Temps": Die Wiege ist zunächst noch eine unförmliche Masse von Bändchen und Flicken. Dr. List wickelt diese mit unendlicher Sorgfalt ab, und bald kommen die vergoldeten Verzierungen zum Vorschein. Die Zeit hat ihren Glanz gemildert und sie mit einer wunderbaren Patina überzogen. Die Wiege ist mit hellrothem Sammet bezogen, dessen Nüancen verblaßt sind und von dem sich die Perlmutterbalustraden, eine äußerst kostbare Arbeit, abheben. Dann kommen die Füße in der Form von Füllhörnern zum Vorschein, die Genien der Macht und der Gerechtigkeit als Karyatiden, die Basreliefs, auf denen der Künstler die Seine dargestellt hat, wie sie den Neugeborenen in ihren Armen empfängt, und den Tiber, wie er den Kopf über das Schilf erhebt und am Himmel den Stern des Königs von Rom betrachtet. Aus einem umfangreichen Paket wird jetzt der eine Art Alkoven bildende Schild hervorgebracht, der den Säugling gegen den Luftzug schützte. Er ist mit einer dreifachen Reihe von Palmen, Epheu und Lorber überdeckt und wirkt ziemlich schwerfällig. Eine Pariserin, die dabei steht, ist schnell fertig mit ihrem Urtheil: „Diese Wiege ist ja schrecklich!" sagt sie. Ueber den Schild stellt Dr. List die geflügelte Siegesgöttin, die in den Händen eine Krone hält, und nun wird es uns auch klar, warum der Schild so massiv sein muß, er hatte eine Last zu tragen. Der Ruhm hält seidene und brokatene Vorhänge zu der Krone empor. Obwohl diese berühmte Wiege so prächtig ist, ist ihr Anblick nicht gerade angenehm. Man hat dabei zu sehr an den Vater und nicht genug an das Kind gedacht. Das überladene Schiff erweckt nicht die Empfindung an ein zierliches Püppchen, das dem Leben entgegenlacht, sondern an den zukünftigen Herrscher, den Erben eines mächtigen Kaiserreiches. Als die Wiege durch die Fürsorge von Marie Luise nach Schönbrunn geschickt wurde, betrachtete der Herzog von Reichstadt sie mit melancholischen Blicken und sagte, wie General Hartmann berichtet, seufzend: „Niemand kehrt in seine Wiege zurück, wenn er sie verlassen hat. Bis jetzt ist es das einzige Denkmal meiner Geschichte, ich will es bewahren." Ein zweites mußte ihm fröhlichere Eindrücke erwecken. Es ist die kleine Kalesche, ein Geschenk seiner Tante Karoline, der Königin von Neapel. Sie wurde von zwei Merinoschafen gezogen, und der Prinz fuhr darin durch den Park von Saint-Cloud und unter den Bäumen der Tuilerien. Die Garden präsentirten das Gewehr, und der brave Coignet vergoß Thränen, wenn er sie vorbeifahren sah. Diese kleine Kalesche ist mit grauem Sammet garnirt, mit Federn versehen und mit Malereien und hier und da mit Bienen geschmückt; es fehlt also nichts an einem Prunkwagen. Die Trittbretter sind von Maroquin, der breite Sitz gewährt Raum genug für den Kutscher und den Groom. Dr. List hat sein Werk beendet, die beiden Stücke sind ausgepackt. Sie sind wieder in ihre gute Stadt zurückgekehrt, die sie seit 1814 verlassen haben... Ehe ich gehe, sehe ich noch in das Innere der königlichen Wiege. Es ist mit weißem Atlas ausgeschlagen, der gelblich geworden ist und Elfenbeintöne angenommen hat, und ich bemerke in der Mitte einen runden Fleck, dessen Ursprung nicht zweifelhaft ist. Eines Tages hat der junge Prinz die Wachsamkeit seiner Amme getäuscht und sich vergessen und so den Höflingen seines Vaters gezeigt, daß vor der Natur doch alle Neugeborenen gleich sind...

— Boshaft. — Dienstmädchen: „Es wird kein Mensch vorgelassen, Fräulein Emma hat Singstunde." — Fremder: „Wie rücksichtsvoll!"

Eine Mandarinengeschichte.

Aus Schanghai, Mitte März, schreibt man: Mandarinen, die wirklich ein Herz für das Vok haben, sind so selten, daß jede Geschichte, die von solchen weißen Raben erzählt, weiter verbreitet zu werden verdient. In einer Stadt der Provinz Huan gibt es einen Mandarinen, der die Gewohnheit hat, in der Dunkelheit als Wahrsager verkleidet in den Straßen umherzustreifen, um das Treiben des Volkes zu beobachten. Eines Abends kam er in das Haus eines gebrechlichen alten Ehepaares. Auf seine Frage, ob er wahrsagen solle, erhielt er zur Antwort, es sei kein Geld da, ihn dafür zu bezahlen. In der weiteren Unterhaltung ergab sich dann, daß die alten Leute jahrelang mit Krankheit und anderem Unglück zu kämpfen gehabt hatten. Das rührte den Mandarinen und er prophezeite ihnen baldige Hilfe. Am folgenden Morgen befahl er seinem Sekretär, sofort drei Stücke Leinen und zehn Taels (etwa 7½ Doll.) an die armen Leute zu schicken. Als er nun am Abend das Ehepaar noch einmal in seiner Verkleidung aufsuchte, war die Freude groß; man erzählte ihm, am Morgen habe der Bezirksmandarin ein Stück Leinen und drei Taels gesandt. Der Wahrsager beglückwünschte die Alten zu diesem Ereigniß und begab sich in seine Amtswohnung zurück. Hier sagte er zu seinem Sekretär: „Ich höre, du hast dem bedürftigen Ehepaar aus freien Stücken ein Stück Leinen und drei Taels geschickt. Es ist hübsch von Dir, den Armen so zu helfen. Nun möchte ich Dich aber ersuchen, die drei Stück Leinen und zehn Taels, die ich an dieselbe Adresse senden wollte, hierher zu bringen, damit ich sie einem Boten übergeben kann."

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Die photographische Himmelskarte.

Das große internationale Unternehmen einer photographischen Aufnahme des ganzen Sternenhimmels hat vor Kurzem die ersten Schritte in Bezug auf Veröffentlichung seiner Arbeiten gethan. Bekanntlich war auf Anregung des Admirals Mouchez vor anderthalb Jahrzehnt durch die Pariser Academie der Wissenschaften ein astronomischer Congreß zusammenberufen worden, auf dem durch von ihren Regierungen gesandte Vertreter der Wissenschaft die Grundlagen für eine photographische Aufnahme des Himmels festgestellt worden sind. Nicht weniger als achtzehn Sternwarten haben die Arbeit unter sich vertheilt, und die einzelnen Aufnahmen geschehen überall nach denselben Grundsätzen und an gleich großen Instrumenten. Der festgestellte Plan ist folgender: Es wird eine Karte des Sternenhimmels durch photographische Aufnahmen von langer Dauer hergestellt, derart, daß auf den Platten alle Sterne bis zur 14. Größe erscheinen. Die Zahl dieser Sterne schätzt man auf 30 Millionen. Diese Platten bilden also ein Inventar des Himmels, welches den gegenwärtigen Bestand desselben an Fixsternen bis zu jener Größe wiedergibt. Außer diesen Aufnahmen werden noch Photographieen mit kurzen Aufnahmen gemacht, welche die Sterne bis zur 11. Größe wiedergeben. Diese Aufnahmen sollen dazu dienen, um daraus die genauen Orte der Sterne 1. bis 11. Größe durch Messung auf den Platten abzuleiten. Man schätzt die Zahl dieser Sterne auf drei Millionen. Die beiden parallel laufenden großen Unternehmungen sind nun von den dabei betheiligten Sternwarten mit besonderm Eifer gefördert worden, und gewisse Schwierigkeiten, die sich hier und da herausstellten, wurden auf wiederholten Congressen zu Paris erörtert und beseitigt. Gegenwärtig liegen nun die beiden ersten Veröffentlichungen der photographischer Himmelskarte vor. Das unter Leitung von Professor Vogel stehende astrophysikalische Observatorium zu Potsdam hat den ersten Band des großen Sternencatalogs veröffentlicht. Derselbe enthält alle Sterne bis 11. Größe gemäß der Aufnahme auf 57 Platten, welche die Zone des Himmels zwischen 32 Grad und 39 Grad nördl. Declination umfassen. Anderseits hat das Pariser Observatorium die ersten 20 Blätter der großen photographischen Karte veröffentlicht, die alle Sterne bis zur 14. Größe enthält. Die Ausführung dieser Blätter hat erstaunliche Schwierigkeiten verursacht, die eine Zeit lang unübersteiglich erschienen. Die lichtschwächsten Sternchen erschienen nämlich auf den Platten so schwach, daß es schwer ist, sie überall mit Sicherheit von den Unreinigkeiten der empfindlichen Schicht und von den zahlreichen falschen Bildern zu unterscheiden. Um diese Schwierigkeit zu heben, hat der Congreß 1896 vorgeschrieben, jede langdauernde Aufnahme in drei kürzere, von je 30 Minuten Dauer zu zerlegen. Zwischen jeder Aufnahme wird die Platte um einen mikroscopisch kleinen Betrag aus ihrer Lage bewegt, sodaß also von jedem Stern unter dem Mikroscop ein dreifaches Bildchen erscheint, eine Verwechslung mit zufälligen Plattenfehlern daher ausgeschlossen ist. Von der ungeheuren Menge der auf diesen Platten erscheinenden Sterne kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß eine derselben von 16 Centimeter im Quadrat nicht weniger als 6705 Sterne enthält, also mehr, als das schärfste unbewaffnete Auge am ganzen Himmel wahrnehmen kann. Die beiden Observatorien zu Potsdam und Paris dürfen sich rühmen, die Reihe der Veröffentlichungen der großen photographischen Himmelskarte nach den beiden Richtungen derselben eröffnet zu haben.

—Der Rechtsanwalt Davrille des Essarts, ehemaliger Gemeinderath von Paris und früherer Herausgeber des „Soir", ist verhaftet worden. Er soll als Vormund eines jungen Mannes Namens Gellimard gegen zwei Millionen Franken Mündelgelder veruntreut haben.

—In einem Gasthof zu Jambes vergiftete sich ein Reisender Namens Etienne Jandin aus Colorado Springs durch Morphium. Ein hinterlassenes Schreiben an die Behörde besagt, daß der Lebensmüde an der Roulette über 20,000 Francs verloren und die Spielbank ihm die Mittel zur Rückkehr nach Amerika verweigert habe. Man möge seine Familie sofort telegraphisch benachrichtigen, denn er hinterlasse eine Lebensversicherungs-Police über 75,000 Francs. In den Taschen Jandins fand sich kein Heller Geld, wohl aber noch verschiedene Morphiumpulver.

Schnitzeln als Gesundheitsfactor.

Unter Genesenden oder Erholungsbedürftigen, die in fernen Gegenden Gesundheit suchen, entwickeln sich manchmal eigenartige, wenigstens in diesen Kreisen sonst nicht vorkommende Beschäftigungen, welche, ohne irgend eine ärztliche Anordnung, schließlich ganze Colonien Genesungs-Ausflügler als Sport oder Mode-Manie beherrschen können. Dies hat man u. A. im jüngst verflossenen Winter an vielen Personen beobachtet, welche es sich leisten konnten, zu ihrer Erholung nach dem sonnigen Süden zu gehen. Dergleiche scheint hierzulande in höherem Grade vorzukommen, als unter ähnlichen Verhältnissen in Europa, wo an solchen Orten in der Regel mehr gesellschaftliche Zerstreuungen geboten werden, als bei uns.

Diese, von selbst entstehenden Mode-Beschäftigungen sind nicht jedes Jahr dieselben. In den letzten Monaten machte sich unter unseren Ausflügern nach dem Süden vielfach eine starke Leidenschaft für Holzschnitzeln bemerklich, — nicht jenes ziellose Herumschnitzeln an Holzstücken, mit dem sich irgend ein kleiner Junge die Zeit vertreibt, sondern das Zurechtschnitzeln allerlei zierlicher und sogar nützlicher Artikel, wie Papiermesser, kleine Ketten, hölzerne Stricknadeln u. s. w. Ganze Colonien Kaufleute, Bankiers und Anderer wurden von dieser Liebhaberei förmlich angesteckt, und es war manchmal ein amüsanter Anblick, sie in Schaaren, Jeder in Kniehosen und mit großen Schnitzelmessern bewaffnet, gerade wie eine Jagdgesellschaft — nur ohne Feuerwaffen — in den Wald hinaus wandern zu sehen.

Das erste Geschäft solcher Gesundheits-Schnitzlerpartien besteht in dem Aussuchen passenden Holzes. Am beliebtesten hierfür ist das weiße, feste und hoher Politur fähige Holz von Lorbeer und Rhododendron. Es werden ziemlich große Stücke abgeschnitten und dann um die Wette verarbeitet, wobei Jeder zu zeigen sucht, daß seine Kunst und seine Werkzeuge die besten sind. Das weibliche Geschlecht hat sich bis jetzt noch nicht an solchen Partien betheiligt, obwohl manche der fabricirten Artikel für dasselbe bestimmt sind.

Will man z. B. ein Papiermesser anfertigen, so wird gewöhnlich ein Stück ausgewählt, das in einer Gabel ausläuft; die Gabel bleibt in ihrem Naturzustand und gibt den Griff ab, während das andere Ende zu der Klinge verarbeitet wird. Das Poliren geschieht mit Sandpapier und Glasstücken. Im Uebrigen entwickelt Jeder seine eigene Arbeitsmethode. Stricknadeln werden ebenfalls sehr viele geschnitzelt; sie erhalten gewöhnlich am oberen Ende eine runde Kugel, auf welcher die Namens-Anfangsbuchstaben der künftigen Besitzerin eingegraben werden, — also eine neue Anwendung des alten Liebesliedchens: „Ich schnitt es gern in jede Rinde ein" u. s. w. Manche haben es in wenigen Wochen zu bedeutender Vollkommenheit in solchen Beschäftigungen gebracht und können z. B. sehr hübsche „endlose Ketten" schnitzeln, mit Gliedern, in deren jedem eine kleine, sich drehende Holzkugel ruht.

Zum Glück sind solche Sport-Beschäftigungen nicht nur sehr harmlos, sondern auch entschieden gesundheitsförderlich. Es wird neuerdings von manchen Aerzten behauptet, daß ein guter Instinct die Reconvalescenten und Erholungs-Ausflügler auf das Holzschnitzeln geführt habe, da gerade dieses, mit seiner mechanischen Ruhe, eine sehr vortheilhafte Wirkung auf das Gemüth und die Nerven jener, sonst meistens „vielgeplagten" Menschenkinder üben könne. Auch ist eine nachtheilige Uebertreibung ausgeschlossen, — höchstens können bei den tüfteligeren Artikelchen unter Umständen die Augen geschädigt werden.

—Neues Wort. „War der Schulze aber schlecht gelaunt!" „Bei dem hat's wieder tüchtig gegläubigert."

—Im Laboratorium des Droguengeschäfts des Kaufmanns Fritz Kyser in Graudenz brach Feuer aus. Die Flammen griffen in den mit brennbaren Stoffen gefüllten Räumen des Erdgeschosses mit großer Schnelligkeit um sich und ergriffen auch die nach oben führende Treppe, so daß die Bewohner der oberen Stockwerke mit knapper Noth sich retten konnten. Den beiden im zweiten Stock wohnenden Damen war der Weg über die Treppe abgeschnitten, so daß sie von der Straße aus mit Hilfe langer Leitern, die sofort aus der Nachbarschaft herbeigeschafft waren, von Feuerwehrleuten und Arbeitern durch ein Fenster gerettet werden mußten. Die oberen Stockwerke und das Dachgeschoß des Vorderhauses brannten zum größten Theil aus.

Texanische Regenblume.

Eine wunderbare Blumen-Scenerie bildet sich zu Zeiten in manchen Theilen von Texas, nämlich das Aufblühen der Regenblumen, von den Pflanzengelehrten „Cooperia" genannt. Für den Fremden, der Solches unerwarteterweise einmal gesehen hat, wird der zauberische Anblick unvergeßlich bleiben, gerade als sei er vorübergehend in eine Märchenwelt entrückt worden.

Dieses Aufblühen findet drei bis vier Tage nach einem Regenfall statt. Vorher sehen die betreffenden Stätten sehr öde aus: Niederungen, die mit schwarzen Ranken überzogen sind, welche gar nichts Einladendes haben. Kommt man aber mehrere Tage, oder auch in gewissen Fällen schon Stunden, nach einem Gewitterschauer wieder an dieselbe Stelle, so sieht die ganze Landschaft wie ein ungeheures Bouquet der schönsten Blumen aus, welche einen beinahe berauschenden Duft verbreiten.

Man könnte diese Erscheinung allenfalls mit gewissen, aber wiederum zu einer anderen Gattung gehörigen Blumen vergleichen, welche in manchen südwestlichen Wüsteneien, namentlich im „Todesthal", zu Zeiten unter dem Einfluß des Morgenthaues auf dem heißen Boden erscheinen, deren Herrlichkeit aber von äußerst kurzer Dauer ist, wie der Morgenthau selbst.

—Die neunzehnjährige Marie Manheim in Temesvar, welche in Folge Ehescheidung ihrer Eltern trübsinnig geworden war und als ungefährlich von der psychiatrischen Abtheilung entlassen wurde, setzte sich auf einen brennenden Spirituskochherd und glich sofort einer lebenden Fackel. Ihrem zu Hilfe eilenden Vater schrie sie fortwährend entgegen: „Laßt mich in's Paradies!" bis sie, mit furchtbaren Brandwunden bedeckt, bewußtlos niedersank. Die Arme starb bald darauf.

Lokalbericht.

Sind es die Richtigen?

Vor Polizeirichter Severson, in der Revierwache an West Chicago Avenue, hatten sich gestern die Arrestanten Wm. Shannon und J. R. Lawson gegen die Anklage des Straßenraubes zu verantworten. Frau E. Neustadt, von Nr. 424 West Erie Straße, Frau A. Schumski, Nr. 150 Augusta Straße, Ben Johnson, Nr. 232 Nord Carpenter Straße, Andrew Erickson, Nr. 503 West Ohio Straße, und Ormund Lindberg, von Nr. 12 Temple Straße, identifizirten die Verhafteten aufs Bestimmteste als die Kerle, welche sie unlängst überfallen und um ihre Baarschaft erleichtert hatten. Die Angeklagten erklärten hingegen so nachdrücklich, sie seien schuldlos, und es handele sich hier um einen Irrthum, daß der Richter sich veranlaßt sah, den Fall bis zum 25. Mai zu vertagen.

Falsche 20 Dollar-Scheine.

Die hiesigen Behörden sind von dem Bundes-Detektiveamt in Washington benachrichtigt worden, daß täuschend ähnlich nachgemachte 20 Dollars-Scheine sich im Umlauf befinden. Die Falsifikate lauten auf Serie 1880, Buchstabe A, Plattennummer 7. Die falschen Scheine sind als solche nur an der Ausführung des Porträts von Hamilton zu erkennen, welches von demjenigen auf den echten Scheinen abweicht.

Kurz und Neu.

* In der Wohnung von Frank Gilhooley, Nr. 5453 Lake Ave., kam gestern Abend infolge eines unachtsam fortgeworfenen Zündholzes ein Feuer zum Ausbruch, wodurch ein Schaden von etwa $100 angerichtet wurde.

* Ein gewisser John S. Bodry kollidirte gestern Nachmittag an State, nahe Madison Str., auf seinem Zweirad mit einer von F. W. Snell gelenkten Droschke, wobei er zu Fall kam und einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital.

* Auf Grund einer Operation, die er, angeblich fehlerhaft, vor zwei Jahren im Lukas-Hospital an ihr vorgenommen, hat Frau Mary Belmont, No. 434 Dearborn Str. wohnhaft, gegen Dr. E. C. Dudley einen auf Zahlung von $20,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt.

HALE'S
Honey of
Horehound and Tar

bringt den heilenden Einfluß der Natur mit sich. Dieses äußerst werthvolle Heilmittel kurirt Husten, Erkältungen, Heiserkeit, Branchitis, schafft Erleichterung bei kranken Lungen, befördert die Schleimabsonderung und stellt die Gesundheit in den Luftröhrer wieder her. Bei Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bartfärbemittel, schwarz oder braun, 50 Cents.

25 Cents, 50 Cents und $1.00. Die größte Flasche die billigste

Feindliche Konkurrenten.

Die „McEnery Furniture Co.", von No. 1835 State Str., hat im Kreisgericht um Gewährung eines eigenartigen Einhaltsbefehls nachgesucht. Die Gesellschaft ersucht das Gericht, dem Max und Sam. Goldenberg, sowie der Elise Goldenberg, welche im anstoßenden Gebäude ebenfalls ein Möbelgeschäft betreiben, zu verbieten, die Geschäftsmethoden eines „Barkers" anzuwenden. In der Klageschrift wird ausgeführt, daß unter dem Begriff „Barker" Leute zu verstehen seien, welche Passanten auf dem Bürgersteige anhalten und auf jede mögliche Weise zum Betreten ihres Ladens, bezw. zum Kaufen, zu bewegen versuchen. Ein solcher „Barker" scheue nicht davor zurück, die im anstoßenden Konkurrenz-Geschäft feilgebotenen Waaren den Passanten als schlecht zu bezeichnen, ja denselben weiszumachen, daß der Eingang zu seinem Laden den Haupteingang des Nachbargeschäftes bilde.

Von einem Hunde gebissen.

Während gestern die 13jährige Flossie Mack, deren Eltern Nr. 189 36. Str. wohnen, in dem hinter dem Gebäude Nr. 208 37. Str. gelegenen Gäßchen spielte, wurde sie von einem Bernhardiner-Hund angefallen und in die rechte Hüfte gebissen. Das Thier setzte dann seinen rasenden Lauf fort, wobei mehrere Passanten nur mit Mühe dem Schicksal entgingen, von dem Hunde ebenfalls gebissen zu werden. Das Thier warf einen Kinderwagen um, doch kam das in demselben befindliche Baby mit unbedeutenden Hautabschürfungen davon. Nach längerer Hetzjagd gelang es, dem muthmaßlich tollen Thiere den Garaus zu machen.

Aus dem See gezogen.

Die Leiche des seit mehreren Tagen vermißten Christ. Miller, von Nr. 346 School Str., ist gestern im See aufgefischt und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 633 Belmont Ave. gebracht worden. Muthmaßlich fiel der Ertrunkene einem Unglücksfall zum Opfer.

* Polizeirichter Kersten verurtheilte den Schneidergesellen Otto Ramler, welcher des unordentlichen Betragens angeklagt war, zu einer Geldbuße von $25. Derselbe war beschuldigt, sich an den Geschäftsleiter der „Stern Clothing Co.", welcher ihn entlassen hatte, thätlich vergriffen und obendrein noch einen Revolver gezogen zu haben.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

S. 40. Ave., 153 F. nördl. von 27. Str., 50×125, und anderes Grundeigenthum, Espy L. Smith an William Hancox, $6000.
Palmer Ave., 629 F. südl. von Lawrence Ave., 331×629, H. E. Jackson an H. Banske, $5000.
Ballou Str., 75 F. südl. von Wrightwood Ave., 39×125, S. S. Kimbell an A. Sundene, $1125.
Lincoln Ave., 150 F. nordwestl. von Melrose Str., 25×107, Louis Walter an Max Posner, $4000.
Lunt Ave., 250 F. östl. von Southport Ave., 50×173, J. M. Carlson an William Dillon, $6000.
Troy Str., 74 F. südl. von Grace Str., 25×125, und anderes Grundeigenthum, M. E. Greenebaum an A. Dobroth, $1.
Wentworth Ave., Nordost-Ecke 109. Pl., 165×121, und anderes Grundeigenthum, Caroline Roth an John Rohrdanz, $1.
Stewart Ave., 275 F. südl. von 120. Str., 37½×123 American T. and S. Bank an L. J. Boand, $1200.
Eberly Ave., 48 F. nördl. von Byron Str., 48×125, und anderes Grundeigenthum, F. A. Helmer an A. Wendel, $1000.
Larchmont Ave., 225 F. östl. von Wolcott Str., 25×120, R. R. Clark an Anna Cambier, $2500.
N. 47. Ct., 375 F. nördl. von Wabansia Ave., 25×113, E. C. Peterson an M. E. Peterson, $1500.
N. 47. Ct., 325 F. nördl. von Wabansia Ave., 75×113, P. M. Extrom an Emma C. Peterson, $3000.
Fairfield Ave., 148 F. südl. von Courtland Str., 25×126, W. R. A. B., L. & H. Association an Peter Larson, $1200.
Oak Str., 300 F. westl. von N. 42. Ave., 25×123, J. M. Welter an C. B. Brackett, $1500.
Crystal Str., 216 F. westl. von Spaulding Ave., 24×124, F. Hansen an C. Bennetter, $1300.
Claremont Ave., 175 F. nördl. von Hirsch Str., 25×124 E. C. Hannan an Edward Heyne, $2000.
Hirsch Str., 48 F. westl. von Leavitt Str., 24×127, M. Shea an Lena Tannenbaum, $1800.
Erie Str., 125 F. westl. von Noble Str., 25×125, John Voß an M. B. McQuigg, $4000.
Harrison Str., 150 F. östl. von N. 47. Ave., 25×123, J. J. Stringer an George W. McFarland, $1225.
Van Buren Str., 148 F. westl. von Winchester Ave., 24×104, W. Mara u. A. durch M. in C. an Peter Fahrney, $5711.
25. Pl., 100 F. westl. von Butler Str., 25×125, J. Ort an Frank F. Oviatt, $3000.
62. Str., 266 F. östl. von Halsted Str., 26×128, und anderes Grundeigenthum, L. Smith an R. Luessenhop, $3000.
Paulina Str., 212 F. südl. von 50. Str., 24×124, M. Truckenbrodt an W. J. Schmit, $1700.
60. Pl., 225 F. östl. von Springfield Ave., 25×124, Safety Loan and Building Association an William A. Goodman, $8500.
Justine Str., 174 F. südl. von 65. Str., 25×124, A. D. Edey an Anders E. Reiglick, $2500.
Justine Str., 99 F. südl. von 65. Str., 25×124, Derselbe an Martin Holmgren, $2500.
State Str., 224 F. südl. von 65. Str., 25×184, E. H. Neumann u. A. durch M. in C. an Peter Willems, $2200.
State Str., 249 F. südl. von 65. Str., 25×184, Derselbe an Denselben, $3400.
Butler Str., 149 F. nördl. von 70. Str., 25×125, T. L. Meckel an Hanna Brown, $3100.
Seipp Ave., 135 F. nördl. von 70. Str., 27×162, C. H. Thompson u. A. durch M. in C. an John Marsh, $1800.
Ingleside Ave., 72 F. nördl. von 84. Str., 75×125, Espy L. Smith an William Hancox, $2500.
Green Bay Ave., 230 F. nördl. von 91. Str., 25×140, C. T. Pease an Anna T. Starrett, $1000.
Junior Terr., 100 F. westl. von Halsted Str., 70×125, Albert W. Hester an Hannah E. Weber, $27,600.
Drexel Ave., Nordwestecke 61. Str., 115×165, und anderes Grundeigenthum, S. T. Meserey an Geo. E. Brinckerhoff, $6000.
52. Str., 240 F. westl. von Leavitt Str., 96×125, und anderes Grundeigenthum, H. S. McCartney an John B. Wagner, $13,000.
Chapel Str., 255 F. östl. von Austin Ave., 50×123, F. S. Barrett an George J. Meier, $8000.
Racine Ave., 100 F. südl. von Dunning Str., 44×124, L. L. E. Goode an Thomas Goode, $5500.
Spaulding Ave., 250 F. von 25. Str., 25×125, J. Koda an Jan Peklo, $2350.
Kedzie Ave., Südostecke Fillmore Str., 64×125, E. Hickey an John J. Hickey, $1.
Burlington Str., 136 F. nördl. von 18. Str., 24×105¼, F. Dobes an B. Rotenberg, $2025.
Hermitage Ave., 325 F. südl. von 56. Str., 25×125, S. E. Wells u. A. an John Goudy, $1200.
Calumet Ave., 263 F. südl. von 56. Str., 50×133, B. F. George an Harry S. Mecartney, $13,000.
65. Pl., 350 F. westl. von Washington Ave., 40×125, S. G. Siddall u. A. durch M. in C. an F. Ranney, $4700.
Peoria Str., 50 F. nördl. von 72. Str., 25×124¼, P. Foley u. A. durch M. in C. an E. C. Hull, $1353.
Eggleston Ave., 100 F. südl. von 71. Str., 25×125, F. A. Jones u. A. durch M. in C. an F. Ranney, $5300.
Coles Ave., Südwestecke 78. Str., 87×200, J. G. Campbell u. A. durch M. in C. an D. F. Burke, $3007.
Grundstücke 521—527 W. Lake Str., 65×80, George F. Brinkerhoff an Tillman T. Meserey, $21,000.
Loomis Str., 264 F. nördl. von 49. Str., 24×124, C. Rosenkranz an Anton Drews, $2200.
Princeton Ave., 190 F. nördl. von 45. Str., 24×115, J. P. Grab an George W. Hall, $2000.
Harison Str., Nordostecke Aberdeen Str., 60×112, E. B. Camp an John M. S. Burgett, $3000.
Couch Pl., 160 F. westl. von S. Clark Str., 15×21, The Fidelity Safe Deposit Co. an Henry J. Furber u. A., $10,000.
LaSalle Ave., 82 F. nördl. von Division Str., 26¼×57¼, W. H. Stoelker an The Working Women's Home Association, $16,000.
Talman Ave., 131 F. nördl. von Bloomingdale Ave., 25×125¼, P. Ryan an S. Brown, jr., $2300.
Stewart Ave., 230 F. südl. von 17. Str., 33×123, R. Peck u. A. durch M. in C. an F. Ranney, $7000.
Perry Str., 216 F. nördl. von Addison Str., 50×123 [illegible]
[illegible]

12. Pl., 140 F. westl. von Waller Str., 24×107, H. O'Brien an Jacob Friedmann, $3000.
Fulton Str., 158 F. östl. von Homan Ave., 25×150, und anderes Grundeigenthum, J. J. Wheeler an Margaret M. Wheeler, $8000.
Dasselbe Grundstück, Margaret M. Wheeler an John J. Wheeler, $8000.
Hudson Ave., 259 F. nördl. von Sigel Str., 50×124 P. Seese an Mary Ucker, $5000.
Paulina Str., 141 F. südwestl. von Ridge Ave., 81×169, M. Winandy an F. Sartor, $4500.
Oakdale Ave., 171 F. westl. von Evanston Ave., 23×48, W. L. Davis an A. M. Gosling, $3250.
George Str., 245 F. östl. von Southport Ave., 25×114, M. Lauer u. A. durch M. in C. an Anton Mallmann, $1900.
Clark Ave., 409 F. südl. von Frink Str., 30×125, P. Schackman an A. G. Moses, $4500.
61. Str., 72 F. westl. von Carpenter Str., 24×125, H. P. Hansen an Harris Dick, $4000.
Perry Str., 141 F. südl. von Grace Str., 25×123, F. Jehs an Alice M. Graham, $3000.
Lincoln Ave., 125 F. südöstl. von N. Park Ave., 25 F. durch bis N. Park Ave., Harry L. Irwin an Erick A. Larson, $14,000.
Dasselbe Grundstück, Erick A. Larson an Delmon [illegible]

Magnolia Ave., 250 F. nördl. von Claremont Ave., 87½×123, S. H. Austin, jr., an John A. Bryant, $3937.
Spaulding Ave., 275 F. südl. von Courtland Str., 25×177, F. Gilman an E. Duffy, $2000.
Fairfield Ave., 224 F. nördl. von Bloomingdale Ave., 25×126, J. T. Paison an Albert Nelson, $1700.
Humboldt Boul., 113 F. südl. von Bloomingdale Ave., 37½×125, H. W. Wells an Harms, $2950.
Leavitt Str., Nordwestecke Ems Pl., 72×100, C. Hager an S. Gajewski, $3000.
Leavitt Str., Südwestecke Ems Pl., 72×100, Derselbe an Mary Kedrowski, $3000.
Kosciusko Str., 48 F. östl. von Hamilton Ave., 24×109, J. Koehler an J. Ogniwski, $4500.
Grand Ave., 75 F. nordwestl. von Lawndale Ave., 25×144, S. Brown, jr., an Mary Ryan, $1000.
Kedzie Ave., 214 F. nördl. von Central und Humboldt Park Boul., 24×125, B. F. Johnson an George R. Nichols, $2250.
Huron Str., 168 F. östl. von Hoyne Ave., 24×121½, J. D. Hovell u. A. an A. D. Salberg, $1097.
Wilcox Str., 125 F. westl. von S. 42. Ave., 25×121, H. E. Peck an R. R. Taylor, $1300.
12. Str., 197 F. östl. von St. Louis Ave., 25×125, J. Condek an M. B. McCarthy, $1200.
Halsted Str., 422 F. nördl. von 12. Str., 25×100, [illegible]

18. Pl., 194 F. westl. von Hoyne Ave., 24×124, F. Hajerek an J. Zelazny, $2900.
Waller Str., 53 F. südl. von 12. Pl., 26×100, W. P. Crowe an Harris Wolf, $2300.
Albany Ave., 205 F. südl. von 24. Str., 25×125, A. Siman an J. Hacha, $3000.
Wood Str., 312 F. südl. von 36. Str., 24×125, W. Joellmer an Robert Schieblheim, $1950.
Prairie Ave., Nordwestecke 38. Str., 250×124¼; Prairie Ave., Südostecke 37. Str., 46.8×124¼, W. C. Malley an Alfred S. Trude, $1.
Lotten 3 und 4, Block 3, Parker's 2. Addition zu Packington, H. J. Edwards an Fred Seader, $15,000.
St. Louis Ave., 125 F. südl. von 52. Str., 25×126, und anderes Grundeigenthum, J. Daizell an J. Kavanaugh, $1300.
Hermitage Ave., 199 F. nördl. von 48. Str., 25×124, J. Berkovec u. A. durch M. in C. an Amelie Spring, $2350.
63. Str., 120 F. östl. von Carpenter Str., 48×125, und anderes Grundeigenthum, Maria Maier an Gus R. Jacobs, $1.
Wabash Ave., 137½ F. südl. von 14. Str., 37½×170, Willie R. Hanrahan an Richard T. Hanrahan, $1.
[illegible]

Jährliche Offerte Novelty-Band-Rester. 3c Dieser große Maiverkauf von Bändern auf dem Haupt-Floor, ließ uns Tausende von Restern, die am Freitag im Basement als bona-fide Bargains offerirt werden — zu 3c, 5c, 10c und 15c. 10c

SCHLESINGER & MAYER

Großer Verkauf von Muster-Allovers und Wasch-Spitzen. 19c Tausende von Stücken der feinsten Novelty Allovers — 5000 Rester von hübschen Spitzen, eine große Räumung im Basement zu 5c, 10c und 19c. 5c

Brillante Bargains im Basement

Einer jener berühmten „Freitag-Furore" — geführt nach korrekten Geschäfts-Methoden — Waaren genau angezeigt—Uebertreibungen völlig vermieden. TRADE MARK

Eine $5 Furore in seide-gefütterten Suits: $2 für Skirts.

Etwas ganz Außerordentliches — korrekt gemachte Eton Suits vom zweiten Floor zu Basement-Preisen—modische Kleider, die nie für weniger als das Dreifache verkauft werden sollten, und in vielen Fällen für mehr. Der Augenschein wird Euch von der Zuverlässigkeit dieser Offerte überzeugen.

$2 Eton Suits — vom Schneider gemacht — Seide gefüttert — außerordentlich! — Eine große Anhäufung von 458 von Schneidern gemachten, Seide gefütterten Eton Suits — vom zweiten Floor nach dem Basement geschickt zu der auffallendsten Preisherabsetzung, die Chicago je gesehen hat — es sind dies modische feine reinwollene Cheviot Suits, Homespun Suits, graue Suits, braune Suits, blaue und Oxford Suits — einige sind mit Seide gefüttert — eingefaßt mit Velveteen — „inverted" Plait oder Box Rücken — von Schneider für erster Klasse Kundschaft gemacht und durchaus ungleich jenen „Basement Kleidern", welche von anderen Geschäften so laut angepriesen werden. Unzweifelhaft der sensationellste $5 Suit-Verkauf, der je dagewesen — hier oder sonstwo. Diese Suits kosten mehr zu machen, und werden im Retail zu höheren Preisen verkauft, wie jene, die in anderen Geschäften als bedeutend mehr „werth" bezeichnet werden. $5

$2 für jene wünschenswerthen Sommer-Kleider-Röcke — ausgezeichnete Sorten von Serges, Cheviots, einfachen und gemusterten Brilliantines und Crepons — all die neuesten Schattirungen — alle gut gefüttert und sammet-eingefaßt — gemacht mit dem neuen Box Rücken — besetzt mit Satin Applique — Längen 38 bis 44 Zoll — zu $2.

$3 für modische umwendbare Golf, Rainy Day und Promenaden-Röcke — neuer inverted, plaited und Box Rücken — alle Größen und Längen.

$1 für Sommer Waschröcke für Damen — Hunderte von den korrekten Piques, Denims, Ducks, Crashes etc.

Chicagos größte Gelegenheit in Waschstoffe-Restern.

Ein riesiger Einkauf von feinen Waschstoffe-Restern von Amerikas ersten Shirt Waist Fabrikanten — Tausende von Restern—einzelne Stücke, abgeschnittene Längen und angebrochene Partien der feinsten Waschstoffe — geräumt zu einem Bruchtheil des ursprünglichen Kostenpreises.

2c — Rester von Cheviots— Rester von Standard Oxfords— Rester v. corded Madras— Rester von feinen Zephyrs— Rester von Tissue Ginghams— Rester von Schürzen-Ginghams— Rester von irischen Dimities— Rester von corded Lawns—

5c — Rester v. einfachen Lawns— Rester von franz. Batiste— Rester von bedrucktem Muslin— Rester von Organdies — Rester v. handgesponnenen Shirtings— Rester von Nurse gestreif. Seersuckers— Rester von gem. Piques— Rester von solid-farbigen Piques —

9c — Rester von Standard Percales— Rester von Penangs — Rester von Prints— Rester von waschbaren Rester von Foulard Sateens — Rester von Kleider-Ducks— Rester v. Covert Cloths— Rester von mercerized Tissues u. s. w. —

12½c

in Längen von 1 bis 10 Yards — in Rester-Abtheilungen arrangirt, jede einzelne enthält (zu dem Preis) die größten Werthe in feinen Waschstoffen, die während dieser Saison offerirt wurden — vergleichende Werthe absichtlich von dieser Ankündigung ausgeschlossen — diese Bargains reden für sich selbst — zu 2c, 5c, 9c und 12½c.

Neue weiße und farbige bestickte geschneiderte Shirt-Waists.

Das Ende noch nicht in Sicht, wir verkaufen die feinsten weißen und farbigen bestickten Shirt Waists zu Preisen, die an das Wunderbare grenzen — ein großer Geschäfts-Triumph — eine jener außerordentlichen Gelegenheiten, die Euch gestatten, Eure Waists für die Saison jetzt, zu Anfang der Saison, zu weniger als Schlußsaison-Preisen zu kaufen.

25c für Auswahl von 5,000 weißen u. farbigen Muster Shirt Waists f. Damen, hübsche rosa, blaue, Violets, Oxblood, ganz weiße etc.— nirgends sonstwo zu finden —nie vorher solche Werthe.

$1½ für Taffeta Seide Waists — nur eine beschränkte Quantität — beschmutzte und zerknitterte Taffeta — Seide, Chiffon Waists— ohne Rücksicht auf den früheren Preis — alle zu $1½.

Chicagos großartigste Auslage — Chicagos seltenster Verkauf von Shirt Waists — die richtigen Sorten — zu dem richtigen Preise — im Basement des neuen Gebäudes. Ueberzeugt Euch — stellt einen Vergleich an!

50c Auswahl von 10,000 feingeschneiderten Damen-Waists, — bestickt und fancy — Inserted und Tucked Novelties —gemacht von den schönsten importirten gewebten fancy geblümten u. weißen Stoffen — alle zu 50c.

$3.90 für feine seidene Waists — die schönsten tucked, corded, hohlgesäumten und andere feine Effekte, ein größerer Bargain wie die Muster-Offerten am letzten Freitag zu $3.

Handtücher, Bettdecken, Weißwaaren, Muslin etc.

Chicagos größte Basement-Bargains in Handtüchern und Bettdecken — Weißwaaren—Muslins — sind hier.

10c — 10c für feine Bade-Handtücher — ein ungeheurer Einkauf und Verkauf von 7,200 bester Bade-Handtücher — gerade 600 Dutzend gesichert von Amerikas besten Fabrikanten, zu gerade der Hälfte der heutigen Fabrikpreise — keine größeren Handtücher-Bargains als diese existiren — unfraglich der Handtuch-Triumph des Jahres zu 10c, 12½c und 20c. — 20c

5c für fancy Waschtücher u. Muster befranste Doilies. 8c für große Sorte Honeycomb und leinene Huck-Handtücher. 28c für schweren Damast, — anderswo zu 50c bewerthet.

32c für volle Größe gesäumte Bettdecken — fein Ausschuß. 98c für extra Größe Marseilles Muster schöne befranste Bettdecken.

TRADE MARK **Außerordentliche Weißwaaren-Bargains.**

12½c für große Partien von 40-zöll. Indias, Dimities und Checks. 15c für feine Spitzen-Dimities, persische Lawns und feine import. Indias. 7½c für Rester von hübschen Spitzen gestreiften Lawns und Dimities. 3c für Rester von Rainsooks — nette karrirte Muster, neue Farben.

TRADE MARK **Muslin, Betttücher und Kissen-Bezüge—außerordentlich.**

7½c für Rester vom feinsten yardbreiten englischen Longcloth — die Anhäufung einer ganzen Saison einer großen Baumwollstofffabrik — gemacht von feinster egyptischer Baumwolle — grasgebleicht — jede brauchbare Länge — 5000 Yards zu 7½c.

3c für gebleichte Muslin-Rester — Fabrikrester von Lonsdale, Fruit of the Loom, Masonville, Dwight, Anchor, Berkeley und andere Standard yardbreite Cambrics und Muslins — zu 3c, 5c und 7½c.

20c für feine gebleichte Bett-Tücher — 1½ bei 2½ Yards breit. 35c für feine gebleichte Betttücher — 2¼ bei 2½ Yards. 39c für Pepperell hohlgesäumte Bett-Tücher 1½ bei 2½ Yards. 50c für Dwight Anchor Betttücher — 2 bei 2¼ Yards.

9c für extra starke Kissen-Ueberzüge — große Partie von 8000 Kissenbezügen, gem. v. soft spun Cotton, stärkefrei—45x36 Zoll—seltene Gelegenheit zu 9c.

Große Schuh- und Oxford-Räumung: Außergewöhnlich.

Eine wichtige Gelegenheit — noch eine große Partie von mehreren Tausend hochfeinen theuren Schuhen und Oxfords, herunter vom zweiten Floor ins Basement geschafft, um schnell zu räumen — als Vorbereitung für eine vollständige Umwälzung in Chicagos Schuh-Verkauf — die eine sofortige Verschleuderung aller Schuhe in diesem großen Lager nothwendig macht. TRADE MARK Ihr findet feinere Schuhe zu niedrigeren Preisen, wie je zuvor — hier oder sonstwo. Tausende von Paaren — in drei große Partien getheilt — zu 40c, 90c und $1.40.

90c Hochfeine Damen-Schuhe — Diese Partie enthält Schuhe vom zweiten Floor, nicht mehr geführte Nummern, Muster und einige spezielle Einkäufe — ein prächtiges Assortiment in beinahe allen Größen und Breiten — feinste Sorte Satin Damen-Slippers, franz. Absätze — einfache und „Beaded" Schuhe — und Oxfords, die mehr kosten würden, herzustellen— in diesem großen Verkauf zu 40c, 90c und $1.40.

$1.40 Hochfeine Sorte Schuhe, Oxfords, Basement-Preise.

40c Feine Damen-Schuhe und Oxfords — im Ganzen besser, wie jene, die anderswo als „werth" den zwei- und dreifachen Preis angezeigt werden. Die Partie enthält Tausende von Paaren, die von unserem zweiten Floor Schuh-Departement nach dem Basement herunter geschickt wurden — enthaltend feine Vici und Dongola Kids in Stock und Patent Tips — sowie eine große Partie nicht mehr geführter und Muster-Partien — alle fein gefinished — mittlere und schmale Zehen Eure Auswahl zu 40c, 90c und $1.40.

Der zwölfte Census.

Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts werden in fast allen Staaten regelmäßig wiederkehrende Zählungen der Bevölkerung veranstaltet und zwar machte Schweden den Anfang. Der erste Census in den Vereinigten Staaten wurde im Jahre 1790 unter Washington's Administration aufgenommen und seitdem findet in unserem Lande mit dem Schluß einer jeden Dekade eine Aufnahme statt, die zwölfte somit in diesem Jahre und zwar im nächsten Monat. Dieser allgemeine Census ist ein gar gewaltiges Unternehmen, denn es sind ca. 75 Millionen Menschen, welche auf über 4 Millionen Quadratmeilen verstreut wohnen, zu zählen und Alter, Beruf, Geschlecht usw. von jedem einzelnen Individuum zu erforschen. Als erstes Ausgabenquotum sind für Vornahme der Arbeiten bereits $1,000,000 bewilligt worden, aber die Gesammtkosten werden sich bis auf zehn Millionen belaufen, von denen sieben allein in Gehältern ausgezahlt werden.

Behufs der Censusaufnahme ist das ganze Land in 300 Districte eingetheilt, welche ungefähr mit den Congreß-Districten übereinstimmen, nur mit dem Unterschied, daß jede Großstadt einen besonderen Supervisor bekommen hat.

Am Morgen des 1. Juni wird eine Armee von 40,000 Agenten bereit sein, jedes Haus in den Vereinigten Staaten, vermittelst Formularen, welche je einer Person zum Ausfüllen übergeben werden, zu besuchen. Jeder Insasse wird ersucht werden, gewisse Fragen zu beantworten.

Die festzustellenden Ermittelungen umfassen Namen, Wohnort, Geschlecht, Geburtsdaten, Beruf und fernerhin Auskunft, ob während des letzten Jahres Todesfälle in der Familie vorgekommen sind, ob der Befragte Grundeigenthümer ist, ob er ein eigenes Haus bewohnt, und ob dieses von einer Hypothek belastet ist.

Die Verarbeitung des von den Zählern gesammelten Materials erfolgt nach dem „Central-System", d. h. das Urmaterial, oder in anderen Worten die Zählkarten gehen nach örtlicher Controlle und Revision sofort an das Centralbureau in Washington, im Gegensatz zu dem in Frankreich angewendeten „Decentral-System", wo die Auszählung jeder Gemeinde die Sammlung besorgen, und nur die Resultate an die Centralstelle abliefern. Das Census-Bureau befindet sich in einem speciell dazu errichteten imposanten Gebäude, in der Nähe des Capitols.

Die Anzahl der Angestellten dieses Bureau wird sich auf ungefähr 3000 belaufen, von denen ein großer Prozentsatz aus jungen Mädchen besteht.

Die Bearbeitung des Urmaterials ist durch die Erfindung von Maschinen bedeutend vereinfacht worden.

Die statistischen Daten der ausgefüllten Formulare werden von einem Clerk abgelesen, und von einem andern, vermittelst einer wie eine Schreibmaschine arbeitenden Lochmaschine, auf eine andere Karte übertragen. Anstatt Buchstaben werden achtundachtzig verschiedene Zeichen, deren jede eine besondere Bedeutung hat, angewandt. Also z. B. wenn in der Karte ein Kreuz ausgestochen wird, so weiß der Beamte, daß es einen gewissen Beruf, z. B. den eines Predigers kennzeichnet, ein anderes einen gewissen Kreis und Ausdehnung oder ein gewisses Alter bedeuten, usw. Ein Clerk kann ungefähr 700 Karten per Tag bewältigen und es werden in den ersten Monaten über tausend Menschen mit dieser Arbeit beschäftigt sein, so daß circa 700,000 Karten das Resultat einer Tagesarbeit sein werden.

Die sogenannte Tabulirungs-Maschine von elektrischer Construction arbeitet noch schneller, 5000 Karten per Tag, und es sind deshalb nur 140 nothwendig, um mit den anderen Schritt zu halten.

In früheren Jahren waren vierzig Clerks nothwendig, um die Arbeit einer dieser Maschinen zu verrichten. Die Daten werden aus mit Zeichen durchstochenen Karten zusammengestellt, indem die Maschine auf einer, dem Zifferblatt einer Uhr ähnlich sehenden Scheibe angiebt, wie viele dieser oder jener Zeichen sich auf den Karten befunden haben. Diese Zusammenstellungen werden dann auf Streifen Papier copirt, und die Resultate von Clerks geordnet. Und zuletzt gelangt das Material in die Redaction, wo Hunderte von Angestellten damit beschäftigt sind, dasselbe in Tabellen zusammenzustellen und zum Drucke vorzubereiten.

Der Grund, weshalb man diesmal die gewaltige Arbeit schneller als je vorher zu beendigen hofft, ist die Thatsache, daß das Resultat einer Zählung unbedingt an Werth verliert, wenn dasselbe erst nach dem Verlauf langer Zeit veröffentlicht wird, wie es früher häufig geschehen ist. Und die gewünschte Schnelligkeit ist diesmal durch die arbeitsparenden Maschinen und durch ein größeres Beamtenpersonal ermöglicht.

Immerhin werden Jahre vergehen, ehe die Veröffentlichung der letzten Berichte erfolgt.

15,000 Bushels deutsche Kartoffeln, welche ausschließlich zur Herstellung von Kartoffelsalat Verwendung finden, werden durchschnittlich im Jahr in New York importirt.

— Im Walde Dieberg sind zwei Leichen aufgefunden worden, eine männliche und eine weibliche, die die Spuren eines Selbstmordes trugen. Die Identität der Leichen ist nunmehr festgestellt. Es ist der Lehrer Karl Rößl aus Kazellawitz, Bezirk Meseritz (Böhmen) und die Gastwirthstochter Teachner von dort. Beide sind seit Mitte Januar abgängig. Rößl hatte sich verschiedene Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen. Beide Leichen hatten je zwei Schußwunden.

Die Hungersnoth in Indien.

Das Londoner Abendblatt „Sun" veröffentlicht die Aeußerungen eines soeben aus Indien zurückgekehrten Arztes über die Hungersnoth daselbst. Er hält die Hungersnoth für ein schlimmeres Uebel als die Pest, denn gegen diese könne man Arzneimittel und sanitäre Methoden in Anwendung bringen und man könne wenigstens hoffen, sie zu heilen und ihre Schrecken zu lindern, aber der Hungersnoth gegenüber seien die Beamten machtlos. Sie müssen zusehen, wie das Volk immer mehr abmagert, sie können nur so weit Hülfe gewähren, wie die verhältnißmäßig kleinen Hülfsmittel, welche zur Verfügung stehen, es gestatten, und schließlich können sie nur wünschen, daß die Leiden derer, bei denen der Hunger schon weitgehende Wirkungen ausgeübt hat, ein baldiges Ende nehmen. Bisweilen finde man eine ganze Familie, die ihr Leiden stillschweigend erduldet. Vielleicht habe man sie übersehen; Manche wollen aber auch die angebotene Hülfe nicht annehmen. So erhielt man Nachricht, daß sich eine Familie an einem bestimmten Orte verborgen halte, und der Gewährsmann ging hin, um sie zu sehen. Sie bestand aus zehn Personen; zwischen ihnen befand sich die Leiche eines grauhaarigen, vielleicht 70-jährigen Mannes, und das jüngste Glied dieser Familie war ein Säugling. Diejenigen, welche noch lebten, waren fast bloß Gerippe mit nur noch einem Funken Leben darin. Die Waden eines Mannes konnte man mit Daumen und Zeigefinger umspannen. Ein anderes Mal fand man fünf zwei bis drei Jahre alte Kinder auf einem Haufen beisammen. Niemand konnte sagen, woher sie kamen. Vielleicht hatten die Eltern, welche selbst keine von den Beamten angebotene Nahrung annehmen wollen, sie ausgesetzt, damit die Beamten sich wenigstens ihrer annehmen.

Der Arzt, welcher dem englischen Blatte diese Mittheilungen macht, verließ Indien am 1. Februar, und damals schien die Hungersnoth ihren Höhepunkt noch nicht erreicht zu haben. Die Zahl der Hülfsbedürftigen betrug zu jener Zeit 3½ Millionen, und sie wuchs jede Woche um ¼ Million. Jetzt soll die Zahl auf die schreckliche Höhe von 5 Millionen gestiegen sein. In der letzten Woche des Januar wurden etwa 17,000 Pfund Sterling täglich zur Linderung der Noth ausgegeben, jetzt könnte diese Summe auf 25,000 Pfund Sterling täglich gestiegen sein. Während der letzten Hungersnoth hatte man nur für eine Million Nothleidender Hülfe zu schaffen, und aus der ganzen Welt flossen Beiträge nach Indien. Dieses Mal habe die indische Regierung fast ohne auswärtige Hülfe für Millionen Menschen zu sorgen. Das Gebiet der Hungersnoth umfaßt ungefähr 300,000 Quadratmeilen. Es erstreckt sich ziemlich über die ganze Präsidentschaft Bombay, die Hälfte der Central-Provinzen, die Hälfte der westlichen Staaten von Central-Indien, Rajputana, das südöstliche Punschab, Hyderabad und die Eingeborenen-Staaten von Guzerat und Cutch. Die Bevölkerung dieses Gebietes beträgt beiläufig 40 Millionen Menschen. Dies ist ein ungeheures Hungersnoth-Gebiet. Nun gibt es aber noch ein weiteres Gebiet von 150,000 Quadratmeilen mit 21 Millionen Menschen, in dem auch Hilfeleistung in größerem Umfange nöthig ist. Die Trockenheit, sagte der Gewährsmann der „Sun", ist furchtbar gewesen, und in Folge dessen war die Ernte äußerst gering. Glücklicher Weise war die Reis-Ernte in Bengalen und Burma gut. Auch in den Nordwest-Provinzen und Oudh fiel sie noch leidlich aus. Im Ganzen aber war die Ernte des Herbstes 1899 die schlechteste, welche es seit sehr vielen Jahren gegeben hat, und die diesjährige Frühjahrs-Ernte war auf unbewässertem Boden auch nur von etwa der Hälfte des Umfanges, als sonst. Wie aus Simla gemeldet wird, weisen verschiedene Districte im Nothstandsgebiete eine ganz abnorme Sterblichkeitsziffer auf. Heimathlose, schlecht bekleidete, abgemagerte Kinder sieht man umherwandern, und es wird berichtet, daß in einzelnen Fällen Kinder für Geld verkauft worden sind. „In manchen Gegenden", heißt es in dem Bericht, „ist Gras so theuer wie Getreide. Tausende von Personen werden Vorschüsse zur Unterstützung nöthig haben, damit sie erst wieder zur Aufnahme ihrer Arbeit befähigt werden. Die Sterblichkeit des Viehs ist so groß, daß man ernstlich daran denkt, die Geräthe zur Beackerung des Bodens für menschliche Arbeitskraft geeignet zu machen. Man glaubt, daß selbst während der ärgsten Hungersnoth in Hindustan noch niemals Menschen zu der Arbeit haben verwendet werden müssen, welche sonst von Ochsen verrichtet wird." Der Gewährsmann der „Sun" gab auf die Frage, ob England für die Hungersnoth zu tadeln sei, keine bestimmte Antwort. Er führte aber an, daß nach der Ansicht mancher Nationalökonomen England in guten Jahren zu viel aus Indien heraushole. England solle das Beispiel Josephs in Egypten befolgen und in den guten Jahren einen Hungersnoth-Fonds für die schlechten Jahre ansammeln.

— Unter der Mannschaft von drei Compagnien des in Homburg v. d. Höhe garnisonirenden dritten Bataillons vom Füsilier-Regiment No. 80 ist die Genickstarre aufgetreten. Eine Anzahl von Leuten ist davon befallen. Um ein Umsichgreifen der heimtückischen Krankheit zu verhüten, sind die Erkrankten vollständig isolirt und die betreffenden Compagnien vorläufig nach Kastel verlegt worden.

— Selbst die reichsten Bräute nehmen den Kuß für baare Münze!

Mord aus religiösem Wahnsinn.

Die fast ausschließlich protestantische Stadt Freudenstadt in dem gleichnamigen Schwarzwaldkreise war der Schauplatz einer furchtbaren Blutthat, die der dortige Holzer und Küfer Johannes Finkbeiner in religiösem Wahnsinn verübte. Finkbeiner, 44 Jahre alt und Vater von sieben Kindern, hatte bis vor Kurzem ein geordnetes Familienleben und stand bei seinen Mitbürgern in gewissem Ansehen. In den letzten Wochen litt er sehr an Schlaflosigkeit und fuhr deshalb nach Kannstatt, wo er bei einem achttägigen Aufenthalt in der Heilanstalt von Frl. Seckendorf Hilfe suchte. Er kam aber mit Spuren von religiösem Wahnsinn nach Hause. Schon Tage und Nächte vor der schauerlichen Blutthat kämpfte er mit „dem Bösen" und hatte „Erscheinungen", an die auch seine Angehörigen glaubten. Am Abend des Verbrechens gab er vor, alle seine Angehörigen segnen und bei ihnen den Teufel austreiben zu wollen. Es mußten alle niederknieen. Er steckte ihnen den Finger in den Hals, und wer sich wehrte, dem wurde der Kopf rechts und links an die Tischecken, Wände und auf den Boden geschlagen. So trieb er es zuerst bei seiner Frau. Als diese floh, ging es an den 17-jährigen Sohn. Dieser wehrte sich und floh auch, der Vater ihm nach. Unterdessen flohen verschiedene Kinder, so daß nur noch drei in der Stube waren. Der Vater kehrte zurück und ermordete nun durch Erwürgen, Treten und Schlagen seinen 14-jährigen Sohn Eberhard, dessen letzten Worte gewesen sein sollen: „Gott sei mir Sünder gnädig!" Hierauf ging er an den zweijährigen Knaben Wilhelm. Dieser wurde, wie aus den Verletzungen zu schließen ist, an die Wand geschlagen, bis er todt war, und dann zum Fenster hinausgeworfen, vor dem er später gefunden wurde. Hierauf ging der Mörder auf die Suche nach dem ältesten, 17-jährigen Sohne. Er verlangte dann von seiner hochbetagten Mutter Licht, und als sie kam, packte er sie, würgte sie und schlug ihr den Kopf auf die Treppenkante, bis sie wie todt liegen blieb. Sie hat sich aber wieder erholt, und ihre Verletzungen sind scheinbar nicht lebensgefährlich. Während dieser Zeit hatte sich der 12-jährige, dritte Sohn, der in der Stube geblieben war, versteckt und wurde glücklicherweise von dem unmenschlichen Vater in der Stube nicht mehr gefunden. Erst als später Hilfe kam, entdeckte man den armen Jungen zitternd und bebend unter einem Bett. Inzwischen brachten Nachbarn Hilfe, die Thür wurde eingeschlagen, und der Mörder konnte gefesselt werden.

Das größte Elektricitätswerk.

Die himmelanstürmende Kraft des menschlichen Geistes und die Riesengröße menschlichen Könnens und Schaffens offenbart sich auf der Pariser Weltausstellung sicherlich am auffallendsten in den Leistungen der elektrotechnischen Industrie, die sich trotz ihrer verhältnißmäßig großen Jugendlichkeit so überraschend schnell entwickelt und ausgewachsen hat. Tausende von Rädern und Rädchen treibt der elektrische Strom in nimmermüdem, rastlosem Laufe, und Tausende von Lampen und Lämpchen rüstet er aus mit blendender Lichtfülle, welche in ruhigem, vornehmem Glanze alle die vielen neuen und großen Dinge aus den Gebieten der Kunst, der Technik und der Industrie bestrahlt. Der Stromverbrauch ist, der Leistung angemessen, natürlich ein ungeheuer großer; es sind für die Versorgung der gesammten Weltausstellung etwa 40,000 Pferdekräfte erforderlich. Um diese gewaltige Strommenge einheitlich zu erzeugen, ist nach den Vorschriften und Anordnungen der technischen Ausstellungs-Leitung ein riesiges internationales Electricitätswerk errichtet worden, dessen einzelne, ungewöhnlich groß bemessene Maschineneinheiten durch die verschiedenen elektro- und maschinentechnischen Großfirmen der Welt aufgestellt und ausgestellt sind. Dieses internationale Elektricitätswerk, das — allerdings nur für die kurze Zeit seines Bestehens — das größte der Welt ist, zerfällt also in ein Conglomerat von Einzelbetrieben, von welchen Frankreich für sich die eine Hälfte vorbehalten und die andere Hälfte dem Auslande überlassen hat. Zur Erzeugung des Dampfes dienen die dazu ausgestellten, colossal dimensionirten Kessel, welche in zwei getrennten Anlagen auf je einem Hofe von etwa 5000 Quadratmeter Fläche untergebracht sind, und zwar enthält der eine Hof die französischen, der andere die fremdländischen Kessel. Der entstehende Rauch findet Abzug durch zwei monumentale Schornsteine von 80 Meter Höhe und 4½ Meter oberer lichter Weite.

— Der Pferdeknecht Martin Moll in Myslowitz hatte kürzlich in betrunkenem Zustande einen ihm anvertrauten Pferde ein Bündel Heu an den Schweif gebunden und dasselbe dann in Brand gesetzt. Das Pferd erlitt infolge dessen entsetzliche Brandwunden, erholte sich aber wider Erwarten schnell wieder und wurde schließlich vollständig gesund. Moll hatte sich wegen seiner rohen That vor dem Myslowitzer Schöffengericht zu verantworten. Mit Rücksicht darauf, daß die That des etc. Moll ein besonders schwerer Roheitsakt war, erkannte das Gericht gegen denselben, dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend, unter Versagung mildernder Umstände auf ein Jahr Gefängniß und verfügte die sofortige Verhaftung des Verurtheilten.

— Mancher hält das für Delikatesse, was dem andern — Wurst ist.

— Ein Gramm That
Ist mehr als hundert Kilo Rath.

State, Wabash und Washington.

MARSHALL FIELD & CO.

State, Wabash und Washington.

Basement-Artikel: Eine anziehende Liste.

Mai-Verkauf von Muslin-Unterzeug und Baby-Sachen.

Sehr wenige Frauen nehmen sich noch die Mühe, ihr Unterzeug selbst anzufertigen, wenn die elegantesten Kleidungsstücke, in bestem Schnitt und ausgezeichnet gearbeitet für so wenig Geld gekauft werden können, als wir nachstehend anführen. Die riesigen für diesen Verkauf bestimmten Vorräthe sind noch so gut wie vollständig. Ausgezeichnetes Assortiment von Kleidungsstücken in extra Größen für starke Damen.

Beinkleider.

1,200 Paar, Muslin und Cambric, breite Stickerei-Ruffle und Point de Paris Spitzen-Kante, spezieller Werth zu **35c**

Muslin, einfacher Saum und Tucks, **18c.**
Cambric, Umbrella Ruffle, **25c.**
Cambric, breite Ruffle, Val. Einsatz und Kante, **87c.**
Extra große Beinkleider, **30c**, **45c** und **50c.**

Kurze Röcke.

Muslin. Saum und Tucks, **30c.**
Cambric, Umbrella Ruffle, einfacher Saum, **40c.**
Cambric, Umbrella Ruffle, Val. Spitzen-Kante, **50c.**

Corset Covers.

1000 Cambric Korset Covers, volle Front, runder Hals, gestickte Kante am Hals, **30c.**

Gowns.

Speziell zu **35c**, **50c**, **57c**, **60c**, **65c**, **68c** **75c**, **78c**, **85c**, **87c**, **90c**, **95c**, **$1.00**, **$1.10**, **$1.15**, **$1.25**, **$1.35**, **$1.65**, **$1.75**, **$1.95** und **$2.25.**

Babies-Sachen.

Lange Slips, Bishop Style, hohlgesäumte Ruffle am Hals und Aermeln, zu **19c.**
Weichsohlige Ankle Ties, helle und dunkle Schattirungen, zu **25c.**
Seidenes Hauben-Futter, in Cream, Pink und Blau, **25c.**
Table Bibs zu **5c**, **15c** und **25c.**
Gestrickte Bootees, **10c**, **15c**, **18c**, **20c** u. **25c.**
Spezielle Golf und Sun Bonnets für Damen, **25c.**

Handschuhe heruntermarkirt. Basement Branch Dept.

Ein großer Verkauf von wohlfeilen Handschuhen. Keine billigen Handschuhe, sondern Handschuhe zu einem niedrigen Preis. Wieder assortirt von einer Partie, die schon zu einem speziellen Preise verkauft wurde, jetzt noch niedriger markirt.

Eine Partie schwarzer Glace-Handschuhe, sowie einige beschmutzte farbige Handschuhe, markirt, um damit aufzuräumen, **35c**

Große Quantität ausgebesserte Handschuhe, gemacht um sie für bis zu $2.00 das Paar zu verkaufen, um damit aufzuräumen, zu **50c**

Großes Assortiment von eleganten Handschuhen, alle populären Farben, Glace und Suede, markirt, um damit aufzuräumen, **85c**

Vollständiges Assortiment in einfachen weißen Glace-Handschuhen, sehr spezieller Werth, **85c**

Wir lenken die spezielle Aufmerksamkeit auf unsere ausgezeichneten Partien von Chamois Handschuhen. Nur in der natürlichen Farbe und weiß. Können leicht gewaschen werden. Wir haben zwei Qualitäten von wirklichen „Waschleder"-Handschuhen. Beste Qualität, **85c** das Paar. Zweite Sorte, **65c** das Paar.

Bargain-Schuh-Laden. Basement Branch-Dept.

Ein großer Mai-Verkauf von Schuhen in dem Bargain Schuh-Laden. Eine Kombination von niedrigen Preisen und prächtigen Qualitäten, die nicht übertroffen werden können. Dies ist nicht ein „Ein-Tag-Verkauf", mit nur einigen hundert Paar Schuhen. Der Verkauf ist während des ganzen Monats und enthält tausende von Paaren zuverlässiger Männer-, Damen- und Kinder-Schuhe.

Männer-Schuhe zu $1.95.

Wir haben immer noch einige hundert Paare von angebrochenen Größen in Männerschuhen. Sie müssen geräumt werden. Darum der ungewöhnlich niedrige Preis. Schwarz und lohfarbig, Box Calf und Vici Kid Uppers, zuverlässige Sohlen. Wir empfehlen jedes Paar.

Damen-Schuhe, $1.45 und $1.65.

Ein großes Assortment, schwarze Kidskin Uppers und mittelschwere Sohlen, mehrere Zehen-Facons. Schuhe, die in jeder Beziehung wünschenswerth für die Sommer-Monate sind.

Knaben- und Jünglings-Schuhe, $1.95.

Schwarze und lohfarbige Schuhe nach dem Basement von dem Main Dept. Der Vorrath ist beschränkt, und unser Räumungs-Preis würde heute die Herstellungskosten nicht decken.

Spring Heel Schuhe, $1.30.

Mehrere vollständige Partien von Spring Heel-Schuhen für Mädchen und Kinder, zu einem sehr niedrigen Preis. Diese Schuhe sind speziell adaptirt für Schul-Gebrauch. Die Uppers und Sohl-Leder sind außergewöhnlich gut.

Basement Branch Dept.

Foulard-Seide, 37½c Yard.

150 Stücke wunderschöne Foulard-Seide — punktirt auf verschiedenfarbigem Untergrund, große Auswahl von Entwürfen auf blauem und schwarzem Untergrund, Druck in zwei und drei Farben, große und kleine Effekte. Ganz besondere Werthe, zu **37½c, 50c und 57½c per Yard.**

Basement Branch Dept.

Carpets und Rugs.

Für eine große Auswahl in begehrenswerthen Mustern und dauerhaften Qualitäten der billigeren Carpets und Rugs, ist dieses Departement von dem größten Interesse für alle sparsamen Käufer.

Ingrains, 20c, 25c, 30c, 35c und 40c die Yd.	Velvets, 65c d. Yd. u. aufw.
Beste reinwoll. Ingrains, 50c Yd. u. aufw.	Axminsters, 65c d. Yd. u. aufw.
Tapestry Brussels, 40c d. Yd. u. aufw.	Stroh-Matten, 15c d. Yd. u. aufw.
Feine Brussels, 50c d. Yd. u. aufw.	Oeltuch, 15c d. Yd. u. aufw.
Body Brussels, 75c d. Y. u. aufw.	Linoleums, 35c d. Yd. u. aufw.

Fertiggemachte Carpet-Rugs: Ein feines Assortiment in Brussels, Velvets und Axminsters zu den niedrigsten Preisen.

Wilton Rugs, 36x63 Zoll, $4.00.

Axminster Rugs: 27 bei 54 Zoll, $2.00; 36 bei 72 Zoll, $3.00; 9 bei 12 Fuß, $17.00.

Smyrna Rugs: Mats, 50c; Bureau Rugs, 75c; 2 Fuß 3 Zoll bei 4 Fuß 6 Zoll, $1.00; 2 Fuß 6 Zoll bei 5 Fuß, $1.50; 3 bei 6 Fuß, $2.00; 4 bei 7 Fuß, $3.00; 6 bei 9 Fuß, $7.50; 7 Fuß 6 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll, $11.00; 9 bei 12 Fuß, $15.00.

Cocoa Matten, 25c das Stück und aufwärts.

Carpet Sweepers, $1.25 das Stück und aufwärts.

Der gestorbene Fakirkönig.

Eine merkwürdige Persönlichkeit mit einer denkwürdigen Laufbahn hat jüngst in dem schönen Normalschulstädtchen Valparaiso, Ind., als gebrochener 80jähriger Greis in tiefster Armuth das Zeitliche gesegnet: Tom Carew, welcher jahrzehntelang eine nationale Berühmtheit als „König der Fakire" war. Man konnte ihn in seinem Fach sehr wohl mit dem freigebigen Humbug-Vater Barnum vergleichen, und er hätte vermuthlich ebenso Großes, wie dieser, unter denselben Verhältnissen erreicht.

Tom hatte auf einer New Jerseyer Farm als Sprößling einer Vollblut-Yankeefamilie von Connecticut das Licht der Welt erblickt, entlief aber dem Elternhaus schon früh und machte, auch ohne den Lasso zu schwingen oder sich mit den Indianern herumzuschlagen, im Westen und Süden eine Laufbahn durch, welche an Mannigfaltigkeit der Erfahrungen nur wenige ihresgleichen hat!

Sein erster geschäftlicher „Meisterzug" — oder wie man das Ding sonst benamsen mag — fällt in die Tage lange vor dem Bürgerkrieg, und von daher schreibt sich ein Spitzname, welcher dem Staat Connecticut noch heute anhängt. Damals wurde nämlich der Süden mit einer famosen Sorte hölzerner Muskatnüsse überschwemmt; die Nachahmung war eine so vorzügliche, daß sie, rein technisch betrachtet, entschieden Bewunderung verdiente. Carew war der Obervertheiler dieser Bogus-Muskatnüsse. Es sei übrigens sogleich hier bemerkt, daß er mit seiner Neigung zu solchen geschäftlichen Humbugstückchen eine gewisse biedermännische Ehrlichkeit und gutmüthige Noblesse außerhalb seiner geschäftlichen Operationen verband, — auch darin einem Barnum zu vergleichen. Er wäre nicht als armer Teufel gestorben, hätte er nicht stets eine offene Hand gehabt.

Während des Bürgerkrieges folgte er längere Zeit der Bundesarmee und zählte einen Grant, Schofield und Lew Wallace zu seinen Bekanntschaften. Damals sammelte er sich seinen unerschöpflichen Schatz von Erinnerungen und Anekdoten.

Später hauste und hausirte er eine Weile im Osten, gab sich aber hier nur mit Kleinigkeiten ab; für seine Geniestreiche scheint dort nicht das richtige Feld gewesen zu sein. Wir finden ihn weiterhin in Denver und dann in Kansas, wo soeben die Prohibition zum Staatsgesetz geworden war. So gut wie pfenniglos in Wichita anlangend, hatte er binnen wenigen Stunden alle Taschen mit Geld gefüllt. Er miethete sich einfach in einem Leihstall ein Gefährt auf Credit und pries dann von oben herab beim Flackerlicht einer Gasolinlampe eine selbstgebraute „Zaubermedizin", deren Rohstoffe sammt Zubehör er gleichfalls zusammengepumpt oder sonstwie aufgetrieben hatte; sie sollte für Dyspepsia, Rheumatismus und eine Menge anderer Gebresten gut sein und kostete einen Dollar die Flasche. Seiner glänzenden Beredtsamkeit und Schwerenöther-Liebenswürdigkeit konnte sich Niemand entziehen und nachdem Carew seinen ganzen Vorrath verkauft hatte, dampfte er, stolz wie ein König, nach Topeka ab.

Am nächsten Morgen erwachten viele Bürger von Wichita mit einem scheußlichen Katzenjammer, denn die Zaubermedicin war weiter nichts gewesen, als der wohlfeilste Fusel-Whisky, mit etwas Orangensaft verschnitten,—eine würdige Eröffnung der Prohibitions-Aera!

Unter seinen zahlreichen sonstigen Streichen sei nur noch einer erwähnt, welcher zeigt, daß Carew nicht blos Fakir im amerikanischen Sinne war, sondern sogar den indischen Fakiren in's Handwerk zu pfuschen verstand. Er verkaufte nämlich riesige Quantitäten einer selbsterfundenen „Salbe" (die aus einer Aufkochung von Schweineschmalz mit etwas Sassafras als „Flavor" bestand), indem er mit einem, stets an einem Holzkohlen-Oefchen glühend gemachten Eisenstab sich über den nackten Arm fuhr und mit der Salbe sofort die angebliche Wunde rasch verschwinden machte. In Wirklichkeit hatte er aber niemals die Haut mit dem glühenden Eisen berührt. Wie er dies fertig brachte, das ist ein Geheimniß, welches er mit sich ins Grab genommen hat. Außer seinen vielen sonstigen Fähigkeiten, war Carew auch ein ausgezeichneter Bauchredner, was ebenfalls seinen Erfolg als Fakirkönig erhöhte.

— Eine schändliche Thierquälerei hat man in der Gegend von Neuenburg und St. Blaise (Schweiz) entdeckt. Nach und nach verendeten dort im Ganzen fünfundzwanzig Hunde, wie man annahm, an Gift. Als man jedoch eine der Thierleichen aufschnitt, fand man, daß die Todesursache eine andere war; man hatte dem Thier einen zusammengepreßten und gezuckerten Schwamm zu fressen gegeben; im Magen dehnte sich diese verhängnißvolle Speise aus, und die Thiere verendeten.

— In dem Dorfe Feldkirchen ist in der letzten Zeit eine Reihe mysteriöser Brandfälle vorgekommen. Nun hat man entdeckt, daß ein Mitglied der freiwilligen Feuerwehr, ein 32jähriger Dienstknecht, Namens Josef Burgstaller, dem sein Dienstherr das beste Zeugniß gibt, und der auch nicht aus Rache gehandelt haben kann, der Brandstifter ist. Er wurde auf frischer That ertappt und hat sämmtliche Brandstiftungen gestanden. Augenscheinlich hat man es mit einer Manie zu thun.

— Der Aepfelwein-Fabrikant Karl Otto Petsch, genannt „Aeppel-Petsch", zu Dresden, hat sich im städtischen Siechenhause in einem Anfall von Geistesstörung so schwere Schnittwunden an Armen und Kopf beigebracht, daß er starb. Petsch, der 61 Jahre alt war, hatte ein vielbewegtes Leben hinter sich. Als Apfelwein-Fabrikant war er weitbekannt, aber auch durch Schaustellungen aller Art, mit denen er durch die Länder reiste. So hat er die „Kalospinthechromokrene", einen in vielen Farben spielenden Springbrunnen, herumgeführt, sich auch einmal vor ein paar Jahrzehnten von Blondin in Madrid über ein Thurmseil tragen lassen.

— Guter Rath. — Kunde: „Wie kommt es, daß sich mein Schnurrbart nicht gewöhnen will?" — Friseur: „Sie müssen selbigen mal in einen Käfig sperren!"

Schwindel mit Natur-Alterthümern

Schon längst wird versucht, Alterthümer auf künstlichem Weg zu fabriciren. Meist sind dies aber angebliche Geräthe und sonstige von Menschenhand hervorgegangenen Artikel der Vorzeit, und die Geleimten sind gewöhnlich Touristen, die, wenn sie überhaupt den Schwindel entdecken, zuspät dahinter kommen. In neuerer Zeit jedoch gibt es bei uns Alterthümer-Fabrikanten, welche sogar Fachgelehrte 'reinzulegen suchen und die Kühnheit haben, Natur-Alterthümer wie z. B. versteinerte Menschenleiber aus Cement, Sand, Gasröhre u. s. w. künstlich herzustellen.

Es wird jetzt in Kennerkreisen ziemlich allgemein angenommen, daß in einem, nicht genau bekannten Theil Californiens eine Fabrik existirt, die eine Specialität aus der Anfertigung versteinerter Körper und ähnlicher „vorgeschichtlichen Naturwunder" macht. Vielleicht ist sie nicht einmal die einzige ihrer Art; es fehlt eben noch sehr an Anhaltspunkten über die Ausdehnung dieser Schwindelhuberei. Die Fälschungen werden nicht selten in irgend einem westlichen Staat in alle Stille „gepflanzt", d. h. unter den Boden gebracht und dann gefunden. Man rechnet darauf, sie an Curiositäten-Liebhaber und Circus- und Museumsbesitzer zu verkaufen und das Echtheits-Zeugniß von Gelehrten zu erlangen. Auch das ethnologische Büreau in unserer Bundeshauptstadt kann ein Liedchen davon singen.

In der That sollen schon Hunderte von Aerzten in unserem Lande Echtheits-Zeugnisse für angebliche Versteinerungen von Menschenkörpern oder Gliedermaßen, sowie auch für gefälschte Mumien ausgestellt haben. Professor J. W. McGee von dem genannten Büreau versichert aber, daß der Versuch der Schwindler, wirkliche Fachgelehrte „für dumm zu verkaufen", ein völlig aussichtsloser sei. Ob er damit in allen Fällen Recht hat, muß dahingestellt bleiben. Manche der Fälschungen sind vorzügliche Arbeiten, an denen, wie auch Prof. McGee zugibt, selbst der beste Kenner ohne größere oder geringere Verstümmlungen keinerlei Mache wahrnehmen kann. Nicht immer werden Gasröhre-Stücke als Ersatz für die fehlenden Knochen benutzt; mitunter muß ein wirkliches Skelett dafür herhalten, und in mindestens einem bekannt gewordenen Fall wurde ein ganz gewöhnliches Skelett sehr geschickt zur Herstellung eines „mumificirten vorgeschichtlichen Riesen" benutzt, indem gewisse Knochen der Oberschenkel- und Hüftgegend herausgenommen und dann mit größeren Abständen wieder eingesetzt wurden!

Beiläufig bemerkt, ist der Wissenschaft noch kein wirklich unanfechtbarer Fall von der Versteinerung eines ganzen Menschenkörpers bekannt geworden, obwohl die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist.

— Wünschenswerth.— Liese (schwächliches Mädchen, beim Strümpfe stricken): „Mutter, muß ich jetzt abnehmen?" — Vater: „Nee, zunehmen mußt Du."

Herzensgüte ist Geistesblüthe,
Seelengröße Geistesfrucht.

Theater, Kunst und Musik.

— Eleonore Duse gastirt zur Zeit mit großem Erfolg im Berliner Theater, Berlin, unterstützt von ihrem eigenen Ensemble.

—Longfellows Gedicht „The Courtship of Miles Standish" ist dramatisirt worden und Mary Mannering soll die Rolle der Priscilla spielen.

— Der Kaiser von Oesterreich hat der Duse, die in Wien ebenfalls sehr erfolgreich gastirte, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, überreichen lassen.

— Beerbohm Tree, der berühmte englische Schauspieler, ist mit Frohmann bezüglich einer Kunstreise durch die Ver. Staaten in Unterhandlung getreten.

— Von Richard Mansfield verlautet, daß er seine diesjährige Saison zum Abschlusse gebracht habe. Sein neues Stück „The First Violin" war nicht besonders erfolgreich.

— Vladimir de Pachmann, der Chopinspieler par excellence, beschloß am Donnerstag seine diesjährige amerikanische Tournee mit einem großen Recital in Carnegie Hall.

— Wie das Kabel meldet, wird Adolph Sonnenthal demnächst ein Gastspiel im Münchener Gärtnerplatztheater absolviren. Er wird als „Nathan", „Fabricius" und „Henschel" auftreten.

— Echegarays „Brandmal" ist im Stadttheater in Bremen unter der Leitung des Regisseurs Herrn G. Burchard mit bedeutendem Erfolge gegeben worden. Es war die erste Aufführung des Stückes in Deutschland.

— Gina Talero wird, wie verlautet, einen der „Stars" in der bevorstehenden Operetten-Saison des Neuen Königlichen Operntheaters zu Berlin bilden. Die stimmtlich hochbegabte und anmuthsvolle Sängerin ist bereits im Theater des Westens aufgetreten.

—Rostands „L'Aiglon", das neueste Stück der Sarah Bernhardt, wird zur Zeit von Louis W. Parker ins Englische übertragen. Maud Adams soll in der Rolle der jungen Napoleon auftreten. Rostand soll an einem Gehirnleiden erkrankt sein.

— Der Tenorist Heinrich Bötel hat von Direktor Heinrich von Lübeck eine Abfindungssumme von 4200 Mark acceptirt. Es handelte sich um eine amerikanische Gastspieltournee, für welche Direktor Heinrich den Sänger engagirt hatte, und die später nicht zu Stande kam.

— Der frühere Dienstknecht Emirian Messerer, jetzt Mitglied des Schlierseer Bauern-Ensembles, welches zur Zeit in Görlitz mit großem Erfolge ein Gastspiel im Wilhelm-Theater absolvirt, wurde auf Anordnung einer bayrischen Staatsanwaltschaft zur Verbüßung einer größeren Gefängnißstrafe wegen schwerer Körperverletzung verhaftet.

— Abergläubisch. — Junger Rennfahrer: „Ach Gott, wir sind dreizehn am Start, wenn nur beim Einlauf nichts passirt!" — Ein Freund: „Na, tröste Dich, der fällt ja doch gleich herunter!"

— Morgenstunde hat wohl Gold im Munde, aber nur der Wachende kann es wegküssen.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. A. Lemke, Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller
F. E. Stalze, Apotheker, 886 N. Halsted Str. und Clark und Addison Str.
L. A. Lemke, Apotheker, Center und Orchard Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells und Division Str.
Wickert's Pharmacy, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
John Woltz, Apotheker, 445 North Ave., Ecke Wells Str.
Nelson & Co., Apotheker, Clark Str. und North Ave.
Dr. B. Centaro, Apoth., Wells und Ohio Str.
Herm. Fry, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Wieland Pharmacy, North Ave. und Wieland Str.
A. M. Reis, 311 Ost North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, North Ave. und Larrabee Str.
John Voigt, Apoth., Bissell und Center Str.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apoth., 224 Lincoln Ave.
C. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apoth., Sheffield und Center.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Geo. Koehne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
H. Peterson, Apotheker, 270 Clybourn Ave.
R. H. Doederlein, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
F. H. Liese, Apotheker, 451 Larrabee Str.
H. G. Bitters, Apoth., Center und Clark Str.
A. Romano, 185 N. Halsted Str.
E. H. Ladisch, Apoth., Center u. Larrabee Str.
A. A. Faupel, Apotheker, 201 Ost North Ave.
Alb. Schreiner, North Ave. und Hudson Ave.

Lake View.

Andrew Daigger, Lincoln Ave., Ecke Wrightwood und Sheffield Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 909 Mozart Str.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
W. J. Knick, Apoth., Lincoln und School Str.
J. D. Payne, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
Frank Kremer, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
A. G. Neimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
M. Georges, Clark und Belmont Ave.
Chas. Benz, Apotheker, Southport und Belmont Avenue.
A. Horwitsch, 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.
F. J. Berger, Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Boulevard.
Jno A. Merkes, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Chas. R. Hoffmann, Apotheker, Lincoln Ave., Ecke Cornelia.
J. J. Schmitt, Apotheker, Arlington Place und Clark Str.
Martin Brauns, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.

Westseite.

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 West Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Geo. Stubenrauch, 477 W. Division Str.
C. B. Klinkowstroem, Apotheker, Ecke West Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800—802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heydenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Center Ave., Ecke 19. Str.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee und Center Ave.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. und Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
C. J. Rasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1357 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Avenue.
R. H. Hanke, Apoth., North und Western Av.
A. C. Freund, Apoth., Armitage u. Kedzie Ave.
R. B. Bachelle, Apoth., Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
C. Fischer, Lincoln und Division Str.
G. Remus, Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. J. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Chas. Mathai, Apoth., 625 W. Chicago Ave.
Geo. Zoeller, Apoth., Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
H. F. Schaper, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren u. Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1167 W. Chicago Ave.
C. W. Grably, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Theo. Behrens, Apoth., Laflin und 12. Str.
Domind Geymers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Ave.
C. J. Heiß, 4736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
A. H. Kremer, Apotheker, 331 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Kloß's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 West Chicago Ave.
Theo. H. Dewitz, Apoth., 2406 Milwaukee Ave.
Kappus, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. Str. und Center Ave.
H. Sachs, Apotheker, 509 W. Taylor Str., Ecke Laflin Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
R. J. Livesey, Apotheker, 849 Grand Ave.
Wells Pharmacy, 400 N. Ashland Ave.
John Brod Chemical Co., 849 W. North Avenue.
Behrens Bros., 12. Str. und Western Ave.
H. A. Davenport, 894 N. California Ave., nahe Wabansia.
Paul G. Heinemann, 418 W. Division, Ecke Robey Str.
A. C. Fechter, Canalport und Jefferson Str.
Carl R. Gruener, 859 W. North Ave.
John A. Peetz, 660 N. Western Ave.
Edwin Bernard, Taylor und Robey Str.

Südseite.

B. v. Chantler, Apoth., 35. u. Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Paul Finninger, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Wm. Weber, Apoth., 2614 Cottage Grove Ave.
G. F. Yates, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. W. Packard, Apotheker, 43. Str. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apoth., 2901 Wallace Str.
Wheeler Drug Co., 32. und Wallace Str.
C. Grund, Apotheker, 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apoth., 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apoth., 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
C. W. Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Dr. Steuernagel, Apoth., 31. und Deering Straße.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
C. A. Hitch, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.
A. E. Hiß, Apotheker, 498 29. Str.
C. C. Kreyßler, Apotheker, 5059 State Str.
Eugen v. Herrman, 228 31. Str., nahe Indiana Ave.
O. U. Sisson, 5004 Cottage Grove Ave.
John Dietz, 45. und State Str.
C. P. Sirten, Apoth., 3046 Wentworth Ave.
W. F. Meyer, 2901 Wentworth Ave.

Auf dem Wege nach Pretoria.

Von seiner Fahrt von Lourenzo Marquez nach Pretoria entwirft der Correspondent der „Köln. Zeit." folgende interessante Schilderung: Für den Reisenden nach Transvaal sind heute verschiedene Hindernisse in Lourenzo Marquez erfunden worden, die nur mit Geld und Geduld überwunden werden können. Zunächst ist die Durchsuchung des Gepäcks zeitraubend und störend, etwaige Waffen, auch unschuldige Taschenrevolver, müssen abgeliefert werden und können nur gegen Lösung eines portugiesischen Jagdscheins wieder in Empfang genommen werden. Sodann verlangt die Behörde ein Visa des betreffenden Consulats. Hat man dies erreicht, so zieht man in die Camera Municipal, um sich bescheinigen zu lassen, daß man während der drei bis vier Stunden der bisherigen Anwesenheit kein Verbrechen begangen hat. In dichten Haufen lagern die Transvaalgänger in den Corridoren und auf den Treppen, um ihr Leumundszeugniß zu erhalten. Sodann marschirt man zum Gouverneur, wo man während einiger Stunden durch verschiedene Kanzleien geschleppt wird, um endlich mit Feierlichkeit und Förmlichkeit in das Arbeitszimmer des Gouverneurs geführt zu werden. Die portugiesische Excellenz erhebt sich, läßt sich die Reisenden vorstellen, ihre Namen in ein Buch eintragen und mit langsamem Pathos die Erklärung verlesen, daß die Reisenden in Transvaal nicht die Waffen gegen England ergreifen werden. Man unterschreibt die Autographensammlung, verbeugt sich, wandert durch andere Räume, um einen Paß zu erhalten und zahlt drei Milreis. Endlich ist das Transvaal-Consulat aufzusuchen. Auch hier heißt es warten, Gedud haben, wiederkommen, unterschreiben und endlich zahlen. So braucht man einen ganzen Tag, und mindestens 30 Mark. Manch einer der biederen Transvaalfreiwilligen schnitt ein saures Gesicht und zählte trübselig den Rest seiner Baarschaft. Es wimmelt in Lourenzo Marquez von englischen Spionen. Theils sollen sie auf der Dampferfahrt schon die Reisenden beobachten, theils forschen sie auf dem Lande dem Treiben der Fremden nach. Viele der zukünftigen Kriegshelden lärmen unbedacht umher, renommiren mit zukünftigen Waffenthaten und prahlen auch wohl mit ihrer Geschicklichkeit, die den portugiesischen Beamten Waffen und Munition verborgen hat. Dann ereignet es sich wohl, daß — jedenfalls auf englisches Verlangen — ein Nest ausgenommen wird. In der Nacht wird ein Gasthof umstellt, die Polizei dringt herein, verhaftet die ahnungslosen Freiheitskämpfer, durchsucht die Sachen aufs genaueste, um einige Revolver und einige hundert Patronen mit Beschlag zu belegen, und endlich entzieht sie den portugiesischen Grenzpaßschein. Nun ist guter Rath theuer. Aber man findet einen Ausweg, gegen den sich englischerseits nichts einwenden läßt.

Der Zug nach Transvaal verläßt früh morgens den Bahnhof. Ein endloser dünner Wald, aus dem häufig die starren Zweige der Baumcacteen aufragen, begleitet die Fahrt. Hier und dort zieht ein Ochsenwagen mit mehreren Paaren bespannt langsam dahin, und halbnackte Kaffern trollen durch den Busch. Ganz allmählich nur steigt die Bahn an. Tropische Buschwildniß faßt die Ufer des Komati-Flusses ein, an dem geraume Zeit der Zug entlang rollt. Die kleinen Stationsgebäude liegen einsam da, selten sind Kaffernansiedlungen, noch seltener Häuser für weiße Menschen sichtbar. Nach dreistündiger Fahrt ist die portugiesische Grenzstation Ressano-Garcia erreicht. Hier abermalige Paßrevision; wer nicht im Besitz der Erlaubniß des Gouverneurs ist, muß aussteigen; es sind russische Zustände, die Portugal England zuliebe eingeführt hat. Nun rollt der Zug noch einige Minuten, Station Komati Poort, wir sind in Transvaal.

Der Bahnhof ist mit den Gestalten angefüllt, die durch Abbildungen in Europa bekannt sind. Bärtige Buren mit vierkantigen Gesichtern, die kurze Pfeife im Munde, über der Schulter den Patronengurt, stehen umher; Leute in Khaki-Uniform sperren den Bahnhof ab. Eine Revision in großem Maßstab beginnt wiederum. Es handelt sich um Waffen, Zollfragen scheinen während des Krieges nicht zu bestehen. Alle etwa vorhandenen Waffen sind abzugeben, um nach Pretoria gesandt zu werden.

Die Untersuchung auf Waffen geschieht mit einer so zwanglosen Ungemüthlichkeit, wie man sie selten finden kann. Derbe Hände betasten den Reisenden, fast möchte man sagen von innen und außen, und alle zur Schau getragene Begeisterung unserer Freiheitskämpfer schützt nicht vor dem gewaltsamen Pflichteifer der Burenpolizei. Man wird so lange gerüttelt und geschüttelt bis etwa verborgene Waffen herausgefallen sein müßten. Indessen, die Ernte ist heute wirklich gering. Einige kleinere Revolver mit wenigen Patronen kommen zum Vorschein und wandern auf den Tisch eines Beamten, der sie einpackt und mit dem Namen des Besitzers versieht. In Pretoria kann man gegen Lösung eines Waffenscheins, falls man nicht in das Heer eintritt, das Packet wiedererhalten. Es ist noch eine Paßrevision zu überstehen und endlich, nachdem die Plackereien ein Ende haben und der Zug westwärts von dannen rollt, hat man Zeit und Muße, sich in Transvaal zu wissen und seine Sympathie für das kleine tapfere Burenvolk wiederzufinden. Unsere Kriegsfreiwilligen haben schon ihren Hauptmann gewählt, es sind ihrer nicht viele; die Reise von Europa ist lang, theuer und wenig angenehm, und diesen unbedeutenden Zuzug zum Gegenstand politischer und diplomatischer Erörterungen zu machen, ist wirklich recht kleinlich. Thatsache ist denn auch, daß die Hauptmasse der Freicorps sich aus den im Lande befindlichen Fremden zusammensetzt. Unsere Krieger erhalten die Fahrkarten für die Weiterfahrt nach Pretoria und stimmen ein fröhliches Lied an, junge Abenteurer, nicht im schlechten Sinne gemeint, die die Welt sehen wollen und für die Sache der Buren auch bereit sind, einen Tropfen Blut zu geben. Manche, die nicht so glücklich waren, die Fahrkarte nach Komati Poort lösen zu können, sind zu Fuß von Lourenzo abmarschirt. Der Zug fuhr an mehreren vorüber; die Ranzen auf dem Rücken, Kokosschalen als Trinkbrecher an Bindfaden über die Schulter gehängt, stampften sie tapfer vorwärts und begrüßten mit Hurrah die Vorübereilenden.

An den kleinen Haltepunkten der Bahn zwischen Komati Poort und Pretoria herrscht die Ruhe, die dies eigenthümliche Burenvolk in Krieg und Frieden auszeichnet. Prächtige, breitschultrige Gestalten in Waffen nehmen ohne viel Aufheben von den Ihren Abschied, vielleicht auf Nimmerwiedersehen; Pferdereihen werden verladen, um in das Depot von Pretoria zu wandern. In den Gasthäusern der Bahnhöfe — deutsch wird überall gesprochen — erhält man leidliches Essen und mäßiges deutsches Bier. Der Preis, 2 Schilling für ein kleines Gläschen, bereitet uns schon auf Transvaalkriegspreise vor. Nach Erreichung der höchsten Stelle der Bahn, 1950 Meter, wo ein kühler Hauch die Hitze köstlich mildert, fällt die Linie allmählich und hält sich auf der Hochebene auf durchschnittlich 1500 Meter. Endlose Prairieen dehnen sich rechts und links aus. Die Herbstregen haben auf den sommerlich dürren Flächen neues frisches Grün hervorgezaubert; im Hochsommer, wenn alles Land ringsum gelb verdörrt ist, erinnern die kleinen Stationshäuser lebhaft an die Haltepunkte der transkaspischen Eisenbahn. In der Ferne sieht man heute weidende Herden, an den Ufern der Flüsse grünen Maisfelder ihrer Reife entgegen, kleine runde Kaffernhütten tauchen dann und wann auf, selten erkennen wir die Steinmauern von Burenfarmen.

In einbrechender Dunkelheit erkennt das Auge noch die eckigen Linien der Befestigungen um Pretoria, dann rollt der Zug in den Bahnhof ein.

Nach dem neuen Dorado.

Mäßigen Schätzungen von Eisenbahn- und von nordwestlichen Dampfer-Agenten zufolge werden um den 10. Juni herum etwa 15,000 Personen von den Ver. Staaten zu Cap Nome, Alaska, landen, an dem neuen nordischen Goldfelde, von dem man erwartet, daß es bald das Klondike in den Schatten stellen werde. Verschiedene schrecklich klingende Berichte über das Loos, welches die Goldsucher zu Cap Nome in den Wintermonaten, bei der vollständigsten Abgeschiedenheit von der Welt, zu erwarten haben, sind in den letzten paar Monaten durch die Presse gegangen, konnten aber die Fortunajäger, wie es scheint, noch weniger zurückschrecken, als die vielen grausigen Geschichten von Goldfeldern in tropischen oder halbtropischen Wüstengegenden.

Das entlegene Goldfeld von Cap Nome ist, was die Ausbeutung anbelangt, noch kein Jahr alt; doch wurden bereits für rund 3 Millionen Dollars des gleißenden Metalls aus demselben gewonnen, — und wenn man in Betracht zieht, daß das Klima dort überhaupt nur drei Monate zu arbeiten gestattet, so scheint dieser Ausweis äußerst vielversprechend zu sein! Fast alles bisher dort gewonnene Gold kam vom Vorstrande; die „placers" an den verschiedenen Strömen sind kaum, und die Quarz-Minen noch gar nicht berührt worden; über die letzteren weiß man übrigens bis jetzt überhaupt nichts Bestimmtes, — das macht aber nichts aus, das Goldfieber ist einmal da. Die „Erwartungen" über die Ausbeute im zweiten Jahre gehen auf 10 bis 20 Millionen Dollars hinauf. Solche Totalziffern, wirkliche oder angebliche, wirken stets auf Viele ungemein bestechend. Etwa 3000 Goldsucher sind schon vom vorigen Sommer her in Cap Nome, oder waren es (darunter auch ein beträchtlicher Theil von anderen Gegenden Alaska's), und es ist von einer Verzehnfachung dieser Zahl in naher Zukunft die Rede!

Was die Transport-Gelegenheit heimwärts anbelangt, so steht es damit etwas anders, als zur Zeit des Höhepunktes der Klondike-Manie. Es gehen Boote von Seattle direct nach Cap Nome, und die einzige Verzögerung, abgesehen von etwaigen Unglücksfällen, entsteht zu Unalaska, an einer der Aleuten-Inseln, infolge der Inspection durch den Zollkutter „Bear", dessen Beamte das Weiterfahren nur dann gestatten, wenn die Wasser-, resp. Eis-Verhältnisse kein besonderes Unheil befürchten lassen. Etwa 50 solche Schiffe sollen gegen Ende Mai und Anfangs Juni von Seattle abgehen. Manche haben keine Luft, sich am Cap Nome zu vergraben, stecken jedoch Geld hinein, — und so haben sie das geringste Risiko.

— Auf der Bukarester Bürgermeisterei werden gegenwärtig die Wählerlisten einer gründlichen Revision unterzogen, und die Personen, deren Namen aus den Listen gestrichen werden, werden durch amtliche Schreiben von diesem traurigen Ereigniß benachrichtigt. Dieser Tage wurde nun folgenes Schreiben des Magistrats vorgelegt: „Herrn Major A. Fanutza. Es wird hiermit zu Ihrer Kenntniß gebracht, daß Sie von jetzt an unter den Wählern des ersten Wahlkreises für die Kammer und den Senat nicht mehr figuriren können. Der Grund hierfür ist in Ihrem vor einiger Zeit erfolgten Tode zu suchen."

Neufundländer Robbenschläger.

Der diesjährige Ertrag der Robbenjagden unfern der Küste von Neufundland war, nach einigen ziemlich mageren Jahren, ein sehr reicher. Dieser Robbenschlag, so Merkwürdiges er auch bietet, ist dem großen Publikum weit weniger bekannt, als derjenige im hohen Norden, in der Beringssee, wohl hauptsächlich aus dem Grunde, weil er noch nie zu internationalen Streitigkeiten, Schiedsgerichten u. s. w. Veranlassung gegeben hat, und von Manchen wird auch der Gegenstand der Jagd in den beiderseitigen Gegenden beständig verwechselt, so daß es ihnen verwunderlich ist, wenn einestheils von einer drohenden Ausrottung der Robben die Rede ist, und anderntheils gelegentlich ein außerordentlich zahlreiches Auftreten dieser Thiere bei Neufundland und Labrador gemeldet wird. Die Robben der Beringssee aber sind Pelz-Seehunde, während die anderen einfach ihrer Haut und ihres Fettes wegen gejagt werden; obwohl sie immerhin einen hohen Werth repräsentiren, sind sie sozusagen kein so aristokratisches Geschlecht wie die Pelzrobben, und gehören nicht zum Hofstaat der Königin Mode.

Nur wenige Wochen dauert die Zeit des Neufundländer Robbenschlages. Die Thiere werden auf großen schwimmenden Eisfeldern in der Nähe der Küste vorbei getrieben, und es gilt, diese Gelegenheit weidlich auszunützen. Fünfzehn Robben-Dampfer, welche ein gewaltiges Eisschollen-Feld umgeben, mit etwa 5000 Robbenschlägern mitten in ihrer blutigen Arbeit, — daraus könnte ein realistischer Maler ein großartiges Bild gestalten; er müßte es aber aus eigener Beobachtung malen.

In den zwei Monaten, ehe diese Robben angetrieben kommen — sie leben in der Gegend der großen Bänke — war Brutzeit auf dem Eise, und die jungen Thiere stehen in ihrer schönsten Entwicklung und nehmen täglich etwa sechs Pfund an Gewicht zu. Obwohl eine Robbenmutter immer nur ein Junges wirft, sind manchmal Hunderttausende junger Robben auf demselben Eisfeld! Hauptsächlich diesen jungen Thieren gilt die Jagd. Sie haben weißes Haar, das aber später im Wasser braun wird; es ist bemerkenswerth, daß sie das Schwimmen erst mit Anstrengung lernen müssen.

Gewöhnlich widmet sich eine Neufundländer Flotte von 20 Dampfern dem Robbenschlag; aber nur 15 streben den nördlichen Eisgeschieben und den auf ihnen befindlichen Robbenheerden zu, während die übrigen eine kleinere Heerde verfolgen, welche in der Regel durch die Wasserstraße von Belle Isle in den St. Lawrence-Golf hineintreibt. Diese Schiffe sind ganz besonders stark gebaut; sonst könnten sie den Stürmen und dem Eis nicht Trotz bieten. Es ist gewiß bezeichnend, daß aus ihren Reihen eine Anzahl Boote gewählt worden ist, welche Greely, Peary u. A. nach und von den Polar-Regionen beförderten!

Es ist überraschend, eine wie colossale Anzahl Leute diese Boote im Verhältniß zu ihrer Größe mit sich führen. Auf der Hinfahrt ginge es noch an, — aber auf der Rückfahrt, wenn alle verfügbaren Räume einschließlich der Schlafräume mit Robben gefüllt sind, finden diese Leute oft kaum einen Platz, wo sie ihr Haupt hinlegen können, und müssen manchmal selbst bei der grimmigsten Kälte, für die sie durchaus nicht besonders sorgsam vorgesehen sind, auf dem Verdeck schlafen. Es sind natürlich lauter sehr wetterfeste Jungens.

Ihre Arbeit ist sehr aufregend und bringt viele Gefahren. Es läßt sich ein schönes Geld mit ihr verdienen, wenn es dem Schiffe gelingt, die Hauptmasse der jungen Robben zu erreichen, und daher gute Ausbeute gemacht wird; die Leute erhalten dann ein Drittel vom Werth des Cargos, während der Schiffsbesitzer zwei Drittel für sich behält. Indeß ist es nicht so leicht, die richtige Gelegenheit zu treffen, — und wird sie verfehlt, so erhalten die Leute gar nichts, und der Händler hat mehrere Tausend Dollars verloren.

Die Leute werden in Schichten oder Wachen eingetheilt, und das Schiff wird so nahe wie möglich den Robben gebracht, wobei es sich manchmal, mit seiner eisengepanzerten Spitze, auch gewaltsam einen Weg durch eine Eismasse bahnen muß; hin und wieder wird auch eins vom Eise eingeschlossen und zerdrückt, doch sind solche Unglücksfälle sehr selten. Eine jammervolle Tragödie aber ereignete sich vor zwei Jahren, als ein plötzlicher Blizzard den Dampfer „Greenland" von seiner Mannschaft wegtrieb, welche derzeit auf den Eisschollen dem Robbenschlag nachging; erst nach zwei Tagen erreichten die Leute wieder ihr Schiff, und mittlerweile waren 48 Mann — ein Viertel der ganzen Bemannung — erfroren!

Nachdem sich das Schiff den Robben, soweit wie thunlich, genähert hat, klettern die Robbenschläger auf die Eisschollen; Jeder hat einen langen Strick und einen Knüppel, „bat" genannt. Die Thiere werden, während sie sich sonnen oder schlafen, überrascht, und ein einziger wohlgezielter Schlag auf die Nase führt den Tod herbei; dann wird der Cadaver der Länge nach aufgeschnitten, und die Haut sammt der Fettmasse (zusammen etwa 50 Pfund wiegend) wird von dem Uebrigen losgetrennt, und der Strick hindurchgezogen. Fünf oder sechs „pelts" (wie man die Häute sammt der Fettmasse nennt) kommen an den Strick, welcher dann wie eine riesige Wurst aussieht und werden über das Eis fortgeschleift. Dabei sind oft viele Abenteuer durch Eislöcher u. s. w. zu bestehen, und es gehört manchmal große Gewandtheit dazu, mit der Last, die unterUmständen eine Art „Schiffsbrücke" bilden muß, von einer Scholle auf die andere zu gelangen. Das Eisfeld mit den vielen Blutflecken bildet nach einem Robbenschlag einen schauerlichen Anblick, oft jedoch gehoben durch die Nähe phantastisch geformter, sich schimmernd hin und her bewegender Eisberge.

Unprofitabler Schnellverkehr?

Während der letzten Jahre ist verhältnißmäßig sehr viel gethan worden, um unsere Schnellverkehrs-Mittel, sowohl zu Lande wie zu Wasser, technisch noch weiter zu verbessern, und periodisch wird das Publikum mit Nachrichten über Dampfer regalirt, welche „die schnellste bisher dagewesene Fahrt in der gleichen Richtung" um so und so viele Stunden oder Minuten oder Sekunden übertroffen haben, oder mit entsprechenden Nachrichten über die Geschwindigkeit eines Blitzzuges pro Stunde und Meilen.

Man hat dabei meistens angenommen, daß solche Schnellzüge und Schnelldampfer sehr profitable Unternehmungen seien, da sich sonst die betreffenden Gesellschaften überhaupt nicht darauf eingelassen haben würden. Es wurde öfter darauf hingewiesen, daß dem größeren Kraftverbrauch andererseits größere Ersparnisse in sonstiger Beziehung gegenüberständen, z. B. infolge sehr rationeller Verbesserung der Bahnbetten, Vervollkommnung der Maschinerie, besserer Regulirung des Material-Verbrauchs, Verminderung des Risikos von Unfällen mittels zweckmäßigerer Signal-Einrichtungen; natürlich erwartete man auch ausgedehnte Benutzung der Blitzzüge, resp. Schnelldampfer, durch Solche, die es sich leisten können, und entsprechend höhere Einnahmen, zum Theil sogar durch die Beförderung gewisser Arten von Gütern.

Es scheint aber, daß die Rechnung bezüglich des Profits nicht stimmt, wenigstens nicht für die Schnellzüge und theilweise auch nicht für die Schnelldampfer, das heißt, soweit direkter Profit in Betracht kommt.

Eine Anzahl unserer Eisenbahn-Magnaten, die sich darüber äußerten, versichert, daß die Schnellzüge im Ganzen nicht nur nicht mit Profit, sondern mit Verlust betrieben würden. Darüber authentische Ausweise zu erhalten, ist freilich sehr schwer, sintemalen man nicht die Nase in die betreffenden Geschäftsbücher stecken kann, und die veröffentlichten Angaben in der Regel sich nur auf das Gesammtgeschäft der betreffenden Linien beziehen, einschließlich des ganzen gewöhnlicheren Personen- und Güterverkehrs. Doch möge jene Versicherung vorerst als zutreffend passiren. Schnelldampfer machen bei manchen Anlässen ohne Zweifel enorme Geschäfte, zumal die Gesellschaften zu besonderen Zeiten, bei erwartetem massenhaftem Zudrang, meistens die Preise, statt zu ermäßigen, bedeutend zu erhöhen pflegen; wie es indeß mit dem Reingewinn aus diesem Schnellverkehr im Ganzen steht, das ist immer noch eine andere Frage, deren Beantwortung nicht für alle Linien gleich ausfallen dürfte.

Aber angenommen, die Schnellverkehrs-Anstalten brächten durchweg keinen unmittelbaren Profit im Verhältniß zu dem Aufwand, so ist damit noch keineswegs gesagt, daß es für die Gesellschaften nicht vortheilhaft wäre, sie einzuführen und in Gang zu erhalten. Denn es hat sich gezeigt, daß sie das ganze geschäftliche Ansehen der betreffenden Linien und ihre allgemeine Patronage für sämmtliche Verkehrs-Klassen gewaltig erhöhen können, so daß sich selbst ein direkter Verlust (der noch von keiner Seite für groß ausgegeben worden ist) in einen sehr bedeutenden allgemeinen Gewinn verwandelt. Schon die Reclame allein, die eine Menge unentgeltlicher Reclamen nach sich zieht (wie keine anderen Unternehmungen sie in diesem Grad erhalten) ist gewiß viel werth. Man braucht daher keine Angst zu haben, daß es zu einem Niedergang in den Schnellverkehrs-Vorrichtungen kommen werde, obwohl dieselben durchaus keinen philanthropischen Charakter tragen. Ihre Fortsetzung ist einfach unentbehrlich geworden.

Ein Blick in Kinderherzen.

Eine Erhebung höchst absonderlicher Art hat die Schulverwaltung des französischen Norddepartements in die Wege geleitet, worüber man aus der „Revue Pédagogique" das Nähere erfährt. Es handelte sich darum festzustellen, in welcher Richtung Geschmack, Vorliebe und stille Wünsche der die öffentlichen Schulen des Departements besuchenden Knaben und Mädchen sich bewegen. Um die Erhebung möglichst einheitlich und unbeeinflußt zu gestalten, hatte man beschlossen, daß an einem bestimmten Schultage den gesammten Schüler und Schülerinnen geeignete Fragebogen vorgelegt wurden, die sie unmittelbar auszufüllen hatten. Welche Aktenstöße diese Fragebogen der Wunschknaben und Wunschmädchen ergeben haben, und welche Mühe die Sichtung verursachen wird, kann man ermessen, wenn man hört, daß die Fragebogen 41 Fragen enthielten und in die Hände von 37,000 Kindern gelangten. Hier einige der gestellten Fragen. Welcher Unterrichtsstoff gefällt Euch mehr, welcher weniger? Habt Ihr einige Male die Schule versäumt? Leiht Ihr Euch Bücher aus der Bibliothek? Lest Ihr daheim auch einmal mit lauter Stimme? Habt Ihr ein Sparkassenbuch? Habt Ihr einen Freund (Freundin) besonders lieb? Ist er (sie) jünger oder älter als Ihr, oder gleichaltrig? Habt Ihr schon Cigaretten, Cigarren oder Tabakpfeifen geraucht? Daß die kleinen Racker bei manchen dieser Fragen auch dem jugendlichen Uebermuth die Zügel haben schießen lassen, mag gern geglaubt werden. Lehrreich zu wissen ist, daß 14,404 Buben, oder 67 auf's Hundert, geständig sind, schon einmal dem Tabakgenuß gefröhnt zu haben. Etwa eine ebnesolche Zahl auf 100 Knaben und Mädchen erklärt, daß sie von den Eltern gestraft werden, wenn sie schlechte Zeugnisse bringen. Eine Frage, die selbst die ältesten Weltweisen dicht vor dem Lebensende nicht zu entscheiden wagten, haben die kleinen Kerle auf eine ganz merkwürdige Weise beantwortet, nämlich die Frage: „Seid Ihr glücklich?" Frischweg sagten 18,409 Buben und 13,185 Mädchen „ja"; aber 1853 trauernde Knaben und 669 betrübte Mädchen schrieben „nein". Eine andere Frage: „Hofft Ihr glücklicher zu sein, wenn Ihr die Schule verlaßt?" Die Mehrheit der Knaben sagte ja, die Mehrheit der Mädchen nein. „Wünscht Ihr reich zu sein?" Merkwürdige Frage! Sie wurde von der Mehrheit der Knaben und Mädchen in bejahendem Sinne beantwortet, während 5738 Knaben und 3928 Mädchen stolz den schnöden Mammon mit einem runden Nein von sich wiesen.

Schlecht belohnte Elternliebe.

Zu den typischen Pariser Figuren gehören die Trottins, die Auslaufmädchen der „Damenkonfektion", im Börsenviertel. Prüde sind diese jungen Mädchen selten, und so geschah es, daß dieser Tage zwei Väter ihre Trottin-Töchter auf der Terrasse einer Weinschänke in Gesellschaft zweier lustiger, junger Leute erblickten. Die entrüsteten Papas wollten ihre Töchter nach Hause führen, die Mädchen verweigerten aber den Gehorsam, und so kam es zu einer Balgerei, während welcher die zwei Kavaliere der Mädchen das Weite suchten. Väter und Töchter wurden zum Polizeibureau gebracht, und dort verlangte der Wirth zunächst Bezahlung der Zeche. „Ach, das ist sicheres Geld," meinten die Mädchen. „Der eine ist der Vikomte Barberac, der andere der Baron Redarieux." Da der Wirth aber nicht bereit war, sich auf die Noblesse der durchgebrannten Kavaliere zu verlassen, so mußten die entrüsteten Väter für ihre bösen Töchter und deren Galans die Weinrechnung bezahlen.

— Nur bei ganzen Männern geht die Freundschaft nicht in die Brüche.

— Vom Glücke erhalten oft Schafe den Löwenantheil!

— Wie man's nimmt. — Graf (zum Diener, welcher ungeschickt servirt): „Kerl, du stellst dich gerade, als wolltest du einen Ochsen füttern."

— Im Friedrichshain. — Erster Stromer: Du hast also jetzt eine gute Stelle und kriegst auch freie Wohnung? — Zweiter Stromer: Seit kurzer Zeit auch freies Licht. — Erster Stromer: Wo wohnst du denn? — Zweiter Stromer: Im Friedrichshain.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

T. Scheely, 2025 N. Ashland Avenue.
M. Mensch, 2217 N. Ashland Avenue.
G. Hellgeist, 615 Belmont Avenue.
G. A. Ihde, 845 Belmont Avenue.
F. Mitzfield, 857 Belmont Avenue.
H. Graefe, 1120 Belmont Avenue.
A. R. Lemke, 1219 Belmont Avenue.
Mr. Juelfs, 1325 Belmont Avenue.
G. Streit, 153 Bissell Str.
C. D. Nelson, 228 Burling Straße.
G. F. Butler, 58 Center Straße.
H. Vanhorn, 116 Center Straße.
C. J. Bauer, 139 Center Straße.
G. Salzmann, 143 Center Straße.
C. Lippmann, 186 Center Straße.
Mrs. Lottie Shellberg, 211 Center Str.
Lindquist, 158 Chicago Avenue.
Mrs. Zeihm, 249 Center Straße.
G. Kruger, 273 Center Straße.
L. A. Ballin, 66 Clark Straße.
J. Farnheim, 140 Clark Straße.
F. Fox, 216 Clark Straße.
L. R. Martin, 421 Clark Straße.
P. Bald, 449 Clark Str.
J. D. Garber, 457 Clark Straße.
G. F. Frank, 596 Clark Straße.
Carrolls, 650 Clark Str.
F. H. Liebe, 255 Cleveland Avenue.
L. Boß, 76 Clybourn Avenue.
T. H. Case, 200 Clybourn Ave.
F. Fromm, 206 Clybourn Avenue.
W. M. Racklinghauser, 228 Clybourn Avenue.
H. Le Grand, 342 Clybourn Avenue.
R. Nickal, 344 Clybourn Avenue.
H. Grube, 372 Clybourn Avenue.
E. Max, 403 Clybourn Avenue.
Mrs. C. Frafflen, 408 Clybourn Avenue.
W. M. Biehler, 730 Clybourn Avenue.
M. Zander, 757 Clybourn Avenue.
F. G. Scherer, 853 Clybourn Avenue.
A. Dobrick, 876 Clybourn Avenue.
A. Okonsky, 928 Clybourn Avenue.
F. Johnson, 82 Dearborn Avenue.
Mrs. Eckstedt, 1348 Diversey Blvd.
H. Horn, 1354 Diversey Boulevard.
C. Adam, 143 Division Straße.
H. Silverberg, 197 Division Straße.
C. Krueger, 256 Division Straße.
C. Jepson, 282 Division Straße.
H. Nelson, 334 Division Straße.
R. E. Burke, 349 Division Straße.
W. J. Hunt, 407½ Division Straße.
J. Bender, 96 Eugenie Straße.
T. Linzed, 126 Eugenie Straße.
C. Werner, 49 Fremont Straße.
C. Walter, 106 Fullerton Avenue.
C. H. Deckert, 143 Fullerton Avenue.
J. Corbett, 145 Fullerton Avenue.
J. Klingenmeier, 733 Halsted Straße.
J. Dobler, 980 Halsted Straße.
M. A. Johnson, 81 Hobbie Straße.
Otto Weber, 195 Larrabee Straße.
R. Mahrenholz, 221 Larrabee Straße.
W. M. Barges, 369 Larrabee Straße.
F. Dohm, 455 Larrabee Straße.
P. E. M. Seymour, 477 Larrabee Straße.
J. Verhaag, 491 Larrabee Straße.
John Deenhart, 517 Larrabee Straße.
Mrs. Buchholz, 692 Larrabee Straße.
R. Rungan, 168 Lincoln Avenue.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Avenue.
C. Peterson, 411 Lincoln Avenue.
R. Eisen, 436 Lincoln Avenue.
Mrs. B. Wagner, 597 Lincoln Avenue.
Mrs. Weinschenk, 726 Lincoln Avenue.
C. Neuhaus, 847 Lincoln Avenue.
M. K. Franz, 934 Lincoln Avenue.
G. Wendt, 953 Lincoln Avenue.
L. P. Schagenman, 1030 Lincoln Avenue.
H. W. Grafe, 1040 Lincoln Avenue.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Avenue.
F. Klamm, 1201 Lincoln Avenue.
Schepopfer, 2620 Lincoln Avenue.
L. Herbert, 136 North Avenue.
M. Ehmann, 156 North Avenue.
P. Sebastian, 202 North Avenue.
J. Murray, 373 North Avenue.
A. Riebm, 389 North Avenue.
A. M. Delahaye, 409 North Avenue.
A. S. Magnusson, 168 Oak Straße.
A. Riebm, 130 Ontario Straße.
Mark, 259 Rush Straße.
W. Warren, 1290 East Ravenswood Park Drive.
J. Zadler, 274 Roscoe Straße.
Mrs. E. Schneider, 125 Sheffield Avenue.
T. Paffenheim, 137 Sheffield Avenue.
A. R. Lang, 262 Sedgwick Straße.
S. Sebler, 264 Sedgwick Straße.
C. Foesberg, 294 Sedwick Straße.
S. Albert, 325 Sedgwick Straße.
C. Grube, 362 Sedgwick Straße.
H. Brinkhoff, 382 Sedgwick Straße.
A. J. Cameran, 536 Sedgwick Straße.
W. Meisler, 587 Sedgwick Straße.
C. F. Slomer, 605 Sedgwick Straße.
J. Rathle, 609 Wells Straße.
H. Shurtleff, 79 State Straße.
C. Ferian, 90 Wells Straße.
W. Reed, 121 Wells Straße.
L. Freter, 141 Wells Straße.
Siegmann & Jenne, 190 Wells Straße.
M. Ananiantz, 234 Wells Straße.
H. Weis, 254 Wells Straße.
F. R. Mundorff, Wells Straße.
G. E. Link, 280 Wells Straße.
Mrs. Simmer, 306 Wells Straße.
C. M. Berg, 344 Wells Straße.
Mrs. Hickey, 367 Wells Straße.
H. Hallar, 383 Wells Straße.
H. Wellendorf, 453 Wells Straße.
W. Rutherford, 511 Wells Straße.
M. Schiedinger, 525 Wells Straße.
S. Wolf, 545 Wells Straße.
G. Frank, 575 Wells Straße.
P. Schneibach, 660 Wells Straße.
Miller's Stocking Factory, 57 Willow Str.
C. F. Putnam, 66 Willow Straße.
Hutchinson Bros., 1406 Wrightwood Avenue.

Nordwestseite.

Holder, 346 Ada Str.
Pitters, 370 Ada Str.
Schmelzing, 870 Armitage Avenue.
Luedtke, 894 Armitage Avenue.
Peterson, 231 Ashland Avenue.
A. Woerlins, 402 Ashland Avenue.
F. Dede, 412 Ashland Avenue.
F. L. Langenfield, 422 Ashland Avenue.
J. D. Justin, 425 Ashland Avenue.
J. Belowitz, 460 Ashland Avenue.
R. Schuck, 470 Ashland Avenue.
Maloney, 830 Ashland Avenue.
O'Malley, 836 Ashland Avenue.
J. Pawlowsky, 151 Augusta Straße.
F. Bremenwald, 163 Augusta Straße.
J. Gottlieb, 850 Augusta Straße.
C. Zimmermann, 1015 California Avenue.
L. Ludowsky, 212 Chicago Avenue.
Mrs. Kerfhinsky, 266 Chicago Avenue.
Eastman, 277 Chicago Avenue.
Wm. Hoch, 308 Chicago Avenue.
Hatz, 376 Chicago Avenue.
A. Frezelt, 382 Chicago Avenue.
O. Maas, 422 Chicago Avenue.
J. Zeltemann, 444 Chicago Avenue.
Mueller, 449 Chicago Avenue.
Dressell, 476 Chicago Avenue.
D. Abrams, 526 Chicago Avenue.
Etien, 676 Chicago Ave.
Medner, 686 Chicago Avenue.
Coin & Eigas, 682 Chicago Avenue.
J. Faulstock, 698 Chicago Avenue.
Peterson, 872 Campbell Avenue.
J. Wyse, 1051 Chicago Avenue.
Kurth, 263 Clybourn Avenue.
Kraus, 269 Clybourn Avenue.
Gust. Camphansen, 358 Cornell Straße.
M. Levy, 116 Division Straße.
P. Koppel, 250 Division Straße.
P. H. Hedegard, 281 Division Straße.
C. Benz, 341 Division Straße.
W. Streuel, 405 Division Straße.
C. F. Dittheimer, 536 Division Straße.
G. Miller, 722 Division Straße.
S. Jackson, 447 Erie Straße.
W. H. Kerschner, 219 Grand Avenue.
C. B. Nelson, 335 Grand Avenue.
C. M. Palmer, 350 Grand Avenue.
Goodrich, 440 Grand Avenue.
Brower, 174 Grand Ave.
R. Meyer, 609 Grand Avenue.
P. Howard, 164 Halsted Straße.
Wm. Runey, 123 Huron Straße.
R. Ellefron, 259 Huron Straße.
J. Brotzman, 309 Kedzie Avenue.
O. Horpan, 1001 Leavitt Straße.
J. Aschenberger, 429 Lincoln.
Webster, 510 Lincoln Straße.
J. Valentine, 130 Milwaukee Avenue.
Henry Steinehrt, 156 Milwaukee Avenue.
P. S. Hinrichts, 163 Milwaukee Avenue.
Johnson, 194 Milwaukee Avenue.
C. Olson, 233 Milwaukee Avenue.
Wm. Blum, 253 Milwaukee Avenue.
B. Coffee, 329 Milwaukee Avenue.
James Collins, 309 Milwaukee Avenue.
M. Aderman, 364 Milwaukee Avenue.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
H. Braten, 491 Milwaukee Avenue.
Mrs. Ellis, 521 Milwaukee Avenue.
A. Lage, 628 Milwaukee Avenue.
M. Dimburg, 913 Milwaukee Avenue.
A. Schiffmin, 901 Milwaukee Avenue.
Bertha Fluers, 1019 Milwaukee Ave.
Joachim, 1147 Milwaukee Avenue.
Abelson, 1192 Milwaukee Avenue.
Kudroff, 1245 Milwaukee Avenue.
J. H. Leder, 1478 Milwaukee Avenue.
J. Broe, 1882 Milwaukee Avenue.
Mrs. Kuhn, 293 Noble Straße.
Peter Can, 329 Noble Straße.
B. Foynt, 593 Noble Straße.
Bowler, 138 North Avenue.
J. Schnelz, 407 North Avenue.
Mrs. Krohl, 655 North Avenue.
Ahrenott, 609 North Avenue.
C. Hansen, 759 North Avenue.
Carl Christenson, 777 North Avenue.
H. Overholt, 867 North Avenue.
C. M. Grafet, 807 North Avenue.
J. Granes, 825 North Avenue.
O. Langebach, 1173 North Avenue.
Bladane, 590 Paulina Straße.
C. Glisman, 626 Paulina Straße.
Mrs. J. Benson, 708 Paulina Straße.
Geor. Bode, 176 Sangamon Straße.
M. Sebler, 892 Sawyer Avenue.
F. Jacobs, 1 Tell Place.
A. Gunther, 881 Washtenaw Avenue.
Christianson, 727 Western Avenue.
John Studtman, 767 Western Avenue.
M. Kalteux, 769 Western Avenue.
Wm. Hepl, 1040 Western Avenue.
Krause, 1094 Western Avenue.

Südseite.

Mrs. Frankson, 1917 Archer Avenue.
T. B. Jaeger, 2161 Archer Avenue.
W. R. Allen, 3803 Armour Avenue.
C. Siede, 5440 Ashland Avenue.
G. B. Appel, 2333 Cottage Grove Avenue.
P. Petterson, 2414 Cottage Grove Avenue.
J. Shober, 2442 Cottage Grove Avenue.
Post Office News Co., 217 Dearborn Str.
Reidy, 3708 Dearborn Straße.
Baur, 4403 Dearborn Straße.
G. S. Wendling, 2523 Halsted Str.
H. Holst, 3103 Halsted Straße.
J. Wassermann, 3240 Halsted Straße.
W. Ohm, 3423 Halsted Straße.
H. Fusch, 3426 Halsted Straße.
Graham, 3519 Halsted Straße.
J. Weinstock, 3631 Halsted Straße.
F. Riese, 3637 Halsted Straße.
C. Tracy, 104 E. Harrison Straße.
C. Ruehl, 3513 Indiana Avenue.
Boke, 5224 Justine Straße.
H. Bruggemann, 5302 Justine Straße.
Thomas, 5306 Justine Straße.
C. Dorl, 5308 Justine Straße.
C. Jawan, 5021 Marshfield Avenue.
J. Busch, 3138 S. Morgan Straße.
C. J. Broeker, 59 Ost Polk Straße.
F. Larkins, 2724 S. State Straße.
G. B. Brüming, 3902 S. State Straße.
A. Edelmann, 171 E. Van Buren Straße.
Cole, 1228 Wabash Avenue.
J. Simonsky, 1351 Wabash Avenue.
Chon, 1431 Wabash Avenue.
Lynch, 1702 Wabash Avenue.
Haupt, 1731 Wabash Avenue.
F. E. Moseley, 2240 Wentworth Avenue.
J. Weinhold, 2242 Wentworth Avenue.
Mr. Finninger, 2254 Wentworth Avenue.
Weber, 2406 Wentworth Avenue.
A. Lange, 2511 Wentworth Avenue.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Avenue.
W. Wagner, 3933 Wentworth Avenue.
G. Kaiser, 4217 Wentworth Avenue.
Martin, 4447 Wentworth Avenue.
Wm. Hunnershagen, 4704 Wentworth Avenue.
Stunet, 5249 Wentworth Avenue.
S. Schmidt, 310 24. Str.
P. Horn, 139 25. Str.
L. Brennwasser, 6 Ost 26. Straße.
J. B. Adams, 9 Ost 26. Straße.
P. Nalikofsky, 1409 35. Straße.
A. Schwarz, 449 39. Str.
W. Beckmann, 245 43. Str.
Mille, 922 50. Straße.
F. Mack, 443 58. Straße.

Südwestseite.

A. H. Fuller, 37 Blue Island Avenue.
A. Berman, 304 Blue Island Avenue.
J. Keafer, 346 Blue Island Avenue.
J. F. Peters, 533 Blue Island Avenue.
C. A. Freed, 25 Canalport Avenue.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Avenue.
R. C. Bod, 65 Canalport Avenue.
J. Büchsenschmidt, 80 Canalport Avenue.
Mrs. Ebert, 162 Canalport Avenue.
S. Hochheiser, 727 S. Canal Straße.
R. Rivkin, 468 Center Avenue.
Central Chicago News Store, 45 S. Halsted Straße.
L. Storch, 27 N. Halsted Straße.
S. Rosenbach, 212 Süd Halsted Straße.
Mrs. C. O'Brien, 282 S. Halsted Straße.
L. Levinson, 338 Süd Halsted Straße.
A. Weise, 405 S. Halsted Straße.
D. Rosen, 411 S. Halsted Straße.
H. Schultz, 526 S. Halsted Straße.
M. Raus, 666 S. Halsted Straße.
C. Brinkman & Son, 706 S. Halsted Str.
R. Trerking, 851 Süd Halsted Straße.
E. Lyons, 1071 West Harrison Straße.
L. Greenburg, 62 Süd Hermitage Avenue.
News Store, 781 Jackson Boulevard.
H. Schultz, 193 W. Lake Straße.
C. Frieletz, 388 W. Lake Straße.
C. Bernhu, 459 W. Lake Straße.
B. H. S. Angers, 482 W. Lake Straße.
H. Peterson, 771 West Lake Straße.
J. Weyler, 1039 Süd Leavitt Str.
Union News Co., Südost-Ecke Madison u. Canal Straße.
T. Lally, 129½ West Madison Straße.
Mrs. Goldberg, 256 W. Madison Straße. Place.
Henry Fash, 516 West Madison Straße.
F. J. Goldsmith, 669 W. Madison Str.
J. Connors, 728 West Madison Straße.
M. Bell, 751 W. Madison Straße.
J. A. Olson, 112 Ogden Avenue.
C. Carrol, 10 N. Paulina Straße.
M. C. Aldworth, 69 W. Randolph Straße.
M. Selman, 713 West Taylor Straße.
Fred. Headley, 366 West Van Buren Str.
Mrs. Farley, 118 Süd Western Avenue.
J. C. Farrel, 321 Süd Western Avenue.
R. Lipshitz, 274 W. 12. Straße.
J. Jaffe, 295 West 12. Straße.
S. Henickof, 350 West 12. Straße.
R. Goldenetz, 559 West 12. Straße.
J. S. Neutzel, 630 West 12. Straße.
Mrs. Campbell, 724 W. 12. Straße.
A. Mottlowitz, Nordost-Ecke 14. und Johnson Straße.
A. Mottlowitz, N. W.-Ecke 14. u. Morgan Straße.
F. J. Mally, 139 West 18. Straße.
P. Sternberg, 151 West 18. Straße.
L. Goldner, 184 W. 18. Straße.
Mrs. Lenard, 741 West 20. Straße.
F. Stabber, 159 W. 20. Straße.
P. H. Peters, 709 West 21. Straße.
M. Olson, 712 W. 21. Straße.
C. Wilber, 768 W. 21. Straße.
H. D. Gerling, 839 W. 21. Straße.
H. Sachse, 869 W. 21. Straße.
H. Stoetzhaas, 873 West 21. Straße.
Bartunek, 913 West 21. Straße.
F. Gierke, 941 West 21. Straße.
T. Weber, 180 West 22. Place.
J. Cagen, 199 West 22. Place.

3½% und 3% Deutsche Reichsanleihe,
3½% und 3% Preußische Consols,
3½% Hamburger und Bremer Regier.-Anleihe,
Zinsen zahlbar halbjährlich bei uns,
Amerikanische Regierungs-Anleihe, und andere
4%, 5% und 6% gute Bonds.

Wir empfehlen die Deutschen Bonds als sichere Anlage und sind überzeugt, daß dieselben im Laufe der Zeit im Preise steigen werden; dieselben sind 20 Prozent billiger als Amerikanische Government Bonds. — Beträge von $250 aufwärts. Zu haben bei dosonmi

186 LaSalle Strasse. "The Temple". CHICAGO.

Otis, Wilcox & Co.,
Bankiers.
H. Wollenberger, Mgr. Bond Dept.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Christian".
Studebakers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„Mr. Smooth".
McVickers.—„Prince Otto".
Lyric.—„The Beggar Prince".
Great Northern.—„The Dairy Farm".
Dearborn.—„Romeo and Juliet".
Criterion.—„Hans Hansen".
„Rienzi".—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Die Afridis.

Die Meldung aus Cairo, daß ein dortiges Blatt briefliche Mittheilungen von einer Erhebung des Bergvolkes der Afridis an der Nordwestgrenze Indiens erhalten habe, bedarf der Bestätigung, wenngleich sie weder durch ihren Inhalt noch durch ihre Form verdächtig erscheint. Eine Erhebung in jenen selten beruhigten Gebirgslandschaften ist nahegerückt durch den Krieg in Südafrika, durch die furchtbare Hungersnoth in Indien und durch die Bewegungen russischer Truppen am Hindukusch, das Erscheinen russischer Agenten in Kabul. Die Quelle brieflicher Nachrichten ist nicht auffallend, seit die englische Unterdrückung der Telegramme unerwünschten Inhalts in Afrika uns auf Briefe geraume Zeit hindurch beschränkt hat. Das vor einigen Tagen veröffentlichte Schreiben Abdurhamans zeigte, daß der Emir kritischer Ereignisse gewärtig war.

Bei dem Aufstande 1897—98 waren die Afridis anderen Stämmen voran, und sie haben wiederholt englischen Truppen empfindliche Niederlagen beigebracht. Sie haben mühelos zwei Forts im Kaibar-Passe erobert, dann eine größere britische Truppenmacht, der die Bewachung der Forts auf dem Samana-Bergrücken oblag, eingeschlossen, so daß sie erst nach geraumer Zeit entsetzt werden konnte. Am 15. November 1897 haben die Afridis eine britische Brigade, die sie angriff, in die Flucht geschlagen. Die Kämpfe sind durch den Winter unterbrochen, doch ist noch im December der englische General Havelock-Allan im Kaibar-Passe ermordet worden; 1898 kam eine Verständigung zu Stande.

Die Afridis beherrschen die Pässe seit vielen Jahrhunderten, schon Dschingischan und Timur haben von ihnen den Durchzug erkauft. England zahlte ihnen seit 1878 Subsidien für die Bewachung der Pässe, der jetzige Vicekönig Lord Curzon hat trotz der Erfahrungen von 1897 im vorigen Jahre das System der „Kaibar-Rifles" noch ausgedehnt und die meisten regulären Truppen zurückgezogen, wogegen der Oberstcommandirende General Lockhart — der mittlerweile gestorben ist — fruchtlos Widerspruch erhoben hat. Die Afridis stellen 5000 waffenfähige Männer, und sie haben Gewehre und Munition genug von der russischen Besatzung des Pamir im vorigen Sommer beziehen können.

Die indische Armee zählt über 200,000 Mann, aber diese Zahl ist für ein Reich in der ungeheuren Ausdehnung von fünf Millionen Quadrat-Kilometern sehr gering, während 5000 Mann in den Bergschluchten der Afridis eine ansehnliche Streitmacht darstellen. Das Bengalische Corps, dreimal so stark als die von Madras und Bombay, stellt die Truppen für die Nordwestländer. Die Stäbe bestehen nur aus englischen Officieren, seit 1894 steht die Armee unter einheitlichem Commando. Der Vicekönig Lord Curzon hat auch mit dem traditionellen Grundsatze der Vertheilung der Rekruten gebrochen; man hatte Sorge getragen, engere Landsleute nicht in größerer Anzahl zu vereinigen, Hindus und Mohamedaner waren vermischt, Leute aus verschiedenen Kasten zusammengebracht worden. Diese Vorsicht hat der Vicekönig als nicht mehr zeitgemäß aufgegeben. Sollte die Nachricht von einem Aufstande sich bestätigen, so würde sich herausstellen, ob die liberale Methode oder das alte Princip: Theile und herrsche, für die indische Armee besser angebracht ist.

Daß Unruhen im indischen Reiche den Boeren große Erleichterung verschaffen würden, liegt auf der Hand. Rußland würde in diesem Falle wohl Herat, die westliche Eingangspforte Indiens, besetzen. Der nächste starke russische Posten ist Penschdah, etliche Tagemärsche entfernt. Zwischen dem Kaspischen Meere und der afghanischen Grenze stehen 80,000 russische Soldaten. Das Thal des Heri Rud ist Perle der Welt, die Stadt Herat Stadt der hunderttausend Gärten genannt.

Pech. — Student: „Jetzt habe ich richtig so lange Medizin studirt, bis ich mir vom ärztlichen Standpunkt das Trinken selbst verbieten muß."

— Sicheres Zeichen. — „Ihre Gnädige ist ernstlich krank?" — Zofe: „Sicher; denn sie hat vor Erscheinen des Arztes nicht in den Spiegel geschaut."

Yucatan als Hanfland.

In der letzten Zeit war so häufig von der theilweisen Sperre der Hanf-Zufuhr aus Manila und der Preissteigerung in diesem Artikel die Rede, daß auch einmal ein örtlich viel näher liegendes Hanfland erwähnt sei, dessen Produkt sich allerdings bis jetzt keiner solchen Weltberühmtheit erfreut, wie der Hanf aus Manila, aber nach der Meinung Mancher eine großartige Zukunft hat. Dieses Land ist der Staat Yucatan, welcher zur mexicanischen Nachbarrepublik gehört.

Yucatan hat für uns schon im Allgemeinen ein Interesse, wie kaum ein anderer central- oder südamerikanischer Staat: denn im Gegensatz zu diesen, deren Geschäftsverbindungen größtentheils europäische sind, findet der Haupttheil seines Handelsverkehrs (mindestens drei Viertel) mit den Ver. Staaten statt. Abgesehen von einem ziemlich unbedeutenden Handel in Mahagoni- und gewöhnlichem Holz aber macht Yucatan schon jetzt sein Haupt-Exportgeschäft mit Hanf. Ueber die Hanf-Cultur daselbst berichtet neuerdings ein Kenner:

Das Land hat schon eine Menge großer und kleiner Hanf-Plantagen aufzuweisen, manche derselben mit 8 bis 10 Quadratmeilen Areal! Wer sich wundert, daß man sich in Yucatan immer ausschließlicher auf die Hanf-Cultur verlegt, möge wissen, daß dieses Culturprodukt so ziemlich das einzige ist, das in dem steinigen, sandigen Boden gedeiht, welcher den größeren Theil der Halbinsel bedeckt.

Einmal auf geeignetem Boden angepflanzt, ist der Hanf sehr dankbar. Eine Hanfpflanze in Yucatan trägt 18 bis 20 Jahre hindurch; fünf bis sechs Jahre nach der Einpflanzung muß man allerdings auf das Tragen warten, dieselben sind aber hier nicht mitgerechnet. Wenn sie ihre Mission für den Menschen erfüllt hat, gibt die Hanfpflanze dies auf bemerkenswerthe Art zu erkennen; sie trägt nämlich keine Blätter mehr, und es sprießt nur noch eine einzige Blume aus dem mittleren Stengel empor.

Die Pflanzen sind etwa zwei Fuß hoch, wenn sie zu tragen beginnen, erreichen aber eine volle Manneshöhe, mit einem dicken Mittelstengel, aus dem nach allen Richtungen ein Wald von Blättern hervorgeht, die ihre drei bis vier Fuß lang sind. Zweimal im Jahre wird eine gewisse Anzahl dieser Blätter geschnitten, und aus ihnen gewinnen die Eingeborenen den Hanf des Handels.

Eine Hanffabrik, die vor drei Jahren in Yucatan von einheimischen Kapitalisten angelegt und mit der modernsten Maschinerie ausgestattet wurde (als der Hanf nur $4 den Centner werth war, während er jetzt viermal so viel werth ist) beschäftigt Tag und Nacht Hunderte von Arbeitern, und sie erhält alle ihre Bestellungen bis jetzt aus den Ver. Staaten. Es ist eine noch viel bedeutendere Entwickelung dieser Industrie in den nächsten paar Jahren zu erwarten. Der einzige ungünstige Factor für dieselbe ist das ungesunde Klima.

Verbesserter Dienst

zwischen Chicago, Elgin, Rockford, Freeport,

via der Chicago & North-Western-Bahn. Buffet Parlor-Waggons am Zuge, der Chicago 4:45 Nachm. verläßt, ausgenommen Sonntags, und nur 6:50 Sonntag Nachmittags. Häufige Züge. Bester Dienst. Ticket-Offices, 193 Clark Str. und Wells Str.-Station. mai17,19,21,23,25

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge von 14 bis 16 Jahren und 18 Jahren. 110 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein guter Schneider in einer Färberei. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Piano-Verkäufer, einer der durchaus befähigt ist, an deutsche Kundschaft zu verkaufen. Muß sowohl perfekt deutsch und englisch sprechen und schreiben können oder braucht nicht vorzusprechen. Der richtige Mann findet eine gute Stelle in einem der größten Piano-Geschäfte Chicagos. Adr.: J. 820 Abendpost. dofr

Verlangt: Durchaus erfahrener Schlosser und Elektriker. Beständige Arbeit. Muß englisch sprechen. — 1407 N. Clark Str. dosa

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. Guter Lohn. 535 N. California Ave. dofr

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Jowa, Illinois und Michigan. Höchste Löhne. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 17mai,1w

Verlangt: Ein guter Mann zum Bartenden und Lunchschneiden. 144 Michigan Str. dofr

Verlangt: Mann in mittleren Jahren mit Erfahrung im Real Estate Geschäft. Gehalt und Kommission. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, 171 LaSalle Str. mai17*

Verlangt: Guter Wagenmacher. 734 S. Jefferson Str.

Verlangt: Küchen-Mann, der etwas vom Kochen versteht. $5 die Woche. 596 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge von 16 Jahren im Kleidergeschäft. Martin Wald, 1006 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und ein Junge an Cake. 4509 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann für Wagen. 298 Dayton Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Blumengärtner. 534 Dickens Ave., Ecke Lawndale Ave.

Verlangt: Ein Mann als Porter, beständige Arbeit. 1249 Elston Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher nicht zu junger Mann um Betten aufzumachen und für allgemeine Hotelarbeit. 172 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Porter, welcher in der Küche helfen und am Tisch aufwarten kann. John Neumeister, 220—222 W. 12. Str.

Verlangt: Porter. 447—49 S. Clark Str. The Old Eldorado.

Verlangt: Erfahrener Mann auf die Farm, muß gut melken können; $20 per Monat. 48 N. May Str.

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung, die Brot-Bäckerei zu erlernen. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger deutscher Bursche für Grocery und Market. 5618 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot. Muß am Ofen arbeiten können. 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein guter Mann zum Flaschenwaschen. 520 Newport Ave.

Verlangt: Erste Hand Cake-Bäcker, selbstständig. — T. 812 Abendpost.

Verlangt: Bäcker an Brot. 914 Sheffield Ave.

Verlangt: Abbügler an Hosen. 112 Mohawk Str. dofr

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 892 N. Halsted Str.

Verlangt: Bartender, muß tüchtiger Dinner-Waiter sein. Vorzusprechen Abends zwischen 7 und 8 Uhr. John Baring, 94 W. Adams Str.

Verlangt: Fleißiger junger Hausknecht, der auch sonst keine andere Arbeit scheut. 486 N. Robey Str.

Verlangt: Gute Bauschlosser, um die Stadt zu verlassen. Nachzufragen 114—116 W. Madison Str., Schroeders Hotel.

Verlangt: Ein Schneider auf alte Arbeit. 289 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Zement-Finishers und Curb- und Gutter Strip Setters und Mixers. J. A. Heineman & Co., 803, 84 LaSalle Str.

Verlangt: Guter Porter. 173 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Bushelmann in Wholesale Clothing-House. 237 Market Str., 2. Floor.

Verlangt: Junge, in der Apotheke zu arbeiten. — 653 N. Robey Str.

Verlangt: Buch-Agenten und Ausleger. Sehr gute Bedingungen. 323 Larrabee Str. dofr

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker. 1029 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 186 E. Jackson Boulevard.

Verlangt: Erfahrener Saloon Lunchmann mit Empfehlungen. 166 S. Clark Str.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 119 Center Str.

Verlangt: Starker Junge. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 gute Färber und Trockenreiniger. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Butcher für Orders, keine Pferde zu besorgen. 428 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 457 Grand Ave.

Verlangt: Guter Bäcker und Wagentreiber. K. O. 314 Abendpost.

Verlangt: Junge, am Peddlerwagen zu helfen. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann als vierte Hand an Cakes. $5 die Woche und Board. 74 Center Str.

Verlangt: Erster Klasse Rockschneider in unserem freien Shop, sowie Hosenschneider. Chas. Schonlau Co., London Tailors. 282—6 Dearborn Str.

Verlangt: Kräftiger junger Mann, 19—20 Jahre, für ein Fabrikationsgeschäft, der willens ist, sich jeder Arbeit hierin zu unterziehen. Geschriebene Offerten unter T. 801 an die Abendpost. mido

Verlangt: Ein Abbügler und ein Nähtebügler an Hosen. 934 S. California Ave. mido

Verlangt: Einige erster Klasse Wagon Gear Makers. Nachzufragen: F. C. Austin Mfg. Co., Harvey, Ill. midofr

Verlangt: Barbier, lediger Mann, beständige Arbeit, deutsch und englisch. 896 N. Campbell Ave. mido

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. Guter Lohn. 588 Blue Island Ave. midofr

Verlangt: Ein guter Sattler; sofort; dauernde Arbeit und guter Lohn. W. H. Behlen, Michigan City, Ind. 16mai1w

Verlangt: Ein guter, stetiger Wagenmacher. 424 E. Indiana Str. mdofr

Verlangt: Eisenbahnarbeiter und Männer für Sägemühlen. Freie Fahrt. 50 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 15ma,1w

Verlangt: Guter Verkäufer für Subdivision-Arbeit. Solcher der deutsch oder polnisch spricht wird vorgezogen. Nachzufragen sofort. 4557 Groß Ave. 14mai,1w

Verlangt: Ein Junge als letzte Hand an Cakes. Guter Lohn. 588 Blue Island Ave. dmdofr

Verlangt: 3 Küfer an Likörfässern. 50 McLean Ave. dimidofr

Verlangt: Verkäufer, einer der deutsch und englisch spricht, zum Verkauf von RealEstate in meiner neuen großen Milwaukee Ave. Addition. 2 großartige Exkursionen Samstag und Sonntag, 26. und 27. Mai, Werden Anweisungen geben. Nachzufragen zwischen 8 und 11 Uhr beim Superintendenten, S. E. Groß, Masonic Temple. dimidofrsa

Verlangt: Zweiter Bartender; nur solche, die gute Referenzen haben, sollen sich melden. 2279—81 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Schneider an Custom-Westen, 3 bis 25 Westen täglich zu machen. Reinach, Ullman & Co., 270 Fifth Ave. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Baister, Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. Guter Lohn. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds Str.

Verlangt: Guter Koch oder Köchin für Restaurant. 138½ Wells Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot und Biscuits, mit guter Erfahrung, sucht Stelle. Adr.: W. 724 Abendpost.

Gesucht: Ein gebildeter Mann mittleren Alters, in allen schriftlichen Arbeiten, Buchführung erfahren, sucht Beschäftigung. Eleganter Briefstyl, schöne Handschrift. Adr.: N. 694 Abendpost.

Gesucht: Ein Deutscher, 35 Jahre alt, mit großer Erfahrung, welcher der Buchhaltung, sowie der französischen und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, sowie mit allen übrigen Bureau-Arbeiten vertraut ist, sucht irgend welche Beschäftigung. Ansprüche bescheiden. Adr.: N. 692 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Ein junger Mechaniker, der sich mit irgend einer Arbeit befassen kann, sucht Beschäftigung. Adr.: N. 495 Abendpost. dofr

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker sucht beständige Arbeit. Adr.: A 134 Abendpost.

Gesucht: Junger lediger Mann wünscht stetigen Platz im Meatmarket. Schnell, 4852 Paulina Str.

Gesucht: Barkeeper, guter Mixer, flinker Arbeiter, wünscht stetige Stellung. Adr. N. 698 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls, allein oder als Vormann. Adr.: T. 824 Abendpost. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen für Aenderungen an Damen-Garderobe. Wochenarbeit. Nachzufragen dritter Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: 2 erfahrene Hefter an Damen-Anzügen und Jacken. Nachzufragen im Alteration Department, 8. Floor, State Str.
Marshall Field & Co.

Verlangt: Erfahrene Fitter im Alteration Department. Nachzufragen im dritten Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.
11ap*

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Fancy-Arbeit für uns in ihrem Hause zu machen. $5 bis $8 per Woche. Erfahrung nicht nöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Vormittags oder adressirt mit Briefmarke an Ideal Home Work Co., 155 E. Washington Str., Zimmer 45.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Nähen. 321 24. Str., A. Kirsch, Dreßmaker.

Verlangt: Korrespondentin, deutsch und englisch, für auswärts; Stenographiren nicht verlangt; muß perfekt in beiden Sprachen sein; feste Stellung. 702 Schiller Building, Chicago.

Verlangt: 4 Mädchen zum Kleidermachen. 655 W. 21. Str., nahe Paulina. dfr

Verlangt: Operator an Trimming Maschinen; auch guter Liningmacher usw. 472 N. Hermitage Ave. dfr

Verlangt: Gutes Mädchen um Knöpfe anzunähen. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Starke Frauen um in einer Hand-Laundry zu arbeiten; guter Lohn die ganze Woche. Nachzufragen 514 Thomas Str.

Verlangt: Frauen, Finishers an Kniehosen. 60 McReynold Str. dfrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave.

Verlangt: Geübte Büglerin in einer Färberei. — 1271 N. Clark Str.

Verlangt: Geübte Maschinen- und Handmädchen an Coats, ebenso Baister. 423 W. Division Str. dofrsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shop-Röcken. Ges-Betriebskraft. 203 Washburn Ave. midofr

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. midofr

Verlangt: Eine Kellnerin im Saloon. 78 West Madison Str. mido

Verlangt: Erfahrene deutsche Verkäuferin im Drygoods-Store. Henry C. Dahl, 19 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, zum Knopflöcher offenschneiden und für leichte Handarbeit. 581 Sedgwick Str. 14ma, 1w&so

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen die etwas kochen kann, um in der Küche zu helfen. 81 Wells Str., im Saloon.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 32 E. Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer Familie von 3 Personen. Nachzufragen Freitag oder Samstag Abend. 355 Hudson Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen und Waschen; außerdem zweites Mädchen, das nähen kann. 483½ LaSalle Ave.

Verlangt: Scheuerfrau. 32 W. Madison Str.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5145 Carpenter Str.

Verlangt: Haushälterin, alte Dame, für drei Kinder. 4831 Paulina Str. dfr

Verlangt: 2 deutsche frisch eingewanderte Mädchen können sofort Arbeit bekommen. 106 E. Randolph Str., im Restaurant.

Verlangt: Sofort gutes Mädchen für Hausarbeit. 416 LaSalle Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 455 LaSalle Ave., untere Glocke.

Verlangt: Waschfrau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. 399 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Gutes Heim. 45 Tell Court, oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 774 Larrabee Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 1040 Sheridan Boulevard, 2. Stock, östlich von Evanston Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 229 Bissell Str.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 3. $5, ohne Wäsche $4. — 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 517 West Chicago Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren. Mann und Sohn. Gutes Heim. 46 Racine Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse deutsche Köchin; beste Stadt-Empfehlungen verlangt. Kleine Familie. Guter Lohn für passende Person. Nachzufragen zwischen 8 und 10 Uhr Morgens und 4 und 6 Uhr Nachm. — 4425 Drexel Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 428½ LaSalle Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, wo zweites Mädchen gehalten wird. Muß gut kochen, waschen und bügeln. Lohn $5—$6. — 3336 Michigan Av.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 171 Howe Str., zwischen Center und Garfield.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 162 34. Str., nahe South Park Av.

Verlangt: Ein Mädchen in Familie von 2. Kein Waschen. Nachzufragen von 8 bis 1 Uhr. Mrs. Reisen, 302 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. Referenzen verlangt. 524 Washington Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim für richtige Person.— 412 Forest Ave., Oak Park. dofr

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 398 Wells Str.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit und Gesellschafterin. Gutes Heim. 2 in Familie. Nachzufragen: 389 Thomas Str., 1. Flat, Seitenthüre.

Verlangt: Ein junges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten. 264 S. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 4801 Champlain Ave., 2. Flat. dfsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit 614 W. North Ave. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sofort nachzufragen. Mrs. Henry E. Lyons, 3544 Grand Boulevard.

Verlangt: Gute Haushälterin; $6 die Woche. Restaurant. 596 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen im Haushalt mitzuhelfen; muß zu Hause schlafen. 671 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 339 Ward Straße. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; ältliches Mädchen vorgezogen. — 1152 Nelson Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen in der Küche mitzuhelfen. Kretschmers Restaurant, 631 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 538 LaSalle Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Store, 167 Burling Str.

Verlangt: Frau für Kochen und Reinigen, Bäckerei, auch Helfer, keine Sonntagarbeit. 81 S. Clark Str.

Verlangt: Deutsche Köchin; Saloon und Restaurant; $6 die Woche, Zimmer und Board. 3317 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, modernes Flat. 3410 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 115 Hammond Str., 1 Treppe.

Verlangt: Eine deutsche Frau für Hausarbeit bei einem Wittwer; keine kleinen Kinder. Nachzufragen 3812 Honore Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. L. S. Marks, 3002 State Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, leichte Hausarbeit, keine Kinder. Daheim schlafen. 368 Ost Fullerton Ave., Apotheke. midofrsa

Verlangt: In Privatfamilie, die eine Waschfrau hält, gute Köchin. Lohn $5.00 die Woche. 627 Dearborn Ave. midosa

Verlangt: Eine reinliche, kräftige Frau zur Pflege einer hilflosen invaliden Dame. 771 N. Clark Str., 2. Flat. mdo

Verlangt: Ein gutes stetiges Mädchen für Hausarbeit. Gute Stelle für die richtige Person. Nachzufragen 302 E. Chicago Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4720 Ashland Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kleines Haus. Nachzufragen 2572 Lakewood Ave., Edgewater. 5c Fahrpreis. Nehmt Clark Str. Cable bis Limits. Nehmt Transfer an Clark Str. Electric und steigt ab an Bryn Mawr Ave. und geht 3 Blocks östlich. dimido

Verlangt: Ein Mädchen von 30 bis 32 Jahren als Lunchköchin in Saloon, eine welche auch willens ist, auf ein 12 Jahre altes Kind Obacht zu geben. Guter Lohn für die rechte Person. Nachzufragen: 106 West Lake Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 154 Center Str., Store. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 194 S. Clark Str., Basement. mdfr

Verlangt: Alleinstehender Mann sucht eine Wittfrau mit oder ohne Kind als Haushälterin. Adr.: N. 693 Abendpost. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Stephan, 319 W. Division Str. mdo

Verlangt: Fleißiges Mädchen für Hausarbeit. — Keine Kinder. 231 E. North Ave. mdfr

Verlangt: Eine ältere Frau, die mehr auf gute Behandlung und gutes Heim als hohen Lohn hält, findet dauernde Stellung in kleiner Familie. 241 37. Straße, nahe Grand Blvd. —sa

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. — 3664 Wabash Ave. 13—23ma&son

Verlangt: Deutsches Mädchen, welches englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 810 N. Park Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allemeine Hausarbeit. — 3554 Halsted Str. 14mai,1w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4414 St. Lawrence Ave. 11milwusa

Verlangt: Ein älteres Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. 588 Blue Island Ave. modimido

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 31. Str. 4mai,1mt

W. Fellerk. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. ljau*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1440 Wellington Str., 2. Flat.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit. Adr.: N. 619 Abendpost.

Gesucht: Alte Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 496 Herndon Str.

Gesucht: Norddeutsches gebildetes Mädchen wünscht Stelle bei jungen Kindern; ist geneigt bei leichter zweiter Arbeit mitzuhelfen; geht mit Herrschaft auch außerhalb zum Sommeraufenthalt. Adr.: 2155 Jackson Boulevard.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht einen Platz in einer deutschen Familie. 580 Thomas Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze f. Hausreinigung und Waschen. Mrs. Zange, 751 S. Jefferson Str.

Gesucht: Erfahrene Krankenpflegerin sucht Stelle oder irgendwelche Beschäftigung tagsüber. Buchholz, 1017 Seminary Ave.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle bei einem alleinstehenden Herrn als Haushälterin. 474 Larrabee Str., 2. Flat. dofr

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 478 Clybourn Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein 2 Pferdekräfte Gas- und Gasolin-Motor, in gutem Zustande, billig. 445 School Str., nahe N. Lincoln Str., oben.

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Rohr-Babybuggy. — 1148 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Counters, Shelfing und Show Cases; 90 Cents per Fuß. 110 Sigel Straße, nahe Wells. —3jun,tgl&son

Nähmaschinen, Bicycles ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite Office von Standard Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die berühmten eisernen Betten, „Lion", Springs, Matratzen, Couches. Nur 192 E. North Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, Haushaltungs-Möbel. Nachzufragen 118 Fremont Str.

Zu verkaufen: Zwei Walnuß-Bettstellen und 6 Stühle, $4. Gasoline-Ofen, Tisch, Parlor-Set, billig. 470 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Vollständige, fast neue Hauseinrichtung, passend für jung verheirathetes Ehepaar. Umständehalber sehr billig; auch billige Miethe. — 64 Homer Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Upright Piano, $60. — 11 Lincoln Ave., nahe Wells. mido

Nur $35 für ein schönes Rosenholz-Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 14mailw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Victor Sarner, Rechtsanwalt, 1119 Ashland Block, Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. Praktizirt in den höchsten Gerichtshöfen des Staates Illinois; Schadenersatzansprüche sowie alle Rechtssachen prompt erledigt. Spezialität: Kriminalfälle. 13mai,tgl&son,1j

C. Milne Mitchell, deutscher Advokat, Suite 502—503 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington u. Clark Str. — Abstrakte untersucht bei Landkauf oder Anleihen; Geld zu verleihen; Hypotheken kollektirt; Testamente und Werthpapiere aller Art ausgestellt; Nachlaßsachen besorgt; Bankerott, Schadenersatzansprüche und alle Arten Gerichtsfälle sorgfältig erledigt, anhängig gemacht oder vertheidigt. Beste Empfehlungen; Rath unentgeltlich. 30ap,tgl&son*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte. Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 160 Washington Str. 7malmo,tgl&son

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut-ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5novlj

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Churan & Sabath, Deutsche Advokaten, Zimmer 311—316 Unity-Gebäude, 79 Dearborn Str. Telephone Central 314. Nachlaßsachen besorgt, Abstrakte untersucht, Bankerott, Schadenersatz u. alle Rechtsgeschäfte pünktlich besorgt. 12ma,sadido,6m

Schadenersatz-, Unfall- und Bankerottfälle geregelt; Vormundschaftssachen übernommen und Bürgschaft gestellt. 408 Unity Bldg. 12mai,saddlm

Wage-Workers Law Bureau. — Kollektirt Löhne u. besorgt alle Rechtsgeschäfte. Wenn in Trubel sprecht vor Zimmer 350, 123 LaSalle Str. 11mai,1mt,tgl&son

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt.—Patente für alle Länder. — Handelsmarken. — Patent-Rechtsfälle. Zimmer 82—83 McVickers-Gebäude, 84 Madison Str. 26ap,1m,tgl&son

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise: Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&son*

In- und ausländische Patente, Handels- und Verlagsrechte. C. K. Chamberlain, 125 LaSalle Str. 21aplm,tgl&son

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

John G. Schuebler, Calcimining, Weißwaschen, Plastering usw. Aufträge abzugeben in 441 S. Centre Ave. 16mailw&sonn

Brauchen Sie Hilfe? Wir stellen erster Klasse Hilfe jeder Art auf kurze Notiz und ohne Unkosten. Baker, 624 N. Western Ave.

Die 2. Versammlung des Färber- und Reiniger-Vereins findet Sonntag, den 20. Mai, Nachmittags 3 Uhr, in der Staatszeitung Exchange statt.

Naturheilbücher — Bilz — Kneipps Blätter, Zeitschriften der Naturheilkunde, monatlich 10c. Probe frei. 719 N. Halsted Str. 14mai,1w&son

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Abend- und Tagklassen, das ganze Jahr; 3 Monate, Abends, $10. Jones Bus. Col., 160 Washington Str. Mäy,1mo,tgl&son

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 30ap,1mo,tgl&son

$600; Restaurant, Clark Str., nahe Chicago Ave.; Tageseinnahme $30; „gute" Preise. Eigenthümer hat letztes Jahr $1500 zurückgelegt. Hintze, 59 Dearborn Str. 12,15,17,19,22,24ma

Zu verkaufen: Sofort, billig, gutgehender Candy-Store 431 West Huron Str.

$400 kaufen gute Country-Bäckerei, dicht bei Chicago. Keine Konkurrenz. 160 Washington Str., Zimmer 608. dofr

Zu verkaufen: Brot- und Candy-Store. $50. — 797 Milwaukee Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak-Store und Ice Cream Parlor, wegen Krankheit billig. — 151 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein altes gutgehendes Paint-Geschäft. Eigenthümer gestorben. 5231 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Geschäft, sofort, billig. 346 Wells Str. dofrsa

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. Schultz, 3320 S. Leavitt Str.

Zu kaufen gesucht: Suche kleinen Saloon oder leeren Store, der sich für Saloon eignen würde, zu kaufen oder zu miethen. Aug. Volkert, 61 W. Kinzie Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, altes gutgehendes Restaurant mit 16 möblirten Zimmern, wegen Familien-Trubel und Scheidung, sofort. 596 S. Halsted Str. mido

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, billig, wegen Familienangelegenheiten. 48. und Morgan St. midofrsa

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Delikatessen-Store. $75. 888 N. Wood Str. mdo

$50 kaufen einen kleinen Butcher Shop an 14. St. Nachzufragen 932 Ashland Ave., 2. Flat. dmdo

Zu verkaufen: Grocery Store; billig; auch zum Fortziehen. 38 Howe Str. dmdo

Zu verkaufen: Grocery, in deutscher Nachbarschaft. Zu erfragen Vormittag bei Reid, Murdoch & Co. Jos. Nangle. 14mai,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, 80x293, mit großer Tanzhalle für Bälle, Picknicks, Sommergarten oder irgendwelche Vergnügen. Liegt direkt an der Chicago Fahrstraße, Grand Trunk Railroad, 1¼ Meilen von Lansing, Ill., Pan Handle Railroad, und 3 Meilen östlich von Thornton, Eastern Illinois Railroad, bei Herman Boeste, Oak Glen, Ill. — Näheres bei Wm. Northdurf, 1525 63. Str., Chicago. 26ap,1mo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Theilhaber verlangt mit oder ohne Geschäfts- oder Sprachkenntnissen, mit wenig Kapital, für Nickel-Automaten. Geld wöchentlich verdoppelt. Ueberzeugt Euch. 1005 N. Hermitage Ave., nahe Armitage Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen als Partnerin für ein Geschäft. Zu erfragen: 11 Rose Str. mdo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Grünhäuser. Adr.: N. 620 Abendpost.

Zu vermiethen: Kleiner Store mit Wohnung und Stallung. 1060 Elston Ave.

Zu vermiethen: Ein halber Store, in welchem drei Jahre ein Schneidergeschäft war. 209 Garfield Ave., Barbershop.

Zu vermiethen: Guter großer Stall für Pferd u. Wagen, und 4 Zimmer. 79, 18. Place. Anders. mido

Zu vermiethen: Store, mit 4 Zimmer hinten. 103 Hudson Ave. 16mai,1w&son

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Angenehmes Frontzimmer, moderne Wohnung; Wittwe; Parlor und Piano. 47023. Lake Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Bettzimmer mit oder ohne Board in jüdischer Familie. Kohn, 962 Milwaukee Ave. dofr

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store, passend für Saloon. Adr.: N. 697 Abendpost.

Geld auf Möbel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Otto C. Voelcker, Manager.
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 22mj,tgl&son
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mj*

M. Rosenthal's deutsche Leih-Anstalt, 201 West Madison Str. Verleiht Geld auf Uhren, Juwelen, Diamanten und andere Werthgegenstände. Unreklamirte Pfänder werden zum halben Preis verkauft. 29ap,1mo,sondido

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein unfehlbares Asthma-Heilmittel zu haben 544 Larrabee Str., 2. Flat. Stadtzeugnisse. 16mai,1w&son

Entbindungsfälle frei aufgenommen. — National Hospital. Superintendent, 1215 Masonic Temple. 2—4 Uhr. 29ap,1mo,tgl&son

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. 1jan,tgl&son*

Feuer-Versicherung.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir besorgen Eure Feuer-Versicherung auf das Prompteste, in den besten Kompagnien, ohne irgend welche weiteren Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. May,tgl&son*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis." oder spreche vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 22. Mai, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. jan20, sadido,1mo

Wegen Krankheit ist Eigenthümer gezwungen, 160 Acker Farm, Vieh, Ernte, Geräthschaften, Alles zu verkaufen, $2000, die Hälfte Anzahlung. Ullrich, Chamber of Commerce. 16ma, 1w, tgl&son

Große Exkursion nach Alabama, am 15. Juni. $15 Rundfahrt. Wer noch gutes Land billig kaufen will, soll sich gleich melden bei Arthur Boenert, 167 E. Washington Str.

$300 kaufen 40 Acker schönstes Waldland, am und hoch über dem Wasser, 7 Meilen von Grand Haven, Mich., gelegen. Adr.: Box 550, Wheaton, Ill. dosa

Zu verkaufen: 5 oder 10 Acker Land in Dunning, Theil Cash, Rest auf Zeit. Nachzufragen: Mr. Berg, 913 N. 41. Court. 29ap,sondido,1m

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jan,1j

Nordseite.

Zu verkaufen: $4000, schönes großes Gebäude mit Store und 4 Zimmer hinten, zwei 4 Zimmer Flats oben; alle gut vermiethet. Dieses Gebäude ist an Belmont, nahe Racine Ave. Beste Gegend Lake Views. Nur $300 baar, Rest $15 per Monat, oder nach Uebereinkunft mit dem Käufer. John Heim, 1713 N. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Nur $3600 schönes großes zweistöckiges Flatgebäude, 6 Zimmer in jedem Floor, gut vermiethet, schönes Badezimmer nach neuester Mode, großer Stall, Lot 50 bei 125; nur $200 baar, Rest $12 monatlich oder mehr nach Uebereinkunft, Straße gepflastert, nahe Lincoln und Belmont Ave. Car. John Heim, 1713 N. Ashland Ave. dofrsa

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500; Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer 3, 184 Dearborn Str., 4ap,misa,*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein zweistöckiges Haus in Lake View. Thies, 819 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Wellington Ave., 1½ Blocks westlich von California Ave., zwei Blocks südlich von Belmont Ave., nahe N. Francisco Ave.—Neues zweistöckiges 6-Zimmer Haus, eichenes Mantel, fein polirt, Porzellan glasirte Badewanne, Marmor-Waschbassin, offene Plumbing u. s. w. Preis $2280. Nehme $150 Baar und $15 pro Monat.—Sprecht vor Sonntag zwischen 10 Uhr Vorm. und 6 Uhr Abends. dofrsa

Neues 6-Zimmer Haus an Bernard Ave., nahe Belmont Ave.; das vorzüglichst arrangirte und best gebaute Haus der Nordwestseite; schönes Eichen-Mantel; Porzellan glasirte Badewanne; alles neu und modern; Preis $2250; nehme $150 baar und $15 pro Monat.—Sprecht vor während der Woche oder Sonntag beim Eigenthümer, 1819 Bernard Ave., halber Block südlich von Belmont Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 400 E. Ravenswood Park Ave., halber Block nördlich von Belmont Ave.—Neues 6-Zimmer Haus; Eichen-Mantel, Porzellan glasirte Badewanne; Marmor-Waschbecken u. s. w.; Preis $2500; nehme $200 baar und $18 pro Monat.—Sprecht vor Sonntag zwischen 10 Uhr Morgens und 6 Abends. dofrsa

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen: Für nur $15 per Monat und Interessen mein neues vollkommen ausgestattetes Haus an der Nordwestseite, 15 Minuten Fahrt von der Stadt. Seltene Gelegenheit, ein eigenes Heim zu gründen. Adr.: A. 156 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Cottage, zum Wegziehen. A. C. Klaproth, Carroll Ave. und Robey Str. mdofr

Zu verkaufen: Dreistöckiges Steinfront-Gebäude. $7500. Nachzufragen 818 N. Rockwell Str. 11mai,1w&son

Westseite.

Zu verkaufen: 1303 W. Monroe Str.—Ganz neues Roman Pressed Brick und Stein-verziertes 8-Zimmer Haus; Eichen-Trimming, eichene Fußböden, Mantel, Sideboard, Laundry; offene Plumbing; Preis $4000; nehme $400 baar und $25 pro Monat von verantwortlichen Leuten; größter Bargain der Westseite; nehmt Lake Str. oder Metropolitan Hochbahn oder Madison Str. Cable Car bis Sacramento Ave.; kann an irgend einem Wochentage oder Sonntags angesehen werden. dofrsa

Südseite.

Billig! Leere Lot an Turner Ave., nahe 51. Str., nur $285 — werth $400.

Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.

Fifth Ave., nahe 39. Str., 2-stöckiges Frame-Haus, hinten 1-stöck. Cottage, Lot 27x125 — Miethe $31. Kann zu $1800 mit nur $400 Anzahlung gekauft werden, werth $2600. 14mai,tgl&son*

Südwestseite.

Zu verkaufen: Wenn sofort genommen, Cottage und Lot, in bestem Zustand, Preis nur $975; Anzahlung 100; Rest leicht. Nachzufragen 3444 Irving Ave. — Nehmt irgend eine Südseite Straßenbahn, welche die 35. Str. kreuzt, transferirt nach 35. Str.-Car und fahrt bis Irving Ave. ddosa

Zu verkaufen: Neues Haus, pressed Brick Front; kann in drei 4-Zimmer-Flats abgetheilt werden — Preis nur $1650; nehme $150 baar und $15 pro Monat. Nachzufragen: 4563 Groß Ave. Nehmt Ashland Ave. Car bis 36. Str., oder 47. Str. Car bis Laflin Str. dofrsa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypothek zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co., 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dez,tgl&son*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3of,ddsa*

Geld zu verleihen, $500 und aufwärts, zu 5 Prozent. Schmidt, 222 Lincoln Ave. 8ma,didosa,1m

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: H. 201 Abendpost. 9ma,1mo,tgl&son

Geld verliehen an Angestellte, ohne Sicherheit, auf einfache Noten. 72, 121 LaSalle Str. 13ma,1mo, tgl&son

$15 bis $250 zu verleihen. Bankin, Zimmer 540, 53 Dearborn Str. 13ma,1w&son

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand: 50 Stück iltliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke, 1000 bis 1500; $25 bis $85; ebenfalls gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und sie zu sehen. J. H. Finn & McPhillipps, 4175—77 Emerald Ave., nahe Root Str., ein Block von dem Stock Yards-Eingang. 22aplm, tgl&so

Zu verkaufen: Ein starkes doppelsitziges Buggy. — Surrey, 4810 Bishop Str. dfrsa

Zu verkaufen: Elegantes Trap, faßt zwei oder vier Personen, geschlossen hinten, öffnet an Seiten. Nicht viel gebraucht und dieses Frühjahr vollständig renovirt, so daß es jetzt so gut wie neu ist. Verkaufe billig. Vorzusprechen in meiner Office, W. D. McJunkin, Advertising Manager für The Fair, 8. Fl., State, Adams und Dearborn Str. mdo

Der echte Dr. Sanden Elektrische Gürtel auf Probe für 30 Tage!

COPYRIGHTED

Dreißig Jahre lang habe ich Leidende in allen Welttheilen erfolgreich behandelt. Das Studium und die richtige Anwendung elektro-galvanischer Heilapparate ist meine Lebensaufgabe. Mein Gürtel wird jetzt allgemein benützt zur Heilung von:

Nervenschwäche, schwachem Rücken, Lenden- und Hüftenweh, Rheumatismus, Nieren-, Leber-, Magenleiden, u. s. w.

Ueber 100,000 schwache Männer haben ihre normale Kraft wiedererhalten durch Anwendung des einzig natürlichen Heilmittels — Elektrizität. Ich kann dem System das fehlende und verlorene Element ersetzen durch

Dr. Sanden's elektrischen Gürtel

mit den neuesten Verbesserungen, kein Brennen oder Blasenziehen.

Ich offerire $5,000 für irgend einen Gürtel, der dem meinigen gleichkommt.

Warnung. Der wirklich echte Dr. Sanden Gürtel ist nur in meinen Geschäften zu haben. Alle anderen sind veraltet oder Nachahmungen. Vermittelst des Suspensoriums heilt dieser Gürtel alle Schwächen, welche von Jugendsünden oder Ausschweifungen herrühren. Keine Medizinen, kein Unterbrechen der Arbeit, der Gürtel heilt allein während des Schlafes.

Mein reich illustrirtes Buch wird Jedermann auf Verlangen frei und versiegelt zugesandt.

Dr. M. W. SANDEN, 183—185 S. Clark Str., CHICAGO.

Office-Stunden: von 9 bis 6. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. Am Mittwoch und Samstag bis 9 Uhr Abends offen.

Das Heirathsjahr

Von F. von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

Freese streckte sich im Bette wieder aus und zog die Decke bis an das Kinn hinauf. Er war sehr blaß geworden. Es hatte also seine Richtigkeit. Er hatte sich in total betrunkenem Zustande dem Baron Tübingen vorgestellt — der künftige Hauslehrer seinem künftigen Hausherrn . . Damit war Alles verloren — jede Hoffnung und jede Aussicht — es war zum Verrücktwerden! . . . Niemals — nein, niemals im Leben hatte er zu viel getrunken — er war im Gegentheil immer eine sehr nüchterne Natur gewesen — und gerade im entscheidenden Augenblicke seines Lebens mußte er sich vergessen. . . . O, dieser teuflische Kognak! . . .

Riedecke klinkte an der Thür.

„Na, da will ich man gehn," sagte er.

Der Kandidat raffte sich gewaltsam aus seiner verzweifelten Lethargie empor.

„Riedecke", hub er mit schwacher Stimme abermals an, „sagen Sie mir doch bitte noch: ist es denn sehr aufgefallen?. . . . ich meine, ist der Herr Baron sehr — ungehalten über meinen — Zustand gewesen?"

„Was denn?" gab Riedecke fragend zurück. „Unser junger Herr Baron? . . . . Unser gnädiger Herr?. . . . Aber Herr Doktor! Na, wo wird der denn ungehalten gewesen sein! . . . Der war ja doch selbst so 'n bißchen! . . . Ich hab's schon gemerkt. Ich merke das gleich immer — dann spricht er das R ganz anders aus und hat überhaupt 'ne schwere Zunge. Das kenn' ich von früher her!"

Er lachte leise in sich hinein und verließ das Zimmer.

Freese blieb ruhig im Bett liegen. Die Fliege, die sich vorhin für den „Bellerophon" interessirt hatte, umkreiste jetzt seine Nase, die sie anzulocken schien. Aber Freese war das gleichgiltig; er rückte und rührte sich nicht. Eine ganze Flucht von Gedanken stob durch sein Hirn.

Also der Herr Baron war selbst ein wenig angeheitert gewesen . . . Das war im Grunde genommen ein Glück. Wenn man gleichfalls einen Schleier vor den Augen hat, sieht man die Gebrechen Anderer nicht so scharf. Vielleicht hatte der Baron gar nichts bemerkt . . . Nach dem, was Riedecke sagte, konnte man das schon annehmen. Und Freese schwor sich: wenn er bei all' seinem Unglück diesmal noch Glück hatte, dann wollte er nie wieder an seinem Stern verzweifeln — nie wieder!

Es dauerte nicht lange, so klopfte es von Neuem an die Thür. Der Diener brachte die Garderobe Freeses zurück; aber diesmal war es nicht der alte Riedecke, sondern ein junger Bursche in gestreifter Leinenjacke und prallen Lederhosen, der die Sachen fein säuberlich auf den Stuhl am Bette legte und die Stiefeln daneben stellte.

„Entschuld'gen der Herr Doktor," meinte er dabei, „soll ich dem Herrn Doktor den Koffer auspacken helfen?"

Den Koffer! — „Alle Wetter", schoß es Freese durch den Kopf, „wo ist denn mein Tornister geblieben?! Den kann ich in meiner Besinnungslosigkeit doch nicht verloren haben!" . . . Und unwillkürlich schaute er sich im Zimmer um.

Der kleine Groom bemerkte das, und ein vergnügtes Grinsen huschte über sein lustig unverschämtes Gesicht.

„Hier ist der Koffer nicht," sagte er; „ich habe auch schon Augusten gefragt, ob er noch auf dem Wagen wär'; aber August sagte nee, er hätte gar keinen mitbekommen. Ich dachte, Riedecke hätt' ihn vielleicht wo hin gestellt." . . . Und der Kleine schaute sich gleichfalls um, dabei fortfahrend: „Wenn er in Schnittlage geblieben ist, dann kann ihn Gellrich oder Eisenbart ja mit dem Wiedehopf mitbringen . . ."

Dem Kandidaten wirbelte der Kopf. „Wer ist denn Wiedehopf und Eisenhut?" fragte er mit ersterbender Stimme. Ihm wurde immer schlechter.

„Bart," verbesserte der Kleine. „Eisenbart. Das ist der Milchmann, und Gellrich ist unser Gärtner. Und der Wiedehopf ist das Milchpferd. Eisenbart fährt alle Tage zwei Mal nach Plehningen und holt die Posttasche ab und dann bringt er Butter und Sommergemüse nach dem Tiesewitzer Vorwerk und Mömpelsdorf, und gewöhnlich hält er auch in Schnittlage an, um zu fragen, ob man dort etwas braucht."

Freese wußte nicht, was er zu all dem sagen sollte. Er kannte Schnittlage gar nicht . . . wie soll denn sein Tornister gerade nach Schnittlage kommen? . . . Er hatte nur das eine Bedürfniß, schleunige Aufklärung zu schaffen. Und das sollte auf der Stelle geschehen.

„Wie heißt Du, Kleiner?" fragte er.

„Stupps, Herr Doktor."

Franz schüttelte den Kopf. Was war das wieder für ein närrischer Name. Es war Alles so merkwürdig in dem räthselhaften Hause! —

„Eigentlich heiße ich Fritz mit Vornamen, Herr Doktor," fuhr der Kleine fort, der Verwunderung Freeses merkte; „aber sie nennen mich Alle Stupps . . . Ich weiß auch nicht, wie's kommt!"

Der Kandidat griff nach seinen Strümpfen.

„Hör' 'mal zu, Stupps," sagte er. „Ich muß den Herrn Baron von Tübingen sofort sprechen —"

„Die Herrschaften sind schon beim Frühstück," antwortete Stupps, „— unten im Gartenzimmer — nur der Herr Assessor schlafen natürlich noch." . . . Und Stupps lächelte verschmitzt, während er auf das Wort „natürlich" einen besonders starken Nachdruck legte . . . „Wünschen der Herr Doktor sonst noch etwas?"

Franz dankte und erhob sich aus dem Bette, während sich Stupps mit einem Kratzfuß empfahl.

Der Kandidat versuchte nunmehr zunächst, seinen äußeren Menschen ein wenig in vorstellungsfähige Verfassung zu bringen. Er begann damit, daß er den ganzen Kopf in das Waschbecken steckte und dabei den Athem wie ein Taucher anhielt, um so lange wie möglich unter Wasser bleiben zu können. Und siehe da — das erfrischte ihn sichtlich. Es blieb nur noch eine außergewöhnliche Empfindlichkeit der Kopfhaut übrig, der traurige Rest seines Katzenjammers, das, was der Franzose sehr bezeichnend mal aux cheveux nennt. Dann kleidete er sich schleunigst, doch auch mit möglichster Sorgfalt an und beschaute sich in dem Spiegel, der über der Waschtoilette hing. Sein Gesicht gefiel ihm durchaus nicht; er sah blaß und gedunsen aus. Aber es half nichts; er war fest entschlossen, sich über die seltsame Situation, in der er sich befand, Klarheit zu schaffen und sei es auch auf Kosten aller seiner Hoffnungen und Zukunftsträume . . .

Auf der Treppe zum Entresol kam ihm der alte Riedecke entgegen.

„Der Herr Assessor schlafen noch immer," begann er, aber Freese schnitt ihm das Wort ab.

„Ich möcht den Herrn Baron von Tübingen sprechen," sagte er, „verstehen Sie mich recht: den Herrn des Hauses!"

Etwas verblüfft deutete Riedecke nach einer Glasthür rechtsseitig des Treppenflurs.

„Bitte schön, Herr Doktor — die gnädigen Herrschaften frühstücken im Gartensalon!"

Freese näherte sich der Thür, aber der Muth erstarb ihm, als er durch die Glassenster die vielköpfige Gesellschaft sah, die sich um den Frühstückstisch vereinigt hatte. Im selben Moment begannen die Hunde anzuschlagen; sie mußten die fremde Stimme gehört, vielleicht auch die Erscheinung des Kandidaten hinter den Scheiben bemerkt haben. Der grimme Baß Zäsars erscholl zuerst; hierauf setzte Lord, der Boxer, mit langtönendem Gekläff ein, dann meldete sich Mohrchen mit seinen gellen, noch jugendlich klingenden Lauten, und dazwischen schrillte der Diskant Cosys durch das Haus.

Die Thür zum Gartensalon wurde heftig aufgerissen und eine tiefe Stimme fragte: „Was gibt es denn eigentlich, zum Donn — —"

Baron Tübingen verschluckte das Fluchwort, als er Freese sah. Riedecke lächelte wieder und übernahm in respektvoller Weise die Vorstellung.

„Herr Doktor Haarhaus," sagte er, auf Freese deutend.

Tübingen streckte dem Kandidaten beide Hände entgegen.

„Doktor!" rief er, „—i, der Deibel, was freue ich mich, Sie auch einmal kennen zu lernen! Habe oft genug von Ihnen gehört — na, das brauche ich Ihnen wohl nicht erst zu sagen — — so ein berühmter Mann! Das ist recht von Max, daß er Sie mitgebracht hat! Hätte ich davon gewußt, so würde ich gestern Abend selbstverständlich aufgeblieben sein und Sie feierlich empfangen haben — selbstverständlich! Aber gewöhnlich krieche ich schon immer so um Zehne rum in die Klappe! Max liegt noch in den Federn! Es ging wohl wieder 'mal ein bißchen heftig in Schnittlage zu — wo — Der alte Kielmann mit seinem Burgunderpunsch — na, es ist zwar Ihr Onkel, aber ich werde ihn doch einmal gehörig in's Gebet nehmen! Mir hat er aufgebunden, Sie würden ihm zwei junge Pantherkatzen mitbringen, die wollt' er dem Zoologischen Garten schenken . . aber nun treten Sie näher, liebster Doktor — ich werd' inzwischen bei Max anklopfen lassen — er kann doch nicht's in die aschgraue Ewigkeit schnuppern! . . ."

Freese blieb das Wort im Munde stecken; er konnte nur abwehrend mit der Rechten winken. Doktor Haarhaus hatte der alte Riedecke ihn genannt; er sollte Burgunderpunsch getrunken und junge Pantherkatzen versprochen haben, sollte über Nacht ein berühmter Mann geworden sein — welch' schreckliche Komödie der Irrungen spielte sich hier ab! —

„Herr Baron," sagte er endlich Athem ringend und sich energisch gegen die kraftvolle Liebenswürdigkeit Tübingens stemmend, „seien Sie mir bitte, nicht böse —"

„I, wo werd' ich Ihnen denn böse sein!" fiel Tübingen lachend ein; „Sie meinen wegen — — aber bitte Sie! Ich bin doch auch einmal jung gewesen und ich glaub' schon, daß man in Afrika die Kehlen so ein bischen ausdörren! Und ich kenne doch auch meinen alten Kielmann! Kommen Sie nur, Doktorchen — kommen Sie, kommen Sie!"

„Herr Baron —"

Aber Tübingen hatte ihn schon in seiner etwas rauhen Kourtoisie bereits unter den Arm gepackt und ihn durch die geöffnete Thür geschoben. Der Kandidat fühlte sich in seiner schüchternen Hilflosigkeit thatsächlich einer Ohnmacht nahe. Er wußte, daß er sich steif und höflich verbeugte; aber er sah nicht, vor wem. Ein dunkles Wogen fluthete vor seinen Augen auf und er konnte nichts weiter erkennen, als ein helles Etwas: das war der Theekessel, der blitzblank in der Sonne leuchtete. Dafür hörte Freese um so deutlicher das sonore Organ des Barons:

„Ruhig, Köter! Kusch dich, Zäsar! Liebe Eleonore — darf ich bitten: Doktor Haarhaus, unser berühmter Afrikaforscher! Meine Frau, lieber Doktor! Eleonore, nimm doch den Cosy auf — das Thier ist ja aus Rand und Band! Graf Teupen, mein Schwiegervater, der Sie seit zwei Jahren aus der Ferne anschwärmt und Ihren Marsch durch Usawara von Station zu Station auf der Karte verfolgt hat! Benedikte, mein Töchterchen — Fräulein Palm — Miß Nelly Milton, Enkelkind vom Verlorenen Paradies! Mohrchen, es setzt was, wenn Du nun nicht endlich still bist. Und drüben meine beiden Jungen! Und nun nehmen Sie Platz, mein lieber und verehrter Doktor Haarhaus, und trinken Sie erst einmal eine heiße Tasse Thee! Oder ist Ihnen Kaffee lieber? . . ."

„Herr Baron," begann Freese abermals, während in seinem Gesichte Röthe und Blässe in schneller Folge wechselten, „gestatten Sie mir, daß ich Ihnen zuvörderst eine dringliche Aufklärung gebe —"

Weiter kam er auch diesmal nicht. Graf Teupen hatte sich ihm genähert, schüttelte ihm die Hände und überfluthete ihn mit einem langen, schönrednerisch geglätteten Strom von Komplimenten, während die hinter dem alten Herrn stehende Baronin nur darauf zu warten schien, auch ihrerseits das Wort ergreifen zu dürfen. Es war der schreckensvollste Augenblick für Freese in dieser ganzen schreckensvollen letzten Zeit. Man erstickte seine Abwehr durch Liebenswürdigkeit. Wenn er den Mund öffnen wollte, kam der Graf ihm bereits zuvor. Benedikte schenkte ihm Thee ein. Fräulein Trude Palm, entzückt, einen zweifellos berühmten Mann in ihrer unmittelbaren Nähe zu haben, fragte, ob er Toast, Butterbrot oder Sträußelkuchen wünsche — und Miß Milton präsentirte ihm die Zuckerdose. Insgeheim aber wunderten sich Alle über ihn: sie hatten sich den vielgenannten Afrikaner ganz, ganz anders vorgestellt.

(Fortsetzung folgt.)

— Sie kennt ihren Mann. — Mann: Frau, gib' mir heute den Hausschlüssel, du brauchst mir dann nicht zu öffnen. — Frau: Was nützt dir denn der Schlüssel, — das Schlüsselloch findest du ja doch nicht.

— Ohne Mühe. — „Spielen Sie mit „Pfänder", Herr Leutnant?" — „Danke, bekomme auch so genug Küsse."

Curiosa von Joaquin Miller.

Der greise, malerische amerikanische Dichter und Abenteurer Joaquin Miller genießt auch in den Kreisen Derer, welche nicht zu seinen unbedingten Verehrern gehören, mindestens den Ruf, ein Original zu sein, in der Dichtung sowie im Leben. Ueber seine bizarren Eigenthümlichkeiten und Liebhabereien ist schon Manches geschrieben worden; mehr und mehr ist man aber dahinter gekommen, daß er mit denselben nicht blos das Vorrecht eines echten Poeten von Gottesgnaden übt, sondern meist auch „Methode in seinem Wahnsinn liegt."

Er selber hat darauf aufmerksam gemacht, daß sein berühmter wehender Bart und sein langes Haar einfach dazu dienen, häßliche Narben zu verbergen, welche vor langer Zeit durch einen Pfeil des rothen Mannes verursacht wurden. Viele Jahre hindurch machte ihn auch eine Pfeilwunde lahm wie weiland den Sänger Tyrtäus; doch hat sich dies seit seiner denkwürdigen Klondike-Expedition bedeutend gebessert. Niemals hatte der Dichter begreifen können, weshalb diese Wunde ihm so lange Ungemach verursachte; aber bald nachdem er die lange Tour nach dem Klondike-Land vollendet hatte, leistete er sich eines schönen Tages in Dawson ein Bad und kratzte sich dabei zufällig am Bein, — als er zu seiner Ueberraschung bemerkte, daß die Stelle völlig empfindungslos war und nur aus einem Stückchen Feuerstein bestand, das er gemächlich herausziehen konnte! Es war ein Theil einer alten Pfeilspitze, und dieselbe muß Jahrzehnte lang durch das Bein hindurch gewandert sein, bis sie endlich wieder zum Vorschein kam. Seit die Pfeilspitze ihre Wanderung beendet hat, wandert Joaquin Miller um so besser.

Wenn schon Horace Greeley durch seine unleserliche Handschrift weltberühmt war, so „bietet" ihn Joaquin Miller darin noch um einige Pferdelängen. Auch das ist durchaus keine bloße Affectirtheit.

Bekanntlich brach Miller, als Correspondent einer San Franciscoer Zeitung und verschiedener östlichen Zeitschriften, mit der ersten Expedition von 1897 nach dem Klondike auf. Einer seiner ersten Reisebriefe, welcher eines seiner dichterischen Juwelen, das Gedicht auf den Chilkoot, enthielt, wurde zur telegraphischen Beförderung nach dem Goldenen Thor aufgegeben, — aber da erhub sich große Noth, denn kein Telegraphist oder sonstiger Sterblicher war im Stande, die Krakelfüße zu lesen, welche ungefähr an Silhouetten von den Sierras erinnerten! Die ersterwähnte Zeitung bot, sowie sie Kenntniß von der unbestellbaren Depesche da oben im Norden erhalten hatte, telegraphisch eine Belohnung von $300 für irgend Jemanden an, der die entsetzlichen Schriftzüge entziffern könnte; aber sie hätte noch viel mehr anbieten können, und doch würde die Aufgabe so ungelöst geblieben sein, wie die Quadratur des Cirkels. Das ungeheuerliche Manuscript wurde schließlich per Post nach San Francisco gesandt, und der Privatsecretär Miller's war der Einzige, welcher den Sinn ergründen konnte. Lange darnach erwähnte man diese Geschichte scherzend dem Dichter gegenüber; da rollte derselbe flugs den Aermel seines rechten Armes auf, und es zeigte sich eine große Narbe von einer Kugel, welche durch den ganzen Vorderarm gedrungen war und sowohl die Nerven wie die Sehnen der Finger dauernd geschädigt hatte. „Glauben Sie noch jetzt," fügte er seufzend hinzu, „daß meine greuliche Handschrift eine geniale Laune ist?"

Beste Art Trunkenbolde zu heilen.

Wir wünschen, daß alle Leser erfahren mögen, wie Frau Chas. W. Harry ihren Gatten kurirte.

Mischte ein Mittel in seinen Kaffee und sein Essen und heilte ihn ohne seine Beihilfe oder sein Wissen.

Der Versuch kostet Nichts.

Eine Frau weiß alle Hindernisse zu beseitigen. Frau Chas. W. Harry, 920 York Str., Newport, Ky. hatte jahrelang geduldig die Schande, das Elend und Entbehrungen ertragen, die das Saufen ihres Gatten im Gefolge hatte.

Frau Chas. W. Harry.

Als sie erfuhr, daß es ein Mittel für die Heilung von Trunkenheit gab, das sie ihrem Manne heimlich eingeben konnte, schloß sie es zu versuchen. Sie mischte es in seine Speise und Kaffee, und da das Mittel geruchlos und geschmacklos ist, wußte er nicht, was ihn so schnell von seinem Verlangen nach Schnaps befreit hatte. Er nahm bald zu an Gewicht, sein Appetit für feste Speise kehrte wieder, er blieb bei seiner Arbeit regelmäßig, und jetzt haben sie ein glückliches Heim. Herr Harry erfuhr dann das Experiment seiner Frau und gibt ihr Kredit dafür, ihn wieder zu Sinnen gebracht zu haben. Es ist sicherlich ein merkwürdiges Mittel, heilt den Mann ohne sein Zuthun, schadet ihm nicht und verursacht ihm keine Leiden.

Dr. Haines, der Entdecker, schickt eine Probe dieses großartigen Mittels kostenfrei an Jeden, der danach schreibt. Ein Packet des Mittels wird portofrei verschickt um zu zeigen, wie es in Thee, Kaffee oder Essen angewandt wird, und daß es die schreckliche Gewohnheit still und sicher heilt. Schickt Euren Namen und Adresse Dr. J. W. Haines, 2070 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, und er wird Euch eine freie Probe des Mittels senden, versiegelt in einfachem Umschlag, voller Anweisung, wie es zu gebrauchen ist. Bücher und Zeugnisse von Hunderten, die geheilt worden sind und alles Nöthige, um Euch zu helfen, die Gattin einem Leben der Entartung und schließlich Armuth und Schande zu entreißen.

Schickt heute nach einer freien Probe. Es wird den Rest Eures Lebens erhellen. mai3,17,31

Rauchverbrennung.

Die Belästigung durch Rauch ist in allen größeren Städten ein öffentlicher Mißstand geworden, gegen den die Behörden mit aller Entschiedenheit seit geraumer Zeit ankämpfen, ohne zu dem gewünschten Ergebniß gekommen zu sein. Auch die Technik hat sich in's Mittel gelegt und ist nach Jahre langen Versuchen und Studien dem angestrebten Ziel näher gekommen, aber erreicht hat sie es noch immer nicht. Die Erfinder der rauchverbrennenden Feuerungssysteme sind allerdings sehr optimistisch, wogegen die Industriellen, also diejenigen Kreise, die jene Feuerungen praktisch handhaben, in dieser Beziehung nichts weniger als vertrauensvoll in die Zukunft blicken. Das hat sich in der letzten Sitzung der Berliner Polytechnischen Gesellschaft deutlich gezeigt. Den ersteren Standpunkt nahm in einem längeren Vortrage der Ober-Ingenieur Schmidt ein, wobei er betonte, daß die Hauptschwierigkeit in der richtigen Luftzuführung liege. Wenn zu wenig oder zu viel Luft in den Heizapparat eindringe, so entstehe immer viel Rauch. Die Thost-Cairo-Feuerung in Verbindung mit der Heißluftfeuerbrücke habe aber einen solchen Grad von Vollkommenheit erreicht, daß eine fast völlige Verbrennung der Feuermasse ohne erhebliche Rauchentwickelung erreicht werde, und die Schrägrostfeuerung habe außerdem noch den Vortheil, daß sie allen Anforderungen genüge, um nicht nur theure Kohle, sondern auch billige Hobelspähne und sonstige Abfälle als Brennmaterial zu verwerthen, wodurch eine wesentliche Ersparniß erreicht würde. Das verlockende Bild machte aber auf die anwesenden Fabrikanten keinen sonderlichen Eindruck. Es wurde den Ausführungen des Vortragenden gegenüber geltend gemacht, daß es mit der von den Erfindern versprochenen Feuerungsersparniß eine eigenthümliche Bewandtniß habe. Es sei sogar verlautbart, daß man zu der Einführung eines rauchverbrennenden Feuerungssystems geneigt wäre, aber nur unter folgender Bedingung: würde die verbürgte Ersparniß von 10 bis 15 Procent nicht erreicht, so müsse der Erfinder den Fehlbetrag ersetzen, und sollte gar nichts erspart werden, dann hätte der Erfinder die Heizung auf seine Kosten in den vorigen Stand zu setzen. Darauf aber habe sich aber kein einziger Erfinder gemeldet. Ferner wurde von den Vertretern industrieller Anlagen nachdrücklich betont, daß nicht die Erfindungen und nicht die Feuerungssysteme der Rauchbelästigung wirksam zu Leibe gehen können, sondern lediglich die Heizer. Daß ein Schornstein garnicht raucht, könne kein Mensch verlangen, aber ein guter Heizer sei besser, als die beste Rauchverbrennungsmaschine. Der größte Fehler werde stets dadurch gemacht, daß zu viel Brennmaterial aufgelegt wird. Das könne man schon in der Küche sehen, wenn die Köchin aus Bequemlichkeit möglichst viel Material auf einmal auflegt, um nicht immer wieder die lästige Arbeit machen zu müssen. Auch bei Schiffen könne man dieselbe Beobachtung machen. Manche Dampfer rauchen stark, andere nicht, je nachdem die Heizung verständig betrieben werde oder nicht. Man dürfe indessen nicht verlangen, daß die Heizer ohne Weiteres der Sache das nöthige Verständniß entgegenbringen, sie müssen vielmehr dazu herangebildet werden, und zu diesem Zwecke seien eigene Heizerschulen nöthig. Wenn der Heizer sein Geschäft verstehe und den guten Willen habe, so lasse sich durch ihn allein sehr viel erzielen, besonders wenn man ihn an der Ersparniß des Brennmaterials betheilige.

Lebensmittel in Transvaal.

Die Londoner „Daily Mail" veröffentlicht einen Brief ihres in Pretoria befindlichen Correspondenten Douglas Story. Aus diesem Briefe geht hervor, daß in Transvaal keineswegs an Lebensmitteln und anderen Vorräthen Mangel herrscht. Dasselbe konnte man vor Wochen schon der „Volksstem" entnehmen, in deren noch immer umfangreichen Inseratentheile Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände aller Art und auch Luxusartikel so reichlich und zu solchen Preisen annoncirt sind, daß man kaum an den Krieg erinnert wird. Nur eine Thatsache erinnerte daran, daß Transvaal zum Theile von der Außenwelt abgeschnitten ist, nämlich der Umstand, daß ein amerikanischer Zuckerextract häufig annoncirt wird, der den theuer gewordenen Zucker ersetzen soll. Folgende Stellen in der Correspondenz der „Daily Mail" vervollständigen obige Angaben: „Pretoria lehnt sich vertrauensvoll an seine befestigten Hügel an und zeigt weniger Veränderung als irgend eine andere Stadt in Transvaal. Es sind mehr Frauen dort als sonst und eine größere Zahl Graubärte und Lahme, aber die Stadt zeigt ihre hergebrachte Respectabilität und die Leute gehen ihren Geschäften nach, unbekümmert um etwas Ungewöhnliches, das um sie herum vorgeht. Die meisten Läden sind offen und haben genug zu thun. Zwar hat ein Mann von ungewöhnlichen Körpergrößen mehr Aussicht, einen passenden Kragen zu erhalten, als Jemand, der normale Proportionen hat. Sehr große und sehr kleine Leute können augenblicklich eine gleichmäßige Garderobe erhalten, aber der Mann von mittlerer Größe muß der Gleichmäßigkeit der Farbe und des Musters ein Opfer bringen. Stiefel und Lederwaaren sind selten geworden und für den Feldzug geeignete Stiefel von entsprechender Größe sind fast gar nicht zu haben. Von den Nahrungsmitteln ist Zucker, welcher 1 Schilling 6 Pence pro Pfund kostet, am theuersten." Auf dem Markte von Pretoria, wo die Feldfrüchte von den Farmen der Umgegend durch Frauen, die sie selbst herangefahren haben, zum Verkauf angeboten und zum Theil auch durch einen Auctionator versteigert werden, bemerkte der Correspondent, daß die Preise niederiger sind, als je zuvor.

„Als Jameson vor vier Jahren die Grenze überschritt, kosteten hundert Bündel Fourage 6 Pfd. St. 10 Schilling, heute kosten hundert Bündel 25 Schilling. Kartoffeln sind von 45 Schilling auf 15 Schilling pro Sack gefallen... Trotz der Kriegszeit und Belagerung, der man entgegensehen muß, sind die Preise in Pretoria um die Hälfte niedriger, als in Bulawayo, Fourage kostet in Bulawayo 3 Pfd. St. 15 Schilling, und in Pretoria nur 25 Schilling. Boeren-Mehl wird in Bulawayo für 55 Schilling verkauft, in Pretoria kostet es nur 25 Schillinge. Ich sah heute, wie Säcke Kartoffeln für 15 Schillinge verkauft wurden, während in Bulawayo der Preis 9 Pfd. St. beträgt. Was den Boeren auch sonst fehlen mag — die Versorgung mit Nahrungsmitteln ist gesichert".

— Mord und Selbstmord verübte in Leipzig der Maschinenbauer und Werkzeugfabrikant Carl Tetzner. Als ihm vor Jahresfrist die Gattin durch den Tod entrissen wurde, wurde Tetzner tiefsinnig, und in einem solchen Anfalle riß er seinen im Bettchen schlummernden sechsjährigen Sohn Erich empor und schleuderte ihn aus der vierten Etage in den Hof hinab. Ehe ihn seine Schwiegermutter daran hindern konnte, stürzte sich auch Tetzner selbst aus dem Fenster und starb infolge der erlittenen Verletzungen im Krankenhaus, während sein unglückliches Kind im Hofe zerschmettert als Leiche aufgehoben wurde.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Weshalb leiden wir?

Müssen wir immer schwach und krank sein?

Dies sind Schmerzensrufe, die täglich von tausenden und Abertausenden leidender Menschen — Männer und Frauen — ausgestoßen werden, deren ganze Existenz ihnen selbst eine Bürde ist. Sie schaudern vor dem Tod und das Leben bedeutet nur Qual. Weshalb sollten sie diese Leiden ausstehen, deren Qual sich in Worten nicht ausdrücken läßt.

Wenn Ihnen Heilung angeboten wird!

Leute, die an Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten leiden und durch wiederholte Fehlschläge, wiederhergestellt zu werden, entmuthigt sind, sollten nicht verzweifeln, sondern auf's Neue Zutrauen fassen und den einzigen Mann aufsuchen, der ihnen ein neues Anrecht auf Leben und Glück bietet. Der Mann ist der Wiener Spezialist des

New Era Medical Instituts. Seinen unübertrefflichen Ruf hat er sich erworben durch seine geschickten Heilungen in Fällen, wo andere Aerzte sich als hoffnungslose Fehlschläge erwiesen hatten. Er veröffentlicht keine Namen seiner Patienten, noch ihre Krankheiten, sondern heilt sie, und Niemand, der ihn konsultirt, hat zu befürchten, daß sein Vertrauen getäuscht oder daß irgend etwas, was sich auf die ärztliche Behandlung bezieht, anders als strikt geheim gehalten wird. Der Wiener Spezialist zählt unter seinen Hunderten von Patienten viele der hervorragendsten Geschäftsleute der Stadt, die die Thatsache zu schätzen wissen, daß er seine Versprechungen in jeder Beziehung wahr macht. In der Behandlung der folgenden Krankheiten hat er stets guten Erfolg bei der Heilung gehabt.

Nieren. Entzündung der Nieren, Verstopfung, Gravel, Steine, werden wissenschaftlich und erfolgreich behandelt.

Blase. Entzündungen, akute oder chronische, Blasenkatarrh, die schreckliche Krankheit verschwindet immer unter seiner Behandlung.

Kopf. Neuralgie, Migräne oder nervöse Kopfschmerzen, der dumpfe Druck, Verlust des Gedächtnisses und Schwindel werden geheilt.

Kehle. Katarrh der Kehle, Entzündung und Heiserkeit, Verlust der Stimme, Schleim in der Kehle.

Lungen. Katarrh, Bronchitis, trockener, loser Husten, Schmerzen in der Brust, Asthma. Athemnoth.

Herz. Schwaches und verfettetes Herz und langsame Zirkulation heilen wir sofort.

Magen. Katarrh, Dyspepsie, Schmerzen und Druck nach dem Essen, Sodbrennen, heilen wir mit unserer neuen Methode.

Leber. Alle chronischen Krankheiten der Leber, der Eingeweide, Verstopfung, Diarrhoe.

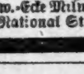
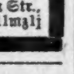
Nerven. Schwindel, Schwäche im Körper und Geist, Mattigkeit, Ruhelosigkeit, Schlaflosigkeit werden bei uns geheilt.

Männer-Krankheiten in jedem Stadium, ob alt oder neu, heilen wir, wo Andere es nicht vermögen.

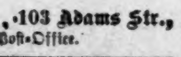
Frauen-Krankheiten. Damen, die an irgend einer der nachbenannten Krankheiten leiden, wie Fallen oder Verschiebung der Gebärmutter, unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation, Entzündung, Geschwür, Leucorrhoe oder Weißfluß, erhalten dauernde Heilung.

Schiebt es keine Stunde auf. Schenkt ihm Euer Vertrauen und er wird Euch sicher heilen. — Konsultation frei. — Stunden 9—12, 2—7, Sonntags 10—1.30, Mittwochs nur 9—12.

New Era Medical Institute,
Ecke Harrison, Halsted u. Blue Island Ave.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz1j



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Gesundheit und Kraft

für Alle, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt mit: Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Lebensüberdruß, schlechten Träumen, schwächenden Ausflüssen, Magenbeschwerden, unregelmäßigem Stuhlgang, Herzklopfen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind.

Schreibt an uns für ein deutsches Doktorbuch mit vielen lehrreichen Bildern, worin eine Kurmethode niedergelegt ist, welche sich selbst in den verzweifeltsten Fällen stets bewährt und Tausende von vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place; New York, N. Y.

Chichester's English
PENNYROYAL PILLS
Original and Only Genuine.

SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2405 Madison Square, PHILA., PA.

Please reply in English. fp14,dosamo,1j

„Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper" ist ein allbekanntes Sprichwort, aber ebenso bekannt ist

TRINER'S AMERICAN

ELIXIR OF BITTER WINE,

welches Tausende von allen Krankheiten des Magens und der Leber kurirte und solche, die durch Unverdaulichkeit entstehen, Blutarmuth, Blähungen und alle Störungen des Magens. Es bereichert das Blut, stärkt den Verstand und gibt dem Körper neues Leben.

Ich bin im Besitze tausender von Zeugnissen in meiner Office, von hervorragenden Männern und Frauen. Es wird nur in Flaschen verkauft, mit einer registrirten Handelsmarke. Besteht darauf, Triner's zu erhalten. Zu haben in allen Apotheken oder vom Fabrikanten. famodo*

Joseph Triner, 437 W. 18. Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.son

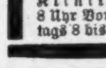
Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w. — **Bandwurm** abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tglúo

Behlke's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.



DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurrirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Krebs geheilt in sieben bis zehn Tagen. Garantirt $1000 für jeden Fall von Krebs, den wir nicht zu heilen vermögen. Kein Messer, keine Schmerzen. Fällt ab nach einmaliger Anwendung und kehrt nie wieder.

DRS. I. B. ENNIS & CO., 204 STATE STR.
5ma,tgl&son,1j

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten u. unnatürlichen Entleerungen der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. mz10bi,bo,son,bw

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 1au,sbb*

Was Bargain-Freitag Euch in diesem Laden bietet.

Dieses Etablissement ist in reichhaltigster Weise ausgestattet—ist unzweifelhaft im Stande, die größten Bargains zu geben, und thut es au. Freitag ist hier ein Tag, an welchem sämmtliche Departements an allen Floors Preise stellen für Rester und Ueberbleibsel, Enden aller Art, und angebrochene Partien, ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth, mit dem eiigen Zweck im Auge — sie sofort zu räumen. Unser Bargain-Basement, das größte und beste in Chicago, ist nur ein Theil dieses großen Ladens. Kein „werth'o und so, kein „geschätzt zu" lächerlichen Preisen, „früher verkauft zu" solchen und solchen Preis in irgend einer der Fair Anzeigen—sie entbehren vollständig aller übertriebenen Ausdrücke und enthalten nur dierfache Wahrheit.

Damen-Waists, speziell.

Massen von frohen Käufern füllten die ganze Woche unser Waist-Department — Werthe wie wir sie geben, erweisen sich als die besten Anzeigen! — Damen, die es von Freundinnen hörten, kommen — wunderbare Offerten in Shirt Waists und ein großer Einkauf von seidenen Waists — jetzt in drei Partien, werden morgen die pAufmerksamkeit Tausender auf sich ziehen.

Partie 1 Auswahl 2.98 — Seidene Waists für Damen, feine Taffeta, in einfachem Schwarz und Farben, gut gemacht, corded tucked Effekte, gefüttert, mit den modernen kleinen Aermeln, Stock-Kragen—Waists die befriedigen.

Partie 2 Auswahl 3.98 — Feine seidene Waists f. Damen, von fancyTaffeta-Seide, glänzendem Atlas u. anderen seidenartigen Stoffen gemacht, in Schwarz und in Farben, einfach corded und tucked Effekte.

Partie 3 Auswahl 4.98 — Sehr feine seidene Waists für Damen, von GivernaudBros.' berühmter Taffeta-Seide gemacht, in Schwarz und einer hübschen Auswahl von hellen Schattirungen, tucked, hohlgesäumte u. Spitzen besetzte Effekte.

49c für Shirt Waists für Damen, in vielen der besten Muster und Farben der Saison — die Stoffe umfassen: Percales, Chambrays und Lawns, gemacht mit abnehmbarem Stehkragen, hübschen Manschetten, gut gemacht, fein gebügelt.

79c für Shirt Waists für Damen, eine ausgezeichnete Auswahl von Mustern in Percales, Ginghams, Chambrays, weißen Lawns, volle Fronts, Corded, einfache oder mit Einsatz garnirte Fronts, neueste Facon Rücken, hoher Stehkragen, enge Manschetten, gut gemacht.

98c für Shirt Waists für Damen, in feinem franz. Gingham, solide Farben, oder fancy Percale, Chambrays, weißen Lawns etc., einfacher oder yoked Rücken, tucked oder mit Einsatz garnirte Fronts, abnehmbarer Kragen, enge Manschetten, alle hübsch gebügelt.

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und earborn Straße.

Ungeheure Quantität von Bändern verschleudert.

Der größte Verkauf des Jahres — Bänder in schönen Breiten und all den populären Farben — einfach und fancy — diesten Erzeugnisse der Saison — Tausende und Abertausende von Yards — in endloser Auswahl — zu erstaunlichen Preisreduktionen. Wir kauften diese nder billig und geben unseren Kunden den Vortheil des Einkaufs.

Taffeta Bänder, weicher Finish, mit 3 Reihen doppeltem Hohlsaum, Weiß, Cream, Pink, Hellblau, Turquoise, Violet, Heliotrope, Royal-blau, Marine-blau, Scharlach, Cardinal, Biege, Schwarz und all die Pastel Schattirungen, **15c**

Fancy Bänder, 3¼ bis nahezu 3¾ Zoll breit, umfassend eine vorzüglich feine Partie von Glace Taffeta Bändern, in den vielbegehrten Pastel-Schattirungen, zu einem Preise der in keinem Verhältniß steht mit der Qualität, **12c**

Luminous Taffeta Bänder, hohlgesäumt und fancy weißer Rand, all die Frühjahr-Farben, 3¼ Zoll breit; ebenso fancy Luminous Taffeta Bänder, mit drei Reihen weißer Cords und fancy Diamant Entwürfe, all die begehrtesten Farben, 4 Zoll breit, **19c**

Taffeta Metal Bänder, feine Qualität, Frühjahrs-Schattirn, umfassend: Weiß, Cream und Schwarz, 4 Zreit; ebenso fancy Taffeta Bänder, mit weißorded Streifen und Spitzen Ränderühjahrs-Schattirungen, 3¼ Zoll b **19c**

Luminous Bänin sehr feiner Qualität, weicher Finish, schmaletin Streifen durch die Mitte, corded gestreifteder, 4¼ Zoll breit; ebenso Taffeta Metalliquender, reiche Plaid Entwürfe, 3 Reihen Hohls 4¼ Zoll breit, Auswahl, Yard, **25c**

Schwarze Velvet-Bänder, Yard: No. 5, 8c No. 7, 10c No. 9, 12c No. 12, 16c . 20c No. 22, 25c

F. Siegel & Co. Skirt-Verkauf

Großer Einkauf zu 50c am Dollar.

Die großartigste Partie von Damen-Kleider-Röcken, die wir je zu solch durchgreifenden Preisreduktionen offerirt haben — die neuesten Stoffe — die neuesten modernsten Facons, die jetzt getragen werden — nicht ein einziger alter oder nicht wünschenswerther Rock in dem ganzen Einkauf — alle in sechs riesige Partien getheilt und morgen zum Verkauf aufgelegt für den zweiten Tag.

Partie 1. Kleiderröcke für Damen, 1.50 — gemacht von schwarzer oder navy Serge, ganzwollene Camel's Hair Plaids und andere modische Stoffe — mit dem modischen Box Plait Rücken — Percaline gefüttert und mit Velveteen eingefaßt — zu einem Preis, der weit unter den Kosten des Materials steht — Auswahl — **1.50**

Partie 2. Damen-Röcke zu 2.00 — gemacht von feiner Gros Grain Seide, schweren Brilliantines, ganzwollen. fancy Mischungen, gemusterten Armures, Cheviots und anderen populären Stoffen, einfache oder appliqued Effekte — neueste Rücken-Facon — percaline gefüttert—zwischengefüttert und Velveteen eingefaßt — **2.00**

Partie 3. Damen-Röcke zu 3.00 — in gemusterten Mohairs, feinen Crepons, Auswahl von Mustern, Cheviot, Serges, Novelty Stoffe und eine Anzahl anderer — richtig gemacht — tadellos hängend — gefüttert mit guter Qualität Percaline und richtig zwischengefüttert — Verkaufspreis — **3.00**

Partie 4. Damen-Röcke zu $4.00 — Circular und Tunic Effekte—einige einfach, andere hübsch appliqued mit Taffetaseide oder Satin — Stoffe sind schwere schwarze oder navy Sicilian, Venetian Cloths, schwarzer Crepon, fancy Satin, Homespun etc. — gefüttert mit Percaline — **4.00**

Räumungs-Verkauf von Schuhen.

Wir betrachten einzelne Paar Schuhe wie ein Kaufmann leicht verderbliche Waaren betrachtet, weg damit, das ist die Weisung, ganz gleich, was der frühere Verkaufspreis war, ohne Rücksicht auf den Kostenpreis oder Werth, nur das einzige weg damit. Einzelne Paare, einzelne Größen, Muster-Paare und so weiter ohne Ausnahme werden verschleudert. Es ist an Euch, die Offerten einzuheimsen. Nachstehend zeigen wir eine theilweise Liste der wundervollen Bargains, die Euer hier morgen erwarten.

Damen-Schuhe, in schwarze Kid und Box Calf, Schnüre und Knöpfe, McKays und Welts, Coin und Pug Zehen—

Damen-Schuhe, lohfarbige und schwarze Kidskin, Oxford Ties und Julia Marlowes, Front Gore, handgewendete niedrige Schuhe—

Damen-Slippers, schwarze Kid, handgewendet, „strap" und einfache Opera-Facons, Comman Sense und Opera-Zehe—

Kleine Knaben und Knaben-Schnürschuhe, schwarze Satin Calf, Heel und Spring Heels, Dongola Tops, Größen 9 bis 13 und 11 bis 5½—

Mädchen und Kinder Spring-Heel-Schuhe, schwarze u. tan Kid, garantirt

Niedrige Schuhe für Männer u. Knaben, Patent-Leder, handgewendete Sohlen, diese Partie ist ausnahmsweise gut, **98c**

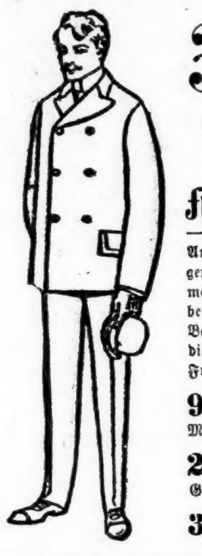
Bedenkt es: Auswahl von irgend ein Paar morgen.

Kuppenheimer Kleider-Bargins.

Spezielle Partien aus dem großen erkauf.

Unser Verkauf von B. Kuppenheimer & Co.'s vollständigem Sommer-Lager von Männer-Agen und Hosen steht jetzt auf der Höhe seines Erfolges. Das riesige Lager wufür weniger als die Herstellungskosten gekauft und wird miEr-sparniß verkauft. Jedes Stück trägt das Garantie-Lader Fabrikanten und zu den notirten Preisen ist es eine der ten Gelegenheiten, die den Kleider-Käufern je geboten wird, siute Kleider zu sichern.

33% Ersparniß. 33% Ersparniß.



Freitag Spezialität No. 1—

Auswahl von sich prachtvoll tragenden ganzwollenen Männer-Anzügen, nette, anziehende Muster, in ausgezeichneter Qualität Cassimeres und Cheviots, jede Naht ist gut genäht, jeder Knopf sicher befestigt und jedes Kleidungsstück ist ein deutlicher Beweis der Kunst eines modernen Schneiders — diese Suits sind offerirt für diesen Bargain-Freitag für **5.00**

98c für die Auswahl von 400 Paar extra dauerhaften Männerhosen, in einfach blau und schwarz, auch helle und mittlere Muster, alle Größen, und jedes Paar garantirt nicht aufzutrennen.

2.95 für blaue Serge-Röcke für Männer, hübsch geschneidert, mit doppelt gesteppten Nähten — strikt ganzwollen, echt blau, Größen 33 bis 46.

39c für Office-Röcke für Männer, in netten, dunklen Mustern, kühl und dauerhaft.

Freitag SpezialitNo. 2—

Auswahl von einer prachtvollertie Männer-Anzüge, in den modernsten Mustern dieser S. hübsch und doch nicht zu auffallend, in ganzwollner dauter Qualität Cassimeres und Tweeds — jeder Anzug ist tert mit einer extra hochfeinen Sorte Futterstoff—sorg geschneidert, nicht nur gut passend, so auch gut haltend — Preis für Bargain-Freitag ist **6.90**

19c für Brownie Overalls naben, 2 bis 12 Jahre.

35c für Corduroy Kniehoir Knaben, sehr passend für Schulgebrauch, Größeis 15 Jahre.

1.50 für ganzwollene Ken für Knaben, fancy Cheviots und Cassimegemacht mit doppeltem Sitz und Knieen, 6 bis 16 Jahre

„Napoleon" Bicycles, 15.50

Von den vielen erstaunlichen Offerten, die wir je gemacht haben, halten wir diese für die erstaunlichste und interessanteste Bicycle-Anzeige seit Langem. Sie sind von dem besten Material gemacht, das zu haben ist, und die Arbeit und Ausstattung ist positiv die beste. Eine kurze Beschreibung ihrer Herstellung: Sie sind gemacht von Selby nahtlosem Stahl Tubing, Arch Crown, die gewöhnlich hellen Theile sind schwer nickelplattirt auf Kupfer, versehen mit dem berühmten Napoleon Crank Hanger, Perry Sattel, Kelly verstellbare Handgriffe, doppelte oder einfache Tube Tires, große vordere und hintere Sprockets, Geräthe und Geräthe-Tasche vollständig. Bedenket den Preis! **15.50**

1.75 für die berühmten Search Light 1900 Modell Gas-Lampen, brennen länger und heller und sind leichter in Stand zu halten, wie irgend eine andere Lampe im Markt.

14c für 2-Pfd. Kanne Carbide, berühmte Yellow Label-Marke.

2.45 das Paar für Doppel-Tube Gummireifen, 28 Zoll, garantirt 1900-Waare.

10c f— Tube Sure Shot Solution und Jiffy Pattern Injecting Tube — seht die praktische Ausführung während des ganzen Tages Freitag.

20c für Bridgeport Fuß-Pumpen, nahtlose Messing Tubing, Gummi-Schlauch, Swivel Connection.

8c das Paar für Toeclips, Theims, verstellbar.

10c für Art Denims figurirte Denims — in einer Varietät von orientalischen und Blumen-Entwürfen — dauerhafte Fabrikate — dies ist ein spezieller Bargain.

1.25 Tapestry Portieren — einzelne Halb-Paar Partien für Einzel-Thüren und Couch-Ueberzüge — lauter Muster von dieser Saison — 60 Zoll breit — mit Fransen besetzt.

45c f. Drapery-Rester — Schnitzel von unserem Drapery-Arbeitszimmer, kleine Stücke von Tapestry, Seide Mixtures, Brocatelles, Velours u. s. w.

10c für Burlaps — verschiedenartige Muster von dekorirten Burlaps — zum Gradehängen sowie für Flur- und Wand-Verhüllungen — strikt neue Entwürfe — eine äußerst spezielle Bargain-Freitags-Offerte.

3c für Tapeten — viele neue Muster in Sommer-Tapeten, ein sehr umfangreiches Assortiment von äußerst wünschenswerthen Mustern.

14c für Tapeten — extra schwer embossirte und Gold-Tapeten, in hübschem Grün, Roth, Blau und Tans, für Parlors, Eßzimmer und Vorhallen.

9c für Tapeten — Tapeten von wunderschönen und prächtigen Designs und Schattirungen, passend für Parlors oder irgend ein Zimmer, neue 1900 Muster wir; offeriren 10,000 Rollen zu diesem Preise.

25c für Unterzeug — Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer — feine Qualität Garn — Perlmutterknöpfe — extra weicher Finish, glatte Stoffe — außergewöhnlicher Werth.

75c und 1.00 Hemden — gemacht von der United Shirt & Collar Co., zu 50c am Dollar — zu haben inMadras, Cheviots, Percales, seidenen gestreiften Flanellen, weiße Bands, felled Nähte u. s. w. — wirklich gute Werthe.

58c f. Lampenkuppeln — 9 Zoll, früher zu einem bedeutend höheren Preise — hübsche Jardinieren — dekorirte Porzellan Dessert Sugars und Creams.

48c für Glas-Lampen — vollständig mit einem zehnzölligen geschnittenen Schirm und einem ganz großen Brenner, dies ist ein spezieller Preis und zwar nur für diesenBargain-Freitag.

3c für St. Louis Bier-Krüge—8 Unzen—Lemonades mit Griffen oder Sherbet Gläser, fancy Tafel-Wassergläser — ein sehr spezieller Preis für morgen.

59c für Bettdecken — Marseilles Muster, verschiedene ausgezeichnete Designs, große Sorte, gesäumt, fertig zum Gebrauch — sehr spezieller Werth.

98c für beschmutzte Gardinen — in Halb-Paar Partien, einzelne Paare etwas beschmutzt von der Auslage — alle Sorten — viele ausgezeichnete Designs zur Auswahl.

Freitags-Preise für neue Wasch-Kleiderstoffe

5c—für corded Lawns, gute Qualität, elegante Muster, hat das Aussehen und die Dauerhaftigkeit von theuren Stoffen.

5c für Schürzen-Ginghams, Standard-Qualität, Staple Muster, in echte Farben.

6c für bedruckten Organdie, feines Sheer Tuch, in den neuen Frühjahrs-Entwürfen und Farben gedruckt.

7c für Percales, Yard breit, feine Qualität, helle und dunkle Shirting und Kleider Muster.

19c für seidene Ginghams, feinste englische mercerized Stoffe, Jacquard Grund, in reichen Streifen.

9c für Dimity Francaise, weißer oder farbiger Grund, Polka Dots und andere gue Muster.

25c für seidengestreifte Challies, ein ungeheures Assortiment von feinen Mustern un Farben.

25c für Mersileen, die Novität in Waschstoffen der Saison, einfache Farben, schwarz un weiß, garantirt zu waschen.

39c für Poult de Soie, ein sehr reicher Sommer-Stoff, Cords und Streifen auf Atlas.

39c für Peau de Soie, der seidenartigsteBaumwollstoff, der je fabrizirt wurde, Foulard Muster.

9c für Cyprphyr Ginghams — in dem neuen Ler, Blau, Rosa, Roth und Reseda.

10c für Foine, einer der beliebtesten Baumnffe der Saison; seht die Kostümunseren Schaufenster.

12½c für itv Indienne, neueste Muster Farben, ein ungewöhnlich feiner f.

15c für LaBatiste, Yard breit, sehr feines Tin Schwarz, Rosa, Hellblau und Leer.

15c für J Madras, Empreß Cord, japanischCrinkles, irischen Dimities, Whip s, Cable Cords und andere Stoffe

17c für leinene Handtücher — aufw. bis zu den größten die gemacht werden in Hucks und Damast — etwas beschmutzt und zerdrückt vom Ausstellen — aber nicht unbrauchbar, da dieselben keine Mängel haben.

4c für Handtuchzeug— ganz gebleichte Belfast Waare, jene weiche absorbent Sorte die nie zu 4c verkauft wird, ausgenommen bei besonderen Anlässen — morgen ist ein solcher.

18c für Bade-Handtücher — Muster, gesichert von verschiedenen Fabrikanten und einige von regulären Vorräthen, welche zu bedeutend mehr verkauft wurden, groß und schwer.

10c beschmutzte Servietten — Muster-Partien und einzelne Partien, welche bie diesem Verkauf zusammengethan wurden, Servietten bis zu den größten Sorten, ganz gebleichte Waare.

3.50 garnirte Putzwaaren für Damen — außergewöhnliche Werthe. HochfeineStrohwaaren, künstlerisch aufgeputzt zu einem sehr speziellen Preis.

25c für Rosen— künstliche American Beauty Rosen und prachtvolle natürliche Schattirungen, ein vortheilhafterEinkauf zu bedeutend weniger als den Kosten der Importation; andere Preise zu 48c und 75c.

75c garnirte Sailors für Damen — weiße rauhe Braids, schwarze oder marineblaue Bands, ähnlich wie die Knox-Facon, ein ausgezeichneter Werth zu diesem Preis.

19c für Strohwaaren— Räumung von ungarnirten Strohhüten für Damen zu ungefähr der Hälfte der früheren Preise, in Turbans und Dreß Shapes, ebenfalls zu 48c und 75c.

10c f Matten-Rester — Anhäufung von der Saison, unend Stücke bis zu 15 Yards, vomigen der besten Sorten.

1.75 für Moquette Rugs — ein ausgezeichnetes Assortiment von diesen immer begehrten Rugs — die Muster und Farben sind neu und anziehend, Größe: 27x3 Zoll.

98c Rangpur Rugs diese Sorte von Smyrna Rugs, öße 30x60 Zoll, ist kühl und ttensicher, gibt wünschenswerthe Coage Rugs

45c ir Carpet-Enden Abschnitte und Stray kurze Längen von manchen Sorten von guten ualitäten Carpetings — machen angezeichnete ugs.

48c für Wecker-Uhren — fünfhundert Nickel Wecker-Uhren — jede einzelne garantirt als guter Zeitmesser — mit gutem lautem Wecker — dieser reduzirte Preis gilt nur für Freitag.

8c für Eßlöffel — derselbe Preis gilt für Gabeln — gute Qualität Silberplattirung auf hartem weißem Metall — die dauerhafte Sorte zu einem Bargain-Preis.

8c f. Servietten-Ringe — verschiedene Novel Designs — gute Silberplattirung auf hartem weißem Metall — Serviettenringe, die sich als gut und auerhaft erweisen werden — große Bargains zu acht Cents.

4c für Theelöffel — ebenso Kaffeelöffel — ausgezeichnete Qualität Silberplattirung auf hartem weißem Metall, das in jeder Hinsicht befriedigen wird.

10c für Tischmesser— ausgezeichnete silberplattirte Waare, die wir in Bezug auf Güte und Dauerhaftigkeit vollauf garantiren.

10c f. Kinder-Tassen — dies ist ein unbedingter Bargain — selbst wenn sie aus Blech gemacht wären, wären sie billig für einen „Dime," aber denkt Euch einmal, eine gute Nickel Silber-Tasse, innwendig vergoldet, zu diesem Preis.

25c Verkauf von Schmucksachen — Ihr könnt auswählen von den folgenden Sachen: Manschetten Pin Sets, Waist Sets, Brooches,

39c f. Damen-Gowns — aus Muslin von ausgezeichneter Qualität gemacht, in Empire und Hubbard Facons, Cluster Tucked, mit Stickerei-Besatz.

5c Futterstoffe, Skirtings — Yard breites Moire Skirting in Leinen Canvas von ausgezeichneter Qualität, die echte Waare, Percalines und andere wünschenswerthe Futterstoff-Matrialien, alle auf einen „Nickel" reduzirt.

39c für Damen-Beinkleider — aus feiner Qualität Cambric gemacht mit tiefen Umbrella Flounces, mit Valenciennes und Torchon Spitzen und Hamburger Stickerei garnirt.

15c für Damen-Beinkleider — aus Muslin von guter und dauerhafter Qualität gemacht, die reguläre Facon, mit Yoke Bands, in jeder Beziehung gut und zufriedenstellend gemacht.

6c für Damen-Vests — ausgezeichnete Qualität egyptische Baumwolle, in Ecru und Weiß, Hals und Aermel mit Litze eingefaßt, Richelieu eng gerippt, ein sehr gutes Leibchen für sechs Cts.

19c f. Damen-Vests— feine Qualität gerippte Baumwolle, mit runden oder quadratförmigem Hals, ganz seidene Litze, einfacher oder mit Spitzen besetzter Hals und Aermel, Richelieu oder eng gerippt.

29c f. Damen-Vests— Seide Plaited, fancy Muster von durchbrochener Arbeit auf den Schultern, ganz mit seidener Litze eingefaßt, in Rosa, Blau, Cream und Schwarz, ein äußerst spezieller Preis für morgen.

Die „Amateur"-Krankenpflegerinnen in Südafrika.

London, 30. April.

Der vom Feldzuge in Südafrika zurückgekehrte Arzt Dr. Frederick Treves hat am Samstag auf einem im Reform-Klub Sir William Mac Cormac und ihm zu Ehren gegebenen Diner unter Anderem einige Worte über die Anwesenheit von englischen Damen in Südafrika geäußert, Worte, die besondere Aufmerksamkeit erregt haben. Es gebe zwei Plagen in Südafrika, sagte Dr. Treves sehr unhöflich, die Fliegenplage und die Damenplage. Gegen die Fliegen könne man sich noch schützen, aber die Damen, d. h. jene Damen, welche der Oberkommissär Sir Alfred Milner in seinem bekannten Erlasse erwähnt habe, seien ein wirklicher Schrecken. Sie kämen in der Gestalt von „freiwilligen Krankenpflegerinnen", nachdem sie jede andere Art der Sensation schon genügend gekostet hätten. Es sei ein kleiner Schandfleck für den Krieg, daß eine Anzahl elegant gekleideter Damen in Kapstadt und anderswo Pikniks veranstalten, und den Erlaß Sir Alfred Milners könne Niemand mit mehr Vergnügen lesen, als Diejenigen, welche in den Händen dieser Damen seien.

Diese Aeußerung des Dr. Treves findet eine Illustrirung in einer aus Kapstadt, 11. April, datirten Korrespondenz der „Daily Expreß". Darin heißt es:

„Was Stepheards Hotel für Kairo war, ist jetzt das Mount Nelson-Hotel für Kapstadt; was Kairo während des letzten Sudan-Feldzuges für Egypten war, ist jetzt in vollem Maße Kapstadt für Südafrika. Wo die betitelten und bemittelten jungen Herren sind, da pflegen sich auch die Damen einzufinden. Diese wunderbar gekleideten schönen Geschöpfe, deren Koffer von ihren Schlafzimmern bis in jeden Korridor hinaus sich ausbreiten, sind aus vielerlei Gründen hierhergekommen. Die Einen kamen eiligst aus England herbei, um für die Verwundeten die Briefe zu schreiben, die Anderen, um Briefe vorzulesen, und wieder Andere, um sich als Krankenpflegerinnen zu bethätigen. Ich fürchte sehr, daß die Annehmlichkeiten des Mount Nelson sie an der Ausführung ihrer ausgezeichneten Absichten etwas behindern. Die Arbeit einer Krankenwärterin in einem Hospitale ist hart, und Darmentzündung und Eingeweidefieber sind keine hübschen Krankheiten. Als ich das Woodstock-Hospital besuchte, wo die Gemeinen zu Hunderten liegen, fand ich, daß für je 70 Betten nur e i n e Krankenpflegerin vorhanden war, und kein fashionables Damenkleid war zu sehen. In den Wynberg- und Portland-Hospitälern aber, die so hübsch gelegen sind, und in denen sich die Offiziere befinden, ist man, wie ich höre, fast überhäuft mit der gütigen Aufmerksamkeit der Amateur-Krankenpflegerinnen. Es ist leicht genug, zynisch zu sein, und was ich geschrieben habe, trifft nicht zu für manche mildherzige Frau, die hierhergekommen ist, um wirklich den Leidenden zu helfen und nicht, um die Genesenden zu faszinieren...

„Um die Toiletten der Damen im Mount Nelson-Hotel zu beschreiben, dazu bedürfte es einer kundigeren Feder, als der meinigen. In der That kann man die tägliche Table d'hôte mit dem berühmten Ball in Brüssel vor der Schlacht bei Waterloo vergleichen, nur daß in diesem Falle schon lustig oben im Lande gekämpft wird und, während wir vom elegant gedruckten Menu unsere Speisen auswählen, unsere Gatten, Brüder, Vettern und Freunde von der tödtlichen Mauser-Kugel aus dem Graben oder von dem mit Felsblöcken überstreuten Kopje her getroffen fallen".

„Esprit militaier".

Die Pariser Blätter bringen immer noch viel über den bei Boshof gefallenen Obersten Villebois deMareuil. Die von der nationalistischen „Liberté" veranstaltete Sammlung zu einem Denkmal für ihn beträgt schon 6200 Francs. DieNationalisten werden aber sehr verblüfft sein, wenn sie verschiedene Briefe von dem Obersten lesen, die jetzt veröffentlicht werden. Es ist bekannt, daß der Oberst seinen Abschied nahm, weil er verschiedene Zurücksetzungen zu erdulden hatte. Auch noch Anderes verleidete ihm die französische Armee. Die „Aurore" theilt dasSchreiben mit, das der Oberst am 27. Mai 1898 an den Hauptmann Verdier, den Verfasser einer Schrift über den „Militärgeist", geschrieben hat. Es heißt in diesem Briefe: „Ich bin mit Ihrem „Esprit Militaire" zu Ende. Ach, Alles darin ist tief wahr! Die Unfähigkeit und der genußgierige Egoismus sind an Allem schuld. Ich habe die Armee mit 48 Jahren und zum Genral vorgeschlagen nur darum verlassen, weil ich eingesehen habe, daß die Tressen wahrhaftig der Mühe nicht lohnen. Was die Abstellung der Mißbräuchebetrifft, so wird sie Keinem gelingen, als einem Chef, und der müßte eine verteufelte Thätigkeit entwickeln. Vor der Spitze aus muß man unsere Arme reformiren; dazu hat aber Keiner ie Energie oder die Autorität." In einn anderen Briefe, den der „Gaulois" veröffentlicht, sprach sich der Oberst thin aus, daß die Franzosen zwar ein kriegerischen, aber keinen militärhen Geist hätten, und daß sie auch nochen Fehle begingen, ihre Heeresverfatng na deutschem Muster einzuricen. Da wahre Verderben sei aber d republikanische Prinzip, das den nitärisch Geist nicht aufkommen laff Das ei das Ende. Vielleicht hat Orst Villebois sein Urtheil bei den ublikaischen Boeren einigermaßegeänrt; sein Urtheil über die franische Armee hat er nicht zu ändern luche

Eine kostspielige Anecdote

Die Firma Georges Pier vom Boulevard de la Maeir in Paris, deren Geschäft ter dem Namen "Aux trois Quars" bekannt ist, hat gegen den ausgeber der "Tit-Bits", Mr. Geo Newnes, eine Klage erhoben undnschädigungsansprüche geltend ge. Der Prozeß, der in London Aen erigt, kamm 27. April zur Verhandlng: D Veranlassung gab die eröffenthung einer kleinen Anekdote in den "T-Bits", durch die sich das Pariser Geschäft geschädigt glaubte. Die Gesichte führt den Titel „Die Bedeutuz von "Two Ten" und erzählt einmerkwürdiges Abenteuer, das die Barin Burdett-Coutts in dem erwähnterGeschäft angeblich zu bestehen gehabt. Die Baronin habe einmal in Paris ihre Einkäufe gemacht und sei sehr überrascht gewesen, als sie in dem Geschät Georges Pottier von den Verkäufer von einer Abtheilung des Ladens ar anderen geschickt wurde, und imme mit den kabbalistischen Worten "Two ten". Peinlich berührt durch diesen egenthümlichen Refrain fragte die Barnin den Besitzer des Geschäftes, ehe e fort ging: „Bitte, was bedeutet "Two ten"? Ich bemerkte, daß jeder Veräufer überall, wo ich hinging, es dem Andern zurief." „O, es ist nichts," antwortete er, nur der Ausdruck, den sie auszutauschen pflegen." Aber die Baronin war nicht befriedigt von dieser Erklärung, und als Abends der Laufbursche ihr die Einkäufe in's Haus brachte, fragte sie ihn: „Willst Du Dir 5 Francs verdienen?" Natürlich wollte er. „Sage mir also," fuhr die Baronin fort, „was heißt "Two ten", und ich will Dir 5 Francs geben." „Das wissen Sie nicht?" sagte der Junge ersichtlich erstaunt über ihre Unwissenheit; „es heißt: Halte Deine zwei Augen auf ihre zehn Finger." Das Geheimniß war gelöst. Die Verkäufer der "Trois Quartiers" hatten, so schließt die "Tit-Bits"-Erzählung, die reichste und edelmüthigste Frau in Großbritannien für eine Ladendiebin gehalten." — Der Inhaber der "Trois Quartiers" erklärte nun durch seinen Vertreter vor Gericht, daß an der Geschichte kein wahres Wort wäre, und daß sie ihn in seinem Geschäft stark geschädigt hätte, die viele seiner Kunden Engländer und Amerikaner wären. Der Vertreter der "Tit-Bits" wußte nur anzuführen, daß die Geschichte ein Scherz wäre und als hübsche und amusante Anekdote gedruckt wurde und nichts weiter sein sollte. Der Gerichtspräsident Lord Russel aber konnte nicht einsehen, worin der Humor der Sache bestehe, und die Jury entschied zu Gunsten des Klägers. Der "Two ten"-Scherz kommt dem Herausgeber der "Tit-Bits" theuer zu stehen, da er nach Gerichtserkenntniß 500 Dollars Entschädigung an den Inhaber der "Trois Quartiers" zahlen muß.

Lebendig begraben.

Eine in China erscheinende englische Zeitung berichtet über ein grauenerregendes Vorkommniß in dem Städtchen Hsuehoufu im nordwestlichen Kiangsu. Es wurde dort eine junge Frau, die von ihren Angehörigen als Giftmischerin überführt worden war, vor einer großen Zuschauermenge lebendig begraben. Die Unglückliche hatte sich von ihrem sie nicht sehr liebevoll behandelnden Gatten befreien wollen und ihm giftige Tropfen in den Wein gethan, den sie ihm reichte. Nur durch einen Zufall blieb der Mann davor bewahrt, den Todestrank zu sich zu nehmen. Ehe er aber die ihm nach dem Leben trachtende Ehefrau dem Gericht ausliefern konnte, wie es seine Absicht war, hatte seine Mutter die Giftmischerin schon für immer unschädlich gemacht. In ihrem Zorn über den Mordversuch der Schwiegertochter hatte sie Befehl gegeben, ein tiefes Grab herzurichten. Dann mußten Diener das junge Weib an Händen und Füßen binden, und gefolgt von den Nachbarn, denen sich Hunderte vonMenschen anschlossen, zog man zu dem außerhalb der Stadt belegenen Begräbnißplatz hinaus. Die Missethäterin wurde in die Grube geworfen und ohne daß auch nur eine einzige Person gegen dieses barbarische Vorgehen protestirte, füllten die Leute das Grab mit Erde. Als das entsetzliche Geschrei der Unglücklichen allmählich verstummt war, kehrte jeder ruhig in sein Heim zurück. Die Behörde des Ortes erkannte die grausame Strafe als durchaus gerecht an.

— Offerte. — Kassirer (zum Chef, der unglücklich verheirathet ist): „Was zahlen Sie mir, wenn ich mit Ihrer Frau durchbrenne?"

— Gewohnheit. — Bekannter des Hauses: Nun, Karlchen, wenn du jetzt in die Schule kommst, paß' nur hübsch auf, damit du keine Schläge bekommst! — Der kleine Karl: Ach, das ist doch weiter nichts! Das muß man gewöhnt werden, dies ist ja doch blos Luftdruck.